

⟨Wiener Virginal⟩

(Leithandschrift V₁₂)

[1^v] *[Federzeichnung: Dietrich von Bern mit einer Lanze auf seinem Pferd, vor ihm ein Heide mit zwei Hunden; im Vordergrund Dame (Virginal?) mit einem Hund zu Füßen, im mittleren Hintergrund Virginal (mit Krone) vor einem Berg sitzend]*

[2^r] **Das ist die erst auß fart her Ditrichs von Pern, da er facht mit den haiden und sein meister Hildebrant und erlost die kunigin Virginal und manig schone magt und schlugen in und die sein czu tot.**

- | | | |
|---|---|---------------------|
| 1 | Hie vor ein alltter haiden sās,
der was gehaissen Teriufas.
Also lies er sich finden.
Der wunder hat er vil getan
5 an mangem cristenlichen man,
an weiben und an kinden.
Die bracht man im, wo man si fant,
machtz im czu einer speise.
Er ôset manig cristenlant
10 und lebt ins teufels wise.
Er het ein jungen sūn fraissam.
Der allt, der starb, der jung, der wart,
seins fater art er an sich nam. | V ₁₁ 1 |
| 2 | Ein lant, das hies sich Arabin,
da czoch in auff ein künigin,
die kunt vil czauber listen.
Die leret si den haiden an.
5 Czû kempffen ward nie künier man
bey heydenischen fristen.
Sie steurt in auff die cristenheit,
das er sie sollte tóten.
Wol achczig ritter unverczeit
10 im hulffen dick aus nóten,
gab im czû steur die künigin her,
ein roß von czauberey so starck,
dar czû schillt, harnasch und ein sper. | (V ₁₁ 3) |

1,1 sās: Zur Schreibung vgl. RW §L 11.

1,9 ôset: *œsen* ‘verwüsten’ (vgl. LEXER II, Sp. 174).

1,10 ins: *in des* (vgl. LEXER I, Sp. 1442).

- [2^v] 3 Der haiden wûchs (und das ist war) V₁₀ 1 / V₁₁ 2
gar fölliglichen achcze(n) jar
czû schaden manchem mannen.
Da er czû seinen tagen kam,
5 vil manig lant er an sich nam.
Also schied er von dannen
von seiner puerg dÛrch mangel tan,
bejaget preis und ere.
Mit im so ritten achczig man,
10 nit minder oder mere.
Sie waren außerwellte degen,
si stiftten raup, mort unde pra(n)t.
Si wollten allsant streittes pflegen.
- 4 Der haiden was an massen starck. V₁₀ 3
Noch pesser vil dan tausent marck
so was sein harnasch reine.
Sein roß, das waz an massen gÛt
5 und lieff recht, alls ein hinde tÛt,
hin Ûber stöck und steine,
und wo er in dem land umb reit,
sein harnasch laucht und gleste.
Gar mÛrdiglichen er da streit
10 und wollt auch sein der peste.
Des bracht er manchen helt in not,
der im in streit wolt widerstan,
die schlug er alle sant czu tot.
- 5 Sein prÛnn auch also hertte was V₁₀ 5
von clarem stahell alls ein glas,
das si eim k(ai)ser czeme
czû tragen wol in seiner not.
5 Er wer verdecket fÛr den tot,
und ob es also keme,
das er in streitten müste sein,
die ringe waren feste.
- [3^r] Recht sam si weren rot gülldein,
10 so gaben si ir gleste,

3,2 achczen] achcze V₁₂. 3,12 prant] prat V₁₂. 5,1 prÛnn] ^r und ^e Ûber un V₁₂. 5,3 kaiser] k..ser (Loch) V₁₂.

3,2 *achczen*: *n*-Abfall (vgl. WEINHOLD 1867/1968, LV Nr. 109, § 167; RW § L 62,4) ist theoretisch möglich; Eingriff der Verständlichkeit halber.

3,12 *prant*: *n*-Schwund (vgl. RW § L 62,4) ist theoretisch denkbar, entspricht jedoch hier nicht dem Usus, daher Eingriff.

4,13 *die*: Inkongruenz des Numerus; *der* 4,12 Sg., der eine Personengruppe beschreibt (vgl. RW § S 226; hier u. ö.).

und wenn der haidenische man
verwapent in dem wallde reit,
von im erleuchtet ward der tan.

- 6 Sein schwert, das waz an massen güt. V₁₀ 4
 Sein kling dŭrch hertte hellme wŭt.
 Der knopff und das gehelcze
 von also clarem gollde was;
 5 fein lauter als ein spigell glas,
 so glissen im die felcze.
 Sein helm von clarem gold erscheyn,
 wo er reit in der willde.
 Dar inn lag manig edell stein,
 10 verwŭrcket in die pillde.
 Dar czŭ fŭrt er ein reichen schillt,
 dar an von rottem gold ein rat,
 dar bey entworffen etlich willt.

- 7 Ein sper furt er in seiner hant, V₁₀ 6
 dar mit er mangel schillt czertrant
 dŭrch rom und hohen preise.
 Das was schne weis, lauter und rein,
 5 gemacht auß clarem helffen bein
 und daz in solcher weise:
 Ein nachtigal dar innen sang,
 wann ers fŭrt in der hende,
 und das es in dem wald erklang
 10 und in des steines wende.
 Ir stymme gab vil sŭssen don,
 wann si mit grossem czauber was
 wol in das sper verwŭrcket schon.

- [3^v] 8 Also hebt sich sein auß fart an
 (das merck und der des nit enkan!)
 hie von dem heyden grymme.
 Er stiftet manger hand geschrey
 5 recht alls der fogell in dem mey.
 Da hort man vil der stymme.
 Er schlŭg die frawen und die man,
 dar czu die landes herren.
 Der pŭrg und stet er vil gewan,

7,3 rom] ^r über m (verrutscht?) V₁₂.

7,3 rom: Zu o für uo im Bair. vgl. WEINHOLD 1867/1968 (LV Nr. 109), § 21 (hier u. ö.).

8,1–3: ‘So beginnt hier (pass auf, [auch] wer das nicht kann!) die Ausfahrt durch den grimmigen Heiden?’

- 10 die nahend und die ferren.
 Er stiftet lait und ungemach.
 Da húb sich groß waffen geschrey,
 und wer den heyden ie gesach.
- 9 Da sas czû Tiroll in dem lant
 ein edle kunigyn hoch genant,
 gewalltig lant und leute,
 die dienten ir allzeit gar schon.
 5 Dar umb trúg si die reiche kron,
 alls ich euch hie bedeutte.
 Die kúnigin, die hies Virginal.
 Manch edles czwerglein kleine,
 die wontten bey ir in dem sal
 10 und dinten der vil reynen.
 Ritter und weib und megetein,
 die laisten alles ir gepot
 da der vil edlen kúnigein.
- 10 Sie het gehaußt in einen perck,
 den hetten ir die edlen czwerck
 mit silber weis gecziret,
 mit rottem gold fein alls ein plût
 5 (das gab ir freud und hohen mût)
 gar wunniglich floriret.
 Die meget und die jungen weib,
 die bey der keuschen waren,
 hetten geprysen iren leip.
- [4^r] 10 Sie | kunden wol geparen
 in czucht und tugent und hubschheit,
 auch keusch und alles wandels frey.
 Da was groß freud und nirgent leit.
- 11 Der perck waz aussen wol bewart
 schon mit fúnff risen auff der fart
 mit starcken stehlein stangen.
 Dar mit beschirmten si den perck,
 5 dar inn die frawen und die czwerck,
 die starcken risen langen.
 Auch niemant, der torst si bestan.
 Si waren kún an massen
 und hetten streittes vil getan
 10 czû wald und auff der strassen,

8,10 *nahend*: ‘nahen’, *d*-Antritt (vgl. RW §L 76).

10,1 *gebaußt*: ‘ihren Wohnsitz gelegt’; hier mit Akk. der Richtung (vgl. LEXER I, Sp. 1401).

wann sie begreiff der grymme czorn,
und waz einer von küniges art,
das leben müst er han verlorn.

- 12 Die kunigin het ein geczwerck,
dem selben si verpot den perck,
dar an geschach im leyde.
Das müst hin weck in fremde lant.
5 Das czwerck waz Elegast genant,
alls ich euch hie bescheide.
Es müst hin weck von seinem güt
mit weib und auch mit kinden.
Dar umb ward es gar ungemut,
10 sein hendt begund es winden.
Das waz der erste anefanck,
dar umb der haydenische man
die edeln künigin bezwanck.

- [4^v] 13 Die küniginne von Tyrollt,
die was dem selben | czwerg nit holt.
Es ward von ir vertriben.
Sie weist es hin ein engen stras.
5 Es clagt sein leit ser ane mas;
es wer geren beliben.
Das czwerglein gedacht also
in allen seinen synnen:
«Nun mag ich nymmer werden fro,
10 múß ich also von hynnen.
Wie sol ich es nun greiffen an?»
Da czoch das czwerglein wunder bald
hin czu dem haidenischen man.

- 14 Es kam hin in des haiden lant.
Dar inn ward es gar wol bekant,
daz sag ich euch fúr ware.
Es clagt dem heyden also ser:
5 «Ich clag euch, edler fúrst und her:
Groß laster offenbare
hat mir getan die künigein
mit gwallt gancz wider rechte,
das ich mag nymmer frólich sein,
10 das si mich armen knechte
vertriben hat von meynem güt.
Ir edler her, ich clag euch das.
Dar umb bin ich gar ungemüt.»

- 15 Da sprach der haydenische man:
 «Willt dü in meinem dinst bestan,
 für war ich wil dich rechen
 czů Tyrollt an der künigein.
 5 Sie mūs mir undertenig sein,
 irn gwalt wil ich czůbrechen.
 Ich schlag czů tot ir mangan man
 (das solt dü mercken eben),
 wil ir den pergk gewynnen an.
 10 Dar aus muß si mir geben
 [5^r] all jar ein czins. Den I wil ich han,
 und will sie des nit gerne tun,
 es muß ir doch also ergan.»
- 16 Der heyden, der waz schir bereit (V₁₀ 2) / (V₁₁ 3)
 mit seinen rittern unverzeit.
 Der künig von Arbyenne,
 er reit gen Tirollt in das lant.
 5 Er stifttet mort, raup unde prant
 czů leidt der künigynne.
 Er schlüg die ritter und die knecht,
 die weib und die junckfrawen,
 von fürsten, grafen vil geschlecht.
 10 Da mocht man jamer schawen,
 dar czů manch herzenliches leit.
 Er schlüg auch alle die czů tot,
 und wer auch mit dem heyden streit.
- 17 Er czoch der künigin für den perck
 czů laide ir und den geczwerck.
 Den gwalt wolt er czüstören,
 den lang die künigin het getriben.
 5 Auch warn die risen vor beliben.
 Nun mügt ir gerne hören:
 Der haiden baisset auff daz lant
 mit seinen rittern küne,
 da er die starcken rysen fant
 10 auff eynem anger grüne.
 Die waren an gewapnet fein
 und stunden vor des perges tor
 mit iren stangen stehelein.

- 18 Der haiden lieff die rysen an.
 Mit feinen achczig dinest man
 kam er auff sie gedrunen.
 Da wertten sich die rysen fast.
 [5^v] 5 Das feur auß | hertten hellmen glast.
 Die schleg im perg erklungen.
 Die rysen und der haiden schar
 stritten so engstgleichen,
 fraischlich die risen schlügen dar.
 10 Man sach si nirgent weichen.
 Manchs hayden helm so laut erdos,
 das manger sich da nit versan,
 daz plüt auß mund und naß im schos.
- 19 Iedoch so was der risen wer
 czû kranck da gen des haiden her.
 Wie fast si streitten gunden,
 der starcke haidenisch fallant
 5 schlüg in dÛrch prÛn und hellmes want
 den risen tiffe wunden.
 Der haiden schuff in angst und not,
 da mochten si nit wider.
 Die fÛnff rysen schlüg er czû tot,
 10 ein nach dem andern nider,
 mit seiner helanthafften krafft.
 Da von dem haidenischen man
 so ward die kÛnigin schadehafft.
- 20 Er gewan ir ab des perges tor,
 und da die rysen lagen vor,
 mit willd krichischem feure.
 Die pfortten waren wol behÛt,
 5 von ercz gegossen also gut.
 Die schmalczten im czû steure
 von feure, das er da het bereit,
 der kÛnig von Arbyne.
 Dar von da kam in grosses leit
 10 die edell kÛnigynne.

19,8 mochten] ´ über o V₁₂. 19,13 schadehafft] (Zier-?)Strich über e V₁₂.

18,2 *feinen*: attributives Adj., Stellung vor dem Numerele ungewöhnlich, aber nicht unmöglich (vgl. RW § S 25)? Fehler? (*seinen* STARK).

19,13 *schadehafft*: Haarstrich über *e* wird als Zierstrich aufgefasst (LEXER II, Sp. 626, belegt nur *schadehaft*).

20,3 *krichischem feure*: ‚griechische[s] Feuer‘, schwer löscharer Brandsatz (vgl. LexMA 4, Sp. 1711 f.).

Die fúnff rysen schlüg er czu tot
und vil der czartten junckfraw fein,
die bracht er all in grosse not.

[67] 21

Dort in dem perg hin hinder bas,
da stúnd ein pfortten, wisset das,
die waz noch bas beschlossen.
Des wart der starcke haid gewar.
5 Er húb sich schnelliglichen dar.
Er was gar unverdrossen.
«Nun hat der teuffell hie sein spil
mit diser pfortten güte.
Für war, ein end ichs machen wil!»
10 Auß czorniglichem müte
gab er der pfortten einen stoß,
das si czû kleinen stücken brach
und in dem perg her wider doß.

22

Des schrack die edell kúnigein
und vil der andern junckfraw fein,
die pey der keuschen waren.
Si gunden für den heyden stan:
5 «Waz hab wir euch czû leid getan,
das ir in ewren jaren
erschlagen habt uns weib und man
und wer mócht euch geleich?
So wóllt ir uns gewynnen an
10 dar czû daz kúnigreiche?»
Doch müst man im den perck auff lan,
all jar ein junckfraw dar auß geben,
wider lehen von im han.

23

Die kúnigin trüg einen krancz,
der gab da für die sunnen glancz,
geworcht von edlem steyne.
Der gab von golde lichten schein.
5 Dar inn stúnd manig pûrpûr fein
und vil der fogell kleine.
Dar ob ein licht karfunckell lag,

21,2 *pfortten*: -n auch im Nom. Sg. möglich (vgl. RW § M 18).

22,5 *hab*: 1. Pers. Pl. Ind. Präs. ohne -en (vgl. RW § M 83; hier u. ö.).

22,8: ‘und jeden, der Euch gleichkommen könnte?’ Neuer Satz: ‘Und wer könnte Euch gleichkommen?’

- [6^v]
- dar neben czwen jachande
und ein granat, laucht alls l der tagk.
10 Wo sie fur in dem lande,
der kranz gar wunniglichen schein.
Den must si da dem haiden geben,
und daz betrübt ir hercz so rein.
- 24 Der starcke hayden si bezwang,
das ir manch lichter czaher drang
auß iren ewglein clare,
das si im geben múst den czol,
5 all jar ein ju(n)ckfraw fúr daz hol.
Das treib si manig jare.
Und wann dem hayden hellanthafft
ein junckfraw ward gegeben,
so nam er ir die junckfrawschafft,
10 dar nach ir werdes leben.
Daz claget teur manch edler munt.
So pfendet er die kunigein,
der starcke haidenische hunt.
- 25 Mir ist so vil von ir geseit. (V₁₀ 2) / (V₁₁ 4)
Vil hoch so waz ir wirdikeit,
ein cristin ane laugen.
Der gewalt ward ir gar genummen.
5 Die clag waz fur den Perner kumen
mit trubiglichen augen.
Auch ward der jamer also groß
vor meister Hildeprande.
Er sprach: «Wer er des teufels genos,
10 ich treib in aus dem lande,
möcht ich den Perner auff gewegen,
das er mir hulff mit seiner macht
den grossen jamer niderlegen.»
- 26 Umb want sich maister Hildebrant. (V₁₁ 4)
Er ging, da er den Perner fant.
«Wie wollt ir, her, geparen?
Groß schad in ewrem land geschicht,
5 allzeit groß leit, alls man uns gicht,
- [7^v]

24,5 junckfraw] juckfraw V₁₂.

23,8 *jachande*: *a* und *o* sind in V₁₂ nicht eindeutig zu unterscheiden (hier u. ö.); entschieden wird im Einzelfall.

24,7 *bellanthafft*: *ellenthaft* ‘kühn’ (vgl. LEXER I, Sp. 540); *b*-Anfügung im Anlaut im Bair. (vgl. WEINHOLD 1867/1968; LV Nr. 109, § 190, hier u. ö.).

- von eim, ist junck von jaren.
 Das ir dar czu nun stille leit,
 das kúmmert mich von herczen.
 Nun went irs nit in kurzzer czeit,
 10 so múßt ir leiden schmerczen
 von einem haidenischen man,
 hat im einr heren kúnigin
 geschlecht gemachet undertan.»
- 27 Her Ditrich was ein junger deggen
 und het noch streittes nie gepflegen
 in keinen hertten stúrmen
 mit haiden oder cristen man,
 5 gestritten nie in perg, in tan
 mit tracken oder wúrmen.
 Er was doch starck und manheit vol
 czu turney und czu stechen.
 Baid schirmen, fechten kund er wol,
 10 mit frawen hoflich sprechen,
 alls in sein meister het gelert.
 Dar mit so was dem jungen wol,
 das er sich sust an nichten kert.
- 28 Hillprant, der was ein cluger man.
 Er fing die sach gar weißlich an
 mit synnen und mit fugen.
 Er dacht: «Ich wart der rechten czeit.
 5 Ich wil in pringen noch czu streit
 mit listen uberclugen.»
 Er lies den jungen hellt mit rue
 in freud und reicher wynne.
 Schón frawen brachten in dar czue
 10 mit irer sússen mynne.
 Auch west Hillprant das rechte czil,
 [7^v] und wenn der haiden holt | den czins,
 dar von waz im gesaget vil.
- 29 Eins mals der edell Perner sas, V₁₀ 7
 bey schonen frawen er da was.

27,13 *an nichten*: analog zu *ûf nihten/ze nihten* (vgl. LEXER II, Sp. 83)? Vorschlag STARK (S. 320): *an nichteu*.

28,8 *wynne*: *wünne* ‘Wonne’ (vgl. LEXER III, Sp. 994), nicht *winne* ‘Schmerz’ (vgl. LEXER III, Sp. 910).

28,11–13: ‘Auch kannte Hildebrant die Absicht [des Heiden] und wann der Heide den Zins holt [das hatte man ihm oft gesagt]?’

- Er ward gefraget sere
 von czartten frawen an der stunt.
- 5 Sie sprachen: «Her, ist euch icht kunt,
 wißt ir icht fremder mere?
 Ist euch kein abenteur geschehen?
 Die wollt wir horen gerne.
 Die warheit sollt ir uns verjehen.»
- 10 Der edell furst von Perne
 da außser massen ser erschrack.
 Er west umb abenteure nit,
 wie nah es im am herczen lagk.
- 30 Der Perner ward vor schame rot. V₁₀ 8
 Er laid in seinem herczen not,
 das im kein abenteure
 bey seiner czeit noch was bekant.
- 5 Er dacht an maister Hildebrant,
 der sollt im geben steure.
 Urlaub er von den frawen nam,
 er kunt in nichtz gesagen.
 Czu Hilldebranden er da kam,
 10 dem gund er das czu clagen:
 «Mich han gefragt die frawen ser
 nach dingen vil, der ich nit wais.
 Daz leit mir an dem herczen schwer.»
- 31 Da nam der allte Hilldebrant V₁₀ 9
 den jungen fursten bey der hant.
 Er furt in an ein ende.
 Er sprach: «Vil liber herre mein,
 5 wie lang wollt ir hie heymen sein,
 das ir nit wollet wende
 so vil grewlich und grosser clag,
 die sind in l ewrem lande?
 Vernemet recht, was ich euch sag:
 10 Wir han sein ymmer schande,
 das man verwustet unser lant.
 Wol auff, wir wollen reitten dar,
 so wurt uns abenteur bekant!»
- 32 Da antwort im der jung czu hant.
 Er sprach: «Mir ist noch unbekant
 umb stürmen und umb streitten.

[8^r]

Wie sol ich dan den mein bestan,
 5 und wann ich sech den haiden an
 in jenen tieffen leitten?»
 «Her, ir mußt tun recht alls ein hellt,
 der streittes müß begynnen.
 Ee ir den leip verliesen welt,
 10 mit krefften und mit synnen
 wil ich euch, her, da bey gestan,
 das wir dem starcken czarrassen
 das grosse laster understan.

33 Ach got, was sol czur wellte der,
 und dem sein schillt und auch sein sper
 doch nymmer bruch gewünne,
 der doch tregt eines herren nam!
 5 Des mugen sich die sein wol scham.
 Ist er von kuniges künne
 und ist er czu dem schild geporn,
 die turney muß er reitten.
 Han in die frawen auß erkorn,
 10 so sol er durch si streitten.
 Waz sol im hab, was sol im gut,
 was sol im ritterliche wat,
 wenn er nit adellichen tut?

[8^v] 34 Yr wisset wol, her Ditereich,
 ein edle kuniginne reich
 hat her czu euch gesendet,
 das ir ir rettet purg und lant
 5 wol vor des starcken haiden hant
 und iren jamer wendet.
 Er hat erschlagen ir geschlecht,
 paid weib und rein junckfrawen,
 auch fursten, grafen, ritter, knecht
 10 pis in den tot verhawen.
 Das leit last euch czu herczen gan.
 Wol auff, wir wollen helffen ir,
 der miniglichen wol getan!»

33,6 kuniges] *eine Haste zu viel* V₁₂.

32,4 *den mein*: ‘den meinen’, d. h. ‘meinen Kampfgegner’.

32,12 *czarrassen*: *sarrazin* ‘Sarazene, Heide’; der Begriff wird nicht als Eigenname aufgefasst (siehe Anm. zu V₁₀ 35,12).

33,5 *scham*: Endungsabfall im Inf. (vgl. RW § M 84; hier u. ö.).

- 35 Da antwart im her Diterich: V₁₀ 10
 «Ich wais wol, das mein fater dich
 hies unser czwen hie cziehen,
 pis das wir baide wúrden man.
 5 Waz ir uns heist, das greiff wir an.
 Kein streit wil ich nit fliehen.
 Ich lass euch, helt, in keyner not,
 kum ich mit euch czu fellde.
 Und solt ich dar umb ligen tot,
 10 so múß er des engelliden,
 das er so na hie greiffet an.
 Was laiden im die werden weip,
 das er in nit des lebens gan?»
- 36 Hilprant es weißlich da anfang: V₁₀ 11
 Mit seinem herren er hin ging
 in einen palast reiche,
 den er gar schon gecziret fant.
 5 Da sprach sich meister Hilldebrant
 da czu her Ditereiche:
 «Her, wem befellt ir ewre lant,
 die stat und l auch die feste?»
 Er sprach: «Getrewer Hilldeprant,
 10 ewr rat waz ie der peste.
 Rat, wie euch selber duncket gut.»
 Da sprach czu im her Hilldebrant:
 «Mein her, so habet gutten mut.»
- [9^r]
- 37 Da schuff sich meister Hilldebrant, V₁₀ 12
 und das sich kam allda czu hant
 ein purger erentreiche.
 Der was geporn von Meylant,
 5 ein edler deggen hoch genant,
 der facht gar lobeleiche.
 Er kam, da er si baide fant.
 Da sprach von Pern der kerne:
 «Euch sey enpfollen an ewr hant
 10 die gutte stat czu Perne,
 dar czu daz schlos und auch das lant,

35,3 *unser czwen*: Diterich und seinen jüngeren Bruder Dithman (siehe Anm. zu 187,7).

35,5 *greiff*: Endungsabfall in der 1. Pers. Pl. mit nachgestelltem Pron. (vgl. RW §M 94,1 Anm. 1).

36,5 *sich*: pleonastischer Gebrauch des refl. *sich* (vgl. Mhd. Gr. § S 92; hier u. ö.).

37,3 *erentreiche*: *t*-Antritt (vgl. RW §L 47,4; hier u. ö.).

37,8 *kerne*: ‘das Innerste, der wesentliche Gehalt’, mit Gen. (vgl. 189,6) auch ‘der Beste’ (vgl. LEXER I, Sp. 1555).

das ir mit trew in weset vor.»
 Er sprach: «Des habt mein haupt czu pfant.»

- 38 Da sprach ein minigliches weib: (V₁₁ 6)
 «Meyn her, bewart den ewren leib
 und follget meynem ratte:
 Hillprant, der ist ein listig man,
 5 der sich wol streittens nieten kan
 paid frue und dar czu spatte,
 dar mit er hohen preis gewint.
 Nun follget meiner lere:
 Ir seit der jar noch gar ein kint,
 10 die reis ist euch czu schwere.»
 Da sprach, der nie czaghafftig wart:
 «Bereit euch, meister Hildebrant,
 wann ich wil mit euch an die fart.
- [9^v] 39 Wer raicht mir nun mein prünne her, (V₁₁ 5)
 beid roß, schillt, harnasch und mein sper,
 meyn lichte stahell ringe,
 mein schwert und helm und peyn gewant»,
 5 so rufft der junge fürst czu hant,
 «und mich dar ein geczwinge,
 das mir kein schad von im geschech.
 Mit euch so will ich reitten.
 Ob ich den haiden ane sech,
 10 mit mir so múst er streitten.
 Mit kampff so wil ich in bestan.
 Ich schlag den starcken haiden tot
 und frist die frawen und die man.»
- 40 Man raicht dem Perner ie czu hant
 sein prün und auch sein peyn gewant,
 alls fursten ritter tünde.
 Man bracht im auch den helm dort her,
 5 sein vil gut schwert, schillt unde sper.
 Dar an entworffen stunde
 ein lebe, was von gollde reich.
 Den furt der fogt von Perne
 an seinem schild gar ritterleich,
 10 wann er doch allzeit gerne

38,11 *nie czaghafftig*: Dementi von Ditereichs rollenhafter *zagheit*.

40,3 *tünde*: 3. Pers. Pl. (zu den Flexionsformen von *tuon* vgl. WEINHOLD 1867/1968, LV Nr. 109, §§ 300 f.).

40,7 *lebe*: 'Löwe' (hier u. ö.).

durch willen reiner junckfraw streit
 und auch durch alle werde weip.
 Sein hercz was kún und unverczeit.

- 41 Her Hildebrant verwapent sich, V₁₀ 13
 mit im von Pern her Diterich
 in stehlein ringe feste.
 [10^v] Sie legten lichten harnasch an,
 5 da die czwen wunder kúne man.
 Hin gen der sunnen glete
 so gab ir harnasch lichten schein.
 Er sprach czu dem Pernere:
 «Ach, herczen libster herre mein,
 10 landt euch nit wesen schwere.
 Uns get noch abenteur czu hant.»
 Vil schnell si eillten auff die fart.
 Von dannen wolttten die weigant.
- 42 Hin über hoff so waz in gach. (V₁₁ 5–7)
 Czwey schnelle roß czoch man in nach,
 dar auff sie solltten reitten.
 Dar pey stúnd manger edell man.
 5 Si sahen all das wunder an,
 da si nit wollten peitten.
 «Durch got und durch die muter sein»,
 sprach da die schon fraw Ute,
 «Hillprant, vil libster herre mein,
 10 mir ist gar schwer czu mute.
 Her Ditrich ist ein kindisch man.
 Ich pitt euch, herr, durch all ewr guet,
 daz ir in hut in wollet han.»
- 43 Da antwort ir her Hildebrant,
 auß rechter guete ein weigant:
 «Last euch sein fart nit reuen.
 Mein her ist sterck und manhait vol.
 5 Die schirme schleg, die kan er wol,
 die lert ich in mit trewen.
 Dar mit er im gesiget an,
 dem starcken haiden willde.»
 [10^v] Auff sassen die | czwen kúne man.
 10 Man raicht in dar die schilde,
 czwey sper nach ritterlicher art.

40,11 *junckfraw*: vermutlich Pl. mit Endungsabfall, aber auch Sg. ist denkbar.

Auch Sant Johannes mynn und segen
den fürsten da gegeben wart.

- 44 Er ward gehaischet und gemant.
Ein kapelan bracht in czu hant,
die herren truncken beyde.
Gesegnet waz die reine flut:
5 Wer in da tranck, der waz behut
vor schaden und vor leyde.
Der junge fürst, und der hub an
czu trincken an der stunde.
Her Hilldebrant sich bas besan,
10 er tranck die schalen czu grunde.
Er sprach: «Wol auff nun, in den tan!
Uns von dem ungetaufften man
auch nymmer leit geschehen kan.»
- 45 Da reit aus Pern, alls man uns seit, V₁₀ 14
seins leibes gar ein degenheit,
der junge furst von Perne,
mit im sein maister Hilldeprant,
5 und der sich von im nie gewant,
daz múgt ir horen gerne.
Er pflag sein schon czu aller czeit.
Er kunt im vil wol ratten.
Durch in so facht er mangeln Streit,
10 alls ye die pesten tatten.
An seinem ratt im wol gelang:
Da schlug er mangeln hellt czu tod
und vil der landes herren czwang.
- [11'] 46 An einem morgen das geschach, V₁₀ 15 / (V₁₁ 7)
man si | czu Pern aus reitten sach.
Da rett sich ein purgere:
«O edler her, wo wollt ir hin?
5 Wo stet euch hin ewr mut und sin?
Beschaidet mich der mere
(ir seit verwapnet fúr den tot
mit stahell und mit eysen –

44,1 Er: der Abschiedstrunk (vgl. 43,12). – *gemant*: ‘angemahnt’, ‘gefordert’ (vgl. LEXER I, Sp. 2028 f.).

- nun tut euch meiner hilffe not!),
 10 des sollt ir mich beweysen.
 Habt ir alein euch an genummen,
 so las euch got gelingen wol
 und schir gesunt her wider kumen.
- 47 Nun tut euch meiner hilffe not, V₁₀ 16 / (V₁₁ 7)
 mit euch so reitt ich in den tot,
 ir edler fürst so here.
 Ich hab ein prunne, die ist starck,
 5 die kost des golldes tausent marck,
 die ring, und die sein schwere,
 dar bey ein lichten hellme gut,
 mein schillt von licht gesteine.
 Meyn schwert, daz geit mir hohen mut,
 10 ist lauter unde reine,
 und kem ich mit euch in den tan,
 ich will euch des mein trewe geben,
 mein gullten noch fünfff hundert man.»
- 48 So rett der purger unverczeit: V₁₀ 17
 «Mir ist so vil von euch geseit,
 von meyster Hildebrande.
 Ir seit die künsten alle czeit
 5 und schlahet tiffe wunden weit
 so gar an alle schande.
 Dar bey so wer mir allso wol,
 gelaubet mir der mere.
 [11^v] Das ich die reis verligen sol,
 10 ist meinem herczen schwere.»
 So rett der unverczagte man:
 «Ich pitt euch, edler fürst von Pern,
 ir nemt mich mit euch in den tan.»
- 49 Da antwort im her Hildeprant; V₁₀ 18 / (V₁₁ 6, 8)
 er sprach: «Wir wollen baide sant
 durch abenteur auß reitten.
 Mein her ist lang da heim gelegen

46,9f.: 46,9 ist identisch mit 47,1; 46,10 wäre in diesem Kontext möglicherweise als Antwort Ditereichs deutbar; wir beziehen den Vers (nach der Parenthese 46,7–9) zurück auf die Fragen 46,4 und 5; in V₁₀ (*Wellent ir in keinere slabte not* V₁₀ 15,9) eindeutig durchgehend Rede des Stadtbewohners.

47,8 *mein*: Eingriff STARK: *ein* (nicht erforderlich).

47,13 *noch*: In V₁₂ sind *o* und *a* häufig kaum zu unterscheiden (hier u. ö., im Apparat außer in Sonderfällen nicht eigens dokumentiert).

5 und hat gemaches vil gepflegen.
 Er muß mit würlen streitten.
 Es czimpt nit landes herren wol
 solch clag in seinem lande.
 Wo man bey frawen siczen sol,
 10 so ist es im ein schande,
 das si fur war nit turren jehen,
 das in pey allen iren tagen
 kein abenteuer nie sey geschehen.»

50 Also rett maister Hildebrant: (V₁₁ 8)
 «Mein guter freunt, du seist gemant
 bey allen deinen trewen.
 Las dir die stat und auch das lant
 5 befolgen sein wol an dein hant,
 das uns die fert nit rewen,
 mich und den libsten herren meyn,
 alls wir von hynnen scheyden.»
 Der purger sprach an alle pein
 10 und doch mit grossem leide:
 «So hab euch got in seiner hut!»
 Hillprant, der sprach: «Auch pfill ich dir
 mein außderwelte frawen gut.»

⟨...⟩

51 (56) ⟨...⟩ (V₁₁ 10)
 ⟨...⟩
 ⟨...⟩
 [«]⟨...⟩
 [12'] 5 achczig man in harnasch klar
 (so sollt ir nit verczagen),
 die niemant fechtens tar bestan

Nach 50,13] Blattverlust V₁₂.

49,7f.: *seinem* 49,8 Inkongruenz des Numerus (RW § S 226)? (Eingriff STARK: *irem*); *landes herren* 49,7 Sg. ohne Art.?

49,10 *im*: 'für ihn [den Landesherrn]', Inkongruenz des Numerus zum Folgenden; Eingriff STARK: *in*.
 50,12 *pfill*: *bevilbe* 'vertraue an' (vgl. LEXER I, Sp. 248).

Nach 50,13: Blattverlust; es fehlen der Ausritt aus Pern und der Beginn des Gesprächs zwischen Hildebrant und Ditereich (vgl. V₁₁ 9,1–10,5), nach den Strophenzählungen in der Hs. fünf Strophen und weitere vier Verse; der an die Lücke anschließende Satz ist unvollständig. Wir zählen nur die ganz oder teilweise vorhandenen Strophen; jedoch ist aufgrund der Reste einer alten Strophenzählung in der Hs. (vgl. S. 20, 30) die alte Strophenzählung unter Einbeziehung der fehlenden Strophen (so die Zählung bei STARK) in Klammern mit aufgenommen. In welchem Vers die direkte Rede begann, ist unklar.

- bey irem herren reiche.
Wir werden streittes nicht erlan,
10 doch sollt ir, herr, nit weiche,
und füret ritterlichen schein
und wonet mir mit trewen bey,
so wil ich allzeit bey euch sein.
- 52 (57) Und ob es kem mit streit dar czu, (V₁₁ 10f.)
und das ir, her, pis morgen fru
von mir nun würt gedrunge,
so wollt ich, her, ewr nemen war,
5 auch prechen durch der haiden schar,
gen mir durch si geczwungen.
So wurcket ritterliche tat
wol czu den selben stunden
und hawt durch lichte sarebat
10 den haiden tiffe wunden.
Dar czu spart ewer gute nicht.
Wan ich daz, her, nun von euch sich,
wie rechte lieb mir dan geschicht!»
- 53 (58) Da antwort im her Ditereich, (V₁₁ 11)
ein edler furst so lobeleich,
geporn her auß Perne;
er sprach: «Ja, maister Hildeprant,
5 der ewren ler, vil kún weigant,
der folg ich all czeit gerne.
Wann ich pin kumen in den tan
und han mich des verwegen:
Wie ir daz, meister, greiffet an,
10 so wil ichs mit euch pflegen,
und kum ich mit euch in die not,
[12^v] ir sollet trew an mir ersehen.
Ich leid bey euch den grymmen tot.»
- 54 (59) Die nacht verging, und es ward tagk. (V₁₁ 11)
Der heyden auff der fertte lagk
mit seinen rittern kúne.

51,9f.: ‘Uns bleibt der Kampf nicht erspart, aber Ihr, Herr, sollt nicht zurückweichen’; Eingriff STARK 56,9: *die* (‘Denen [bleibt der Kampf nicht erspart]’).

52,4f.: *wollt ich* 52,4: Sagt Hildeprant auch im Fall der Trennung von Ditereich seine Hilfe zu? (Dann wäre erst *prechen* 52,5 Aufforderung an Ditereich/Imp.) Fehler? Eingriff STARK 57,4: *solt ir*. 52,6 *gen mir*: ‘mir entgegen’? STARK (S. 322): ‘gehen wir’.

52,9 *sarebat*: *sarwât* ‘Rüstung’ (vgl. LEXER II, Sp. 610); zu *b* für *w* im Bair. vgl. WEINHOLD 1867/1968 (LV Nr. 109), § 125 (hier u. ö.).

Das westens in dem perge wol:
 5 Den seinen czins, den wolt er hol,
 ein edle maget schüne.
 Die frawen weintten all geleich,
 und trawret ir gemüte:
 «O herregot von himellreich,
 10 nun wólst du uns behüte
 hie vor dem haidenischen man!
 Gesegen uns mit deiner hant
 wol vor des pittern todes pan!»

55 (60) Sie forchten all des heyden czorn. (V₁₁ 11)
 Mit kreften plies er in ein horn.
 Daz hort ein ritter schallen.
 Er sprach: «Ich hör des hornes doß.»
 5 Da under in legt man ein loß,
 das sach man da gefallen
 wol auff ein edels megetein,
 geporn von kuniges künne,
 das gab so wunniglichen schein
 10 nach kaiserlicher wunne.
 Sie was geprisen in das gollt
 und was der künigin hochster rat.
 Die andern warn ir all sant hollt.

56 (61) Der tet man da die not bekant.
 Man sach da manch schne weisse hant
 [13'] in irem jamer | winden.
 Die junckfraw weintten innigleich,
 5 dar czu die ritter alle gleich.
 Die frawen mit den kinden
 waren betrübet uber al.
 Wol czu der selben stunde
 da hort man jamer unde qwal
 10 auß manchem rotten munde.
 Ir plancke farb ward jemerleich;
 verblichen waz manch roter munt
 wol umb die edelln maget reich.

54,6 *schüne*: Zu ü für ö im Bair. vgl. WEINHOLD 1867/1968 (LV Nr. 109), § 33.

54,13 *pan*: *ban* 'Verderben' (vgl. LEXER I, Sp. 119) oder, mit Gen. *obiectivus*, 'Weg [zum bitteren Tod]'.
 55,11: 'Sie war in Gold [d. h. goldene Gewänder] gekleidet'; *prisen/brisen* 'einfassen, einschnüren'
 (vgl. LEXER I, Sp. 355; LEXER II, Sp. 297).

- 57 (62) «O waffen», sprach die junckfraw czart,
 «und das ich ie geporen wart,
 daz ich mich heut muß scheyden,
 fraw kunigin, von ewrem grús,
 5 so jemerlichen sterben mus
 von eynem willden haiden!
 Mir tut mein junges hercze wee,
 vor laid wil es czubrechen.
 Ir secht mich laider nymmer me.»
 10 Da kunt si nymmer sprechen,
 die edell maget miniglich.
 Ein czeher da den andern schlug,
 vor jamer sanck si hinder sich.
- 58 (63) Ir not was groß recht alls der flins. (V₁₁ 12)
 Der haiden fordert seinen czins,
 er wollt ir nymmer porgen.
 Da antwort im die kunigein
 5 ein wunder schönes megetein
 an einem suntag morgen.
 [13^v] Und da si für | den perck auß kam
 mit irem stolczen leibe,
 ein wort aus irem mund si nam:
 10 «Her got, wo sol ich pleibe?
 Maria, muter hoch geporen,
 hilff mir aus diser grossen not!
 Ich in daz ellend bin erkoren.»
- 59 (64) Fraw Madius his die miniglich. (V₁₁ 12)
 Mit czuchten trat si hinder sich
 under eins pawmes wende.
 Da stund si gar in grosser not.
 5 Verblichen waz ir mündlein rot.
 Si wand ir schnē weis hende.
 Sie sprach: «Her got von himell reich,
 wem hast du mich beschaffen?
 In jamer lebt nit meyn geleich.»
 10 So schrey die meit laut: «Waffen!
 Maria, edle kunigein,
 nun won mir heut mit trewen bey,
 mir arm ellendes dirnelein!»

58,7 für] f aus z korr. V₁₂.

58,1: 'Ihre Not war so groß wie ein Fels' (vgl. LEXER III, Sp. 405).

58,3 *porgen*: *borgen* mit Dat. 'jmd. die Zahlung erlassen/jmd. schonen' (vgl. LEXER I, Sp. 327).

58,4 *antwort*: 'überantwortete' (vgl. LEXER I, Sp. 83).

- 60 (65) So rieff die maget uber al,
 und das es in dem wald erhal:
 «Hilff, herre got so reiche!
 Maria, muter, reine magt,
 5 das grosse leit sei dir geclagt
 so rechte clegeleiche.
 Mein junckfrewliche krone reich,
 die wil er mir benemen.
 Wer er ein ritter lobeleich,
 10 des mocht er sich wol schemen,
 [14^r] das er mich bringt in l solche not.
 Er nymmet mir der meide krancz
 und weist mich furbas in den tot.»
- 61 (66) Die stim hort maister Hildebrant. V₁₀ 22 / (V₁₁ 12 f.)
 Sie was den hellden unbekant,
 ob sie von menschen ginge
 oder auß eines würmes munt.
 5 Das waz den herren beid unkunt,
 von wem sie die enpfingen.
 Der hal durch das gepirg her schos,
 durch wallt und durch gefillde,
 wann ein weill klein, die ander groß,
 10 das taucht die heren willde.
 Sie hetten ir nit mer vernummen.
 «Wir sein», sprach maister Hildebrant,
 «erst auff daz recht geferrte kumen.
- 62 (67) Hie peitet mein, her Ditereich, V₁₀ 23 / (V₁₁ 13)
 wann ich erfar euch sicherleich
 die abenteur gar pallde.
 Durch got sollt ir hie nirgent flie,
 5 und last euch, herre, finden hie.»
 Da kert er gen dem wallde.
 Wie es wer umb die stim getan,
 die wunder wollt er schawen.
 Er fand vor einer puchen stan
 10 die aller schonst junckfrawen,
 so ers mit augen ie gesach.
 Sie schrey, das in den wolcken hal
 ir grosses leit und ungemach.
- [14^v] 63 (68) Er paisset czu ir auff das lant. (V₁₀ 24)
 Er pot ir dar sein werde hant
 und grußt die maget here.
 Sie dancket im gar senigleich.

- 5 Da schawet er die erentreich,
 sie weynet also sere:
 Ir wat was vor den prüsten nas
 der edlen maget reine,
 mit czehern ser begossen was.
 10 Recht alls die pernlein cleyne
 auß iren ewglein es da floß,
 das es ir baide wenglein licht
 und auch ir mündelein begoß.

- 64 (69) Da Hildebrant den jamer sach, V₁₀ 24 / (V₁₁ 13)
 dem held noch nie so wê geschach.
 Er fraget, was ir were:
 «Sagt, junckfraw, wer hat euch getan?»
 5 Und mag das niemant understan,
 die ewren grossen schwere,
 das mir gar na czu herczen gat?
 Kunt ich, ich wolcz volende,
 seit das ewr leip in kumer stat
 10 vor diser puchen wende.
 Durch wen dullt ir die grosse not?
 Das saget mir, so rich ich euch,
 und solt ich dar umb ligen tot.»

- 65 (70) Die junckfraw tugentlichen sprach,
 da si den Hillprant ane sach,
 si wand ir schne weiß hende:
 «Ach werder ritter unverzeit,
 5 waz hullff, daz ich euch clagt mein leit?»
 [15'] Da l stund si gar ellende.
 «Ich bin gegeben in den tot»,
 so sprach die miniglichen:
 «Mein hercz, das leidet grosse not.
 10 Mein freud ist mir entwi[.]chen.
 Awe, wer trost mich arme meit?
 Keyn mensch auff diser erden nie
 gewan so grosses herczen leit.»

65,10 entwichen] entwiichen V₁₂.

63,9: Ersparung des Subjektpron. (*si* 'es', d. h. das Kleid, vgl. 63,7, bzw. 'sie', d. h. die Jungfrau, vgl. 63,8) (vgl. Mhd. Gr. §§ S 35; S 110; hier u. ö.) oder Verdopplung des finiten Verbs *was* (vgl. 63,7); Eingriff STARK 68,9: *si* statt *ser*.

63,10 *pernlein*: 'Perlen'.

64,11 *dullt*: *duldet* (vgl. LEXER I, Sp. 474).

65,8 *miniglichen*: *n*-Antritt (vgl. RW § L 76); Haarstrich über *e* dem Reim entsprechend aufgelöst.

- 66 (71) «Ach, edle junckfraw, weset frut. (V₁₁ 13)
 Wil got, so seit ir wol behut;
 der kan euch fride machen.
 Seit ich bin kumen auff die fart,
 5 ich hilff euch, edle junckfraw czart,
 gen ewrem widersachen,
 von dem ir dulldet dise not
 (das múßt ir selber sehen).
 Ee wollt ich vor euch ligen tot,
 10 ee das ich lis geschehen
 euch leydes vil alls umb ein har.
 Junckfraw, nun habet guten mut.
 Ich hilffe euch, red ich fúr war.»
- 67 (72) Si sprach: «Das lant ist heyden vol, V₁₀ 25
 dar umb ich grossen kummer dol.
 Wie mócht ich pas geparen?
 Mein fraw, die ist von edler art.
 5 Keyn mensch noch nie so schöne wart
 pey disen hundert jaren.
 Vor fúrsten si die kron auff trug
 vor allem irem kúnne.
 An mir so hat si leids genúg.
 10 Hin ist ir freud und wunne,
 das ir durch ritterliche tat,
 dar czu durch alle werde weip
 so lúczell niemant bey gestat.
- [15^v] 68 (73) Nun secht ir, herr, dort jenen berck, V₁₀ 26 / (V₁₁ 14)
 da sein gar jemerliche werck
 gar oft gewúrckt darinne
 von einem haidenischen man,
 5 dem niemant mag gesigen an.
 Den flicht, und habt ir synne.
 Wollt ir vor schaden wesen frey,
 vor schlagen und vor hawen,
 so mercket, wie den sachen sey
 10 von meiner edlen frawen:
 Die hat mich fúr den perck gegeben,
 dar mit so fristet si ein jar
 irn leip und auch ir edells leben.

66,1 *frut*: *vrut* 'verständlich' (vgl. LEXER III, Sp. 554).

- 69 (74) So ist es, her, umb si gewant: V₁₀ 27
 Irm fater dinten dise lant,
 die weill er lebt, in eren.
 Er sas in genem perge hol,
 5 wann kunden, gesten pot ers wol.
 Die freud will sich verkeren.
 Noch erger dann kein haiden ist,
 ist er mit seinen sachen.
 Er denckt im manchen argen list,
 10 wie er müg minder machen
 der meynen frawen wirdikeit.
 Darczu ist alles ir geschlecht
 tot von des haiden hant geleit.
- 70 (75) Seit uns die herschafft undergat, V₁₀ 28 / (V₁₁ 14)
 den czins er von dem perge hat,
 den holt er alle jare.
 So muß man im ein junckfraw geben,
 5 darnach get es ir an daz leben,
 das sag ich euch fur ware.
 Auch aller frid ist gar da hin,
 wann er sein horn erschellet.
 Ein loß, das wrffens under in.
 [16'] 10 Auff | welche das gefellet,
 die antwort man dann in den tot.
 Des sicht man gar oft missefar
 die wenglein und die mündlein rot.
- 71 (76) Hewr ist das los auff mich nun kumen.
 Mein junger leip wurt mir genummen
 hie laider also balde.
 Seit meiner frawen fater starb,
 5 von dem uns hilff noch nie verdarb,
 seit wont er in dem walde.
 Was unser noch bey leben ist,
 die will der haiden tóتنen.
 Des stan ich hie czu diser frist
 10 in[.] jamer und in nóten.
 Mein junger leip hat sich verczert.

70,9 wrffens] werffens (*erstes e gestr.*) V₁₂. 71,10 in] vnd V₁₂.

69,4 *genem*: *jenem* (vgl. LEXER I, Sp. 1479).

69,5 *kunden, gesten*: asyndetische Struktur; STARK (S. 322): *kund und gesten?*

70,1: 'Seit unsere Macht zugrundegeht?'

71,10 *in*: Eingriff auch STARK 76,10.

Sol mir von allen werden mann
kein hilff noch trost nit sein bescher⟨t⟩?»

- 72 (77) Der weise sprach: «Nun saget mir,
junckfraw, was glaubens habendt ir?
Seit ir nach Crist genennet
oder ein heydenynn genant,
5 das niemant euch tut hilff bekant,
der ewre not erkennt;
das also mancher fúrste gut
wont hie in disem lande,
das ir vor schad nit seit behut
10 von starcken helldes handen,
von manchem ritter hoch geporen;
das niemant lebt in diser art,
der euch czu din sey außerkoren?»

- 73 (78) Da antwort im die meit czu hant:
«Wir sein all cristen leut genant.
Der wollt fúr uns nun sterben,
vergos fúr uns sein plut so rott,
[16^v] 5 erlost uns von der helle not,
der helff mir hie derwerben,
und das ich also clegelich
von diser welt nit scheidet!
Will er dann hilff verzeihen mich,
10 so pleib ich in dem laide,
verleus den meinen jungen leip.
Der haiden schonet gottes nicht,
noch aller werden cristen weip.

- 74 (79) Mein fater was ein kunig genant; (V₁₁ 13)
mein muter hat mich her gesant
auß heydenischen landen.
Múgt ir dem heyden widerstan,
5 ich wil euch wesen undertan,
gib euch czu ewren handen
reich lehen, leut und auch die lant,
mich selbs czu einem weibe.
Ich tu euch hohe púrg bekant
10 und will bey euch beleibe

71,13 beschert] bescher V₁₂.

71,13 *beschert*: Auch in der Endung kommt *t*-Abfall nicht selten vor (vgl. RW § L 47,4); hier u. ö. bei Verbalendungen Eingriff um der Verständlichkeit willen.

72,13 *din*: 'dienen'; Endungsabfall.

stet ymmer pis an meinen tot.
 Erparmt euch, herr, mein junger leip,
 so helfft mir hie auß diser not.»

75 (80) Mit czuchten sprach her Hildeprant:

«Mein dingk, das ist also gewant,
 das ich nit darff der weibe:

Ich hab da heim ein margrefein.

5 Fraw Ūt, so heist die frawe mein,
 pey der sol ich beleibe.

Aber kumpt her des haiden leip,

so wil ich mit im reitten;

durch euch und alle werde weip

10 so wil ich mit im streitten.

Czwar er erlest euch diser not,

[17^r] ja, oder unser beyder l leip

muß einer dar umb ligen tot.»

76 (81) Da sprach daz edell megetein:

«Habt ir daheym ein margreffein,

so ratt ich euch mit trewen,

das ir vermeidet dise fart.

5 Der haiden, der ist also hart,

daz es euch nit werd rewen.

Das schwert er an der seitten fûrt,

daz kan die ring wol trennen,

wo er die helld dar mit berürt,

10 die müssen es bekennen.

Er felst sie nider in das gras,

und wer in streittes ie bestund,

ir keiner me vor im genas.»

77 (82) Die junckfraw weynen da began.

Si sprach: «Ir tugenthaffter man,

nun weichet schir von hynnen,

wollt ir daz leben lenger han.

5 Ir mugent im nit widerstan

und kunt sein nit gewynnen.

Er fert so gar in reicher wer,

in stahell, eysen hertte,

bestünd alein ein preyttes her

10 auff diser schnellen fertte.

Des muß ich arme got ie clagen,

75,4 *margrefein*: *marcgrâvinne*; *c*-Ausfall bei Mehrfachkonsonanz (vgl. RW §§ L 49,4, L 74).

77,5 *widerstan*: *understan* STARK 82,5.

das mich die libste müter mein
hat zu der wellte ie getragen.

- 78 (83) Nun wais ich nit, wo ich hin sol.
Mein hercz ist alles laides vol
wol umb mein edle frawen
und umb ir hohe wirdikeit,
5 die got mit fleis an si hat gleit.
Ir frewd ist gancz verhawen.
[17^v] Mit jamer in dem perg si sint
umb meines leibes wunne.
Manch múndelein man clagen fint,
10 die sein von adells künne,
die gar offt frolich sein gewesen.
Das los die sorge umbe treibt,
ir keine mag vor im genesen.»

Die wapen lieder

- 79 (84) «Ach, junckfraw, wie ist er ein man? (V₁₁ 14)
Wie fúrt der haiden harnasch an?
Ist er icht wapens reiche?»
«Ja, werder ritter außerkoren,
5 kein schöner helt ward nie geporen.
Es lebt nit sein geleiche.
Er ist gewapnet also fein
und leucht in clarem gollde
vom helm pis auff die fúesse sein
10 nach kaiserlichem sollde.
Sein harnasch, der ist wol getan,
der gúllt im wol ein ganczes lant,
der in czu eygen solltte han.
- 80 (85) Sein wapen rock, sein sarebat (V₁₀ 31
dem held so ritterlichen stat
czu preis an seinem leibe.
Er fúrt auch under im ein roß,
5 daz schewhet weder grab noch moß
und treibet alls ein scheybe
so faste durch die dicke her,
wo er fert in dem lande.
Ein scharpffes schwert, ein michell sper
10 fúrt er in seiner hande,
sein schillt vil licht, sein helm so clar.

80,7 dicke: 'Dickicht' (vgl. LEXER I, Sp. 423).

In rottem gold, edell gestein,
so ist der hellt enczundet gar.

- [18^r] 81 (86) Er fúrt czwey lichte pain gewant, (V₁₁ 14f.)
von clarem stahell baide sant.
Die glesten wunnigleichen,
gecziret schön mit golldes czain,
5 dar auß so leucht mang edler stein,
die sten im ritterleichen.
Sein schüch, die sein gut balikein,
durchhawen schon mit golde.
Sein sporen geben lichten schein,
10 gecziret mit prisollde,
alls es die maister han erdacht.
Sie sein von arabischem gold,
mit hohen kúnsten wol volbracht.
- 82 (87) Der haiden fúrt ein lichte prúnn, (V₁₁ 16)
die leucht nach kaiserlicher wúnn
im durch die klaren seyden.
Sie ist gehert mit trachen plut.
5 Kein waffen ward noch nie so gut,
das sie nun mócht verschneyden.
Die ringe geben süssen don,
wo si die prúnn anruret.
Sie ist mit gold gecziret schon.
10 Wo ers in stúrmen furet,
vor schaden ist er wol behut,
das man in fürchtet, wo er fert.
Dar inn fúrt er eins leben mút.
- 83 (88) Dar ab fúrt er ein wapen rock (V₁₀ 34) / (V₁₁ 16)
von rotem gold, hertt alls ein stock,
von arabischem golldes,
dar auff manch edler portte preit,
5 die sein mit pernlein fein durchleit
nach kuniglichem sollde.
[18^v] Und wenn der hellt das reich gewant
an seinem leibe fúret,

81,3 wunnigleichen] *eine Haste zu viel* V₁₂.

80,12 *gold, edell*: asyndetische Struktur; Eingriff STARK 85,12: *und* ergänzt.

81,4 *golldes czain*: 'Stäbchen aus Gold' (vgl. LEXER I, Sp. 1051).

81,7 *balikein*: *baldekîn* 'kostbarer Stoff aus Baldac' (vgl. LEXER, Nachträge, Sp. 39).

81,10 *prisollde*: unklar; Edelstein? (siehe Anm. zu V₁₁ 15,1 *prisode*).

- und wo er fert hin durch die lant,
 10 der schillt und helm in rüret,
 er klingt und geit gar lichten schein.
 Wann er sich in dem wapen sicht,
 so frewet sich das hercze sein.
- 84 (89) Der haiden fürt ein gürtell fein,
 der geit gar wunniglichen schein
 von gold und von gesteine.
 In mócht mit ern ein kaiser haben.
 5 Er ist mit pillden wol durchgraben
 auff einem portten reine.
 Da fornen in der rincken sein,
 da prehet auß dem golde
 ein karfunckell, geit lichten schein.
 10 Wer in vergellten solde,
 er güllt im wol ein ganzes lant.
 Wann er den gürtel umbe fürt,
 so ist im frouden vil bekant.
- 85 (90) Der haiden furt czwen hent schuch an,
 das ich sie nit vol preisen kan,
 und wie sie sein gecziret
 mit rottem gold und licht gestein.
 5 Dar czwischen ligen pernlein klein,
 gar wunnyglich floriret.
 Dar under an der hende sein
 fürt er gar unverporgen
 ein licht rott guldeins fingerlein
 10 den abe(n)t und den morgen.
 Das geit dem held czwelff mannes krafft,
 und wer in streittes ie bestund,
 an dem sein hant ward sigehafft.
- [19^r] 86 (91) Der haiden furt an im ein horn, (V₁₁ 17)
 so tewer man ward nie geporn,
 er furt es wol mit ere.
 Es ist mit rottem gold behafft,
 5 von czauber hat es grosse krafft
 und ist von schacz so schwere.
 Wann er es plaset kreftiglich,

85,10 abent] abet V₁₂.

84,7 *rincken*: *rinke* 'Schnalle' (vgl. LEXER II, Sp. 451).

85,10 *abent*: Hsl. *n*-Ausfall (vgl. RW § L 62,4; hier u. ö.) ist theoretisch möglich, entspricht aber in V₁₂ nicht dem Usus; daher Eingriff.

- wie laut daz horn erschellet,
 hin über perg und über teich,
 10 recht wie der donder hellet,
 tut manchem mann den tot bekant.
 Wann er dar ein geplaset starck,
 erschrecken pürg und weitte lant.
- 87 (92) Der haiden, der fúrt einen schillt, (V₁₀ 35)
 der ward mit waffen nie durchczilt
 dem held vor seiner hende.
 Er ward gemacht vor mangem jar.
 5 Sein tach, daz leucht von golde clar.
 Dar innen umb die ende
 begraben leit manch edler stein,
 die prehen an dem schillde,
 dar pey entworffen also rein
 10 manch edles tirlein wilde,
 geformet schön, recht wie es leb,
 lebparten, leben, hirsch und hind,
 und wie es in dem walde strebt.
- 88 (93) Der schillt leucht also wunniglich,
 dar inn fúrt er sein wapen reich
 von kuniglicher wirde.
 Das ist von clarem gold ein rat,
 5 es leucht, gar schön es umbe gat.
 Er fúrt in reicher czirde
 sein vir aptgoter oben dran,
 die petet an der hayden.
 Ir nam ist wunderlich getan,
 [19^v] 10 der wil ich euch | bescheide:
 Machmet, Apoll und Terfiant,
 der fird, der heisset Jupiter.
 Die fechten all auß seiner hant.
- 89 (94) Der haiden, der fúrt einen helm, (V₁₀ 36) / (V₁₁ 17)
 der leucht durch nebell und durch melm
 recht alls der folle mone.
 Da fornen umb das nase pant
 5 ist er mit rottem gold berant,
 durchgraben allso schone.
 Dar innen ein karfunckell stat,
 dar neben czwen jachande.
 Dar ob so schwebet ein granat.
 10 Wo er fert in dem lande,
 si geben im krafft und lichten schein.

Von gold so leucht des helmes port,
manch edler stein vergraben drein.

- 90 (95) Und oben auff des hellmes thron (V₁₁ 17)
führt er von gold ein reiche kron
nach keyserlicher wunne.
Die kostet wol ein ganczes lant.
5 Von licht gestein ist si enprant
und leucht schön alls die sunne.
Dar inn fúrt er ein czymer reich,
das leucht von clarem gollde,
auch von gestein so wunniglich,
10 die sein von edlem sollde,
dar ob ein lichter adymant,
dar über seiner goter czwen,
Apollo und der Terfiant.
- 91 (96) Der haiden fúrt ein vil gut schwert, (V₁₀ 37)
das ward geschmidet und gehert
mit kúnsten reichem synne.
Das han gemacht die clugen czwerck.
5 Daz gab im selber fúr den perck
ein edle kunigynne.
Der knopff und das gehillcz ist fein
[20'] mit rottem l gold bedecket.
Fraischlichen schneit die clingen seyn.
10 Wann er daz schwert erblecket,
so leucht es wie der mones schein.
Das pringet mangan stolczen hellt
in kummer und in grosse pein.
- 92 (97) Er furt ein armfelliges sper, (V₁₀ 33) / (V₁₁ 17)
das ist an massen lanck und schwer,
der hellt in seiner hende.
Der schafft, der ist mit gold berant
5 von oben ab bis auff die hant,
pis unden an daz ende.
Abilla, die schön kunigein,
worcht in von helffen beyne.
Sein eysen, daz geit lichten schein

90,7 *czymer*: *zimier* 'Helmschmuck' (vgl. LEXER III, Sp. 1120); zu *e* für *ie* im Bair. vgl. WEINHOLD 1867/1968 (LV Nr. 109), §§ 13, 46.

90,13 *der*: *her* STARK 95,13.

92,1 *armfelliges*: zu *armvöllec* (vgl. LEXER I, Sp. 96), hier 'armfüllend, groß und schwer zu halten' (vgl. MWB I, Sp. 2363,32)? STARK (S. 323): *anfelliges* 'angreifend, zum Angriff tauglich'.

- 10 und trent die stahell czeyne,
und oben auff dem schaffte singt
von czauberey ein nachtigal
so sús, daz in dem wald erklingt.
- 93 (98) Und pey der hant ist er erhaben. (V₁₀ 32)
Da leit in rottem gold begraben
der helle stein karfunckell,
dar pey ein lichter adymant,
5 die leuchten dem held durch die lant.
Die nacht ward nie so tunckell,
wo er fert mit den rittern sein,
si gend im lichtet prehen.
Die tir und klein wallt fogellein
10 begynnen czu im nehen.
Wo si des nachtes wollen sein,
si haben alle lichtz genüg
wol von des speres wider schein.
- 94 (99) Der haiden reitt ein stolczes pfert, (V₁₁ 15)
das ist wol eines landes wert
und czeltet also leise.
Es lauffet durch den wallt geschwind
[20^v] 5 vil schnelliglicher l dan ein hind.
Sein farb ist apffell greise.
Czwelff rosß sterck es von czauber hat,
ist lanck czu seinen seitten.
In keinen notten es in lat
10 in stúrmen und in streitten.
Wenn er das roß her sprengen tut,
vor wúrmen und vor willden tirn
so ist er allzeit wol behut.
- 95 (100) Dar auff fúrt er ein decke gut, (V₁₁ 15)
ist rosenfar, recht alls ein plut,
von rebenischem sollde,
dar ein gewurckt manch cluges pild
5 von edlen tirlein czam und wild,
geczirt mit rottem gollde.
Dar czwischen ligen pernlein fein,
behenckt mit guldein schellen,
die geben wunniglichen schein.

94,6 *apffell greise*: ‘die eines Apfelschimmels’ (vgl. MWB I, Sp. 2336,46).

95,2 *alls – plut*: eher ‘wie Blut’ als ‘wie eine Blüte’ (so STARK, S. 323).

95,3 *rebenischem*: *arabinisch* (aus *Arabin*) oder *rabensch* (aus *Raben*, Ravenna) (STARK, S. 323)?

- 10 Sie clingen unde hellen
hin durch den wallt und grünes hag.
Dar czwischen leit manch edler stein,
die leuchten sam der lichte tag.
- 96 (101) Der haiden furt ein reichen czawm,
so er in keyzers hant nie kam,
geworcht von edlen portten,
mit gold beschlagen und umbleit
5 auff pfeller und auff sammat preit,
gar schon zu allen ortten
gespenget und durchgraben wol
mit künstenreicher hende,
mit pallsam und mit pisem vol,
10 beleget umb die ende.
Den furt er in der hende sein,
und wo er in dem lande fert,
er geit im wunniglichen schein.
- [21'] 97 (102) Der haiden fúrt ein satell rein, (V₁₁ 15)
der ist gemacht von helffenbein,
alls er in haben wolde.
Forn an dem satell pogen sein,
5 dar inn so stet manch licht rubein,
das leucht aus rottem gollde.
Sein stegreiff, die sein silber weis,
dar an die golden meysse,
si sein formmirt mit ganzem fleis
10 und sten in dem gereisse.
Sie spilen dar an auff und nider.
Ich main, das er auff erd nit leb,
und der sich im túr seczen wider.
- 98 (103) Nun mercket den vil kluger list,
wie der satell gewurcket ist
mit künsten reichem synne.
Er ist mit gold durchgraben fein.
5 Er nam in auch der frawen mein,

96,5 *pfeller*: 'kostbares Seidenzeug' (vgl. LEXER II, Sp. 235). – *sammat*: *samît* 'festes Seidengewebe' (vgl. BRÜGGEN 1989, LV Nr. 91, S. 279).

96,9 *pisem*: *bisem* 'Wohlgeruch/Salbe' (vgl. LEXER I, Sp. 284).

97,8 *meysse*: 'Tragkorb' oder 'Einschnitt', 'Verzierung' (STARK, S. 323)? '[eingravierte oder als Verzierung angehängte] Meise'?

97,10 *gereisse*: (Um-)Kreis des Steigbügels (*gereiz*; vgl. LEXER I, Sp. 877)? *im gereisse* 'in Ordnung' (STARK, S. 323)?

der edlen kunigynne.
 Dar innen siczt der freyschlich helt,
 die welt lest er sich schawen.
 Manch guten ritter außêrwelt,
 10 die hat sein hant verhawen,
 verwundet gar pis in den tot.
 An junckfrawen und an reinen weiben
 stift er mort und grosse not.»

Ein end der wapen litt

- 99 (104) Mit czuchten sprach her Hildeprant: (V₁₁ 18)
 «Fürt er von gold so reichs gewant,
 gar gern wil ich in schawen.
 Wil er ein werder ritter sein
 5 und eret nit die junckfraw fein,
 dar czu die werden frawen,
 so wirt geschwecht seins adels krafft,
 [21^v] als ich | mich wol versynne,
 dar czu sein werde ritterschafft,
 10 des sollt ir werden inne.
 Ein poses end im widerfert,
 das er sein leip und auch sein gut
 so gar an frawen huld verczert.»
- 100 (105) Die junckfraw sprach: «Her, das ist war, (V₁₁ 18)
 sein antlicz, das ist licht und clar,
 nach manhait wol gepilldet,
 dar under sein vil lichte kel.
 5 Sein har ist raid und dar czu gel,
 sam wer es ubergülldet.
 Er ist an massen groß und lanck,
 geprüstet in die weitten
 (er hat eins willden leben ganck)
 10 und schmal in seinen seitten.
 Sein pain sein hoch und wol gestellt,
 sein hercz ist ganczer manhait vol.
 Auff erd so lebt kein frecher hellt.
- 101 (106) Im müssen all die siges jehen, (V₁₁ 18)
 die in mit augen han gesehen
 in stürmen und in streitten.
 So starck kein ris auff erden gat,

98,7 *freyschlich*: *vreislich* ‘Gefahr und Verderben bringend’ (vgl. LEXER III, Sp. 498); zu *sch* für *s* im Bair. vgl. WEINHOLD 1867/1968 (LV Nr. 109), § 154 (hier u. ö.).

- 5 czwelff mannes krafft er an im hat
mit macht czu allen czeitenn,
das uns kein man tar wonen bey
in disem weitten lande,
und der uns machet sorgen frey
10 hie vor des heyden handen.
Mit kampff turr underwinden sich,
alls uns die weisen han geseit,
alein von Pern her Diterich.
- 102 (107) Auff den so sey wir vil getrost,
wir werden noch von im erlost.
Den Perner hor wir preysen,
[22'] er sey l gar kün und außewelt,
5 ob allen kunigen hoch geczelt,
daz sagen uns die weysen.
Junckfrawen und die reinen weip
treut er in seinem herczen.
Awe, wer hie sein künler leip,
10 das er mich löst auß schmerczen
von diser clegelichen not!
O her, kumpt euch der haiden an,
ich furcht, ir müsset ligen tot.»
- 103 (108) Da antwort ir her Hildeprant:
«Und wer im alle krafft bekant
von Adam auff Sampssone,
durch das so würt es nit gespart,
5 ich peit sein hie auff diser fart,
wie er mit seiner krone
erfichtett disen weitten tan
und leucht in licht gesteine.
Ich füg, ob mir got hailes gan,
10 ich las im werden scheine
den meinen schnellen, freyen mut.
Junckfraw, seczt dise dinck in got.
Ich hoff, es werd noch alles gut.»
- 104 (109) So trostet er die maget da.
Er sprach: «Ich hoff, wir werden fro
mit gottes hilff, wir paide.
Mein hercz, daz ist noch unverczagt.

104,4 Mein] *davor* manch *gestr.* V₁₂.

102,1 sey: 1. Pers. Pl. (zur Form vgl. RW § M 149; hier u. ö.).

- 5 Wie vil ir kreffte von im sagt,
gen dem ir tragt daz leide,
verwunt in herczen grunde gar,
got mag in wol gefellen.
Mein hant, die nimpt sein heut hie war,
10 kieß ich den czu gesellen,
der alle ding beschaffen hat.
Wil er uns beyden wonen bey,
so weis ich, das es uns wol gat.
- [22^v] 105 (110) Ach, edle meit, wann kumt nun er?» V₁₀ 29 / (V₁₁ 19)
Sie sprach: «Er fert gar schir da her.
Wollt ir sein hie erpeitten,
mein her, das duncket mich nit gut.
5 Gar grymmig ist des haiden mut.
Mit im sollt ir nit streitten.»
«Dar umb so wil ich nit verczagen»,
sprach Hildebrant der wise,
«junckfraw, kan euch nit mer gesagen,
10 ich dunck euch nie so greise,
ich han mich offt eins mans erwert,
der uber mich ein claffter ging,
dem schaden von mir waz beschert.»
- 106 (111) «Ach, edler her, nun wissent das, V₁₀ 30 / (V₁₁ 19)
kem er allein, so glung euch pas.
Er reitt mit achczig mannen,
die alle sein auch kün alls er,
5 mit manheit, schild und auch mit sper,
in pergen und in tannen.
Sie wollen all der teuffell wesen,
wes si sich underwinden,
auch niemant mag vor in genesen.
10 Wens auff der straßen finden,
der hat den leip von in verlorn.
Des pin ich armes dirnelein
zu iren handen hie geporn.»
- 107 (112) «Ob im dan folgten tausent man,
die müsten all sant sorge han
auff meine starck ellende

107,3 *meine – ellende*: *ellen* fem. (STARK, S. 324), sonst nur neutr. (vgl. LEXER I, Sp. 539); *-e* auch für Akk. Sg. Neutr. möglich (vgl. RW § M 65, Anm. 2)?

- und auff mein freche maneheit.
 5 Ich bring si all in groß erbeit,
 mir prech dan in der hende
 gut Freyse, mein vil gutes schwert.
 Das hat mich nie gelassen.
 Es hat mich offft gar wol gewert,
 10 das ichs mit rechter massen
 durch dicke hellmes wende schlug,
 [23'] und in der not mein gutes roß
 mich williglich von dannen trüg.
- 108 (113) So sagt ir mir von seinem roß,
 mit czauber sey nit sein genoß
 in allen weitten landen.
 So genügt mich an dem meinen wol,
 5 wann es ist aller krefft vol
 an alles czaubers panden.
 Es hat eins rechten leben mut,
 wann es sol auff die strassen.
 Das sein, das dunckt in nie so gut.
 10 Das meyn ich gern wil lassen
 hin gen dem seinen sprengen an.
 Ich wil sein werde manhait sehen,
 ee ich hin reit auß disem tan.»
- 109 (114) Da sprach die rein und die vil gut:
 «Nach grossem mort stet im sein mut,
 das muß ich arme clagen.
 Er pawt so frefelich den walt,
 5 und des manch werder man engalt,
 die er hat tot geschlagen,
 verhawen grymmiglich czu tot.
 Den helt sollt ir vermeyden,
 oder ir kumpt in grosse not
 10 und müsset kummer leyden
 von seiner hellanthafften hant.
 O edler her, nun reit hin weck
 und rawmpt vor im hie dise lant.»
- 110 (115) Her Hillprant czorniglichen sprach:
 «Flúch ich ein, den ich nie gesach,
 des het ich ymmer schande.
 Hat in der teuffell lang ernert,
 5 das sich sein niemant hat erwert,

107,4 maneheit: Zur Einfügung von *e* im Inlaut vgl. WEINHOLD 1867/1968 (LV Nr. 109), § 17.

- [23^v]
- das er in disem lande
 peid stiftet | main und auch den mort,
 wie ser mich das nun múte.
 Ach, junckfraw, sagt mir hie kein wort
 10 durch aller junckfraw guete
 von disem heydenischen man.
 Sollt ich von hynnen nymmer kumen,
 mit streit so wil ich in bestan.
- 111 (116) Ach, edle junckfraw, wisset das,
 mein hercz, das tregt im grossen has,
 das er den schön junckfrawe
 also groß leit und übell tut.
 5 Sein endt, das wurt im nymer gut,
 daz lat in got an schawen.
 Das er die manheit schlúg czu tot,
 das acht ich gar für kleine,
 aber das er auch pringt in not
 10 die keuschen meget reine!
 Pey junckfraw sollt man frolich wesen,
 und seczt er dann sein sin dar ein,
 das er ir keine lat genesen.»
- 112 (117) Da rúfft die maget in den tron:
 «Erhor mein clag, o schöpffer fron,
 aus herzen grunde dringen,
 und tu mir armen heut hie trost,
 5 das ich von jamer werd erlost,
 von clegelichen dingen.
 Sol ich all so die ere mein
 verliesen got czu spotte,
 hie gegen einem czarrassein
 10 mit seiner grossen rotte?
 Wes hast du mich czur wellt gebracht?
 Vil pesser deucht mich sein gewest,
 und daz mein got nie het gedacht.
- [24^r]
- 113 (118) Ich han mich auff die wag gewegen,
 es ist mir | nie so hart gelegen:
 Vor jamer mócht mir spalltten
 mein hercz und auch mein junger leip.
 5 Ich wollt, das alle werde weip
 nun westen mein erkalltten,
 das ich so oft hie würde pleich
 gen seiner grymmen kúnffte,
 mein crafft mir nie so gar entweich.

- 10 Waz ich han der vernüffte,
ist mir in jamers flut geleit
und rurt mir wenglein und den munt.
Untrost mich nie so gar verschneit.»
- 114 (119) «Ach, edle junckfraw wol getan,
ir sollt ewr sorgen faren lan.
Ich traw euch wol erwerben,
es sey dan, das ich selbs lig tot,
5 von im so duldet ir kein not.
Ich las euch nit verderben.
Nun hort ich doch nie grosser clag,
junckfraw, wann die ir stellet,
mit weinen hie vor disem hag,
10 auß herczen grunde qwellet.
Ir macht mich trawrig und unfro
durch ewren willen, nit durch mich.
Junckfrewlein, weynet nit also!»
- 115 (120) Da rúfft die junckfraw aber mee:
«Ach, reicher Crist, ich pitt und flee
durch dein vil werde mynne:
Tu heut mir armen hilfpe schein,
5 dar czu die libste muter dein.
Maria künigynne,
pis frid schillt meiner eren flut
durch dein vil reiche tugent.
Ich han mich meitlich wol behut
10 bis her von meiner jugent.
Die opffer ich dir in dein schoß.
[24^v] Wol durch | den engellischen grus
erlös mich heut von jamer groß.»
- 116 (121) «Junckfraw, ewr wünschen, das ist gut. V₁₀ 39 / (V₁₁ 19)
Durch got so habet guten mut,
ich will bei euch beleiben.
Wer er noch stercker wann sein drey,
5 ich hoff, ich mach euch sorgen frey.
Will mir der sellden scheiben
gan, alls si mir offt hat getan,
so mag uns wol gelingen.
Junckfraw, an den solt ir euch lan,

114,10 *qwellet*: zu *quellen* ‘quellen’ (vgl. LEXER II, Sp. 321); Eingriff STARK 119,10: *gwellet*.

115,7 *pis*: ‘sei’ (Imp. Sg.).

116,6 *der sellden scheiben*: das Rad der Fortuna; hier im christlichen Kontext.

- 10 der mag uns hilffe bringen,
 der fúr uns leidt den grymmen tot,
 den rúffet an, der hat die macht,
 das er uns helff auß diser not.»
- 117 (122) Sie sprach: «Das tu der heillig Crist, V₁₀ 40 / (V₁₁ 20)
 der aller ding gewalltig ist,
 der mag uns kummer wenden,
 der himell, erd und mich beschuff,
 5 der woll erhore meinen ruff,
 woll mir sein hilffe senden,
 und der bedarff ich laider wol,
 ich arme maget junge.
 Maria, die genaden vol,
 10 ein muter der parmunge,
 die schlis mir auff der sorgen pant,
 das ir gesigt dem heyden an.»
 «Des wúnsch auch ich», sprach Hildebrant.
- 118 (123) Ir peyder red also erging. (V₁₁ 20)
 Der haiden da ein wúrme fing.
 Wol czu der selben stunde
 er rufft der junckfraw fúr den perck.
 5 «Si ist hin auß», so sprach ein czwerck.
 Da lies er seine hunde
 [25'] hin lauffen | durch den grúnen wallt
 nach der vil schön junckfrawen.
 Ir sprúng, die waren manigfalt,
 10 die mocht man da wol schawen.
 Sie kamen auff das spor czu hant,
 da si die wunder schone meit
 dort funden stan bey Hildebrant.
- 119 (124) Die hunt, die fielen fraischlich an (V₁₁ 20)
 die edlen maget wol getan,
 czurissen ir den sawme,
 dar czu das ir vil reich gewant.
 5 «Nun secht», sprach meyster Hildebrant,
 «ob disen tirn icht trawme.»
 Er fing si schnell da auff der fart,
 die selben schnóden geste,
 und hub si pey den schwenczen hart
 10 und knüpfft si czamen feste.
 Er warff sie úber einen ast.
 «Da hanget ir», sprach Hildebrant,
 «so tut ir uns kein úberlast.»

- 120 (125) Ein horn erhört die schöne magt V₁₀ 38
 (an frewden waz si gar verczagt)
 durch das gepirg her diessen,
 und das es also laut erclang,
 5 vil mer dann einer meyle lang,
 daz gund si ser verdrissen.
 «Ach, werder ritter, wer ir seit,
 so hebt euch von dem walde.
 Der grymme tot mir nahent leit,
 10 der haiden, der kumpt palde.
 Ir wollt dann meynen kummer sehen,
 so mag mir laider anders nicht
 kein trost noch hilff von euch geschehen.»
- [25^v] 121 (116) Da sprach Hillprant, der weise man:
 «Junckfraw, l das stünd mir ubell an,
 solt ich nun von euch reitten,
 lies euch hie stan in grosser not.
 5 Ee müst meyn tausent ligen tot.
 Ich wil mit im hie streitten,
 het er die ganczen welt erschlagen
 und alle tracken willde.
 Durch got sollt ir hie nit verczagen,
 10 vil minigliches pillde.
 Ich han des schimps getriben mer,
 ich hoff, ich woll im angesigen.
 Nun last den hayden faren her.»
- 122 (127) Das horne durch den walt her doß, (V₁₁ 21)
 da wart der jamer nie so groß
 der selben schon junckfrawen.
 Sie raufft da aus (und das ist war)
 5 vor leid ir schön gelb krauses har;
 da mocht man wunder schawen.
 «Nun gillt es mir mein leben schir
 in disem finstern wallde.
 Nun brich du junges hercze mir
 10 gar endelich und palde.
 Kum, tot, und nim daz leben mein,
 des pit ich dich, du werder Crist,
 dar czu die libste muter dein.»
- 123 (128) So rufft die magt aus grossem leit:
 «Maria, hymmellische meit,

121,11 *schimps*: Nf. zu *schimpf[s]* (vgl. LEXER II, Sp. 744).

- kum heut czu meinem ende!»
 Sie tet manch seniglichen schrey:
 5 «Ach, junges hercz, prich mir enczwey,
 mir armen dirn ellende.»
 Da sanck si nider auff daz lant.
 Daz gund den hellt erparmen.
 Da naigt sich nider Hilldeprant
 10 und hilt si in den armen.
 [26^r] Er | sprach: «Nun schweiget, edle meit.
 Mein hercz und auch mein eynig leip
 sein fúr euch in den tot bereit.»
- 124 (129) Dar nach so treib si jamers mee,
 daz tet dem werden ritter wee.
 Er hies si schweigen stille:
 «Nun schweiget, edle junckfraw fein,
 5 und laßt ewr grosses trawren sein
 auch heut durch Maria willen.»
 So trostet er die edell meit:
 «Schweigt, junckfraw minigleichen,
 durch all ewr guet und wirdikeit.
 10 Ich will von euch nit weichen.
 Nun laßt ewr grosse clage stan.»
 Das wasser im in augen stúnd,
 waz doch ein wunder hertter man.
- 125 (130) «Ach, junckfraw, wer uns nahent bey, V₁₀ 41 / (V₁₁ 21)
 und der uns machet sorgen frey,
 mein edler her von Perne,
 das er den kummer mit uns litt
 5 und hie durch ewren willen strit!
 West ers, er tet es gerne,
 west er die mer, als ich sy wais.
 Ich solt nach im hin reitten.
 Precht ich in her in disen krais,
 10 lies in umb euch hie streitten,
 vil leicht wurd euch die weil czu lanck.
 Verlúrt ir hinder mir den leip,
 wes mócht man mir dan sagen danck?»
- 126 (131) Hillprant sich bleibens da verwag. V₁₀ 43 / (V₁₁ 21)
 [26^v] Der haiden wilder fertte pflag
 gen diser maget reine.

124,2 *dem*: STARK 129,2 löst den Nasalstrich als *n* auf.

- Er fur gar ritterlich da her
 5 und furt ein arm vil grosses sper.
 Er meint si find aleine.
 Da het sich ir da an genummen
 ein maister aller czůchte.
 Da si den heyden her sach kumen,
 10 czu Hilprant nam si flůchte.
 Da rufft sie iren kempffer an:
 «Ir edler furst, nun han ich mich
 an got und auch an euch gelan.»
- 127 (132) «Junckfraw, dar an ir nit verlist,
 seit ir czu kempffer mich erkist.
 Got durch sein werde guete,
 der won uns hilflichen bey
 5 und mach uns aller sorgen frey,
 uns drew vor leid behůte,
 mein roß und unser beyder leip.
 Junckfraw, mir des gelaubet:
 Ich wil durch euch und werde weip
 10 hie sturczen auff mein haubet
 ein helm, der ist von stahell hart,
 Dar auß so fecht des himels wirt,
 so sey wir baide wol bewart.
- 128 (133) Uns nahet ein engstliche kunfft.
 Der czarte got geb mir vernunfft,
 das ich si recht enpfahe.
 Czu schnell, czu laß, das ward nie gut:
 5 Wer vor schaden wil sein behut,
 der laß im nit czu gahe,
 [27'] und er besynn vor, | was er darff
 zu solchen sturmen hertte,
 und secz die seinen synne scharff
 10 auff solches ungeferte.
 Secht, wie der heyden gen uns czogt.
 Junckfraw, durch got verczaget nit
 und ruffet an des himells fogt!»
- 129 (134) Da eillet schnell her Hildeprant,
 da er sein roß gepunden fant
 an eines pawmes aste. V₁₀ 103

126,6 *si* – *aleine*: ‘sie alleine zu finden’ Inf. mit *en*-Abfall, ohne *ze* (vgl. Mhd. Gr. § S 34; RW § L 62,4).

- An allen firen ers besach.
 5 Da im der eysen keins gebrach,
 er gürt es also faste.
 Er umme ging es unde sprach:
 «Got geb gelück uns beyden,
 bewar uns heut vor ungemach,
 10 vor ungetaufften heyden.»
 An stegreyff er in sattell sprangk,
 des saget im die junckfraw fein,
 dem held gar inniglichen dangk.
- 130 (135) Da er auff seinem folen sas, V₁₀ 44 / (V₁₁ 21)
 er reit ein wenig furebas.
 Er gund den helm verpinden
 fur not, alls er im eben stund,
 5 recht alls die pesten kempffer tünd,
 wann sie sich underwinden.
 Er sprach: «Junckfraw, reicht mir mein sper
 und bleibet bey der puchen.
 Ewr widersach, der fert dort her.
 10 Ich wil mein hail versuchen.»
 Sein gut roß er da sprengen gan,
 und da der weis an sichtig wart
 den starcken haidenischen man,
- [27^v] 131 (136) da ward die edell maget fro. (V₁₀ 42)
 Si dacht in irem synn also:
 «Mein leit, daz nimpt ein ende,
 des traw ich Crist von himelreich.
 5 Er helfff mir hie genedigleich
 mein grossen kummer wende.»
 Da rufft sie an die namen drey,
 dar zu die maget here.
 Si sprach: «Hilff, reine meit Marey,
 10 durch deines Kindes ere.
 Kum uns czu hilff in diser not,
 stee disem werden ritter bey,
 das wir nit beyde ligen tot.»
- 132 (137) Dem werden ritter sach si nach.
 Dem waz hin gen dem haiden gach,
 der fur her ritterleichen
 in eysen und in stahell czein,

5 in clarem gold und licht gestein,
 das laucht so wunnigleichen
 und pran nach keyserlicher wünn,
 Hillprant nit anders tauchte,
 wann das gen im die clare sunn
 10 her glestet unde lauchte.
 Sein wapen rock von golde bran,
 schillt, helm, dar auff sein reiche kron,
 sam wer der helt geczundet an.

133 (138) Der het da hinder im gelan V₁₀ 45
 all, die im waren undertan.

Die starcken czarrasseine,
 die waren würmen nach gerant.

5 Den haiden er allein da fant
 an manchen ritter feine.

[28^r] Die roß, die wuten durch den walt
 mit mancher hande stymme
 die raichen steige manigfalt.

10 In herttiglichem grymme
 starck in der heyden da enpfig.
 «Ich danck euch», sprach her Hildeprant.
 Dar mit ir baiden grus erging.

134 (139) Der haiden czorniglichen sprach, V₁₀ 46 / (V₁₁ 22)
 da er den Hildebrant an sach
 so rechte wol bereitte

in silber weissem harnasch gut;

5 er sprach czu im: «Wes habt ir mut?
 Wer gab euch her geleitte,
 das ir so frevelich den wallt
 mit waffen uberpawet,

des mancher vor von mir engallt,

10 ob ir mir des getrawet?
 Sagt, hat euch iemant her gesant
 czu schaden mir in disen tan?
 Das richt mein helanthaffte hant.»

135 (140) Des antwort im der weise da. V₁₀ 47
 Er sprach: «Durch keiner schlachte dro
 so las ich dise reyse.

Ein junckfraw hat mich her gepeten,
 5 czu einem kempffer auß erjetten.

133,7 *wuten*: Prät. zu *waten* 'dringen' (vgl. LEXER III, Sp. 704).

- Wer grosser noch die freyse,
 und die ich durch si dullden múß,
 ich find dan an euch gúte.
 Wúrd ir des lebens von euch pús,
 10 dar vor si got behúte!
 [28^v] Das wer ein unbescheyldenheit,
 wollt ir si nit genissen lan
 meins herren, wo mans von euch seit.»
- 136 (141) Der haiden sprach den weysen an:
 «Euch dúnckt vil leicht, ir seit ein man,
 das ir so schnell und freche
 mit ewren wortten seit unczam,
 5 das ir wider eins kuniges stam
 so herttiglich túrt sprechen.
 Ich han erfochten dise lant
 in perg und wellden grüne,
 mit meiner helanthafften hant
 10 geschlagen helde kúne.
 Das ist mir doch nie mer geschehen
 mit frechen wortten also pald,
 des múß mein schnelle manheit jehen.»
- 137 (142) Da antwort im her Hildeprant:
 «Seit daz ir kuniges adell hant
 und eines herren namen,
 war umb stiftt ir so grosse not
 5 an czartten lichten mündlein rot?
 Des soltet ir euch schamen,
 das ir so stifttet grossen mort
 czu wald und auff der strassen.
 Ich ker mich nit an ewre wort.
 10 Die meit múßt ir mir lassen.
 Durch si und aller frawen er
 so wil ich mit euch kemppffen hie,
 mit euch czuprechen scharpffe sper.»
- 138 (143) Da sprach der haiden czorniglich:
 «Du dunckest nie so freyssam dich,
 ich mach dich hauptles lose.
 [29^r] Czwaz, mócht ich preis an dir bejagen,
 5 ich wolt dich langest han erschlagen
 newr umb dein freches kosen.
 Es mag dich doch gehelffen nicht:
 Du must dar umb hie sterben.
 Das ist ewr baiden czuversicht.

- 10 Die meit múß auch verderben.
Es ist mein czol und ist mein recht,
niemand mir daz erwerben kan,
doch weder ritter oder knecht.»
- 139 (144) Da sprach czu im her Hildebrant:
«Ist noch nit siglos hie mein hant,
wie starck ir vor mir halltet.
Das ist gar ein engstlicher czol,
5 den man beim hals bezalen sol,
seit daz ir mordes walltet.
Den czol hast noch nit hin gefúrt
in pergen und in awen,
dein manhait hat mich nie berúrt.
10 Ich ker mich an kein trawen,
das ich durch forcht woll irgent flie.
Ich nim czu hilff des himels wirt
und hallt gar ritterlichen hie.»
- 140 (145) Da sprach der haiden wider in: V₁₀ 48 / (V₁₁ 22)
«Ja, wóllt ir wißen, wer ich pin?
Ein kempffer diser lande.
Das muß mir manger helt verjehen,
5 die mich in sturmen han gesehen.
Ich het sein ymmer schande,
das ich sollt hie durch forchte lan
dis lant und tieffe leitten.
Wólt ir der maget bey gestan,
10 so múßt ir mit mir streitten,
wann si ewr nit genissen kan,
[29^v] noch des, den ir da nennent Crist,
all die im wesen undertan.»
- 141 (146) «Was herren woltet ir dan sein, V₁₀ 49
das ir die junckfraw gotz und mein
wólt nit genissen lassen?
Will got sich ir hie nemen an,
5 was ir gewaltz hie múget han,
des müset ir euch massen.
Ich kempff mit euch, wern ewer drey
alhie in kampffes ringe.
Ir múßt die junckfraw lassen frey.
10 Ich frew mich des gedingen,
das sie nach der gepilldet ist,
die manchem hilfft auß grosser not
und heysset muter Jesu Crist.

- 142 (147) Durch die so sey euch widerseit.» V₁₀ 50 / (V₁₁ 23)
 Der haiden sprach: «Ich pin bereit.»
 Si hielten auff einr hertte.
 Czu samem sprenkten si czwey roß,
 5 si scheuchten weder greben noch moß.
 Geschwind was ir gefertte.
 Awe, wie si die roß mit sporn
 hieben czu beyden seitten!
 Czu sammen czwang si grosser czorn.
 10 Gar krefftig was ir reitten.
 Von helld geschach nie hertter just.
 Si rantten baid durch schilldes tach
 ir scharpffe sper bis auff die prust,
- 143 (148) die spicz bis auff den stahell czain. (V₁₁ 23)
 Das feur auß hertten ringen schein,
 die sper si baid czerstachen.
 Der scheffte krach so laut erhal
 5 recht alls ein wilder donder fal,
 da sie czu stúcken brachenn.
 [30^r] Die spreissell in die lufte flugen
 und weten in die grúne.
 Ir starcke rucken si da pugen,
 10 die stolzen ritter kúne,
 das si baid under schilldes rant
 da lagen auff des satells tach.
 Auff schwungen sich die kún weygant.
- 144 (149) Sie paißten von den rossen nider. V₁₀ 51
 Iglicher, der saczt sich da wider,
 wie er sein feint beczwúnge.
 Hillprant sich da bedencken gan,
 5 wie er im mócht gesigen an,
 das im nit misselúnge.
 Was er von got auch ie gewan
 der weißheit oder wicze,
 dar mit lieff er den hayden an
 10 und bracht in in ein hicze,
 und der er vor was ungewan.
 Drifallt er an dem weysen fant,
 dar nach sein hercze allczeit san.
- 145 (150) Hinder die schilde sie sich pugen. V₁₀ 52
 Czwey scharpffe waffen si da czugen,

142,3 *hertte*: 'steiniger Boden' (vgl. LEXER I, Sp. 1266)?

di lauchten also helle
 den hellden paiden in der hant.
 5 Czu samem sprungen die weygant
 mit starcken schlegeln schnelle,
 und das es in dem wald erdoß
 und úber das gefillde,
 das feur auff gen den lúften schoß.
 10 Auff paider helm und schillde
 hieben si mangel starcken schlag,
 dar von rot gollt und licht gestein
 dort auff der grúnen haide lag.

[30^v]

146 (151) Si waren baid erczurnet gar
 und hieben auff die hellme clar,
 das si so laut erclungen
 den helden | beyden in den orn,
 5 das si nit westen, wo si warn.
 Die flinsen von in sprungen.
 Manch willdes tir sich nit versan
 von iren starcken stúrmen,
 die fluhen auß dem grúnen tan.
 10 Die tracken und die wúrmen,
 die forchten iren starcken streit.
 Von czweyen herren ward so wol
 gestritten nie bey heldes czeit.

147 (152) Der haiden auff den weysen treib
 sein schwert, das lúczell gancz belaid
 des schilldes Hildeprande
 (drey wolff waren entworffen dar),
 5 das was czuhawen also gar,
 das man es nicht erkande.
 Als es von maisterlicher hant
 mit penseln was gestrichen,
 die farb man da czerloschen fant,
 10 das golt was gar verblichen,
 das schuff des haiden grosser czorn.
 Het Hillprant nit geholffen got,
 sie músten beide sein verlorn.

V₁₀ 53 / (V₁₁ 24)

148 (153) «Nun gib dich, hellt, gefangen mir.
 Niemand mag mer gehelffen dir.
 Dein schillt han ich czerhawen.
 Gib auff das schwert in meine hant.»
 5 Da sprach czu im her Hildeprant:
 «Ich ker mich an kein drawen.»

- Der haiden sprach: «Ich sag dir das:
Dein leben muß sich enden.
Mein hercz, das tregt dir grossen has.
10 Die meit wil ich auch pfenden.»
«Das wende Crist», sprach Hildebrant,
«dar czu die libste muter sein:
[31^r] Die | fechten heut auß meiner hant.»
- 149 (154) Da das ersach die edell meit,
das Hillprant grossen kummer leit
da von dem starcken heyden,
das im der schillt czerhawen wart,
5 da rufft czu got die junckfraw czart
mit jamer und in leyden,
mit haiß weynenden ewglein rot:
«Hilff, reicher Crist so milde,
das diser helt nit lige tot
10 hie vor dem hayden willde!»
Da het Hillprant noch helldes mut.
Er hub sich an den starcken man,
der edell herczog kún und gut.
- 150 (155) Sein ritterschafft er da bewert.
Mit schirme schleg furt er sein schwert
und pat got innigleichen.
Er schriet dem haiden von der hant
5 sein schillt czu stúcken auff daz lant,
sein wapen lobeleichen,
dar czu sein kron von golde reich,
die ward im gar czerhawen,
dar inn sein czymer lobeleich
10 zu stúcken in die awen,
die góter fúr die fuesse sein,
und das si auff der erden lagen.
Daz was dem haiden grosse pein.
- 151 (156) Es het ein czaghafftiger man
auch nymmer turren schawen an
das fechten, das si taten.
Da von den hellden ging ein tunst,
5 das schuff ir ritterliche kunst.
Si hetten sich beraten,
daz keiner fúr den grymmen tot
des andern púrge wurde.
[31^v] Sie fallten laub und róslein rot
10 ein úber lestig púrde.

Hillprant lieff an den czarassein
und lis dem ungetaufften man
sein ungluck an im werden schein.

- 152 (157) Er schriet dem heyden durch den helm,
das von im flog der fewrein melm,
ein ungefüge wunden.
Das plut im auff die fuesse lieff.
5 Der heyden grymmiglichen rieff
laut waffen czu den stunden:
«Mir ward nie mer mein helm czertrant,
mein schillt also czudrummet!»
Da sprach czu im herr Hildebrant:
10 «Es het euch pas gefrummet,
ir het die junckfraw mir ergeben.
Die múßt ir mir mit kempffen lan,
dar czu ewr heydenisches leben.»

- 153 (158) Die schleg erhullen uber wallt, V₁₀ 55 / (V₁₁ 24)
darvon sich perg und tal erschallt.
Da gingen schöne meyde
auß wunder schawen fúr den perck,
5 mit in manch adelliches czwerck:
Die warn in grossem leyde
wol umb die minigliche magt,
wie ir gelungen were.
An frewden warn si gar verczagt
10 und weinten also sere.
Dem haiden ward erwert die meit,
das ir czu laide nicks geschach.
Das ward den frawen schir geseit.

- 154 (159) Sie hetten fúr des steines want V₁₀ 56 / (V₁₁ 24)
ein adelliches czwerck gesant
durch mer in kurzzer lenge.
[32'] Es kam hin, da die herren stritten
5 und arbeit umb die junckfraw litten,
die weit und auch die enge.
Da sachs den alltten Hilldeprant
gar ritterlich geparen,
dar von in alls ir leit verschwant,
10 das sie vor langen jaren

153,12 *nicks*: Zur Form vgl. LEXER II, Sp. 83; mehrfach in V₁₂ (vgl. z. B. 212,13).

trugen pis auff den selben tag.
Die junckfraw sprach: «Ein ende hat
mein leit, du meiner frawen sag.

- 155 (160) Gar pald so heb von hynnen dich, V₁₀ 57 / (V₁₁ 25)
wann diser helt, der ficht durch mich.
Sag meiner frawen mere
und haisß si gutes mutes wesen.
5 Ich hoff czu got, ich sey genesen,
vergangen sein mein schwere.
Haisß si ir falbe löcklein reit
neben die oren streichen.
Dar auff ein krenczlein sei bereit.
10 Ir mündlein minigleichen,
das es nun lach und werde rot!
Der hellt, der wil mein schirm schillt sein
hie fur den grymmiglichen tot.»

- 156 (161) Das czwerglein palld von dannen ging, V₁₀ 58
ein schmalen steig es da anfang
hin gen dem holen steine,
dar auff die kunigynne sas,
5 gar keyserlich gekronet was,
pey manger maget reyne.
Da si an sach das klein geczwerck,
sie fraget es der mere
(sie gingen czu im fúr den perck),
10 wer in dem walde were.

154,11–13] *Beginn Fragment* V_{3e}: ...n vff den dag getr(agen) / ...ene nun sorge si da hin / ...ch si soltu den frawen sagen. 155,1f.] *umgestellt* V_{3e}: Dirre werde helt vnstet fur mich / Getwerg nu hebe von h(in)nen dich. 155,3 Sag meiner] und (sa)ge den V_{3e}. 155,4f.] *umgestellt* V_{3e}: ...nge daz ich si genesen / (und h)reiz si hohes mutes wesen. 155,6 sein] ist V_{3e}. 155,7 Haisß] (und) daz V_{3e}. löcklein] locke V_{3e}. 155,8 neben] (hind)er V_{3e}. 155,9 Dar – ein] (und) vf ir V_{3e}. sei] sin V_{3e}. 155,10] (und) daz i maidelin blichen V_{3e}. 155,11 das – werde] ...lazen und ir wengelin V_{3e}. 155,12] ...erhelt wun frideschilt V_{3e}. 155,13 hie – grymmiglichen] ...id nun sin vor den V_{3e}. 156,1 czwerglein palld] getwerck V_{3e}. 156,2 schmalen] *fehlt* V_{3e}. da] *fehlt* V_{3e}. 156,3 hin – dem] (ze) einen V_{3e}. 156,4f.] (da s)az die kunige obe / (ge)kleidet mit keiserlichem lobe V_{3e}. 156,6 pey – maget] (sie) und ir megede V_{3e}. 156,7 an – klein] sahen daz V_{3e}. 156,8 fraget] fragten V_{3e}. 156,9 gingen] ilten V_{3e}. 156,10 wer] (wiez) V_{3e}.

154,11: Die im Folgenden aufgeführten Lesarten von V₃ entsprechen weitgehend V₁₀, da V₃ näher an V₁₀ steht als V₁₂; aufgrund von Ähnlichkeiten in einigen Details (vgl. S. 27) wird V₃ dennoch in den Lesartenapparat von V₁₂ aufgenommen. Das verschollene Fragment V_{3e}, das hier beginnt, wird nach dem Abdruck von HAUPT 1848 (LV Nr. 10) in die Lesarten aufgenommen; Passagen, die HAUPT in Klammern abdruckt (ohne die Bedeutung der Klammern zu nennen), stehen recte in Spitzklammern; von HAUPT abgedruckte Auslassungszeichen (deren Bedeutung ebenfalls nicht eindeutig ist) sind wiedergegeben.

156,10 *wer: was* V₁₀ 58,10, *wie es* V_{3e}; die Damen wollen sich danach erkundigen, wer bzw. was im Wald (los) war bzw. geschehen ist.

- Das czwerglein czüchtiglichen sprach:
 «Mit streit gar schir ein ende hat
 [32^v] ewr grosses leit und ungemach.»
- 157 (162) Da fraget in die kunigein:
 «Wer mag der werde ritter sein?
 Was fúrt er an dem schilde?»
 Er sprach: «Das kan ich nit gesagen.
 5 Sein schillt, der waz im hin geschlagen
 durch wapen und gewillde.»
 Sie sprach: «Wie ist der helt ein man?
 Ist er dem heiden gleiche?
 Fúrt er auch reichen harnasch an,
 10 gewapnet kunigliche?
 Ob er icht der von Perne sey?
 Und ist er kumen in daz lant,
 so wurd wir aller sorgen frey.»
- 158 (163) Er sprach: «Das wais ich nit fúr war.
 Sein harnasch, der ist licht und klar,
 sein helm leucht von gesteine.
 O, fraw, er ist ein czirlich helt,
 5 gar adellich und wol gestelt
 in seinem harnasch reyne.
 Er part eim hohen fúrsten gleich
 und streit gar ritterleichen,
 schlecht auff den haiden kreftiglich,
 10 das er im muß entweichen.
 Dar von die flammen leuchten clar.
 Sein schwert von plut get trüben schein,
 er ist von hohem adell czwar.»
- 159 (164) Da sprach die edell kunigein: V₁₀ 59 / (V₁₁ 25)
 «Es wer wol zzeit, mócht es gesein,
 das got an mich gedechte
 (seit das ich pin sein hant getat
 5 und er mich teur erarnet hat)
 und mich von sorgen prechte,
 das dises heldes ritterschafft
 [33^r] den ungetaufften | czwunge

156,11 Das – czüchtiglichen] ⟨daz⟩ getwerg mit zuhten V_{3e}. 156,12 Mit – ende] ... zur mit fride ein ander V_{3e}.
 156,13 ewr grosses] ⟨al iwe⟩r V_{3e}. 157,1–158,13] *fehlen* V_{3e}. 159,1 Da – edell] Daz antworte nit die V_{3e}.
 159,2 wol] *fehlt* V_{3e}. mócht es] vnd m(öh)tes V_{3e}. 159,3–160,3] *fehlen* V_{3e} (*mechanischer Verlust*).

157,6 *und gewillde*: ‘Wildheit’ (vgl. LEXER I, Sp. 990); sinngemäß: ‘im heftigen Kampf war das Wappen auf Hildeprants Schild nicht zu sehen’; Vorschlag STARK (S. 325): *ins gewilde, in die wilde*.

- und auch sein werde mannes krafft
 10 den heyden uberdrunge
 und freit uns vor im disen wallt,
 so sech man mangeln rotten munt
 an uns nach wunsche wol gestalt.»
- 160 (165) Die clag da under in beleib. V₁₀ 60 / (V₁₁ 26)
 Hilprant da auff den heyden treib,
 das es die frawen hortten.
 Auff eim gereut, und daz was weit,
 5 al erst hub sich ein grosser streit.
 Ir schleg die vogel storten,
 und das si von den pawmen flugen
 und irs gesangs vergassen,
 auff hoher in daz pirge czugen
 10 und da mit hawse sassen.
 Grüns laub, daz was ir obetach.
 Der rauch, der von den hellden ging,
 der tet in da kein ungemach.
- 161 (166) Her Hillprant lieff in aber an. (V₁₁ 27)
 Er trant dem heydenischen man
 sein wapen rock von golde
 und hieb im durch die prünne sein,
 5 dar von daz feur gab lichten schein
 auff gen des waldes tollde.
 Daz plut auß tieffen wunden floß
 dem haiden durch die ringe,
 der was an massen lanck und groß,
 10 das in kund nie bezwingen
 her Hildebrant mit keinem fug.
 Er mocht im nit gesigen an,
 wie starck der hellt da auff in schlug.
- 162 (167) Da sprach mit czorn her Hilldeprant: V₁₀ 61 / (V₁₁ 26)
 «Würt dem von Pern mein streit bekant,
 [33^v] so mócht er mein wol | spotten,
 das sich ein eynig czarrassein
 5 so lang hat hie geweret mein.
 Ich han im doch gepotten

160,5] ...em berge lit V_{3e}. 160,6 fogel] vögelin V_{3e}. 160,7 und] *fehlt* V_{3e}. 160,8 irs] *fehlt* V_{3e}. vergassen] gar vergazen V_{3e}. 160,9 auff – pirge] Vnd sich vff hohe festen V_{3e}. 160,10 hawse] sange V_{3e}. 160,11 Grüns – daz] Von grunem laube V_{3e}. 160,12 Der – hellden] Ob iergent rauch von swerten V_{3e}. 161] *fehlt* V_{3e}. 162,1 Da – czorn] In zorne sprach V_{3e}. 162,2 Würt] Were V_{3e}. 162,3 so – mein] Er mohte nun V_{3e}. 162,4 sich] *fehlt* V_{3e}. 162,5 so – geweret] Sich hat so lange erweret V_{3e}. 162,6] Vn ich in gantzen roten V_{3e}.

- gar mangan ungefügen schlag
mit manchem starcken bunder.
Das ich nit an im sigen mag,
10 das ist doch wol ein wunder.
Meins herren red, die muß ich han,
des muß ich in pis an mein endt
und mangan ungestraffet lan.»
- 163 (168) Hie mit lieff er den haiden an, V₁₀ 62
da wart vor pessers nie getan.
Die ring, die sach man reysen.
Von czweyen waffen das geschach.
5 Vil starcker niet man prechen sach
von stahell und von eysen.
Der haiden, der ward ser verwunt
durch sein prünn allenthalben.
Kein maister in gehailen kunt
10 mit meisseln oder salben:
Die hulffen czu den wunden nicht.
«Dir helffe dan der Terfiant,
mir nymmer leit von dir geschicht.»
- 164 (169) Der haiden rüffte: «Machamett, V₁₀ 63 / (V₁₁ 27)
und det ich ye durch deine pett,
das laß mich heut geniessen.
Apoll und auch her Terfiant»,
5 (der fird was Jupiter genant),
«es mócht euch wol verdriessen,
das mich ein eyning cristen man
hie schwecht an ewren glauben.
So múgt ir ie nit kreffte han,
10 laßt ir mich lebens rauben.
Doch muß ich tún recht alls ein man,
und der verleuset leib und gut
und sich des nit erwerben kan.»

162,7f.] Im hude kan gesigen an / Ist daz niht ein wunder V_{3e} (vgl. V₁₂ 162,9f.). 162,9–11] Ich muste in vngestrafet lan / Ich weiz wol vnd befunder / Daz sich nun wert ein enig man V_{3e}. 162,12 des – in] Ich muste V_{3e}. mein endt] minen dot V_{3e}. 162,13 und] In vn V_{3e}. 163,1 Hie – haiden] Sie liefen aber einander V_{3e}. 163,2 vor – nie] ez baz dan e V_{3e}. 163,3 die] *fehlt* V_{3e}. 163,4 czweyen waffen] iren swerten V_{3e}. 163,5] Daz vil der starken nyten brach V_{3e}. 163,7 Der] Des V_{3e}. der – verwunt] brunige muste lan V_{3e}. 163,8 sein prünn] freisen V_{3e}. 163,9 in] daz V_{3e}. kunt] kan V_{3e}. 163,10 mit – oder] Meissel noch die V_{3e}. 163,11 Die – wunden] Enhorten nach sinen slegen V_{3e}. 163,12 Dir] Er sprach dir V_{3e}. Terfiant] vi(nt) V_{3e}. 163,13 mir – leit] Kein leit mir nu V_{3e}. *Nach* 163,13] *Ende Fragment* V_{3e}.

162,8 *bunder*: *punder* ‘stossendes Anrennen des Reiters’ (vgl. LEXER II, Sp. 282).
163,10 *meisseln*: *meizel* ‘Instrument des Wundarzts zum Sondieren von Wunden’ (vgl. LEXER I, Sp. 2090).

- [34^r] 165 (170) Da sprach Hillprant der helantreich:
 «Dein göter sein dem teuffell gleich,
 die du mir hast genennet.
 Wer sich auff iren trost verlat,
 5 nun wiß, das es im missegat.
 Sein freud, die wúrdt czutrennet.
 Willt du dein leben und dein leip
 vor meinem czorne fristen,
 so must du freyen cristen weip
 10 und werden dar czu cristen,
 in gottes nam dich tauffen lan.
 Tust du des nit, ich sag dir wol,
 es múß dir an daz leben gan.»
- 166 (171) Da sprach der starcke sarrassein:
 «Mein manheit muß dir werden schein,
 ee daz ich cristen werden.
 Apoll und Jupiter, mein got,
 5 die leisten all das meyn gepot.
 Sie han himell und erden
 und deinen got beschaffen gar.
 Si bringen dich in kummer.
 Si wonen hie an meiner schar.
 10 Ich mach dich lebens tummer,
 ee das ich tot gelige hie,
 wann du must selber ligen tot.
 Mein got in noten mich nie lie.»
- 167 (172) Her Hillprant schlug in aber wunt,
 den starcken haiden czu der stunt.
 Das plut begunde wallen
 im úber helm und schilldes rant.
 5 Da sprach czu im her Hildeprant:
 «Wo sein dein goter alle,
 die dir czu hilffe sollten kumen
 in also kúrczen stunden?
 Furwar, du hast von mir genummen
 10 vil manche tieffe wunden.
 Nun rúff du deine goter an.
 Ich sich doch wol», sprach Hildeprant,
 «si wollen dir nit bey gestan.»
- [34^v] 168 (173) Da rufft der haidenische herr:
 «Mein got, Machmet und Jupiter,

166,10 *lebens tummer*: ‘tot’, analog *lebens vrî / toup* (STARK, S. 325).

wie laßt ir mich in nóten!
 Apoll und auch her Terfiant,
 5 ewr hilff habt ir von mir gewant.
 Wollt ir mich lassen tóten
 ein cristen man und seinen got?
 Das muet mich also sere:
 Mit euch so treibt er seinen spot.
 10 Ich dien euch nymmer mere,
 wollt ir mir hie nit bey gestan
 mit hilff in diser grossen not.
 Mein gót, waz hab ich euch getan?

169 (174) Nun acht ich klein auff ewren trost, V₁₀ 64
 wurd aber ich von den erlost,
 die meinen henden dicke
 durch reiche gabe han genigen.
 5 Der hilff han ich mich nie verczigen,
 die vil der feures plicke
 auß hertten hellmen han geschlagen
 in willden hartten stürmen.
 Ich kan euch, helt, wol das gesagen:
 10 Si irren dann mit wúrmern,
 si helffen mir auß diser not.
 Sie rechen mich, das weis ich wol,
 alls pald ich hie gelige tot.»

170 (175) Der weise sprach: «Das wúrt bewart. V₁₀ 65
 Ich han dich heut so lang gespart,
 du suchest, das du findest.
 Ee das si dir czu hilffe kumen,
 5 so hast du schad von mir genummen,
 den du nit úberwindest.»
 Dar mit lieff er den heyden an
 mit ritterlichem streitte.
 Hillprant was gar ein kúner man,
 10 er schlug im wunden weitte.
 [35'] Sein schwert die starcken | niete brach,
 das von dem heydenischen man
 auß wunden tieff floß manig bach.

171 (176) Her Hilprant, der sprang da fur sich. (V₁₁ 27)
 Er gab dem heyden da ein stich,
 das er must crafftlos werden.
 Under ein puchen er in czwang.
 5 Daz plut auff in die lúfte sprang.
 Er pog sich czu der erden.

- Der heyden pot Hillprant die hant,
sprach: «Her, nemt mich gefangen.»
«Nein», sprach czu im her Hildeprant,
10 «des tut mich nit belangen.
Sollt ich von dir hie han für gut
den schimpff, du mit mir hast getriben,
und auch dein grossen übermut?»
- 172 (177) Der haiden rúfft in aber an:
«Nemt mich gefangen, kúner man!
So wil ich euch auff geben
pürg unde stet und alls mein lant.
5 Ich dien euch selbs mit meiner hant,
die weill ich han das leben.»
Hillprant sprach czu der edlen mit:
«Sol ich den heyden fristen?»
«Nein, edler ritter unverzeit.
10 Mit seinen argen listen
precht er uns noch in grosse not,
mich und die edlen kunigein
und vil der lichten mündlein rott.»
- 173 (178) Her Hildeprant den haiden schlug
von oben ab pis auff die fug,
das er viel für den greisen.
«Wo sein nun, helt, die goter dein?
5 Si lassen dich in grosser pein»,
sprach Hildeprant der weysen.
[35^v] «Apollo und I der Terfiant,
ir baiden hilff ist kleine,
Machmet und Jupiter genant,
10 die lassen dich aleine.
Ir keyner dir nit helffen mag.»
Da schlug er im das haubet ab,
und das es auff der erden lag.
- 174 (179) Da sagt Hillprant: «Got lob und danck!»
Er sprach: «Dein leip nach tode ranck,
den hast du hie erworben.
Nun clag ich deinen stolczen leip,
5 dar czu die ritter und die weip,
die von dir sein gestorben.
Dein schullde dich gefellet hat.
Da gnos ich meiner rechte,

(V₁₀ 66) / (V₁₁ 27f.)V₁₀ 66

- das got nit ungerochen lat:
 10 Du hast so vil geschlechte
 vor hin bei deiner czeit erschlagen.
 Dich sollen ritter, meid und weip
 auch ymmer dester minder clagen.»
- 175 (180) Her Hillprant sach den heyden an.
 «Got hat uns gnaden vil getan,
 wie wol wir warn ellende.
 Nun sach ich nie kein sterckern helt
 5 in allen landen außerwelt
 gewalltig czu der hende.»
 Die junckfraw weint vor freuden groß
 auß ires herczen grunde.
 Mit ermlein si den helt umschloß.
 10 Mit wenglein und mit munde
 kußt si den fursten inniglich.
 Si sprach: «Got danck euch, edler her,
 das ir habt heut erloset mich!»
- 176 (181) Die junckfraw sach den haiden tot. V₁₀ 67 / (V₁₁ 28)
 Si sprach: «Her, leident ir ich(*t*) not
 an keiner schlachte wunden,
 [36'] die sollend ir mich lassen sehen,
 5 so mag euch trost von mir geschehen:
 Si werden wol verpunden.»
 Er sprach: «Junckfraw, da ist nit an,
 mein leib ist ser verhawen.»
 Das plut im durch die ringe ran.
 10 Da sprach die schön junckfrawen:
 «Wol auff, mit mir heim in den perck.
 Ich schaffe, das unmussig wirt
 mit euch die frawen und die czwerck.»
- 177 (182) Er sprach: «Nein, das mag nit gesein, V₁₀ 68 / (V₁₁ 29)
 ich sech dann vor den herren mein.

174,13] *Beginn Fragment* V₃. auch] *dich* V₃. 175] *fehlt* V₃. 176,1 *junckfraw*] *magt* V₃. 176,2 *icht*] *ich* V₁₂, *iht* V₃. 176,3 *an*] *von* V₃. 176,5 *trost*] *liep* V₃. 176,7 *Junckfraw – an*] *ez ist niht ane daz* V₃. 176,8 *mein – ser*] *Mir ensi daz verch* V₃. 176,9] *Die ringe not von blude naz* V₃. 176,10 *Da – schön*] *So wol an zu miner* V₃. 176,11 *Wol auff*] *fehlt* V₃. *heim*] *fehlt* V₃. *den*] *den hohen* V₃. 176,12 *schaffe*] *schiken* V₃. 176,13 *die frawen*] *frawen* V₃. *die czwerck*] *getwerg* V₃. 177,1 *Nein*] *fehlt* V₃. 177,2 *sech – vor*] *han gelan* V₃.

176,2 *icht*: hsl. *t*-Abfall (vgl. RW §L 47,4); Eingriff der Eindeutigkeit halber; vgl. auch 547,13; 632,10.

176,10 *junckfrawen*: *n*-Antritt (vgl. RW §L 62,4; hier u. ö.).

176,12 *unmussig wirt*: 'sich beschäftigen' (vgl. LEXER II, Sp. 1917). – *wirt*: Inkongruenz des Numerus (siehe Anm. zu 4,13).

- Den lies ich vor dem wallde.
 Ich waiß es wol, es tet im czorn,
 5 er fürcht, wie das ich wer verlorn,
 wann ich muß reitten pallde.»
 Si sprach: «Ich fürcht, des haiden man
 euch werden uberreiten.
 Den mócht ir nit gesigen an
 10 und múst doch mit in streitten.»
 Er sprach: «Was mir nun sol geschehen,
 ich muß den edlen Ditereich,
 den jungen kunigk von Perne, sehen.»
- 178 (183) Si sprach: «Ist der von Pern hie bey, V₁₀ 69 / (V₁₁ 29)
 auff den wir offt getrostet sey?
 Des solt ir mich beschaiden.
 Den sech ich, her, als gern alls ir,
 5 wie klein er hat geholffen mir
 mit fechten gen dem heiden.
 Nun, wer sich lat auff seinen trost,
 dem mag wol misselingen.
 Het ewre hant uns nit erlost
 10 von jamerhafften dingen,
 wir weren sellten sorgen frey,
 wie vil man uns nun singt und sagt,
 wie kún der focckt von Perne sey.»
- [36^v] 179 (184) Er sprach: «Mein her ist noch ein kint. V₁₀ 70 / (V₁₁ 29)
 Die harten stúrm im fremde sint,
 der kan er lúczell walltten.
 Die lere ich in spat und fru,
 5 an grossen krefften nimpt er czu,
 seit er begynnet alltten.
 Mócht ich, ein außderwelten man,
 den czúg ich auß im gerne.
 Dar umb muß ich noch arbeit han,
 10 ee ich in das gelerne.
 Er darff nit achten, ob im wirt

177,3 Den – dem] Dort verre in einem V₃. 177,4f.] Frauwe e daz ich funde dich / Vnd strides vnder wunde mich V₃.
 177,4 im] m aus nn korr. V₁₂. 177,6 wann – reitten] Mòhte ich den suchte ich V₃. 177,8 werden uberreiten] herre
 wider riten V₃. 177,9 mócht] *Diakritikum über h verrutscht* V₁₂, mógt V₃. 177,10–13] Wöllet ir zu beiden siten /
 Vnder in der beste wesen / So wonet uch groze selde bi / Vnd truwen fürbaz wol genesen V₃ (vgl. V₁₂ 217,10–13).
 177,10 múst] *Diakritikum über t verrutscht* V₁₂. 178,1 bey] *fehlt* V₃. 178,2] Dez wir vns han getrostet ie V₃.
 178,5 hat] habe V₃. 178,6–179,6] *fehlen* V₃ (*mechanischer Verlust*). 179,7 Mócht ich] *fehlt* V₃. 179,9 Dar –
 noch] Da muz er V₃. han] vmb han V₃. 179,10 ich in] dann er V₃.

179,10 gelerne: für *gelere* (vgl. BMZ I, Sp. 966^b).

von schwertten manche wunden tieff,
die im dar nach gar lange schwirt.»

- 180 (185) Da sprach die minigliche meit: V₁₀ 71
 «Uns ist so vil von im geseit,
 das ich in gern wolt schawen.»
 Er sprach: «So reittend mit mir dan,
 5 ir secht nie adellichern man.
 Gen meyden und gen frawen
 kann er mit clugen sprúchen wol,
 er ist ir aller wunne.
 Sein hercz ist aller guete vol,
 10 geleutert alls ein prunne,
 und da nit trúbes innen gat,
 und grúßt ir in mit wortten wol,
 mein herre euch des geniessen lat.»
- 181 (186) Fur sich saczt er die edell meit. (V₁₀ 72) / (V₁₁ 30)
 Mit im die hoch geporne reit
 hin durch die grúnen willde,
 ein halbe rast hin uber wallt
 5 gen einem prunnen, der was kallt,
 in einem tieff gefillde,
 da er seyn herren het gelan.
 Der was von dan gescheyden
 da neben sich ferr in den tan.
 10 Da streit er mit den heyden,
 die waren in geritten an.
 [37'] Die schleg l erhullen úber walt.
 Die hort Hillprant, der weyse man.
- 182 (187) So lassen wir si reitten hie. V₁₀ 72 / (V₁₁ 30)
 Nun horet, wis dem Perner gie,
 dem jungen fursten here,
 wie er sein ersten streit began,
 5 da in die heyden ritten an.
 Er forcht im nie so sere.
 Het er seins meisters nit gepitten

179,12 schwertten] scharpfen swerten V₃. manche] fehlt V₃. 179,13 die] Daz V₃. gar] vil V₃. 180] fehlt V₃.
 181,1 Fur – saczt] Dannen fürte V₃. edell] schöne V₃. 181,2 Mit – geporne] Vnferre er wilde geferte V₃. 181,3]
 fehlt V₃. 181,4 ein] Wol ein V₃. hin – wallt] fehlt V₃. 181,5–13] fehlen V₃. 182,1 So] Nu V₃. 182,2 Nun horet]
 Vnd sagen V₃. gie] ergie V₃. 182,3–5] fehlen V₃. 182,6 Er – im] Der enfohte sich V₃. sere] faste V₃.

179,13 *schwirt*: zu *swern* ‘schmerzen’ (vgl. LEXER II, Sp. 1362).

180,10 *prunne*: hier ‘Quelle’.

182,6 *im*: Reflexivpron. Dat. (vgl. RW § M 64).

- (des paitt er allzeit gerne),
er wer wol wider heim geritten
10 den rechten weg gen Perne.
Da kam manch heydenischer man,
den wart da kunt irs herren tot.
Dar von er sorgen vil gewan.
- 183 (188) Die heyden kamen dar gerant,
da si irn herren tode fant
dort ligen in dem wallde.
Si schrien: «Ach und ymer not!
5 Wer hat gestiftet disen tot?
Das sol wir rechen pallde.
Apollo, du getrewer got,
wer hat den helt geleget?
Auß uns treibst du newr deinen spot,
10 du solst in han geheget.
Wer ich allein dar bey gewesen,
so trawt ich seinen gótern wol,
er wer vor aller wellt genesen.
- 184 (189) Seins tods engillt noch manig man,
weib unde kint sol niemant schan
auff diser schnellen ferte.»
Das widerrett graf Adell da:
5 «Der ungenad wer ich nit fro,
sollt wir solch mort behertte.
[37^v] Mein l her, der trug den frawen neit,
got hatz an im gerochen.
Wer hasß gen reinen frawen treit,
10 das ist vor lang gesprochen,
das er nit recht sein ende nimpt.
Schlacht an die man, tut, alls dem adell
und den eren wol an czimpt.»
- 185 (190) Der ratt, der taucht si alle gut.
Gefestet ward ir aller mut:
Wen sie da ane kemen,

182,8] *fehlt* V₃. 182,9 er – heim] Von dannen were er ie V₃. 182,11 Da – heydenischer] Jm quamen zu dez heidens V₃. 182,12 da] *fehlt* V₃. 182,13 sorgen] schaden V₃. 183–185] *fehlen* V₃.

183,2 *fant*: sinngemäß Pl.; Inkongruenz? Wohl reimbedingt Abfall der *-en*-Endung (vgl. RW § M 83, hier u. ö.).

184,2 *schan*: ‘schonen’; *-en*-loser Inf. (vgl. RW § L 62,4; hier u. ö.).

184,11 *nit recht*: ‘nicht natürlich/gehörig’ (d. h. vorzeitig oder ehrlos); Vorschlag STARK (S. 325): *mit recht* ‘zu Recht’.

er were junk, allt oder greis,
 5 «der múst uns auff die strassen weis»,
 wer, das er sie vernemen.
 Ein haiden, der hies Terlepein,
 der sprach so wunder pallde:
 «Die weill wir bey ein ander sein
 10 in disem finstern wallde,
 so suchen wir den argen man,
 hie czehen auß und czwenzig dort.»
 Ir keiner traff die rechte ban.

186 (191) Ir fert, die waren manigfalt. V₁₀ 73 / (V₁₁ 30)
 Ir vir besunder durch den walt
 auff starcken rossen ritten.
 Sich einer auß den viren sprach,
 5 da er den fogt von Perne sach
 nach cristenlichem sitten:
 «Mich hat beraten Apollian
 hie eines reichen sollde.
 Ich sich dort einen cristen man,
 10 der leucht von rottem golde.
 Habt euch das roß, laßt mir die wat.
 Czu tod wil ich den helt dort schlagen,
 wie fast er sich verwapent hat.»

187 (192) Der Perner seinen helm auff pant. V₁₀ 74 / (V₁₁ 30f.)
 Er sprach: «Getrewer Hildeprant,
 wie hast du mich verlassen!
 [38^r] Nun wurt dir doch meins erbes nicht,
 5 ob mir der tot alhie geschicht.
 Wo reitst du hin dein strassen?
 Mein bruder Dithman, noch ein kint,
 der wirt czu Pern noch herre,
 und des die reich gancz nach mir sint,
 10 die neh und auch die ferren,

Vor 186] Überschrift V₃: Hie hebet dez berners strit an / als er mit dez heidens mannen streit. 186,1 Ir] Der V₃. die] fehlt V₃. 186,2 besunder] sunder V₃. 186,3 ritten] quamen V₃. 186,4 Sich – viren] Vz den viren ir einer V₃. 186,6] Dort verre vff einem samen V₃. 186,7 Mich hat] Vns wil V₃. Apollian] der viant V₃. 186,8f.] Vnd vnser got appolle / Dort heldet ein cristen hat rich gewant V₃. 186,10 der] Daz V₃. von – golde] gar die volle V₃. 186,12–187,12] fehlen V₃ (mechanischer Verlust).

185,5 *uns*: Der Satz verfällt unvermittelt in direkte Rede der Heiden; Eingriff STARK 190,5: *sie*.
 185,6 *vernemen*: Hsl. Nasalstrich wird angesichts des Reims als *n*-Antritt (vgl. RW §L 62,4) aufgelöst.
 187,4–13: siehe Anm. zu V₁₀ 74,4–13.
 187,7 *Dithman*: traditionell Diether.

die Dietmar, unser fatter, lie,
der würt dir nit, wie gar dein leip
gen mir untrew erczaiget hie.

- 188 (193) Ach, got, wie sol ichs greiffen an, V₁₀ 75 / (V₁₁ 31)
so ich doch streittes nie began.
Das ist mein groste schwere.
Czu fechten ich gelernet pin,
5 auff stechen stet mein mut und sin.
West ich, obs núcze were
czu noten mir di selbig kunst,
der wollt ich mich hie gúften.
Von schwerttten sach man manchen tunst
10 auff riechen gen den lúften:
Da ritter, knecht nach preise rang,
da schuff die kunst doch ie das pest,
dar an in allzeit wol gelang.»
- 189 (194) Der haiden sprengen da began, V₁₀ 77
sam tet der wunder kune man,
der edell fogkt von Perne.
Auff rossen fúrn die hellde stolcz,
5 alls von der sennen tut der polcz,
der manhait paid ein kerne.
So waz der junge Ditereich
in seinen ersten noten:
Er stach den haiden kreffftigleich,
10 das im begunde róten
von plúte alls sein licht gewant.
Das sper er durch den haiden reit
wol von der | spicz wol an die hant.
- [38^v]

187,13 gen – erczaiget] Erzeuget vns vntruwe V₃. 188,1 Ach – wie] Waz V₃. ichs] ich nu V₃. 188,2] Sit ich vehten nit enkan V₃. 188,3 mein groste] mime hertzen V₃. 188,4 Czu fechten] Schirmen V₃. gelernet] gelernt V₃. 188,5 stet – und] stunt ie min V₃. 188,8 hie] *fehlt* V₃. 188,9 Von – man] Jch han mit swerten V₃. 188,10 auff riechen] Gesendet V₃. 188,11 knecht] vnd kneht V₃. 188,12 doch – pest] daz dicke mir V₃. 188,13] An hohen eren wol erlang V₃. *Nach* 188,13] + 13 Verse V₃ (*umgestellt, vgl. V₁₂ 207,1–13*): Sint ich den vienden bin gegeben / Min lip min ere min fries leben / Vnd ich bin verraden / Ob nirgent lebte ein hiltibrant / So muste ich weren burge vnd lant / Als fursten vor mir taden / Jch enhetze anders von im niht / Dan straffen vnd schelden / An sine helfe man mich siht / Dez mag er wol engelten / Nu müz ichs wagen als ein man / Der von den sinen helfe nie / Vmb einen halben dag gewan. 189,1 Der] Ein V₃. 189,2 wunder kune] vnuerzagte V₃. 189,3 edell fogkt] fürste do V₃. 189,4 Auff – die] Her triben vf roszen V₃. 189,5 tut der] fert ein V₃. 189,6–190,6] *fehlen* V₃ (*mechanischer Verlust*).

189,6: ‘beide der Inbegriff von Tapferkeit’. – *paid*: Ditereich und sein Gegner; Vorschlag STARK (S. 325): *gar*.

189,13: ‘gewiss von der Speerspitze bis fast an die Hand’ (d. h. bis dorthin, wo die Hand den Speer hält). – *wol von*: Eingriff STARK 194,13: *wol an*.

- 190 (195) Das sper er auß dem heyden brach, V₁₀ 78 / (V₁₁ 32)
wie pald er gen im kumen sach
wol starcker haiden dreye.
Sein leben wolltens von im han.
5 Durch forcht so ward er nie gelan,
von Pern der deggen freye.
Ein starcken haiden er durchstach,
das er des todes gertte.
Das sper czu mangeln stucken brach.
10 Da greiff er czu dem schwertte
und hieb auff die czwen zarrassein
mit starcken schleggen ungefüg,
dar von daz feur gab lichten schein.
- 191 (196) Die haiden schlugen fast hin wider. (V₁₀ 78)
Der Perner schriet da von in nider
ir schild und wapen reiche
und hieb in da mit helldes krafft
5 (dar durch sein hant ward sigenhafft)
groß wunden gar freischleiche
durch hertte helm und lichtz gewant.
Daz plut sprang nach dem schwertte.
Die heyden fielen auff daz lant,
10 alls si der tot da lertte,
da nider in die plümlein rott.
Da stis der jung hellt ein sein schwert;
so lagen vir dort vor im tot.
- 192 (197) Da sach er sechs dort gen im farn. (V₁₁ 32)
Daz must der fockt von Pern erarn
von stichen und von schleggen.
Sie furtten waffenlich gewant,
5 die sper geneyget in der hant
si rantten auff den deggen.
Auff seinem schild und helmes tach
die sper czu | spreiselln flugen,
das man die funcken scheinen sach.
10 Ir scharpffe schwert si czugen
und hieben auff den jungen man,
das im auß seinem lichten helm
das feur auff gen den lüften bran.
- [39^r]

190,7 Ein] Vf einen V₃. durchstach] stach V₃. 190,8 das – todes] Vnd draff in do er sin V₃. 190,10 Da – czu] Die zwene er mit V₃. 190,11 f.] Brahte in angst vnd in not / Alsus gesiget (an in) sin hant V₃. 190,13–191,12] *fehlen* V₃. 191,13 so – dort] Daz viere lagen V₃. 192–205] *fehlen* V₃.

- 193 (198) Da weret sich der junge helt
gar degenlich und außèrwelt
mit schlegen ungeheure,
daz si sich auff den rossen pugen.
5 Auß iren lichten hellmen flugen
die flammen rot von feure.
Da ward im streittes nie so not.
Er dacht an Hilldeprande.
Er maint, si weren allsant tot.
10 Er schuff mit seiner hande
von im manch waffenlich geschrey.
Schillt, helm und prunn und lichte plech
schriet er nach wunden tieff enczwey.
- 194 (199) Daz plut da von den haiden ran. (V₁₁ 32)
Freischlichen streit der junge man,
sein manhait im das riete.
Er schlug in tieffer wunden vil,
5 das in da naht des todes czil.
Den haiden er da schriete
durch hellme pis auff schildes rant
manch ungeheure wunden.
Die schwert in sigen auß der hant,
10 des todes si enpfunden
und fielen all da vor im nider.
Da lagen auch fúnff haiden tot,
der sechst entrann im kawm hin wider.
- [39^v] 195 (200) Dem selben was czu fliehen gach. (V₁₁ 32f.)
Der Perner | eilt im hinden nach;
er het in schir erritten.
Das went sein rosß, das was im wunt;
5 groß erbeit waz im worden kunt,
es het so vil derlitten.
Wie gar noch kindisch was der man,
her Diterich der kúne,
der haiden im gar kawm entrann.
10 Da peißt er auff die grúne,
da nider auff das grúne gras.
Der haiden, der floch durch den wallt
hin dann, da sein gesellschaft was.
- 196 (201) Sie pfingen in freuntlichen da. (V₁₁ 33)
Der haiden, der was gar unfro.

196,1 *pfingen*: ‘empfiengen’, zu *phâhenlenphâhen* (vgl. LEXER I, Sp. 562; LEXER II, Sp. 282).

Er dancket in gar pallde.
 Er sprach: «Ich muß euch leider clagen:
 5 All mein gesellen sein erschlagen,
 die ligen in dem walde.
 Das hat getan ein cristen man
 czu willen einer frawen.
 Awe, wie kawm ich im entrann!
 10 Er hat mich ser verhawen.»
 «Hat euch ein eynig man erschlagen»,
 so sprach gar manger haiden da,
 «wis got, das sollt ir niemant clagen.»

197 (202) «Han ich den schaden und den spot,
 das clag ich Sygant, meinem got,
 und tu das wol mit rechte,
 dem ich gedinet han so vil
 5 und im auch ymmer dienen wil
 und alles mein geschlechte.
 Wer euch bekant alls mir der man,
 so lißt ir wol ewr straffen.
 Nemt ir euch streittes gen im an,
 10 er lert euch schreyen «Waffen!»
 [40'] und schlecht euch nider auff daz | lant,
 ja wern ewr hallt zwir alls vil.
 Also ist mir der helt bekant.»

198 (203) Sie sprachen: «O, du czager man!» (V₁₁ 33f.)
 Ein haiden, der sprach: «So wol an.
 Ich will den cristen pringen,
 ich hab sein willen und den sin:
 5 Wie wol ich nit der teurste bin,
 er múß sich lassen czwingen.
 Ob ewer keiner mit mir wil,
 alein so wil ich reitten.
 Es ist vil pesser dan mein vil,
 10 er torst nit unser peitten.
 Alein so wil ich czu im dar.
 Roß, harnasch, alles, das er hat,
 ist unser all gemeyne gar.»

199 (204) «Wie mócht uns allen das geczemen, (V₁₁ 34)
 lies wir uns unser er hie nemen
 und liessen dich aleyne
 hin zu im reitten in den walt.
 5 Es hat umb uns nit solch gestalt.
 Wir wollens han gemeyne.»

- Ir czehen mit ein ander ritten,
 das was ir guter wille.
 Der wund, der sprach aus kranckem sitten:
- 10 «Ir solt ewrn czorne stillen.
 Ich riet werlich, ir plibet hie.
 Ich sach bey allen meinen tagen
 so kúnen hellt mit augen nie.»
- 200 (205) Si ritten durch den grúnen tan.
 Si sprachen: «Finden wir den man,
 sein leip múß er uns lassen.
 Wir wollen in nit leben lan,
 5 der uns den schaden hat getan
 czu walld und auff der strassen.»
 Sie sprachen all: «Das dunckt uns gut.
 Wir wollen l in schlahen pallde,
 der uns so vil czu leide tut
 10 in disem finstern wallde.
 Ob er sich wol ein weill erwert,
 so treibbt ers doch die lenge nicht.
 Im ist der tot von uns beschert.»
- 201 (206) Si furen furbas durch den tan, (V₁₁ 34)
 pis si in wurden sichtig an,
 den edlen fogkt von Perne.
 Sie eillten auff den fúrsten dar.
 5 Der junge hellt ward ir gewar:
 Si lauchten alls die sterne.
 Da neigten si ir scharpffe sper,
 die ungetaufften heyden.
 Her Ditrich want sich gen in her.
 10 Er czoch sein schwert von scheiden,
 sein reichen schillt er fúr sich pott.
 «O waffen!», sprach der junge man,
 «Allerst so múß ich ligen tot.»
- 202 (207) Auff in geschach manch hertter just.
 Auff seynem helm, beid schillt und prust
 die sper czu manchem trame
 den haiden flugen in daz graß.
 5 Der junge fúrst in vor gesas

200,8 *schlahen*: Zu *sch(l)* statt *s(l)* im Bair. vgl. WEINHOLD 1867/1968 (LV Nr. 109), § 154 (hier u. ö.).

201,13 *Allerst*: *allerêrst* (vgl. LEXER I, Sp. 38).

recht alls ein starcker pãme.
 Ir scharpfte waffen si da czugen
 und hiben auff in schnelle,
 daz im auß seinem hellme flugen
 10 die lichten funcken helle.
 Der junge hellt in widergollt,
 mit starcken schlegen er umb sich schlug,
 darvon manchs haiden helm erschallt.

[41^r] 203 (208) Dar auff sein schwert vil laut erdoß,
 das manchler da ward synneloß.
 Die flammen sach man blecken.
 Da umb trang in der haiden schar;
 5 si wolltten in czerhawen gar,
 den außserwelten recken.
 Der ein, der schlug, der ander stach
 hin auff den kúnen degen.
 Her Ditrich durch den hauffen brach
 10 mit ungefügen schlegen,
 spillt in czu stücken manchen schillt;
 manch prúnn und halsperg er czertrant.
 Die ringe flugen in die willdt.

204 (209) Er hieb in manche wunden tieff.
 Vil manger seinen got an rieff,
 das er im kem czu steure,
 Machmet, Apoll und Terfiant.
 5 Das schuff des jungen fursten hant
 mit schlegen ungeheure.
 Sein schwert durch hertte hellme wút,
 want auff den tzenen wider,
 das gen den lúften schoß das plut.
 10 Er schlug si all der nider,
 das si tot von den rossen sigen.
 Der czehent tran im auch dahin,
 die neun, die pliben vor im ligen.

205 (210) Dem haiden waz von dannen gach.
 Der Perner hiellt und sach im nach.
 Der heid waz im czu ferre.
 Da peißt er nider auff daz lant,

204,8 tzenen] tzeuen V₁₂.

202,6 pãme: für *boum*, *bâm* 'Baum' (vgl. LEXER I, Sp. 334).

204,12 tran: *entran* (STARK, S. 325).

- 5 sein helm er von dem haubet pant,
von Pern der edell herre.
Da lúftet sich der junge man
und kúlt sich gen dem winde.
[41^v] Das plut im durch die ringe ran
10 auß tieffen wunden schwinde.
Dem rosß den satell gurt er pas
und saczt auff seinen lichten helm.
Auff Schamung er da wider sas.
- 206 (211) Er furpaz in die willde reit. V₁₀ 93 / (V₁₁ 35)
Er want, es het sein groß erbeit
genummen gar ein ende.
Da kamen czwenczig her gerant.
5 Er sprach: «Getrewer Hildebrant,
dich got mir wider sende,
so wollt ich mich noch trosten dein
und deiner weisen rette.
Ich sech noch gern, mócht es gesein,
10 das mir dein hilff auch tette
noch hie in nóten etlich ratt.
Du pist gar lang. Wer es dir kunt,
das es mir kumerlichen gat!
- 207 (212) Seit ich mein feinden pin gegeben, V₁₀ 76
fail worden ist mein junges leben,
und pin also verratten.
Ob nirgent lebet Hilldeprant,
5 doch múst ich retten púrg und lant,
alls ie die fursten tatten.
Von im so het ich anders nicht
dann straffen unde schelltten.
Die seinen hilff man heut nit sicht,
10 des muß ich hie engellten.
Ich muß mich weren alls ein man,
der von den seinen nie kein hilff
alls umb ein halbe stund gewan.»

206,1 Er furpaz] Furbaz er V₃. die willde] den walt V₃. 206,2 groß] *fehlt* V₃. 206,4 czwenczig] ir zehen dort V₃.
206,6 dich got] Got dich V₃. 206,9 noch] *fehlt* V₃. mócht es] vnd mohtes V₃. 206,10 auch] *fehlt* V₃.
206,11 noch – in] zu V₃. 206,12 gar – es] zu lange vnd ist V₃. 206,13 gat] stat V₃. 207] *binter* V₁₂ 188,13
umgestellt V₃. 207,1 mein] den V₃. 207,2 fail – junges] Min lip min ere min fries V₃. 207,3 pin also] ich bin V₃.
207,4 Hilldeprant] ein hildebrant V₃. 207,5 doch] so V₃. retten] weren V₃. 207,6 ie – fursten] fursten vor mir V₃.
207,7 Von – anders] Jch enhette anders von im V₃. 207,9 Die seinen] An sine V₃. heut nit] mich V₃. 207,10 muß
– hie] mag er wol V₃. 207,11 Ich – weren] Nu müz ichs wagen V₃. 207,12 nie – hilff] helfe nie V₃. 207,13 alls]
fehlt V₃. ein – stund] einen halben dag V₃.

- [42^r] 208 (213) Da trib auff in des harnasch stoß, V₁₀ 94
 des ward sein sorge nie so groß,
 und wie daz nem ein ende.
 Manch hertter just und punder fart
 5 auff im da wol versucht wart.
 Er kam in in die hende,
 das er in nit entweichen kunt.
 Des frewten sich die heyden.
 Der Perner dencken da begunt:
 10 «Das niemant wil hie scheiden
 mich hie von angst und grosser not,
 so muß ich mich auch hilff verwegen,
 seit daz mir naht der pitter tot.
- 209 (214) Han mir die helld gedienet ie, V₁₀ 95 / (V₁₁ 35)
 der hilff muß ich enperen hie.
 Ich muß es alls nun leiden,
 was sich an mir vollenden mag.
 5 Daz treib ich disen langen tag.»
 Von vil der schwerttes schneyden
 auff seinem helm manch schwert erklang.
 Die flammen von im weten.
 Die fogell liessen ir gesang.
 10 Sein schleg die ringe seten
 den haiden in die plümlein fein,
 si lauchten in dem grünen clee,
 alls man si het gestrewt dar ein.
- 210 (215) Sein schwert, das waz der haiden hagell, V₁₀ 96 / (V₁₁ 36)
 von plech brach es vil manigen nagell,
 die wol genietet waren.
 Waz er da traff, das must enczwey.
 5 Vil manger da laut waffen schrey,
 [42^v] der vor bei seinen jaren
 so starcke schlege nie gesach
 in grossen sturmen hertte.
 Durch helmes kópffe er da brach,

208,1 Da trib] Do dreipt V₃. harnasch] hordes V₃. 208,2 des] Da V₃. 208,3] Wie ez ein ende neme V₃.
 208,4 Manch – und] Der maniger leye V₃. 208,5 auff – wol] Der viel vf in V₃. 208,6 hende] reme V₃.
 208,7 entweichen kunt] entrinnen kan V₃. 208,8] *fehlt* V₃. 208,10] Do in nieman wolte scheiden V₃.
 208,11 mich hie] Beide V₃. grosser] von V₃. 208,12 so] Nu V₃. mich – verwegen] helfe mich erwegen V₃.
 208,13 daz] *fehlt* V₃. naht] nahen wil V₃. pitter] *fehlt* V₃. 209,1–210,1] *fehlen* V₃ (*mechanischer Verlust*).
 210,2 von – manigen] Ez v... ..igen V₃. 210,3] Dez kün. ... gefaren V₃. 210,4 da] *fehlt* V₃. 210,5 da] *fehlt* V₃?
 210,7 schlege] clage V₃. 210,8 grossen] starken V₃. 210,9 Durch] Vil dez V₃. kópffe – da] nyten V₃.

208,4 *punder fart*: *poindevart* ‘Anrennen des Reiters’ (vgl. LEXER II, Sp. 222).

- 10 dar auff der Perner pertte.
Des must sich manger da sein leben
czu pfande für den grymmen tot
dem fogt vo⟨n⟩ Pern czu czinse geben.
- 211 (216) Es weret fast bis auff den tag, V₁₀ 97 / (V₁₁ 36)
das er gar lüczell ruge pflag,
von Pern der junge fürste.
Da kam gerant der haiden schar.
5 Er ward ir allenthalp gewar.
Durch manche willde hürste,
durch den wallt, uber stock und stein
begundens auff in weysen
mit schefften groß, dick alls ein pain,
10 dar an manch scharpffes eysen,
die würden auff dem held behafft.
Das er den heyden vor gasas,
daz schuff sein ritterliche krafft.
- 212 (217) Ein haiden, der hies Terlepein,
waz der gepot, wann das must sein
so wunderlichen palldē:
«Ir held, baißt von den rossen nider
5 und gürtet euch vil hart hin wider.
Mer cristen sein im wallde.
Nun follget nach der lere mein,
daz rat ich euch mit trewen,
und schont ir hie das leben sein,
10 es mag euch wol gerewen.
We, ach und angst und immer not,
und kumen die gesellen sein,
ist anders nichts dan unser tot.»
- [43^r] 213 (218) Sie peißen von den rossen nider
und seczten sich gar hart hin wider.
Das tetten sie mit listen.
Sie sprachen all: «Es ist ein schand,
5 wo man daz saget in dem land,
das sich ein eynig cristen

210,10 dar] Die V₃. der] den V₃. pertte] berten V₃. 210,11 Des – manger] Maniger müste V₃. 210,12 pfande] zinse V₃. 210,13 fogt] fursten do V₃. von V₃] vo V₁₂. czu czinse] fehlt V₃. 211,1 Es] Diz V₃. 211,2 er – ruge] ander rúwe niht V₃. 211,4 kam gerant] drügte vf in V₃. 211,6 Durch – willde] Vz maniger hande V₃. 211,7 den – uber] wilden farn durch V₃. und] durch V₃. 211,9 mit schefften] Schefte V₃. dick] durre V₃. 211,10 manch scharpffes] vil scharpfe V₃. 211,11 würden] namen V₃. held behafft] fürsten haft V₃. 211,13 ritterliche] ellenthafte V₃. 212 f.] fehlen V₃.

wol achczig man erwerben sol
 in disem finstern walde.
 Fur war, es stet uns doch nit wol.
 10 Schlacht an in wunder pallde
 und rechet unsern herren da.»
 Er schrack, der junge Ditereich,
 sein kúnes hercze waz unfro.

214 (219) Gar menlich ward von im gestritten, V₁₀ 98 / (V₁₁ 35)
 er und sein rosß vil kummers litten,
 kam von der maladeye.
 Da fornen, hinden und auch neben
 5 wúrben sie all da umb sein leben.
 Da weret sich der freye.
 Sein rosß, das kraczet unde grein.
 Der streit begunde riechen.
 Das feur auß lichten hellmen schein,
 10 des múßt da manger siechen.
 Auff in gepogen ward manch schwert,
 die gaben lauten widerdoß,
 dar von sein sorge ward gemert.

215 (220) Ein starcker hayden fúr her drang, V₁₀ 99
 wol in des hende dick erklang
 ein schwert auff helmen feste,
 da auff den Perner er da brach
 5 und wolt im fuegen ungemach
 und wollt auch sein der peste,
 und er czu peyden seitten streit
 den seinen nach gewynne.
 [43^v] Der junge fúrst sein nit l vermeit,
 10 er staltt die seinen synne,
 wie er erwúrbe preises lon.
 Ir baiders schwert auff hellmes tach
 erschellten manchen hellen don.

214,1 Gar] Sus V₃. 214,3 kam] Daz kam V₃. maladeye] malie V₃. 214,4 Da fornen] Vor im V₃. auch] *fehlt* V₃. 214,5–215,9] *mechanischer Verlust am Beginn der Verse* V₃. 214,5 wúrben – da] M... ..(e worben) sie V₃. sein] ir V₃. 214,7 Sein – kraczet] ... grazzete V₃. 214,9 lichten] herten V₃. 214,10 da] *fehlt* V₃. 214,11 Auff – manch]nig bogen vnd V₃. 214,12 die – lauten]en hellen V₃. 214,13 dar – sorge]er sorgen V₃. gemert] gewert V₃. 215,1 starcker] *fehlt* V₃. fúr her] durch daz volk V₃. 215,2 wol in] ... vz V₃. hende] henden V₃. 215,3 helmen] helme V₃. 215,4 da – Perner]em von berne V₃. da] vf V₃. 215,6 auch] *fehlt* V₃. 215,9 Der – fúrst]ge helt V₃. 215,10 die – synne] nach gewinne V₃. 215,12 schwert] hant V₃. 215,13 erschellten] erschalte V₃.

214,3 *maladeye*: ‘hitziges Gefecht’ (vgl. LEXER I, Sp. 2015).

- 216 (221) Die schleg hort meister Hildebrant V₁₀ 100 / (V₁₁ 36)
 auß mancher ungetaufften hant,
 das perg und tal erschallte.
 «Nun paisset, wunder schöne meit,
 5 und seit frolich und unverzeit
 pey disem prunnen kallte
 und last euch finden sorgen frey,
 pis ich erfar die mere,
 was wonders in dem wallde sey.
 10 Ich forcht, der jung Pernere
 sey czu des haiden rittern kumen.
 Verlür ich hie den herren mein,
 so wúrd mir frewden vil benummen.»
- 217 (222) Die junckfraw tet, waz man si hies. V₁₀ 101
 Da von dem rosse sie sich lies
 da nider czu der erden.
 Sie sprach: «Her, wert ir sigelos,
 5 so ward mein sorge nie so gros.
 Wie sol dan rat mein werden?
 Ir achzig sein des heyden man;
 wolt ir in angestreitten,
 so múßt ir groß gelúcke han.
 10 Wollt ir czu baiden seitten
 auch under in der peste wesen,
 so muß euch got ie wone bey,
 und traw ich furbas wol genesen.»
- 218 (223) Nit lenger er sich da beriet, V₁₀ 102
 mit urlaub er von dannen schiet.
 Die junckfraw, die ward weine.
 Ir schne weis hende si da want.
 5 Da sprach czu ir her Hildeprant
 und trost die maget reine:
 [44'] «Ir sollt vil gar l an sorge sein,

216,1 meister] her V₃. 216,2 auß mancher] Daz maniges V₃. 216,3 das] Da V₃. erschallte] erschalten V₃. 216,4 Nun – wunder] Erbeiszent sprach er V₃. 216,5 frolich und] sint an freuden V₃. 216,10 jung] *fehlt* V₃. 216,11 rittern] mannen V₃. 216,12 hie] da V₃. 216,13 wúrd] were V₃. 217,1 Die – man] Da det die magt als er V₃. 217,2 Da] *fehlt* V₃. 217,3 da] *fehlt* V₃. 217,4 Her, wert] werdet V₃. 217,6 Wie – mein] Welich rat sol min danne V₃. 217,7 Ir] *fehlt* V₃. 217,8 in angestreitten] den eine striden V₃. 217,9 groß] gút V₃. 217,10–13] *in* V₃ *auch hinter* V₁₂ 177,9. 217,11 auch] *fehlt* V₃. 217,12 muß – wone] wonet uch groze selde V₃. 217,13 traw ich] truwen V₃. 218,3 junckfraw – weine] maget begúnde weinen V₃. 218,4 schne weis] wissen V₃. 218,5 sprach – her] troste sie meister V₃. 218,6 und – maget] Die klaren kúschen V₃. 218,7 Ir – gar] Er sprach ir súlt V₃.

218,3 *ward weine*: ‘beggann zu weinen’; wohl reimbedingter *n*-Abfall (vgl. RW § L 62,4; hier u. ö.); *ward weinen* STARK 223,3.

das ich euch irgent lasse.
 Brech ich an euch die trewe mein,
 10 das wer ein groß unmasse.
 Was het ich mich ewr angenommen,
 wollt ich euch fúrbas helffen nicht,
 wie solt ir dan von hynnen kumen?»

219 (224) Den wallt er an dem steige trabt, V₁₀ 104
 an manger stat er stille habt,
 hort, wo die schwert erklungen,
 wann ieczund da und dort und hie
 5 enczwer es allenthalben gie.
 Die fogel nymmer sungem;
 den iren bracht und hellen doß,
 den liessen si beleiben.
 Das feur da von dem Perner schoß,
 10 da si in gunden treiben
 vor in umb durch den grünen wallt.
 Den jungen hellt begraiff sein czorn,
 des mancher seit von im engallt.

220 (225) Her Hildeprant, der kam all dar.
 Er nam seins herren eben war,
 hielt under einem pawme.
 Er sach an im sein grosse krafft.
 5 In freut sein werde ritterschafft.
 Er het sein michell gawme.
 Er lobt den fúrsten hoch geporn.
 Er hielt und wollt nit scheiden.
 Er sach an im sein grossen czorn,
 10 wie er umb treib die heiden
 vor im hin weck da durch den tan.
 Sie musten weichen sicherlich
 da vor dem hoch gelopten man.

221 (226) Da Hilldeprant den streit ersach, V₁₀ 105 / (V₁₁ 37)
 [44^v] wider sich selber | er da sprach:
 «Mein herre in czorne glymmet.
 Er tut recht alls ein adell hunt:
 5 So dem das wasser get in munt,

218,8 irgent] iht dehinden V₃. 218,11 ewr] dann V₃. 218,13 solt] soltent V₃. 219,1 an dem] ane V₃. 219,3 hort] fehlt V₃. 219,4 wann] fehlt V₃. da und] fehlt V₃. hie] danne hie V₃. 219,5 enczwer es] Jetweders V₃. 219,6f.] Niht me die vogelin sungen / Jr hellen brach ir don ir doz V₃. 219,8 beleiben] geligen V₃. 219,9 da] fehlt V₃. Perner] von berne V₃. 219,11 vor – umb] Er V₃. den grünen] rúhen wilden V₃. 219,13 seit – im] helt sint V₃. 220] fehlt V₃. 220,11 den] *danach* walt *gestr.* V₁₂. 221,1 Da] Her V₃. 221,2 da] sa V₃. 221,3 glymmet] limmet V₃. 221,4 recht] fehlt V₃. 221,5 So] fehlt V₃. in] in den V₃.

- so hebt er an und schwymmet.
 Er wil sich weren gen dem tot
 mit starcken schlegen schwere,
 im selber helffen hie aus not,
 10 der edell jung Pernere.
 Die krafft ich an dem herren spür,
 das ich sein lúczell sorge han
 vor allen sein feinden hin für.
- 222 (227) Nun waz sol einem fursten er, V₁₀ 106
 und dem sein helm, schillt unde sper
 doch nymmer brüch gewünne,
 der doch tregt eines herren nam.
 5 Des múgen sich die sein wol scham,
 ob nit von im enbrünne
 von seinem schwert auff hellmes tach
 die willden feures blicke,
 und lest sich an das sein gemach,
 10 so geb ich nit ein wicke
 umb einen jungen fúrsten nicht,
 so man den selben alle czeit
 in frawen kammer schlaffen sicht.
- 223 (228) Ein haiden, der hies Senereis, V₁₀ 107 / (V₁₁ 38)
 des harnasch leuchtet unde gleis,
 recht alls der morgen sterne
 her durch die trüben wolcken tut.
 5 Mit starcken schlegen stund sein mut
 hin auff den fockt von Perne.
 Der hayden gab im einen schlagk
 mit paiden seinen hande,
 und das er auff dem satell lagk.
 10 Das sach her Hildeprande.

221,6 so – und] Vnd er dann V₃. 221,7 weren – dem] frien vor den V₃. 221,8 starcken] grozen V₃. 221,9 im – aus] Sich selber hauwet vzzer V₃. 221,10] *fehlt* V₃. 221,12 lúczell] kleine V₃. 221,13 allen sein] sinen V₃. 222,1 Nun] *fehlt* V₃. sol – er] <solte zeime (mime?) herren der> V₃. 222,2 und – unde] <Von dem schilte brunne> V₃. 222,3 doch] *fehlt* V₃. 222,4] Vnd er (n)och drüge der herren namen V₃. 222,5 múgen] musten V₃. wol] *fehlt* V₃. 222,6 nit – enbrünne] von im niht <enbrunnnet> V₃. 222,7 von – schwert] <zimierde rich> V₃. 222,8] <mit sines swertes ecke> V₃. 222,9 und – sein] <wil er sich lazen an> V₃. 222,10 wicke] <wicht> V₃. 222,11] Vf iünge <snóde herren> V₃. 222,12] Die man durch ruwe vnd auch gemach V₃. 222,13 kammer V₃] kummer V₁₂. schlaffen] slieffen V₃. 223,1 Senereis] Trivereis V₃. 223,2 leuchtet] lúhte V₃. 223,3 recht alls] Alsam V₃. 223,4 her] *fehlt* V₃. 223,5 Mit – schlegen] Vf den iungen V₃. 223,6 hin – fockt] Dez werte sich der V₃. 223,8 mit] *fehlt* V₃. 223,9 und] *fehlt* V₃. satell] satel bogen V₃. 223,10] Von meister hildebranden V₃.

222,10 *nit – wicke*: ‘keine Wicke’, d. h. ‘gar nichts’; Verstärkung der Negation (vgl. LEXER III, Sp. 819).

222,13 *kammer*: Eingriff auch STARK 227,13.

223,8 *hande*: wohl reimbedingter *n*-Abfall.

Sein roß begund er sprengen da.
 Im was der hilffe nie so not,
 des ward der fockt von Perne fro.

- 224 (229) Er kam recht alls ein starcker kiel, V₁₀ 108 / (V₁₁ 38)
 [45'] der auff dem willlden mer her viel
 von wind auff wages flute.
 Da reitt er alles das dernider,
 5 waz sich gen im wollt seczen wider.
 Seins herren schad in mute.
 Sein rosß in willglichen trúg
 durch das gedrengte dicke.
 Auff hertte hellme er offft schlug,
 10 das da die fewres blicke
 enczúnten sich auff hellmes tach.
 Von seiner hant manch prúnne weis
 von plut man sich rott ferben sach.

- 225 (230) Des nam der edell Perner war. V₁₀ 109 / (V₁₁ 38)
 Durch drúcket ward der haiden schar
 da von des weysen hannde.
 Durch helm und prunn so schneid sein schwert.
 5 Da fand vil manger, des er gert,
 an maister Hildebrande.
 Er schlug ir vir und czwenzig tot
 mit seiner scharpffen schneiden.
 Die andern bracht sein herr in not.
 10 Die porten clar von seyden
 czertrantten sich von schleglen groß
 und auch vil manger nagell niet
 von starcken plechen sich entschloß.

- 226 (231) Also vollendet sich der Streit. V₁₀ 110 / (V₁₁ 39)
 Das taucht den jungen fursten czeit,
 wann er waz solcher dinge
 ie vor gewesen ungewon.
 5 Da lag vil mancher alls ein ron
 tot vor dem jungelinge.

223,11 Sein – sprengen] Wart ein roz ersprenget V₃. 223,12] Er sprach núat V₃. 224,1–3] Zu im in den str(i)t gevil / Er quam als ein starker kil / Vert durch vndes flúte V₃ (*umgestellt hinter* V₁₂ 224,6). 224,4 Da] Sus V₃. 224,5 waz] Daz V₃. gen] *fehlt* V₃. wollt seczen] setzen wolte V₃. 224,7 Sein rosß] Lewe V₃. 224,9 offft] freisen V₃. 224,10 da die] dez V₃. 224,11 enczúnten] Entzunte V₃. 224,12f.] Vnd ließen manigen nagels niete / Da von den heiden we geschach V₃. 225–228] *fehlen* V₃.

225,10 *porten*: ‘Borten, Gürtel’ (vgl. LEXER I, Sp. 329).

225,13 *plechen*: ‘Plattenpanzer’ (vgl. LEXER I, Sp. 301).

- Hillprant czu seinem herren sprach:
 «Secht, das sein abenteure.
 Nun lernet dulden ungemach
 10 und habt euch das czu steure,
 das man vil eren an euch leit,
 seit daz ewr hant durch werde weip
 solch hohen preis hat hie bejeit.»
- [45^v] 227 (232) Des antwort im der junge da: V₁₀ 111 / (V₁₁ 39)
 «Der rede wurd ich nymmer fro.
 Solch erbeit unde hicze,
 nun sprecht ir, meister Hilldebrant,
 5 und das sein abenteur genant.
 Hab ymant gute wicze,
 der follge mir, das ist mein rat,
 vermeid die abenteure,
 seit sie kein glimpff noch fuge hat
 10 und ist gar ungeheure.
 Es ist ein ungefuger czol,
 die grossen schleg, die ich hie leid.
 Dient man dar mit den frawen wol?
- 228 (233) Nun red ichs wol auff meinen eit, V₁₀ 112 / (V₁₁ 40)
 so ist euch ie mein leben leit,
 des han ich wol enpfunden.
 Ir stellet fast nach meinem tot
 5 und habet doch nit ewre not
 mit mir noch úberwunden.
 Awe, war umb so tun si das,
 die miniglichen frawen?
 Nun hallt ich hie von plute nas
 10 mit schwertten ser verhawen.
 Ich wollt auch, das in wurde kunt
 von scharpffen schwertten wunden tieff,
 daz fechten haisset mich ir munt.
- 229 (234) Nun schawet, maister Hilldeprant, V₁₀ 113 / (V₁₁ 40)
 die not ist mir durch euch bekant.
 Das ir seit allt und greisse,
 der reis ich euch gefollget han.
 5 Ir sollt mich han zu Pern gelan.
 Ewr trew ich selltten preise,
 das ir mich heisset fechten vil,

229,2 durch] von V₃. 229,3 Das] Durch daz V₃. und] fehlt V₃. 229,5 sollt] soltet V₃. han – gelan] zu berne lan V₃. 229,6 Ewr] Die V₃.

wóllt selber helm nit hawen.»
 «Da czoch ich dort schachczagell spil»,
 10 sprach Hilprant, «bey den frawen
 und ging bey mangem schönen tancz;
 sach ich manch rottes mündelein,
 darvon blaub mir mein prunne gancz.»

[46^r] 230 (235) Da sprach der junge Ditereich: V₁₀ 114 / (V₁₁ 40)
 «So ist ewr tagalt ungleich
 gewesen bey uns beyden.
 So streit ich disen langen tag,
 5 daz ich vor müde nymmer mag,
 mit ungetaufften haiden.»
 Da sprach Hillprant: «Her, nun wol dan
 mit mir hin czu den frawen.
 Ir sollt ewrn schaden sehen lan
 10 und ewre wunden schawen,
 die euch durch si sein worden kunt.
 Da horen wise meister czu,
 pis daz ir werdet wol gesunt.»

231 (236) «Hillprant, nun lasset ewren spot. V₁₀ 115 / (V₁₁ 41)
 Mir mag noch wol gehelffen got,
 daz ich gen Perne keme.
 Ir müßt ein andern fassen fur,
 5 seit ich nit trewen an euch spür,
 wann mir daz nit geczeme,
 daz ir mich heissent fechten vil,
 ich mócht wol schad gewynnen.
 Fúr war ich daz hie sprechen wil:
 10 Ir solt euch pas besynnen,
 ee ir mich gebet in den tot,
 alls ich pin disen tag gewest,
 pis mir got halff auß grosser not.»

232 (237) Da sprach Hillprant: «Her, nun wol dan! V₁₀ 116 / (V₁₁ 41)
 Nun, was ich seit gelitten han
 (groß wunder sollt ir schawen)

229,8 wóllt – nit] (und niht wan) helme V₃. 229,9 dort schachczagell] (aber) zabel V₃. 229,10 bey den] mit V₃.
 229,11 bey mangem] vor (man)igen V₃. 229,12 sach ich] Vnd sach do V₃. rottes mündelein] roden münt V₃.
 229,13 blaub mir] so bleip V₃. 230] *fehlt* V₃. 230,8 mit] *davor* grosz wunder solt ir schawen *gestr.* V₁₂.
 231,1 Hillprant] Her (hiltebrant) V₃. ewren] d, *danach abgeschnitten* V₃. 231,2 mag] möhte V₃. wol] *fehlt*
 V₃. got] *fehlt (Blatt abgeschnitten)* V₃. 231,4 müßt] müstet V₃. fur] *fehlt (Blatt abgeschnitten)* V₃. 231,6 wann]
fehlt V₃. geczeme] entzeme V₃. 231,7 ir – fechten] ich uch solte volgen V₃. 231,8 ich – wol] Dez mohte ich V₃.
 231,9 Fúr war] Mit warheit V₃. hie] *fehlt* V₃. 231,10 solt] soltet V₃. besynnen] versinnen V₃. 231,12 disen tag]
 biz her V₃. 231,13 pis] E V₃. halff] hülffe V₃. grosser] der V₃. 232,1 Da – Hillprant] Er sprach V₃. 232,2 Nun]
fehlt V₃. 232,3 groß] Die V₃.

von einem heydenischen man
 5 wol umb ein junckfraw wol getan,
 des hant hat mich verhawen.
 Ich kam nie in so groß arbeit
 pey allen meinen czeitten,
 bis ich in fellet umb die meit.
 10 Die hies ich mein dort peitten.
 Wol auff, mit mir czu ir hin dan!
 Si kan fúr trawren lachen wol
 mit spilenden augen euch liplich an.»

[46^v] 233 (238) Von dan furt er den hellt czu stund
 hin gen dem wald in einen grunt.
 Da si den haiden funden
 dort ligen in dem grünen tan,
 5 da peisten die czwen kúne man.
 Ir baider roß si bunden.
 Da der von Pern den haiden sach,
 da gu(n)d im ab im grawen.
 Zu Hildebranden er da sprach:
 10 «Durch alle werde frawen,
 wie habend ir den helt gefalt?
 Er ist so groß und ungefüg,
 dar zu so freischamcklich gestalt.»

234 (239) Da antwort im her Hilldeprant:
 «Da tet mir got sein hilff bekant,
 halff mir den helt hie legen.
 Nun schawet, her, den rysen lanck:
 5 Das ist der tancz, dar an ich spranck
 mit hertten schwerttes schlegen.»
 Her Hillprant mas dem starcken ris,
 sein haubt waz ab gehawen.
 Dem jungen fursten er daz wis,
 10 da gund im ab im grawen.
 Da sprach der junge Ditereich:
 «Ja, Hildeprant, nun sich ich wol,
 ir habt gestritten kreftigleich.»

232,5 wol – junckfraw] Durch eine magt V₃. Nach 232,5] Ende Fragment V₃. 233,8 gund] gud V₁₂.

233,13 *freischamcklich*: *vreissamecliche* ‘Schrecken erregend’ (vgl. LEXER III, Sp. 500).

234,7 *dem*: Kasus-Inkongruenz (vgl. Mhd. Gr. § S 139); Angleichung an ein (ausgespartes) Dat.-Obj. im Folgesatz ‘[dem] war sein Haupt abgeschlagen?’ Apokoinu?

- 235 (240) Von dan furt er den helt gemeit. V₁₀ 117 / (V₁₁ 42)
 Nit weit er wil(*d*)s gefertte reit
 mit meister Hildeprande,
 da er die edell maget lies.
 5 Den Perner er da paissen hies
 da czu ir auff daz lande.
 In pfig die minigliche meit,
 so sie des pesten kunde.
 Ir ward benummen alls ir leit
 10 auß ires herczen grunde.
 Si vil der sussen sprúche kunt,
 dar mit si da den jungen helt,
 den Perner, frolich machen gunt.
- [47^r] 236 (241) Hillprant, der sprach: «Vil schöne meit, V₁₀ 118
 daz ist mein her, | von dem ich seit
 so vil der wunder mere,
 der euch durch seinen hohen stat
 5 auß sorgen groß erloset hat
 und leit durch euch die schwere.
 Ewr grosses leit und ungemach,
 das hat durch in ein ende.»
 Seins herren lob er da verjach.
 10 Mit ermlein und mit henden
 sie da den jungen hellt umbfing.
 Si pot im wenglein und den munt,
 dar von ein liplich kus erging.
- 237 (242) Sie sprach: «Vil edler Ditereich, V₁₀ 119
 nun seit nach sorgen frewden reich,
 seit euch fraw Selldē mynnet.
 Ir solt hin czu den frawen kumen,
 5 durch die ir schaden habt genumen;
 da nemt, daz ir gewynnet.
 Da secht ir mangan rotten munt
 leuchten auß lichten wangen
 und lachen aus irs herczen grunt.
 10 Da wert ir schon enpfangen.
 Von seyden manch herlich gewant,
 das nemet und vil reichen solt,
 das hat erfochten ewre hant.»

235,2 wilds] wils V₁₂.

235,2 wilds: hsl. *d*- bzw. *t*-Schwund (vgl. RW §L 47,4; hier u. ö.); Eingriff der Verständlichkeit halber (auch STARK).

- 238 (243) Her Diterich von Perne sprach: V₁₀ 120 / (V₁₁ 43)
 «Nun het ich gerne gut gemach,
 mein freud ist worden truben.»
 Ein roß lieff ledig in dem tan,
 5 das fingen die czwen kúne man.
 Die meit si dar auff huben.
 Sie weisten si durch fogell sang
 dort in ein grúne awe,
 da manche schone plum auff sprang
 10 auff gen des mayen tawe,
 hie rot, da weis, da bla, da gel.
 Da dónten klein walt fogelein
 mit irer sússen styme hell.
- [47^v] 239 (244) Da sprach daz edell megetein: V₁₀ 121 / (V₁₁ 43f.)
 «Hie wartent beide, furs(t)en l mein,
 ich wil czu meiner frawen
 und wil ir liebe mere sagen,
 5 das all ir feinde sein erschlagen,
 von ewrer hant verhawen
 (wann ein vil reiches pottenprot,
 das geit si mir vil gerne),
 das überwunden ist ir not
 10 von euch, von dem von Perne,
 das si sich wol bereit dar czu,
 daz si euch dinst und wirdikeit
 mit allen iren junck fraw tu.»
- 240 (245) Da schied si von in in den tan, V₁₀ 122
 da mancher kaller prunne ran
 her auß den willden fellssen.
 Da lagen junge wúrme bey,
 5 die selltten hungers wurden frey;
 die hortten sie da gelssen.
 Die allten waren in das lant
 den jungen nach der speise.
 Die sich der fogkt von Perne fant

239,2 fursten] fursen V₁₂. 240,3 fellssen] fellffen V₁₂. 240,6 gelssen] ss *undeutlich*, ff? V₁₂.

238,7 *weisten*: 'sie [die Helden] führten sie [die Jungfrau]'; Vorschlag STARK (S. 326): *weiste* ('die Jungfrau führte die Helden').

239,5–13: asyndetische Reihung von Botschaften (239,5/9/11, jeweils mit *das* eingeleitet) an die Königin.

240,6 *gelssen*: 'schreien' (vgl. LEXER I, Sp. 852).

240,7–10: 'Die Alten waren um [auf der Suche nach] Speise für die Jungen in das Land [gezogen]. Die [die Jungen] fanden der Herr von Pern und Hilldebrant.'

- 10 und Hildebrant der weise:
Die kame ir in groß arbeit,
die weill die miniglich junckfraw
hin heim czu irer frawen reitt.
- 241 (246) Die waren für des steines want V₁₀ 123
geczogen auff ein grünes lant
in lichter äugellwaiden.
Durch das si waren kumers ab,
5 und er in sorge nymmer gab,
der ungetauffte heyden.
Sie het geschlagen auff ein fellt
dort in ein schöne awe
von kost ein kaiserlich geczellt.
10 Auff gen des mayen tawe
entsprungen plumlein durch den clee.
Da dontten klein wallt fogelein
wol tausent stundt und dannoch mee.
- 242 (247) Da sach die maget durch den tan V₁₀ 124 / (V₁₁ 44)
[48^r] dort pey dem l wasser, das da ran,
hin uber walldes tollden
gen ir gelesten ein geczellt.
5 Nun der müst haben kaisers gelt,
der es nun machen solde.
Ein künig wer der kost czu schwach,
das er es nit mócht leiden.
Ein meill mann es her gleston sach
10 von gold und auch von seyden,
von pernlein und von edlem gstein.
Recht alls der lichten sunnen glast
es alles durch ein ander schein.
- 243 (248) Es was eins pogen schusses weit, V₁₀ 125
wol mit vir toren alls es leit,
in einen knopff gedecket,
und der von clarem gold erschein,
5 dar aus so laucht manch edler stein,
mit schnüren wol gestreckt.
Iglliche clar von seyden was,
mit rottem gold dürchfuret,

240,11 *kame*: 3. Pers. Pl. ohne -n (vgl. RW § M 83); Eingriff STARK 245,11: *kamen*.

242,4 *gelesten*: *glesten* 'glänzen', e-Einschub (vgl. RW § L 41; hier u. ö.).

243,2 *alls – leit*: 'lag es ganz da'? Vorschlag STARK (S. 326): *da es leit*.

243,3 *knopff*: hier 'Knopf an der Spitze eines Zelts' (vgl. LEXER I, Sp. 1652).

- und die man aus ein ander las,
 10 dar mit es was geschnüret.
 Durch das geczellt so ging ein bach,
 dar bey man plumlein und den clec
 und rosen von dem tawe sach.
- 244 (249) Dar umb ein hohe czarge gie, (V₁₀ 126)
 das man von seiden pessers nie
 ges[../]ach von schönen billden:
 fisch, vogell, tir, was gat und schwebt
 5 und wie es in dem walde strebt,
 hirsch, hind und tracken willden.
 Es auff czipressen sewlen stund,
 die waren schön mit golde
 geczirt, alls cluge meister tünd,
 10 mit künsten reichem sollde.
 Dar auß so leucht manch edler stein:
 Recht alls der lichten sunnen glast
 iglicher aus dem gollde schein.
- 245 (250) Es wart doch nie geczellt so wol (V₁₀ 127 / (V₁₁ 44f.)
 gepawet, so reylichen vol
 [48^v] mit schönen kemmenaten,
 ein palast weit und dar czu lanck,
 5 ein kapell, da man mes inn sanck,
 mit heilltum wol beraten,
 die man auff neben seitten czoch
 mit schönen billden cziret,
 mit rottem gold ein túrne hoch
 10 gar maisterlich formiret,
 dar inn ein helle glock erklang.
 Selb sechst so waz ein kapelan,
 und der der kunigin messe sang.
- 246 (251) Sie hetten kurcze weill genúg. (V₁₀ 128 / (V₁₁ 45)
 Vil meide waren húbsch und clug,
 wol keusch und darpey reine.
 Die kungin waz falscheit frey,
 5 ir wonet hochs gemüte bey,
 und vil der czwerglein kleine,
 die dinten ir mit reicher schar,

244,3 gesach] geschach V₁₂.

243,13 von dem: ‘aufgrund des Taus’? Sinnvoller STARK 248,13: *nas von* (kein Eingriff vermerkt).
 244,3 *gesach*: hsl. *sch* für *s* theoretisch möglich (vgl. WEINHOLD 1867/1968, LV Nr. 109, § 154; hier
 u. ö.); Eingriff der Eindeutigkeit halber (auch STARK).

der edlen kunigin schone,
 auch lichte mündlein rosen far.
 10 Ir schapell und ir krone
 stúnden in wol auff irem har,
 wan in verschwand ir grosse not,
 die si vor hetten lange jar.

247 (252) Nun waren sie von sorgen kumen V₁₀ 129
 und hetten freud auff sich genummen
 mit mancher spilnden wúnne,
 die wonet in bei nacht und tag,
 5 das niemant dar von schreiben mag.
 Clar lauter alls die sunne
 so was die kunigin wandels frey
 und auch ir stolcze meide.
 In wonet hochs gemúte bey
 10 von manchem reichen kleide.
 Ir prehen clare augen schneit,
 ir schön laucht fur die reichen wat,
 vil manig minigliche meit.

248 (253) So lassen wirs in frewden hie. V₁₀ 130
 Nun hort, wie es der maget gie,
 die fúr czu irer frawen.
 [49'] Alls sie die meit sahen | her kumen,
 5 was da zu handen was genummen,
 wer gancz oder czerhawen,
 wer porten oder seydein tuch,
 sie auß der schos da fallten,
 klein hündlein oder sallterpuch,
 10 und eillten mit gewallte
 fúr das geczelt hin gen dem hag,
 enpfingen die vil schonen meit,
 an der vil hoher eren lag.

249 (254) Alls si die kúnigin ane sach, V₁₀ 131 / (V₁₁ 45)
 gar tugentlichen si da sprach
 czu der vil schönen meyde:
 «Ir edle meit, seit gotwilkumen!
 5 Wer hat auß sorgen euch genummen

247,13 *minigliche*: asyndetische Reihung von *ir schön* (247,12) und *minigliche meit* (247,13)? Eingriff STARK 252,13: *miniglicher* (Gen.).

248,4–9: ‘Als sie die Jungfrau herkommen sahen, was sie da in den Händen hielten (es wäre ganz oder zerhauen, [es] wäre Borte oder Seidentuch), das ließen sie aus der Schürze fallen, kleine Hündchen oder Psalmbuch’ (Apokoinu).

und mich von grossem leide?
 Das solt ir mir hie tún bekant,
 mag ich er an im halltte,
 wie mag der ritter sein genant,
 10 der dir den haiden falltte?
 Ist er ein adellicher man?
 Ob er icht hoher eren gert,
 wol ich im die gefuegen kan.»

250 (255) Da sprach die maget miniglich: V₁₀ 132 / (V₁₁ 45)
 «Das det von Pern her Ditterich.
 Sein hilff kam mir czu troste
 und auch sein meister Hildeprant,
 5 und der mich allters eynig fant.
 Sein hant hat mich erlost.
 Er schlug den starcken heyden tot,
 Orgeysen allters eine.
 Dar umb sein herr auch kam in not.
 10 Den preiset!», sprach die reine.
 «Sein waffen durch die heyden wút.
 Der hellt was gar in grosser not,
 pis im sein meister kam czu gut.»

251 (256) Die kunigin mit frewden sprach: V₁₀ 133 / (V₁₁ 46)
 «So lieb mir doch nie mer geschach.
 Des frewet euch, ir meye:
 Uns kumen libe geste her,
 5 dar nach stet meines herczen ger.
 Schafft, das die löcklein reyde
 ob rosen farben wenglein schweben
 [49^v] gleich des goldes tretten.
 Dem Perner soll wir freude geben
 10 und Hildebrant dem stetten,
 seit uns ir hilfpe hat ernert.

250,1] *Beginn Fragment* V_{9c}, ... schmid vnd ... R. V_{9c}. 250,1–13] *gestr.*, *darüber* (oberer R.) Do sprach die mineclieche magt (vgl. V₁₂ 250,1) V_{9c}. 250,1 maget miniglich] mineclieche magt V_{9c}. 251,1 kunigin – frewden] kun... ..cliehen V_{9c}. 251,2] s. ... gesach V_{9c}. 251,3–13] *fehlen* V_{9c} (*mechanischer Verlust*; zu 251,4–9 vgl V_{9b}). 251,4] *Beginn Fragment* V_{9b}. 251,5 dar nach stet] erfülltent V_{9b}. 251,6 die – reyde] löckel R.ite V_{9b}. 251,7 rosen farben wenglein] rösenlachten wangen V_{9b}. 251,8 des] den V_{9b}. 251,9 Dem – wir] ... dem berner . V_{9b}. 251,10–258,3] *fehlen* V_{9b} (*mechanischer Verlust*; zu 252,1–12; 253,1–9 vgl. V_{9c}).

250,1: Die im Folgenden aufgeführten Lesarten von V₉ entsprechen eher V₁₀, da V₉ näher an V₁₀ steht als V₁₂; aufgrund von Ähnlichkeiten auch mit V₁₂ (vgl. S. 27) wird V₉ dennoch in den Apparat von V₁₂ aufgenommen.

250,6 *erlost*: Part., *e*-Antritt.

251,4f.: Zu den Lesarten von V_{9b} vgl. auch 254,4f.; insgesamt fügt sich der Abschnitt zu Strophe 251.

- Da leit vil hoher eren an,
dem si czu gesten sein beschert.
- 252 (257) Seit uns die Wüllfing geben trost, V₁₀ 136 / (V₁₁ 46)
die uns von sorgen han erlost,
in freuden soll wir gesten.
Wol hin, gand in der herren gaden,
5 nach kleinet schliessend auff die laden
und leget an die pesten
und land das gollt von Arabey
euch von den prústen leuchten,
das reich von licht gesteine sey.
10 Gen den, die schand ie scheuchten,
wir sollen freis gemúte tragen.
Czirt euch, ir schön junckfrewelein,
land herczen lust an euch bejagen.»
- 253 (258) Der rede namen si all war V₁₀ 135
und gingen mit ein ander dar
in die schön kemmenaten.
Sie legten an vil reichs gewant
5 und was igliche gutes fant.
Sie all ein ander patten:
«Secz eben mir mein krenzellein,
libste gespile meyne.»
Sich freut manch schönes megetein,
10 verschwunden was ir peine.
Si gaben all ein ander trost
und sagten all got lob und danck,
das ers aus sorgen het erlost.
- 254 (259) Was da die kunigynne sach V₁₀ 134 / (V₁₁ 46)
irs hoff gesinds, si czu in sprach:
«Legt an ewr peste kleider.
Uns kumen liebe geste her,
5 die fúllen meines herczen ger,
und daz man pfleg ir beyder,
das es die fúrsten duncke gut,
Hillprant und seinen herren.

252,1 die – geben] der baiden herren V_{9c}. 252,2 die uns] *fehlt* V_{9c}. sorgen han] grossen sorgen hat V_{9c}. 252,3 in freuden] der mår V_{9c}. wir] wir vns V_{9c}. 252,4 Wol – gand] wántan V_{9c}. herren] horde V_{9c}. 252,6 und] *fehlt* V_{9c}. an – pesten] an v das besti V_{9c}. 252,7 und – das] lânt Rotes V_{9c}. 252,8 von] vor V_{9c}. 252,9 licht] *fehlt* V_{9c}. 252,10 schand ie] schanden V_{9c}. 252,11f.] sond wir hoch gmútes wesen / daz ich von laide wil genesen V_{9c}. 252,13] *fehlt* V_{9c}. 253,1 rede] mere V_{9c}. 253,2 und] si V_{9c}. 253,3 die] *fehlt* V_{9c}. 253,4 Sie – an] do laiten s.. V_{9c}. 253,5 und] *fehlt* V_{9c}. 253,7f.] trut gespile nieftelin / ... V_{9c}. 253,9–299,13] *fehlen* V_{9c} (*mechanischer Verlust*; zu 258,4–8; 296,5–9; 297,13–298,5 vgl. V_{9b}).

- [50^r] 10 An die so wendet ewren mut.
 Die held seyn | uns nit ferren,
 so hat fraw Madius mir verjehen.
 Ich han bey allen meinen tagen
 solch liebe geste nie gesehen.»
- 255 (260) Sie hetten nach des hofes recht V₁₀ 137
 manch werden ritter unde knecht
 und vil der kleinen czwerge.
 Die legten an vil reichs gewant,
 5 das furte(n)s fur des steines want
 her auß dem holen perge.
 Das gab die edell kunigin reich
 dem iren hoff gesinde.
 An millt ir niemant waz geleich
 10 gen manchem fürsten kinde,
 die man durch hilff ir dienen sach.
 Die kunt si wol ergezzen all,
 geliden sie ie ungemach.
- 256 (261) Ir trawren, das was gar dahin, V₁₀ 138
 nach frewden stünd ir mut und sin,
 wie sie es ane fingen,
 alls es die kunigyn daucht gut.
 5 Erfrewet ward ir aller mut.
 Si mit ein ander gingen,
 in einen wunniglichen sal
 mit irer frawen drungen.
 Manch seitten spil so sūs erhal,
 10 die fogell bey in sungen.
 Marder und hermlein fahen hies
 die kunigin und auch ire meid
 in irem püsem lauffen lies.
- 257 (262) Die meit czu irer frawen sprach: V₁₀ 139 / (V₁₁ 46)
 «Die ich durch trost vil gerne sach,
 die sein ein teil czu lange.
 Ich wil wider hin in den tan,
 5 da ich die fursten hab gelan
 dort in dem fogell sange.
 Da sach ich willde würme ligen
 auff pergen und in schranken,
 den wollen si leicht an gesigen,
 10 ee si sich scheyden dannen

255,5 furtens] furtes V₁₂.

und rawmen das gepirge weit.
So grosse krafft und helldes tat
wol an den fursten beiden leit.»

- [50^v] 258 (263) Die kunigin sprach: «Die red las ab. V₁₀ 140 / (V₁₁ 47)
Ich schnelle poten fur dich hab,
die wissen das gefillde,
der perge hóch, manch tieffen grunt,
5 ist in mit steigen worden kunt,
beid aw und daz gefillde,
die wilden tobell, tieffe tal,
die kunnen si wol reitten.
Es ist in kündig uber al
10 perg, tal und tieffe leitten,
da das gewürme liget bey.
Dar wil ich senden ein geczwerck,
und wie es umb die herren sey.»
- 259 (264) Die kunigin sant in den perck V₁₀ 141
Bibung, so hies eyn kleines czwerck,
daz bracht man ir gar pallde.
Als sie den kleinen ritter sach,
5 gar tugentlichen si da sprach:
«Wol auff, heb dich czu wallde,
wis umb die held ergangen sey,
was den von Perne sawme,
und ist er lebens worden frey,
10 des glaub ich ie gar kawme,
die weill sein meister bey im ist,
der kan auff würm erdencken wol
mit fechten mangan klugen list.»
- 260 (265) Der klein, der sprach: «Ich pin bereit.» V₁₀ 142
Von im ward harnasch angeleit,
der glestet unde lauchte.
Gehertet alls ein adymant
5 so was sein ritterlichs gewant,
dar inn er niemant schauchte.
Und was ein man czu not bedarff

258,4 manch] ir V_{9b}. 258,5 steigen worden] frömden stigen V_{9b}. 258,6 beid] walt V_{9b}. 258,7 wilden] tieffen V_{9b}.
tieffe] die wilden V_{9b}. 258,8 kunnen] kond.nt V_{9b}. 258,9–296,3] *fehlen* V_{9b} (*mechanischer Verlust*).

258,4f.: *tieffen* 258,4: Akk. zu *wissen* ('[die kennen die Gegend, die Höhe der Berge, viele] tiefe [Täler]'), bei Ersparung des Subjektpron. in 258,5? Kasus-Inkongruenz? Eingriff STARK 263,4: *tieffer*.
260,6 *schauchte*: zu *schiiuben* 'scheuen' (vgl. LEXER II, Sp. 760).

- oder czu streit begeret,
 schillt, helm und prunn und waffen scharff,
 10 des waz der klein geweret.
 Vil hohen preis auch man im pot.
 [51^r] Sein roß waz schnell und gar gefüg;
 das halff im offt auß grosser not.
- 261 (266) Da schied er von in in den wallt. V₁₀ 143 / (V₁₁ 48)
 Die rauhen steige manigfalt,
 die kund er wol gereitten.
 Sein roß, das trug in manchen pfat,
 5 pis das er kam hin an die stat,
 den Perner hort er streitten.
 Recht alls der wilde donder schlag
 die starcken schleg erdussen,
 des crafft niemant gleichen mag,
 10 das von den wurmen flussen
 auß wunden tieff vil manig bach.
 Des siges halff im Hilldebrant,
 dem offt gar we durch in geschach.
- 262 (267) Die herren hetten baid ein sturm: V₁₀ 144 / (V₁₁ 48)
 Her Ditrich, der het einen wûrm
 mit schleg für sich gefasset,
 der waz wol dreissig elen lanck.
 5 Ein hicz im aus den oren dranck,
 die den von Perne hasset.
 Er was geschaffen fraischlich gar,
 sein freud macht er im tewre.
 Sein kopff, der was im kupffer far.
 10 Czu sehen ungeheure,
 so was der wurm iglichem man,
 das der von Pern geringe wag
 und lieff in ritterlichen an.
- 263 (268) Er achtet wenig, das sein leip V₁₀ 145
 da faill waz durch die schönen weip
 und durch die schön junckfrawen,
 czu den er danckes sich versach.
 5 Dar durch dem held gar wee geschach
 in pergen und in awen.
 Der grosse wûrm her gen im kroch
 und tet im also drangen.
 Eyn langen schwancz er nach im czoch,
 [51^v] 10 wol siben claffter | lange.
 Hin nach dem Perner er in schwang.

Er schlug in auff des schilldes rant,
das er von gold so laut erclang.

- 264 (269) Der Perner sprach: «Würm, las dein wedell!» V₁₀ 145
 Er schlug in auff sein hurnein schedell,
 und das daß rotte feure
 im aus dem willden horne schein.
 5 Er czurnet waz der würm unrein,
 er paret ungeheure.
 Den wallt er vor im nider stis,
 sprang nach dem fursten werde.
 Ein hicz er auß den oren lies,
 10 und wo si traff die erde,
 da sengt es blümlein und das gras.
 Der durren heid ward es geleich,
 das doch von mancher farbe was.
- 265 (270) Der würm in treib, er schlug hin wider, V₁₀ 146 / (V₁₁ 48)
 recht als ein wallt da ging der nider.
 Die starcken schleg erschullen,
 die er da auff den würme treib.
 5 An keyner stat er nirgen bleib.
 Die perg und tal erhullen.
 Sein roß, das stünd da auff eim plan,
 gepunden an eim aste.
 Das wollt der würm gefangen han.
 10 Da wert es sich so faste,
 pis der von Pern kam bey der czeit.
 Dem roß halff er auß grosser not,
 dar von trug es in dannen seit.
- 266 (271) Vor im facht meister Hildebrant. V₁₀ 147 / (V₁₁ 49)
 Auch dort vor einer steines want
 facht er mit jungen wüermen,
 der fand er ein gereusche vol
 5 dort ligen in eim perge hol.
 An die begund er sturmen.
 [52'] Der allt, | der kam in kurzzer stunt
 czu hilffe seinen kinden.
 Ein ritter schrey im durch den munt:
 10 «Laßt mich genade finden,

265,3 schleg] schler V₁₂.

265,3 schleg: STARK liest *schlec* 270,3.

266,4 *ein* – *vol*: *gereusche* zu *riusche* ‘Reuse’ (vgl. LEXER II, Sp. 470), sinngemäß ‘eine dicht gedrängte Menge’? Kaum zu *geriusche* ‘Lärm’.

das ich des todes werde frey!
 Ert heut an mir den reich Crist
 und stet mir, helt, mit hilfße bey!»

- 267 (272) Her Hillprant tugentlichen sprach: V₁₀ 148
 «Mag ich euch wenden ungemach,
 das nimpt von mir ein ende,
 und sol ich keine weill hie leben,
 5 so würt euch trost von mir gegeben,
 mir brech dan in der hende
 gut Fraise, daz mich nie gelie
 in keiner schlachte sorgen.
 Das wirt durch euch versucht hie
 10 die nacht pis an den morgen.
 Die weill ich han von got das leben,
 so wurt dem argen wurme wild
 von mir hie frides nit geben.»
- 268 (273) Er czuckt sein schwert, das Fraise hies, V₁₀ 149 / (V₁₁ 49)
 das in in noten nie gelis
 czu keiner schlachte stunden.
 Mit neid er auff den wurme schlug.
 5 Er lies den ritter, den er trug,
im fallen auß dem munde
 und lieff Hilprant den weysen an
 mit seinen scharpffen claen,
 wollt in dar ein gefasset han.
 10 Da czwischen den augbraen
 ein grosse wunden er im schriet,
 einr elen lanck und spannen weit,
 alls im sein starckes helant riet.
- 269 (274) Dar nach pracht er den wurm in not, V₁₀ 150
 das er den grawsamlichen tot
 so ser noch nie geforchte.
 Vor im so tet er manchen wanck.
 [52^v] 5 Sein schwert in | heldes hant erclang
 mit schlegen, die er worchte,
 das sie in das gepirge weit
 erhullen wol ein raste.
 So kreffftig waz ir beider streit,
 10 und wertten sich so faste.

268,6 im] in V₁₂.

268,6 *im*: Hsl. *n* für *m* ist theoretisch möglich; Eingriff der Eindeutigkeit halber (auch STARK).

Das schuff ir grymmiglicher has.
Mit schwerten ward aus helldes hant
mit würmen nie gefochten pas.

- 270 (275) Her Hillprant czorniglichen rieff: V₁₀ 151 / (V₁₁ 50)
 «Mich sollen starcke wunden tieff
hie an dir nit verschmahen,
und trugst du risen krafft an dir,
5 so magst du nit entrynnen mir.»
Auff in begund er gahen.
Der czorn im in dem herczen wiel,
dem alltten Hilldebrande.
Sein schwert geleich dem donder fiel,
10 er schlug mit beyden hande
hin auff den wûrm, das er verdarb.
Den Perner lis er fechten dort,
der ie nach hohem preyse warb.
- 271 (276) Und da sein hant den wûrm erschlug, V₁₀ 152 / (V₁₁ 50f.)
er sucht den ritter, den er trug.
Den fandt er unversunnen
dort ligen vor der steine want.
5 Den helm er im vom haubet pant,
mit plut was er berunnen,
so was im arm und auch die pain,
sein rûck und beide seitten.
Er stis in gar an mangeln stein
10 in pergen und in leitten
und wo es ungefertt was.
Er gos im wasser in den munt
und halff dem held, das er genas.
- 272 (277) Er richt in auff, und das er sas V₁₀ 153 / (V₁₁ 50f.)
(durch seine tugent tet er das),
und fraget in der mere:
[53'] «Wo hat euch, I hellt, der wurm genummen?»
5 Sagt mir, wie seit ir hieher kumen?
Ich west gern, wie dem were.
Ir seit so rechte wol gestalt
czu einem werden manne,
und das der wurm ewr nit engallt
10 mit schaden in dem tanne,

270,10 *hande*: *n*-Abfall (vgl. RW §L 62,4; hier u. ö.).

271,9 *Er*: der Drache. – *stis*: vorzeitig ‘hatte gestoßen’.

271,12 *Er*: Hilldeprant.

da wont euch groß unselde bey.
 Ein würm von einem solchen man
 soltt billich werden lebens frey.»

- 273 (278) Der wunde ritter czu im sprach: V₁₀ 154 / (V₁₁ 51)
 «So starcken man ich nie gesach,
 het er in also funden
 alls mich vor diser steines want
 5 (pis czu den úchsen er mich schlant!),
 sein manhait wer verschwunden.
 Ich reit frólich und schanden frey.
 Gelaubet mir der mere:
 Wie groß mein ungelúcke sey,
 10 mit hellden ichs bewere,
 die mich in stúrmen han gesehen:
 Wollt mich ein man beczwungen han,
 fur war, im wer vil ern geschehen.»

- 274 (279) Mit czúchten sprach her Hilldeprant: V₁₀ 155 / (V₁₁ 51)
 «Wie haisset ir und ewer lant?
 Des soltt ir mich beweysen.
 Han ich euch dinste ie getan,
 5 des solt ir mich genissen lan.»
 Da antwort er dem greisen:
 «Meins fatter lant get sicherleich
 von Satenaw gen Traue.
 Er heisset herczog Helffereich,
 10 ein fúrst geporn von Laue,
 und der sein lúcken wol verstat.
 Da leit vil hoher eren an,
 der in mit streit bestanden hat.

- [53^v] 275 (280) Fraw Portelaf, die muter mein, V₁₀ 156 / (V₁₁ 52)
 die ist ein edle margrefein
 von Duschgan auß dem lande,
 von furstenlicher art geporn.
 5 Ir leip unkeuschheit hat verkorn,
 ist frey vor aller schande.
 Weipliche czucht und perd si hat
 und ist ein schone frawe.
 Ir wandell engellischen stat,

274,10 *Laue*: oder *Lane*? *Lane* entspricht der Namensform in V₁₁ (vgl. auch *Lune* V₁₀), doch deuten die für *u* typischen Superskripte über dem Namen auf *Laue* (hier u. ö.).

274,11 *lúcken*: *gelúcke*, sw. flektiert (STARK, S. 329; vgl. LEXER I, Sp. 829, 1975).

275,6 *vor*: von STARK 280,6.

10 in ern last si sich schawen,
 vor falschheit ist si wol behut.
 Nach got und nach der weltte lon
 ir clarer leip daz peste tut.

276 (281) Ich selber Rótwein bin genant, V₁₀ 157 / (V₁₁ 52)
 mein manheit hat mich auß gesant:
 Preis wollt ich han erworben.
 Hie vor so waz mein wirde groß,
 5 nun lebt nit meiner schand genoß.
 Mein freud ist gar verdorben.»
 «Nein, werder helt», sprach Hildeprant,
 «verczagt nit an dem mute.
 Ist sigloß worden ewre hant,
 10 daz kumt euch noch czu gute:
 Ir húet euch hin fúr dester pas.
 Legt euch nit schlaffen fur den walt,
 so ir den wurmen traget has.»

277 (282) Da er im seinen kummer jach, V₁₀ 158
 her Hildebrant mit czüchten sprach:
 «Erst freut sich mein gemúte,
 das du pist Helffereiches kint.
 5 Mein hercz, mein trew dir schuldig sint.
 [54^r] Got l durch sein werde güte
 hat mich czu freuden her getragen,
 da ich dir kam czu troste.
 Ich kan dir, helt, wol das gesagen:
 10 Seit dich mein hant erlostete,
 nun pin ich worden also fro.»
 Wilkumen er den jungen his,
 im uber ging sein augen da.

278 (283) «Nun sag mir, junger helt Rótwein, V₁₀ 159
 wie lebt die libste muter dein,
 fraw Portelaf die reyne,
 die Helffreich wendet ungemach?
 5 Es ist lanck, das ich si nit sach.
 Wie mag die wandels kleine?»
 Er sprach: «Di lies ich wol gesunt
 in ganczen freuden schone.
 Wol dan mit mir (si wurt euch kunt)
 10 hin in die purgk Arone,
 da irs in hoher wúnne secht.
 Seit ir ir fetter Hildebrant?
 Durch got die warheit mir verjecht.»

- 279 (284) Er sprach: «Ja, ich hais Hildeprant.» V₁₀ 160
 Da sprach der jung Rôtwein czu hant:
 «Wol dan czu ewrer mümen,
 die ewr czu gute nie vergas,
 5 gar wol stet ewren czuchten das.
 Ir seit ir freuden plümen.
 Sie hat sich lang nach euch versent
 in schönen czúchten lange.
 Ir habt sie kummers nit gewent,
 10 dar von ir lichte wangen
 sein offt von czehern worden nas.
 Daz si euch sellten mag gesehen,
 dar umb so tut die reine das.»
- [54^v] 280 (285) «Wer ich noch drei stund liber ir, V₁₀ 161 / (V₁₁ 53)
 so mag ich nit gefolgen dir.
 Ich múß czu dem von Perne,
 den lies ich dort in grosser not,
 5 er sey halt lebend oder tot,
 das west ich also gerne.
 Er ist der jar noch gar ein kint,
 an mannhait nit gestammett.
 Sein arme múed von schlegen sint,
 10 si móchten seyn erlammet,
 und die er schlug mit freier hant
 auff haiden und auch auff den würm,
 seid er sich streittes underwant.»
- 281 (286) Da sprach der junge helt Rôtwein: V₁₀ 162 / (V₁₁ 53)
 «Mócht es mit ewren hulden sein,
 so wolt ich mit euch reitten.
 Ist, das die seld mir widerfert,
 5 so ist mir glückes vil beschert,
 wann ich pey meinen czeitten
 so vil von im vernummen han,
 er hab sich schön entworffen
 czu einem außerweltten man.
 10 In steten und in dorffen
 hór ich im ie das peste jehen.
 Mein freud wer alles gar da hin,
 solt ich den jungen kunig nit sehen.»

279,9 kummers] kumês V₁₂.

279,7 lang: Vorschlag STARK (S. 329): *vil*, wohl zur Vermeidung der Wortdoppelung.

- 282 (287) Er sprach: «Den las ich schawen dich.
Trit auff den stock, sicz hinder mich;
daz roß tregt uns wol beide,
seit dir das dein ist hin getragen.
5 Das sach ich wilde würme nagen;
der mer ich dich bescheide.
Mein vil gut roß verczaget nie
durch wallt und wilds geferte.
Wie vil der würm kam gen im ie,
[55'] 10 wie schon l es sich erwertte,
das schuff sein czornighaffter mut.
Was ich ie roß auff erden sach,
so fand ich keines nie so gut.»
- 283 (288) Von dann furt er den jungen man
czu dem von Perne in den tan. V₁₀ 164
«Ich wais, wes in bedauchte»,
der junge czu dem allten sprach.
5 «Den tag so hell ich nie gesach,
der also glast und lauchte.
Es ist ein trübes wolcken gal,
des sich mein leip versynnet,
so vil der willden donder fal,
10 dar von der wallt verprynnet.
Sie pliczen wie der sunnen glancz.
Nun hört ich nie so mangel donder.
Was mócht dar vor beleiben gancz?»
- 284 (289) Da antwort im her Hildebrant. V₁₀ 165 / (V₁₁ 55)
Er sprach: «Starck, kúne an helant,
czúchtig und dar czu reine
will werden mein her Ditereich,
5 dem tut sein junger leip geleich.
Nun mercke, wie ichs meyne:
Man darff den tunder czeihen nicht
die schleg, die dort erdiessenn,
dar von man feures flammen sicht
10 auff gen den lúften schiessen.

282,10 *wie*: Vorschlag STARK (S. 329): *gar*.

282,11 *czornighaffter*: nur *zornhaft* belegt (vgl. LEXER III, Sp. 1153).

283,3 *Ich wais*: 'ich weiß [was ihn dünkte, d. h. was er dachte]'; Vorschlag STARK (S. 329): *ich enwais*.

283,7 *trübes – gal*: 'dumpfer Hall der Wolken'; «umschreibung für donner» (STARK, S. 329).

284,7f.: doppelter Akk. (zweiter Akk. statt Gen. der Sache; vgl. LEXER III, Sp. 1110); 'man braucht nicht den Donner verantwortlich zu machen für die Schläge, die dort dröhnen'.

Das tut meus herren junger leip,
 der ficht mit einem willden wûrm
 durch meget und durch werde weip.»

- 285 (290) Sie kamen, da der Perner streit: V₁₀ 170 / (V₁₁ 55)
 Ein pfat sie czu dem streitte leit.
 Da sprach Rótwein der junge:
 «Was ich ie hab von im vernummen,
 5 des pin ich hie (z)eim ende kumen,
 das preisen müß mein czunge.
 [55^v] Ich main, und l das auch nie kein weip
 so tewren heldt enpfinge
 und nie getauffet wurd kein leip,
 10 der solche krafft beginge.
 Das spúr ich an dem herren wol,
 das man in aller cristenheit
 in für die pesten preisen sol.»
- 286 (291) Sie paißten nider auff das lant. V₁₀ 171 / (V₁₁ 55 f.)
 Der allt dem jungen gab in die hant
 das roß bei seinem czawme.
 Er ging, da er den Perner sach,
 5 der laid vil grosses ungemach
 von hicz in streittes gawme.
 Der schwais im durch die ringe ran,
 geferbet rot mit plute.
 In nöten stund der junge man.
 10 Sein arm er ser vermute,
 und das der alltte greise sprach,
 das er bey allen seynen tagen
 kein hellt nie bas gefechten sach.
- 287 (292) Es weret fast bis gen der nacht, (V₁₀ 169, 172) / (V₁₁ 56)
 das er da mit dem wûrme facht
 mit hellanthafften armen.
 Het es eyn willder haid gesehen,
 5 dem doch wer leit von im geschehen,
 es müst sein hercz erparmen.
 Her Hillprant sach sein streitten an

285,5 zeim] ein V₁₂.

285,5 zeim: auch Vorschlag STARK (S. 329).

286,6 gawme: 'im Rachen des Streiters'; Eingriff STARK 291,6: *tawme* 'Dunst' (vgl. LEXER II, Sp. 1483).

286,10: 'Seinen Arm (oder: seine Arme] machte er sehr müde' (vgl. LEXER III, Sp. 181).

- hin durch die willden hüfte.
 Von feur gelest der grüne tan,
 10 die perg und auch die lüfte.
 Von starcken schlegen es sich czunt
 dem wúrme aus dem willden horn;
 das ander schoß im durch den munt.
- 288 (293) Sie hetten einen hertten stürm.
 Gar grymmig was der wilde wurm,
 die augen im gelissen.
 Gar offt er nach dem fürsten sprang.
 5 Mit seinen scharppffen claen lang
 [56^r] er wollt in han czurissen.
 Ein schawm vor seinem munde lag,
 das feur da von im schosse.
 Her Ditrich gab im manchen schlag,
 10 dar von der walt erdosse.
 Er schriet im wunden durch das horn,
 das im das plut ran auff die claen;
 daz tet dem wilden wúrme czorn.
- 289 (294) Er treib den herren durch ein bach, (V₁₀ 173) / (V₁₁ 56)
 der von eim hohen felß her brach
 gar tieff in einem grunde.
 Fast gen dem wúrme er sich wert:
 5 Er schriet im durch sein horne hert
 noch mer vil tiffer wunden.
 Da gynnet auff der willde track
 und wolt in han verschlunden.
 Auß seinem hals ging da ein schmack,
 10 das im was nah geschwunden,
 dem jungen helld da in den klee.
 Von seiner tauff pis an sein endt
 geschach dem fursten nie so wee.
- 290 (295) Sein hant, die ward des schwerttes gast. V₁₀ 174 / (V₁₁ 56f.)
 Von schleg es auff dem wúrm czerbrast
 auff horn und auch auff peyne.
 Dar von im all sein freud verschwant.
 5 Was er da ligend umb sich fant,

287,8 *hüfte*: 'Haufen' mit *t*-Einfügung (vgl. RW §L 47,4)? Vorschlag STARK (S. 329): *klüfte*.

287,9: 'Vom Feuer [des Drachen und der Schwerthiebe; vgl. 287,11–13] glänzte der grüne Wald'.

288,3 *gelissen*: 'glänzten', Prät. zu *glízen* (vgl. LEXER I, Sp. 1036); *e*-Einschub.

289,7 *gynnet auff*: 'sperrte [das Maul] auf' (vgl. LEXER I, Sp. 1017).

- beid raunen, stock und steine,
 das warff er im in seinen giel.
 Der wûrm so weit auff gynnet,
 und das es alls czu grunde fiel.
 10 Der jung sich des versynnet,
 das im kein waffen wer so gut,
 den schillt sties er im in den hals,
 das riet sein unverczagter mut.
- 291 (296) Des ward her Hilldeprant gewar. V₁₀ 175 / (V₁₁ 57)
 [56^v] Er hub sich schnell[.]iglichen dar
 und wollt da han bestanden
 den wûrm fur seines herren not.
 5 Sein leip für in czu schirme pot
 in grosser trew Hillprande.
 «Nun weichet», sprach her Ditereich,
 «ich darff nit ewrer steure.
 Ir tut der allten art geleich.
 10 Mich hat ewr abentewre
 von macht und auch von synnen pracht:
 Habt euch unhail und werde weip
 und all, die streitten han erdacht!»
- 292 (297) Her Hillprant tugentlichen sprach: V₁₀ 176 / (V₁₁ 58)
 «Nemt hin mein schwert; ewr ungemach,
 das nimpt dar von ein ende.»
 Der Perner sprach: «Ich wil sein nicht,
 5 waz mir hallt arges hie geschicht.»
 Rótwein im in die hende
 schoß dar sein schwert, dem jungen man.
 Das gund er schon enpfahen.
 Er lieff den wûrme wider an,
 10 das es die czwen da sahen.
 Er hieb im starcke wunden groß,
 daz im daz feur glüet auß dem horn,
 auff in des walldes throne schoß.
- 293 (298) Daz plut, das gab da wider schwal.
 Der wurm tet manchen lautten gal
 auß grimmglichem czorn.
 Er schlug her Ditrich mit dem czagll,
 5 das sich czertranten niet und nagll.

291,2 schnelliglichen] schnelliliglichen V₁₂.

290,6 raunen: *rûn*, hier ‘Schutt’ (vgl. LEXER II, Sp. 534)? Für *ronen* ‘Baumstämme’?

- Von Pern der hoch geporn
 schriet im ein michle wunden starck,
 dem wúrme in sein haubet
 durch horn und pain pis auff das marck;
 10 des lebens er in raubet.
 Der jung den grossen wurm erschlug.
 Es hetten vir und czwenczig roß
 an | im von dann czu cziehen gnüg.
- [57']
- 294 (299) Da er den sig an im gewan,
 dar ging Rótwein, der junge man,
 enpfig den degen junge:
 «Seit gotwillkumm, her Ditereich,
 5 von Pern ein fürste lobeleich,
 ein kunig aus Ammelunge!»
 «Got danck euch», sprach der junge hellt.
 Ein ander sie enpfingen,
 czwen junge fürsten außerwelt.
 10 Hilprant da czu im ginge,
 enpfig auch seinen libsten hern:
 «Seit gotwillkum aus grosser not,
 mein aller libster herre von Pern!»
- 295 (300) Ob in ein hohe feste lag, V₁₀ 177 / (V₁₁ 58)
 der Helffereich von Laue pflag.
 Er und sein hoff gesinde,
 die hortten wunder in dem tal,
 5 wapneten sich da ublich
 so pald und gar geschwinde.
 Ja, Helffereich czu forderst lieff,
 im follget vil der spiesse.
 Er seim gesind czu samem rieff,
 10 das er ir kein erliesse
 da hinder im, das waz sein recht.
 Er lieff, da er den Perner fant.
 Im folget ritter unde knecht.
- 296 (301) Her Helffereich von Laue sprach, V₁₀ 178 / (V₁₁ 58)
 da er den jungen Rótwein sach:
 «Waz sein nun dise mere?
 Her sun, ir seit von plute rot.
 5 Wer hat euch pracht in dise not?

296,5 dise] söllicher V_{9b}.

295,9 *seim*: '[er rief] seinem [gesamten Gesinde zu]'; *sein* STARK 300,9.

- Das ist meins herczen schwere.
Sagt, ist er lebend oder tot,
der dich so hat verhawen,
der dir so tiffe wunden pot?
10 Peid ritter und die frawen,
die leiden durch dich ungemach.
Fraw Portelaf, die muter dein,
so trawrig | ich si nie gesach.»
- [57^v]
- 297 (302) Da sprach der junge hellt Rotwein: V₁₀ 179 / (V₁₁ 58)
«Vil liebster herre und fater mein,
enpfahet wol die geste.
An den leit hoher eren vil,
5 alls ich euch hie bescheyden wil,
ir sollt in tan das peste.
Ir gewunt lieber geste nie
pey allen ewren czeitten
im lande weder dort noch hie,
10 die also erlich streitten,
als von in beyden ist geschehen
dem land czu trost und mir czu frumm.
Die warheit wil ich von in jehen.
- 298 (303) Ich reit ein nacht und einen tag, V₁₀ 180 / (V₁₁ 59)
das ich der rwe nie gepflag.
Ich suchet würme willde
auff pergen hoch, in talen tieff.
5 Vor einer steinen wandt ich schlieff,
das waz an mir unpillde.
Die müede prachte mich dar czu,
das arbeit an mir wuchssen.
Mich fand ein wurm eins morgens fru,
10 schlant mich bis an die üchssen.
Mein rosß, das het er mir genummen.
Got sant mir her dis ritterschafft,
die sein mir heut czu hilffe kumen.
- 299 (304) Secht, fater, meister Hildeprant V₁₀ 181 / (V₁₁ 59f.)
mich in des würmes munde fant.
Sein hilff kam mir czu troste,

296,6 Das] *fehlt* V_{9b}. meins] minem V_{9b}. 296,7 Sagt] *fehlt* V_{9b}. 296,8 so] da V_{9b}. 296,9] jch ... V_{9b}. 296,10–297,12] *fehlen* V_{9b} (*mechanischer Verlust*). 297,13] ha... mus ich iemer ... V_{9b}. 298,2 das – der] ... ander V_{9b}. nie] *fehlt* V_{9b}. 298,4 hoch] vnd V_{9b}. 298,5 Vor – steinen] ...eines V_{9b}. Nach 298,5] *Ende Fragment* V_{9b}.

297,6 *tan*: Nf. zu *tuon* (vgl. LEXER II, Sp. 1575).

298,2 *rwe*: ‘Ruhe’, vokalisiertes *w*.

- und wer der hellt alls pald nit kumen,
 5 mein leben het er mir genummen.
 Sein hant hat mich erlost.
 Ich rufft in seniglichen an,
 der hilff er mich gewertte.
 Der wûrm, der warff mich in den tan
 [58^r] 10 und kert | sich gen dem schwertte.
 Den schlug czu tot des fursten hant.
 Er eyllet pald und súcht mich wider;
 der hellt mich unversunnen fant.
- 300 (305) Da sas der fúrste czu mir nider, V₁₀ 182
 pracht mich czu meinen krefftten wider
 nach seinen grossen sturme.
 Da furt er mich mit im hin dan,
 5 und da von Pern der junge man
 auch facht mit einem wûrme.
 Von schwertten sant er mangel dunst
 auff gen des walldes dollden,
 das ich da want, es wer ein prunst.
 10 Wir nit erwinden wollden,
 wir kamen, da sein schwert czubrach;
 das mein schoß ich im in die hant,
 dar von dem helld der sig geschach.
- 301 (306) Secht, also seyen wir her kumen. V₁₀ 183
 Die uns von sorgen han genummen,
 das sein die czwêne fúrsten.
 Ob euch ir dinst czu herzen gat,
 5 der trew ir si geniessen lat,
 ir hunger und ir túrsten.
 Das hat erfochten wol ir hant,
 dar an sollt ir gedencken.
 Her Ditrich und her Hildebrant,
 10 den solt ir kummer wencken
 und fúrt sie heim in ewr gemach.
 Es ist lanck, das ir wirdikeit
 den fúrsten nie kein gut geschach.»

300,1 Da – mir] zû mir sass der fúrsti V_{9c}. 300,2 pracht] vnd brachte V_{9c}. czu – krefftten] von sorgen V_{9c}. 300,3 f.] vnd fúrta mich von dannen (vgl. 300,4) / sin ross vns wirdeclichen trüg V_{9c}. 300,5 und da] da der V_{9c}. der – man] die wûrm erschlûg V_{9c}. 300,6] dôrt in dem hohen tane V_{9c}. 300,7 Von – er] sant er mit swerten V_{9c}. 300,9] daz schüff sin ritterliche kunst V_{9c}. 300,12 schoß – hant] ich in die hent jm schoss V_{9c}. 300,13 dem – geschach] man sigehaften sach V_{9c}. 301,1 Secht] fehlt V_{9c}. kumen] bekommen V_{9c}. 301,4 f.] den sont ir wenden das ist min rát / ... hertzen gât (vgl. 301,4) V_{9c}. 301,6–13] fehlen V_{9c} (mechanischer Verlust).

300,3 *seinen*: *n/m*-Variation (vgl. RW § L 62,4); *seinem* STARK 305,3.

- 302 (307) Da sprach von Laue Helffereich: V₁₀ 184 / (V₁₁ 60)
 «Seit gotwilcum, her Ditereich
 und Hilldebrant der weise,
 der euch von kind erczogen hat,
 5 euch offt mit trewen bey gestat.
 Die seld ich an mir preise,
 [58^v] das ich in han ein l mal gesehen
 vor meines lebens ende;
 mir mag ie liebers nit geschehen.»
 10 Auff gen der steines wende
 sant er sein hoffgesinde da.
 Ein roß man bald dem fúrsten bracht.
 Sein hercz, das waz der geste fro.
- 303 (308) Her Hilldeprant, der schied hin dan, V₁₀ 185 / (V₁₁ 60)
 da der von Perne het gelan
 sein roß an einem aste.
 Es was so fast gepunden dran,
 5 sein stim, die hort man durch den tan
 vil ferrer dan ein raste.
 Hilprandes roß im wider gallt
 aus forchtiglichem done,
 dar von sich perg und tal erschallt.
 10 Auch auff der pürg Arone
 die stim den leuten ward bekant.
 Das roß, das furt der weise man,
 da er sein edlen herren fant.
- 304 (309) Dar auff sas bald her Ditereich. (V₁₀ 186) / (V₁₁ 60)
 Von Laue herzog Helffereich,
 der furt si heim czu hause.
 Ein steigk sie gen der pürg auff trug,
 5 die was gepawet also clug
 von mancher hande clause,
 mit wicz und kunst gepawet wol,
 gar maisterlich poliret.
 Der hohen túrme stúnd si vol,
 10 mit schönen knöpffen cziret.
 Die waren uberguldet fein,

302,2 Seit] *fehlt* V_{9c}. gotwilcum] *eine Haste zu viel* V₁₂. her] *min her* V_{9c}. 302,5 euch offt] *vnd v* V_{9c}. 302,6 mir] *jm* V_{9c}. 302,7 han ein mal] *zainem mále han* V_{9c}. 302,8 vor – lebens] *gesehen han vor minem* V_{9c}. 302,9 mir – liebers] *so kan mir lieber* V_{9c}. 302,11 hoffgesinde] *ingesindi* V_{9c}. 302,12 man bald] *daz wart* V_{9c}. fúrsten] *wirti* V_{9c}. 302,13 das waz] *wart* V_{9c}. 303f.] *fehlen* V_{9c}. 303,10 Arone] *über n (verrutscht?)* V₁₂.

304,6: '[zusammengebaut] aus vielerlei Gebäuden' oder '[gebaut] in/über vielerlei Felsspalten/Engpässe' (vgl. LEXER I, Sp. 1640)?

dar von erlaucht die schone burgk;
si gaben wünniglichen schein.

- 305 (310) Si sahen, wie die feste lag: V₁₀ 187 / (V₁₁ 60)
 Dar umb so ging ein dicker hag
 mit pawmen wol verworren,
 mit grünem laub bedecket schon;
 5 von wurczell safft sie waren grón,
 die sach man lúczell dorren.
 [59'] Dar ob l czwey hundert claffter hoch
 was felss und das gemeure,
 das sich auff gen den lúften czoch.
 10 Die rosßen ungeheure,
 die stiessen umb und umb dar an.
 So mechtig ward kein kaiser nie,
 auff den si sorge wolttten han.
- 306 (311) Hin durch den hagk so ging ein grab, V₁₀ 188
 an allem end geschroten ab,
 durch ganczen felß gehawen,
 der was wol hundert claffter tieff,
 5 dar durch ein schnelles wasser lieff,
 da mocht man wunder schawen:
 Dar uber schon ein prucke lag
 mit pawmen wol beschlossen,
 der man gar wol mit húte pflag.
 10 Dar auff so was gegossen
 von êr ein pild nach einem man.
 Der fúr in da an schaden kam,
 der múst ie groß gelúcke han.
- 307 (312) Si sahen einen pallast reich, V₁₀ 189
 gepawet also lobeleich
 mit starcken thurnen dreye,
 die stunden, da man ir bedarff,
 5 da selltten nie kein pleid hin warff.
 Gedecket schön mit pleye
 was fúr den regen und den wint
 das kospertlich gemeure.

305,2 Dar – ging] niden trúber stiesz V_{9c}. dicker] *fehlt* V_{9c}. 305,3 wol] starck V_{9c}. 305,4] die húw man ab
 zerchter zitt V_{9c}. 305,5 von] der V_{9c}. sie – grón] in grúni lit V_{9c}. *Nach* 305,5] *Ende Fragment* V_{9c}.

305,10 *rosßen*: *roschel/rotsche* ‘Fels’ (vgl. LEXER II, Sp. 490).

305,12f.: sinngemäß: ‘Einen so mächtigen Kaiser gab es nie, dass sie [die Burgbewohner] sich
 seinetwegen sorgen müssten.’

307,5 *pleid*: *blide* ‘Steinschleuder’ (vgl. LEXER I, Sp. 307).

- Da saß vil manig edles kint,
 10 die oft ir grosse steure
 mit fechten gaben manchen pach.
 Das taucht si michell unde recht,
 wo man den wirt in noten sach.
- 308 (313) Dort vor der pürg ein anger was, V₁₀ 190 / (V₁₁ 61)
 da sprungen blümlein unde gras,
 dar auff so stund ein linde,
 was umb und umb geleit hin dan
 5 (si gab wol schatten tausent man),
 die tosten von dem winde.
 [59^v] Da peißt von Pern her | Ditereich
 und auch der furst von Laune.
 Sein roß enpfing da Helffereich,
 10 hefft es an einen czaune,
 der umb ein schonen gartten gie.
 Ein horn saczt er an seynen munt,
 verkunt die lieben geste hie.
- 309 (314) Der wirt die geste paide sant V₁₀ 191
 fúrt si, da er die linden fant.
 Dar umb stund ein gestúle,
 das Hildebrant der allte sprach,
 5 das er nie pessers siczen sach
 von senfften luften kuele.
 Rotwein pald in die festen gie,
 da ward er schon enpfangen.
 Die gest er bey der linden lie.
 10 Gen im kam her gegangen
 fraw Portelaf, die muter sein,
 ritter und knecht und werde weip
 und keyserliche megetein.
- 310 (315) Fraw Portelaf di reine sprach, V₁₀ 192 / (V₁₁ 61)
 da si den jungen ane sach:
 «Awe der leidig mere,
 her sun, der sich ich vil an dir!
 5 Waz augen blickes geist du mir?
 Das ist meins herczen schwere.
 Nun ist er lebend oder tot,

309,7 gie] *korr. (ü. Z.) aus ging (gestr.)* V₁₂.

307,11 *pach*: ‘Bach ihres Blutes’ (STARK, S. 330)? *pacht* ‘Zins’ mit *t*-Schwund (vgl. RW § L 47,4)?
 308,6 *die tosten*: 3. Pers. Sg. (Bezug auf *linde* 308,3); *n*-Anfügung (vgl. RW § 62,4); Eingriff STARK
 313,6: *toste*.

sun, der dich hat verhawen?
 Awe, der klegelichen not
 10 wein ich und schone frawen.
 Wir dulden durch dich ungemach.
 Seit das ich mich von erst verstund,
 meim herczen nie so we geschach.»

311 (316) Da sprach der junge hellt Rotwein: V₁₀ 193 / (V₁₁ 61)
 «Ach, fraw und edle muter mein,
 lat solche clag beleiben.
 Von dem ich pin von plute rot,
 5 der leit von scharpffen schwertten tot.
 Wann euch und guten weiben,
 [60^r] den ist gedinet | sicherleich,
 der purgk und auch dem lande.
 Das hat getan her Ditereich
 10 und maister Hildebrande,
 die han von sorgen uns genummen.
 Die sein baid her auff ewr genad
 czu ewrem eygen hawse kummen.»

312 (317) Er sagt ir gar, wie im geschach. V₁₀ 194 / (V₁₁ 62f.)
 Fraw Portelaf die reine sprach
 czu irem lieben kinde:
 «Ist meines fater pruder hie?
 5 Sach ich in czwenzig jaren nie!
 Sag mir, wo ich in finde.»
 Er sprach: «Er ist bey Helffereich,
 dort pey der grünen linden,
 und auch von Pern her Ditereich,
 10 die lassen sich da finden.
 Legt an ewr kospeliche wat
 und sagt in danck und iren grus.
 Ir hant daz wol erfochten hat.»

313 (318) Fraw Portelaf die rein, die clug, V₁₀ 195
 peid lieb und laid im herczen trug.
 Si eillet also tratte,
 sie lis ir kospelich gewant
 5 und plaib, alls Rotwein si da fant,
 in alltegllicher watte,
 die múste haben wol fur gut

310,10 wein] *eine Haste zu viel* V₁₂.

311,13 ewrem: *ewren* STARK 316,13.

- die tewerst in dem lande.
 Hin czu den fursten stund ir mut,
 10 czu meyster Hilldebrande.
 Mit irem hoff gesind si ging,
 da sie in hoher wirdikeit
 die fürsten lobelich enpfing.
- 314 (319) Alls Helffereich si kumen sach, V₁₀ 196
 wider die fürsten er da sprach:
 «Dort kumpt die landes frawe.
 Ich red es wol auff meinen eit,
 5 und das nie sawm gewan ir kleit,
 der nas von schanden tawe
 ward an ir nie von kindes jugent.
 Sie gwan nie laster masen.
 [60^v] Got selber goß in si | die tugent,
 10 ir guet pluet alls die rosen
 mit czüchten und bescheydenheit,
 dar mit ir leip gecziret ist,
 das si der eren krone treitt.»
- 315 (320) Der wirt da von den gesten ging, V₁₀ 197
 da in die herczogin enpfing,
 so si des pesten kunde.
 Da sprach von Laue Helffereich:
 5 «Vil edle fraw so tugentleich,
 laßt her von ewrem munde
 den ewren miniglichen grus;
 den gebt den fursten beyden,
 des ich euch ymmer dancken muß.
 10 Und het durch uns ein haiden
 den halben teill alls vil erlitten,
 wir müsten im des sagen danck,
 alls sie durch uns haben gestritten.»
- 316 (321) Alls si den jungen hellt an sach, V₁₀ 198 / (V₁₁ 62)
 fraw Parttelaf die edel sprach:
 «Seit willkum, herre von Perne,
 mir und all himmelischem her.
 5 Wollt ir, mit ayden ich das schwer,
 das ich nie gast so gerne
 gesach bey czwenzig jaren nie
 alls euch und Hilldeprande.
 Ir irrend uns gar selltten hie

313,10: Bezug auch auf 313,11 möglich.

- 10 czu hof und in dem lande.
Kundt ich euch nun enpfahen wol
nach hoher wird, alls an euch leit,
des wer mein hercz gancz freuden vol.»
- 317 (322) Alls si den jungen hellt enpfing, V₁₀ 199 / (V₁₁ 63)
von im czu Hildeprant si ging,
der ward da wol enpfangen:
Mit armen si den hellt umbschlos,
5 paid halsen, trücken, das ward gros.
Ir munt und auch ir wangen
czu kus si pot dem werden man
und sprach aus rottem munde:
[61^r] «Wol mir, das ich dich | schaw hie an.
10 Des frew ich mich von grunde.
Es ist lanck, daz ich dich nie sach.»
Manch haissen czaher si vergos,
auß iren klaren augen brach.
- 318 (323) Der geste si sich underwant. V₁₀ 200 / (V₁₁ 63)
Dem si da waren unbekant,
die dar durch schawen drungen,
ritter und knecht und werde weip
5 und mancher schon junckfrawen leip.
Von allten und von jungen
ward in gepotten manger grus,
der in ir sorgen storte.
Dar von ward in vil kumers pus.
10 Auff Aron man da hortte
vil manigen wunniglichen schal.
Her trug man plümlein unde gras,
dar mit bestrewet man den sal.
- 319 (324) Her Ditrich auff die prucken sach, V₁₀ 201 / (V₁₁ 63)
er czu der herczogynne sprach:
«Sagt mir durch all ewr guete,
waz deutet dort der grosse man?
5 Der hat gar lichten harnasch an.
Got mich vor im behuete!
Er ist gewapnet fur den tot

317,13: Relativsatz mit Ersparung des Subjektpron. (vgl. Mhd. Gr. §§ S 35; S 110); Vorschlag STARK (S. 330): Ergänzung von *der*.

318,2 *Dem*: Bezug (bei Inkongruenz des Numerus) auf die zur Begrüßung herbeiströmenden Ritter, Knappen und Damen (318,4f.): ‘Denen, die sich zum Schauen herbeidrängten, [...] waren sie [die Gäste] unbekannt?’

- und ist gar ungefüge.
 Er mócht uns pringen all in not
 10 und uns czu tode schlüge.
 Er wil leicht von mir haben czol.
 Ee pleib ich vor der bürg her aus,
 ee ich solch kummer von im dol.»
- 320 (325) Die herczogin mit czüchten sprach: V₁₀ 202 / (V₁₁ 64)
 «Was lieber geste ich ie sach,
 den tet er nie kein schwere,
 er wollt dan uber seinen danck
 5 gen in die purgk, den mecht er kranck
 und aller frewden lere.»
 «Ich wais nit», sprach her Ditereich,
 «ich sach nie man so langen.
 [61^v] Er stet dem teuffell | gar geleich
 10 mit seiner stehlein stange.
 Wer bei im gute wicze hat,
 der las in hie sei mit gemach
 und scheuh in hie, das ist mein rat.»
- 321 (326) Des lacht die edell herczogein. V₁₀ 203 / (V₁₁ 64f.)
 Si sprach: «Set euch die trewe mein,
 ich gib euch gut geleitte.»
 Si nam in bey der weissen hant.
 5 «Nun furet hin», sprach Hildeprant,
 «den hellt aus groß arbeitte.
 Nun secht, vil czartte müme mein,
 der jung, der ist erschrocken.
 Er wenet dort czu Perne sein,
 10 mit maiden spilen der tocken,
 und waz si han in irer laden,
 das er dar mit sein kürzweill hab
 und trag in nach irs preises faden.»
- 322 (327) Da plickt in an her Ditereich V₁₀ 204 / (V₁₁ 65)
 dort pey der herczogynne reich
 pey einer schönen pfortten.
 Er sprach: «Her meyster Hilldeprant,
 5 wer euch die rechten mer bekant,
 ir liasset mich mit wortten

320,12 *sei*: Inf. mit *n*-Abfall.

321,2 *Set euch*: zu *sehen* mit refl. Dat. 'einen Anblick haben' (vgl. LEXER II, Sp. 840; hier u. ö.).

321,13 *preises faden*: *brīsvadem* 'Schnürband' (vgl. LEXER I, Sp. 355).

322,5 *rechten*: *n*-Anfügung (vgl. RW §L 62,4).

- offt ungehauet, alls ir tut.
 Sol es weren die lenge,
 ich mag gewynnen noch den mut,
 10 mach euch daz lant czu enge.
 Habt euch ewr hilff und ewren rat.»
 Der weise sprach: «Wer mir icht tut,
 clags dem, der auff der prücken stat.»
- 323 (328) «Nun schawet», sprach der junge man, V₁₀ 205 / (V₁₁ 66)
 «das hat der allte mir getan
 da her von kindes payne.
 Wer ich gewesen stehelein,
 5 ich mócht dar von verdorben sein.
 Sein trew ist gen mir kleine.
 Ich pin durch in czu sorgen kumen
 in disem willden lande.
 Sein hilff hat er von mir genummen,
 [62^r] 10 der allte Hilldeprande.
 Ich kam in grosses ungemach,
 des fliessen durch die ringe mir
 von plut vil manig tieffer bach.»
- 324 (329) Des lachten ritter und die weip. V₁₀ 206 / (V₁₁ 66)
 Hin ein furt si des jungen leip
 (den spot, den múst er leiden)
 in einen wunniglichen sal,
 5 der was gecziret uber all
 mit gold und auch mit seyden.
 Ein schönes pette er da fant.
 Sein harnasch ward enpfangen
 von mancher schoner frawen hant.
 10 Sein trawren waz vergangen.
 Die fürstin im sein wunden pant;
 sie schuff im kaiserlich gemach,
 dar von im sorgen vil verschwant.
- 325 (330) Man potz im wol und dannoch pas. V₁₀ 207 / (V₁₁ 66)
 Pey im vil schöner frawen sas,
 die kurzten im die stunde.
 Sie trugen her aus manchem gaden
 5 mit gschmeid manch kospeliche laden,

323,1] *Beginn Fragment*V_{9a}. 323,7 durch in] von jm V_{9a}. 323,8 disem – lande] disen wilden landen V_{9a}.
 323,9 Sein – mir] Er haut daz krútz vff mich V_{9a}. 323,10] die sinne min erkanten V_{9a}. 323,11 Ich – in] nie so
 V_{9a}. 324,1–325,4] *fehlen* V_{9a} (*mechanischer Verlust*). 325,5] vnd waz si heten in ir l(a)d(en)V_{9a}.

322,13 *clags*: Ersparung des Subjektpron. ‘ich’? Oder Aufforderung an Ditereich?

- und waz igliche kunde,
 das treib sie vor dem jungen man,
 das in da nit verdrüssen,
 was man czu freuden sollte han.
 10 Er sas auff seyden küssen.
 Vil edler speis man fur in trüg.
 Czu dinst sich im pot manig man,
 dar czu manch schöne maget clug.
- 326 (331) Hin auff ging maister Hildeprant, V₁₀ 208 / (V₁₁ 67)
 da er den seinen herren fant.
 Mit im gen hofe drungen
 her Helffereich und auch Rôtwein,
 5 dar czu das hoff gesinde sein.
 Von alltten und von jungen
 da ward es im erpotten wol
 von mancher handelungen.
 Sein hercz ward hohes mütes vol.
 10 Manch schöner frawen czungen
 [62^v] czu dinst im liplich sprüche sprach,
 dar von im sorgen vil verschwant,
 wann man in freuden reiche sach.
- 327 (332) Da sprach der alltte greise da: V₁₀ 209
 «Her, ich pin ewrer eren fro,
 das euch so stolcze meide
 mit dinst so undertenig sint,
 5 peid ritters weib und ire kint.
 Sagt mir, hat ewer leide
 auch noch ein ende hie genummen?
 Des sollt ir mich bescheiden.
 Seit ir nun czu euch selber kumen
 10 bei disen stolzen meyden?
 Hat sich verkeret hie ewr mut,
 und der mit red so czegeleich
 mir offt gar vil czu leide tut?»
- 328 (333) Des antwort im der junge man: V₁₀ 210 / (V₁₁ 67)
 «Hab ich euch laide ie getan,
 das laßt von herczen saigen.

325,6 und] *fehlt* V_{9a}. 325,7 jungen] werden V_{9a}. 325,8 das – da] durch das in V_{9a}. 325,10] dez senden nach genusse V_{9a}. 325,11 Vil – in] dar man nu raine spise V_{9a}. 325,12 sich – manig] nu bot vil manig V_{9a}. 325,13 dar – maget] vil wisz an clainen mägten V_{9a}. 326,1 Hin] *fehlt* V_{9a}. 326,2 seinen] *fehlt* V_{9a}. 326,3 Nach Mit] *unleserlich*, danach Blatt abgeschnitten V_{9a}. 326,4–328,2] *fehlen* V_{9a} (*mechanischer Verlust*).

325,8 *verdrüssen*: Hsl. Nasalstrich wird angesichts des Reims als *n*-Antritt aufgelöst.

Hin sey von uns der alltte has,
 5 gar wol stet ewren czuchten das,
 alcz unmutz woll wir schweigen.»
 «Ich weis», sprach maister Hildeprant,
 «wollt ir durch frawen streitten,
 euch werden wunden tieff bekant
 10 in sturm czu allen czeitten.
 Wolt ir der land und púrge pflegen,
 secht, her, der senfften haus gemacht,
 der múßt ir euch ein teil verwegen.

329 (334) Der ritter orden also stat, V₁₀ 211 / (V₁₁ 67)
 das er gemacht gar selltten hat.
 Wem er begynnet lieben,
 der sol getrew und stete wesen,
 5 auch czucht durch frawen an sich lesen.
 Im herczen sol ers schieben:
 Manheit bedarff ein ritter wol,
 auch millt in rechter masse.
 Er got vor augen haben sol
 10 und alles ubell lasse,
 sol leben in bescheidenheit.
 Er ist auff erd ein sellig man,
 wer die stuck alle an im treit.»

[63'] 330 (335) Also die red si liessen ligen. V₁₀ 213
 Der wirt czu lange het geschwigen.
 Er sprach czu dem gesinde:
 «Nun traget her wein unde prot.»
 5 Sie deten, waz der fúrst gepot,
 gar pald und gar geschwinde.
 Da ward bedeket manig tisch
 so gar mit edlen tuchen,
 die von der nadell weren frisch,

328,4f.] *umgestellt* V_{9a}. 328,5 gar – stet] wol zimpt V_{9a}. 328,6] der red sol man goswigen V_{9a}. 328,7 weis] sag \acute{v} V_{9a}. maister] her V_{9a}. 328,8 streitten] Riten V_{9a}. 328,10 sturm – czeitten] stürmen vnd in stritten V_{9a}. 328,11 der – púrge] búrg vnd landi V_{9a}. 328,12 secht – senfften] vnd sást ir in dem V_{9a}. 328,13 der múßt] des mōsten V_{9a}. ein – verwegen] gar bewegen V_{9a}. 329,1 Der – also] alsus der ritter orden V_{9a}. 329,2 das er] der V_{9a}. gar] vil V_{9a}. 329,3 er] es V_{9a}. 329,4 stete] wárhafft V_{9a}. 329,5 auch] *fehlt* V_{9a}. 329,6 Im herczen] sin hertze V_{9a}. ers] er V_{9a}. 329,8 auch] *fehlt* V_{9a}. 329,10 und – ubell] Jst gút daz ers nicht V_{9a}. 329,11 sol – in] zucht trúw vnd V_{9a}. 329,12 auff erd] der welt V_{9a}. 329,13 wer – im] der disi mit ain ander V_{9a}. *Nach* 329,13] + 4 V_{9a}: die selten w(art) erw(endet) / ze laster von dehainem man / daz úwer witz vnd úwer hant / der sálden manger ist erlân (*vgl.* V₁₀ 212,10–13). 330,1 Also] *fehlt* V_{9a}. si] si baidi V_{9a}. 330,2 czu – het] der hátt zelang V_{9a}. 330,4 Nun] vff V_{9a}. her] *fehlt* V_{9a}. 330,5 waz – fúrst] do waz er V_{9a}. 330,6 gar pald] bald V_{9a}. 330,7 Da] *fehlt* V_{9a}. 330,8 so – edlen] hel von wáhen V_{9a}. 330,9 weren] fúrent V_{9a}.

328,12 *haus gemacht*: ‘häusliche Bequemlichkeit’ (STARK, S. 331).
 329,6 *Im herczen*: Eingriff STARK 334,6: *ins herze*.

- 10 die must man furher suchen.
Hinder den wehen tischen lag
vil kussen reich, da man auff sas.
Der wirt der koste sich verwag.
- 331 (336) Da sprach von Laue Helffereich: V₁₀ 214 / (V₁₁ 68)
«Wenn ir nun wolt, her Ditereich,
so sollt ir nemen wasser.»
Das puten ritter, knechte dar.
5 Der Perner nam der rede war,
und wo er wollt, da[.] saß er,
czu im die edell herczogein,
die kunt gar wol geparen.
Czu Hilprant sas ir tóchterlein,
10 ein maget bey czwelff jaren,
an der vil hoher wunne lag.
Di waz gar aller tugent vol,
als ie die herczogynne pflag.
- 332 (337) Dar nach beseczet ward der sal V₁₀ 215, 216 / (V₁₁ 69)
von schonen frawen uber al,
die sassen, alls sie wollten.
Der wirt der geste nit erlie,
5 er schuff, das mancher siczen gie,
die mit im essen solltten.
Truchsessen wurden dar gegeben
nach hofelichem rechten.
Man sach si all in freuden leben,
10 paid ritter unde knechte.
Zu dinst sich pog da manig pain,
manch rotter munt gab lichten schein.
Das gollt von irem leibe schain.
- [63^v] 333 (338) Sie hetten kurcze weil gar vil V₁₀ 217 / (V₁₁ 69)
und mancher hande saitten spil
von harpffen, rotten, geygen.
Man hort auch manig sús gesanck,

330,10] her für die müst man süchen V_{9a}. 330,11 wehen] richen V_{9a}. 330,12 kussen reich] siden V_{9a}. auff] sanfti V_{9a}. 330,13 verwag] bewag V_{9a}. 331,2 Wenn – nun] wo (...) V_{9a}. 331,5 Der Perner] Er V_{9a}. der rede] des wirtes worti V_{9a}. 331,6–348,11] *fehlen* V_{9a} (*mechanischer Verlust*). 331,6 da V₁₀ 214,6] das V₁₂. 331,12 gar] gan V₁₂.

331,4 *ritter, knechte*: asyndetisch ('Ritter [und] Knappen') oder Kompositum 'ritterliche Knappen' (*ritterknechte* STARK 336,4)?

331,6 *da*: Eingriff auch STARK 336,6.

331,12 *gar*: Eingriff auch STARK 336,12.

- 5 der *dón* in durch die oren dranck.
 Man sach in czüchten schweigen
 (czucht, scham in mangem herczen sas),
 und alle, die da sassen,
 dar mit der hoff gecziret was.
- 10 Die jungen musten lassen,
 daz si ir kintheit nit erlie.
 Czu frewden mancher hande spil
 man vor den fürsten da begie.
- 334 (339) Nun lassen wirs in frewden hie. V₁₀ 218 / (V₁₁ 69f.)
 Nun horet, wie es Bybung gie:
 Der reitt gar willds gefertte.
 Er kam auff eine haid geritten,
 5 da der von Perne het gestritten.
 Wann das in got ernertte,
 sust kund es nymmer sein geschehen;
 des da den kleinen tauchte,
 als er den wûrm gund ane sehen.
- 10 Sein roß dar ab ser schauchte.
 Vor im was anger und der wallt
 durchstreiffit eins pogen schusses weit
 vom wûrm, den der von Perne fallt.
- 335 (340) Da Hildeprant *den* wûrm erschlug, V₁₀ 219 / (V₁₁ 70)
 und der den jungen ritter trug,
 da must er wunder schawen.
 Er sach die allten und die kint,
 5 die von Hilprant verdorben sint,
 mit schwertten gar verhawen.
 «O waffen», sprach der kleine man,
 «wer hat nun hie gefochten?
 Es muß der teuffel han getan.
- 10 Nie menschen synne mochten
 mit krafft kein solchs erczeugen nie.»

335,1 *den*] dem V₁₂.

333,5 *dón* / *dranck*: Inkongruenz bzw. Abfall einer Verbendung? Oder *dón* Sg., Superskript funktionslos?

333,11 *daz*: Vorschlag STARK (S. 331): *des*.

334,2 *Nun*: Vorschlag STARK (S. 331): *und*.

334,6f.: 'Wenn Gott ihn nicht gerettet hätte, hätte es [Ditereichs Sieg und Rettung] nie geschehen können'.

334,11–13: 'Vor ihm waren Anger und Wald einen Bogenschuss weit vom Drachen durchstreift [sinngemäß: verheert] worden, den der von Pern getötet hatte.'

335,1 *den*: Eingriff auch STARK 340,1.

Er lis die wúrm, alls er si fant.
 Sein rais auff gen der festen gie.

- [64^r] 336 (341) Und wo er sich der wúrm versach, V₁₀ 220
 sein fart er von den strassen brach
 auff gen den hohen leitten.
 Vil mangan pfat eng unde schmal,
 5 die willden tóbell, tieffe tal
 múst er durch forchte reitten,
 pis er die guten purk an sach,
 da freut sich sein gemúte.
 Wider sich selber er da sprach:
 10 «Her got, durch all dein guete,
 du liest mich in kein noten nie.
 Her got, durch dein gótliche krafft
 laß mich di fürsten finden hie,
- 337 (342) das ich umb sust nit sei geritten. V₁₀ 221
 Waz ich dan arbeit han erlitten,
 die wig ich gar fúr kleine,
 durch das mein potschafft wol geschech,
 5 das ich die fursten baide sech.
 Die kunigin wandells eine
 hat mich durch potschafft her gesant.
 Mócht ich ir die vollenden,
 her Ditrich und her Hildebrant
 10 sollten ir kummer wenden,
 und ist, das ich si finden kan,
 an freuden lebt nit mein genos,
 es sei hollt frawen oder man.»
- 338 (343) Das wasser kert er auff gen tal, V₁₀ 222
 das nam von felsen manchen fal,
 dar bey gund er umb staffen.
 Ob im die pürgk Arone lag,
 5 der Helffereich von Laue pflag,
 an die begund er gaffen,
 wann im gefiel da also wol
 der fels und das gemeure.
 So hoch kein pleid nie mocht gepol.
 10 Si taucht in also teure.
 Er sprach: «Kein herre vermócht das gut,

336,2 den] n *undeutlich* V₁₂. 338,4 Arone] ´ *über* n V₁₂.

338,9 *gepol*: *gebolen* ‘schleudern’, ‘werfen’ (vgl. LEXER I, Sp. 273; 778); Endungsabfall.

da mit die burk vergollten wer.»
 Sie frewt im hercz und auch den mut.

- [64^v] 339 (344) Die rechten strassen er da reit, V₁₀ 223 / (V₁₁ 71)
 die czu der búrg in eben leit.
 Da peißt er bey der linden
 gar auff ein wunnigliches gras,
 5 da der von Pern auch paissen was.
 Sein roß begund er pinden,
 sein helm im auff dem rücken hing.
 Da er die burgk erplickte,
 gein pilld er lúczell furbas ging,
 10 der klein dar ob erschrickte.
 Ein horn saczt es an seinen munt
 und plies, das man sein innen wart.
 Sein kumen ward da mangem kunt.
- 340 (345) Sie hortten manches hornes doß. V₁₀ 224 / (V₁₁ 71)
 Da ward lauffen und springen groß
 her gen der púrge pfortten,
 dar vor der kleine recke stund
 5 nach hoff recht, alls die geste túnd.
 Sie grúßten in mit wortten.
 Da dancket in der kleine man
 des pesten, so er kunde.
 Vil cluger red er sich versan,
 10 die lies er von dem munde.
 Er sprach czu in: «Tut mir bekant:
 Ist hie von Pern her Ditereich
 und auch sein meister Hilldeprant?»
- 341 (346) Ein ritter sprach: «Ja, si sein hie. V₁₀ 225 / (V₁₁ 71)
 Ir fundt ir vor frolicher nie.
 Wol dan, wollt ir si schawen?
 Wol auff, mit uns hin in den sal,
 5 der ist gecziret uber al
 mit rittern und mit frawen.»
 «Mich wundert», sprach der kleine man,
 «was maint der mit der stangen?
 Er hat gar lichten harnasch an.
 10 Ich sach nie man so langen.
 Er maint lecht, ich well in bestan.

339,9 *gein pilld*: zu dem geharnischten Riesen, der den Burgeingang bewacht (vgl. 341,8–10 und 342,8).

341,11 *lecht*: Nf. zu *libt* 'leicht, vielleicht' (vgl. LEXER I, Sp. 1918).

So pfleg ich guter wicze nit,
ich wil im haus und púrck ee lan.»

- [65^r] 342 (347) Ein ritter sprach: «Wollt ir euch lan
an mich, waz ich gelaites han,
das tail ich mit euch gerne.
Ich fúr euch fur den grossen man,
5 alls auch mein frawe hat getan
den edlen fockt von Perne.»
Er nam den kleinen bey der hant
und furt in fúr das pillde,
da er das hoffgesinde fant.
10 Da ward im sorge wilde,
alls er da die czwen fúrsten sach.
Was er in sorg und engsten ie,
von im sein kummer gar czubrach.
- 343 (348) Her Bibung in den palast trat,
auch vor im weichen er da pat,
und wer da umb in stunde.
Er sprach: «Laßt mich die held an sehen,
5 den so vil eren ist geschehen.»
Sein hercz sich frewen gunde.
«Nun grús euch got, her Ditereich,
und Hildeprant den alltten.
Der ewig got von himelreich
10 well ewer eren walltten.
Das ich euch paid hie funden han,
vil wilds gefert, perg unde tal,
des hab ich vil dúrch euch getan.»
- 344 (349) Da dancket im her Ditereich
und auch die herczogynne reich,
der wirt und auch sein tochter;
dar nach der allte Hildebrant
5 und all, die er da bey in fant.
Wol da gedencken mocht er:
«Sie haben selltten hie vernummen
ein ritter also kleine;
ir ist weng her czu hawse kumen
10 mit harnasch also reine.»
«Ir tut all, sam ich willde sey.»

344,9 *weng*: *wenig* (vgl. LEXER III, Sp. 761).

344,11: Wechsel von Gedanken zu ausgesprochener Rede.

Vor schawen ritter unde weip
sach man da siczen essens frey.

- [65^v] 345 (350) Er sprach: «Ir herren baide sant, V₁₀ 229 / (V₁₁ 73)
mich sant nach euch her in das lant
ein edle kunigynne,
die hat geschlagen auff ein felt
5 durch euch ein kaiserlich geczelt,
dar wendet ewre synne.
Si leit mit schonen meiden da,
hat ewr gewartet lange.
Ir findt si nirgend anderswo
10 dan in dem fogell sange.
Das han ich wol von ir vernummen.
Si sprycht, sollt wartten si ein jar,
ir müssend ir czu hause kumen.
- 346 (351) Ir fursten baid, nun wisset das: V₁₀ 230
Nie schoner meit auff stúle sas
so lauter und so reine.
Vor falscheit ist si wol behut,
5 die hoch gelobte kunigin gut.
Nun mercket, wie ichs maine:
Ir rotter munt geit lichtet prehen,
ir wunnigliches lachen,
sollt si ein sicher man an sehen,
10 dem müst sein sorge schwachen.
Ir ewglein clar, ir wenglein glancz
durchprechen manges herczen túr,
die sie doch fant in libe gancz.»
- 347 (352) Her Ditrich sprach: «Ich wil da hin. V₁₀ 233 / (V₁₁ 73)
Wan ich nun pas gehaillet pin,
wil ich gern mit dir reitten.
Ich muß die edell kunigin sehen,
5 von der mir arbeit ist geschehen;
des kan ich kaum erpeitten,
da habet keinen czweyfell an.
Ach her, nun gand her essen.
Ich tu, was ich gelobet han.»
10 Von im so ward gesessen.
Der wirt da von dem ortte gie.
Er pat in siczen an sein stat.
Der wirt den gast des nit erlie.

346,9 *sicher*: zu *siech* 'krank' (vgl. LEXER II, Sp. 908).

- [66^r] 348 (353) Bibung gar schon czu tische sas. (V₁₁ 73f.)
 Des schwertes er da gar vergas,
 gepunden an der seitten.
 Das daucht si all gar wunderlich.
 5 Den helm, den saczt er neben sich,
 alls er da wollte streitten.
 Das hoff gesind, daz sach in an
 und auch die werden geste,
 das da der kleyne kúrcze man
 10 verwapnet in die feste
 vermessenlich czu tisch was kumen.
 Sie hetten sellten nie dar vor
 so selczam gast doch nie vernummen.
- 349 (354) Der edell wirt da nit enlies, (V₁₁ 74)
 die werden gest er essen hies.
 Er pflag ir adelleichen,
 als noch ein tugenthaffter wirt,
 5 der seinen gesten er gepirt.
 Er macht sie freudenreiche,
 er gab in wild und dar czu czamm,
 was fleusset unde fleuget.
 Sein millde, die was lobesam.
 10 Ritter und knecht sich beuget
 vor dem tisch sein vil edle pain.
 Manch rubein und schmaragkt so clar
 auß rotem gold auß kôpfen schein.
- 350 (355) Her Hildeprant, der weis weigant, (V₁₁ 74)
 an Bibung sein gesicht da want,
 durch das er freude mertte
 dem edlen hoff gesinde wert.
 5 Er sach an des vil kleinen schwert:
 Sein clugheit in da lertte,
 wann er ie hoher czúchte wilt
 und hofelicher sitten,
 die er von kintheit ie behielt.
 10 Der wirt gund in da pitten,
 das er da eß und were fro.

348,12 nie dar vor] *fehlt* V_{9a}. 348,13 selczam – nie] *frômdi gestinne* V_{9a}. 349,1 da] des V_{9a}. enlies] *erliesz* V_{9a}.
 349,3 adelleichen] *aller geliche* V_{9a}. 349,4 als noch] *alsam* V_{9a}. 349,5 seinen] *den* V_{9a}. gepirt] *burt* V_{9a}.
 349,9 millde, die] *wille der* V_{9a}. 349,10] *manig knecht ze dienste bugent* V_{9a}. 349,11 dem – edle] *tische da sin*
edel V_{9a}. 349,12 so] *fehlt* V_{9a}. 349,13 auß] *ab* V_{9a}. 350,1 weis weigant] *ász da nicht* V_{9a}. 350,2] *er want an*
bibung sin gesicht V_{9a}. 350,4 edlen hoff gesinde] *hohen ingesinde* V_{9a}. 350,6 Sein] *die* V_{9a}. da] *daz* V_{9a}.
 350,7 ie – czúchte] *der ie mit zúchten* V_{9a}. 350,8 und hofelicher] *von hofelichem* V_{9a}. 350,9 kintheit ie] *kinde*
gar V_{9a}. 350,10–13] *fehlen* V_{9a} (*mechanischer Verlust*).

Her Hillprant czu dem wirte sprach:
«Das tet ich, stünd es mir also.

- [66^v] 351 (356) Ja, her, daz tu ich euch bekant, (V₁₁ 74)
ich esse gern», sprach Hilldeprant,
«ych fórchet, es wolle fechten
mit mir um dise speise hie.»
5 Manch frolichs lachen da ergie
von rittern und von knechten.
Auch sach man manche frawen fein
ir czarttes lachen cziren
und manig rottes mündelein
10 in freuden jubeliren.
Sie lachten frólich alle sant
der red, die von dem czwerglein tet
in schimpff der alltte Hildebrant.
- 352 (357) Bibung begund sich da umb sehen. (V₁₁ 74f.)
Er sprach: «Waz ist nun hie geschehen,
das ir so sere lachtet?
Nun lugent, wie ir all tut hie,
5 sacht ir so kleine leut vor nie?
Was not ir nun hie machet,
ir múgt gewynnen meinen has,
wollt ir des nit erwinden.
Fur war, gar ser so múet mich, das
10 ich bey gehofften kinden
so gar czu spot hie worden pin.»
Die kurz weill da drifalltig wart:
Er macht ein lachen under in.
- 353 (358) Der klein gar czorniglichen sprach:
«Her wirt, mir tut hie ungemach
solch ungefuges schallen.
Es lachent hie etlicher mein,
5 er mócht sein kumen wol in pein.
Es muß mir missefallen,

351,1 f.] Ych ásse ... (vgl. V₁₂ 351,2) / vnd wárent mir ... V_{9a}. 351,3 es] er V_{9a}. fechten] v(as)ten V_{9a}. 351,4 dise] die V_{9a}. 351,5 frolichs] clüges V_{9a}. 351,6 rittern] herren V_{9a}. von knechten] óch von frowen V_{9a}. 351,7 Auch – man] Man sach da V_{9a}. 351,8 ir] *fehlt* V_{9a}. 351,9 und] vnd óch V_{9a}. 351,10–13] gar zúchtiklichen schmieren / manig wisser zan vsz mundi bot / gar gantzen schin recht als der tag / durch gát den liechten morgen rot V_{9a}. 352,1 sich – umb] vmb sich V_{9a}. 352,2 Waz] losa was V_{9a}. hie geschehen] beschehen V_{9a}. 352,4 f.] wera we ane mene / gesáchent ir ie lúti me V_{9a}. 352,6 not – hie] ir nu nóti V_{9a}. 352,7] vnd wár ich ioch ain wunder wis V_{9a}. 352,8 wollt – nit] Jr móchtint noch V_{9a}. 352,9] Er sprach ia müs mich múgen dis V_{9a}. 352,10 ich] daz ich V_{9a}. gehofften] hofes V_{9a}. 352,11 hie] *fehlt* V_{9a}. 352,12 kurz – wart] red trifalt vnd danecht me V_{9a}. 352,13 Er macht] macht er V_{9a}. 353,1 gar] *fehlt* V_{9a}. 353,2 tut hie] ist gar V_{9a}. 353,3 solch] grosz V_{9a}. 353,4 lachent hie] lachtet V_{9a}. 353,5 kumen – in] gewinen V_{9a}.

das mein hie manner lachet vil.
 Ich dunck si leicht czu kleine.
 Es ist ein ungeleiches spil,
 10 wer lacht, das ich nit meyne.»
 Ein dyner tet im schir bekant,
 das si gelachet hetten da
 des schwerttes, das man bey im fant.

[67^r] 354 (359) Und da daz czwerglein das vernam,
 da tet im also wee die scham.
 Mit czucht er das beschaute.
 Es sprach: «Ich waz so fro der stunt
 5 hie von der edlen fürsten funt,
 ir angesicht mir lautte,
 das mir mein hoher freyer mut
 an freuden ward gemeret,
 da ich die edlen fursten gut
 10 an eren unverseret
 in also hohen frewden fant,
 das manchem noch geschehen mócht,
 dem solche freude wurd bekant.»

355 (360) Dar mit der red geschwigen wart.
 Man pflag ir wol in hoher art
 mit mancher tewren koste.
 Man pot in er und wirdikeit.
 5 Si hetten freud und warn gemeit.
 Manch susser blick erloste
 von herczen mannes ungemach
 und gab in frewde steure.
 Lieb unde mynn ir hercz durchbrach,
 10 von frawen so geheure
 manch miniglicher augen blick.
 Der Perner must vergessen gar,
 het er ob wunden keinen strick.

353,7 hie] so *V_{9a}*. lachet vil] lachen wil *V_{9a}*. 353,9 ungleiches] vng(e)vüges *V_{9a}*. 353,10 das – nit] hie ich *V_{9a}*. 353,11 Ein – schir] schier im ain knecht tett *V_{9a}*. 353,12 da] *fehlt V_{9a}*. 354,2–355,5] *fehlen V_{9a}* (*mechanischer Verlust*). 355,8 gab – frewde] brácht da fróden *V_{9a}*. 355,9] Ych we(,)t(,) nie kain man gesach *V_{9a}*. 355,10 von] ain *V_{9a}*. 355,11] so minneclichen aneblick *V_{9a}*. 355,12 gar] da *V_{9a}*. 355,13 ob] von *V_{9a}*.

353,7 *manner*: *man[i]ger* (vgl. LEXER I, Sp. 2101) mit Ausfall des *g* (vgl. RW §L 49,4)? *mancher* STARK 358,7.

355,13 *strick*: ‘Fessel’ (vgl. LEXER II, Sp. 1233), sinngemäß ‘Band’? Vorschlag STARK (S. 331): *schrick* ‘Riss’ (vgl. LEXER II, Sp. 796).

- 356 (361) Nit lang dar nach gepitten wart, (V₁₁ 75)
 dar ging nach hofelicher art
 fur tische die schalmeye.
 Man hort da mangeln sussen klanck.
 5 Der don in in die oren drangk.
 Si waren mutes freye.
 Man hort ein wunniglichen schal
 vor in so súß erklingen,
 daz umbefangen het der sal.
 10 Man hort auch süßlich singen
 die weib und manig maget cluck,
 dar mit das edell hoff gesind
 die speis hin von den tischen trug.
- [67^v] 357 (362) Czu hant trug man die pecken dar. (V₁₁ 75)
 Man pot der frewden reichen schar
 das wasser czu den henden.
 Manch hant tuch fein und dar czu clug
 5 den herren man da dare trug.
 Hie mit begund sich enden.
 Dar nach sach man von tische gan
 gesind und auch die geste.
 Si furen auff fraw Eren plan
 10 czu Arón auff der feste.
 Her Bibung, der wollt urlaub han.
 Er sprach: «Ich múß hin wyder heim,
 ich tar nit lenger hie bestan.»
- 358 (363) Der herczog in beleiben pat.
 Her Bibung sprach: «Es ist kein rat,
 ich múß hin wider keren.
 Der frawen mein tu ich bekant,
 5 wie ich die edlen fursten fant
 in also hohen eren.»
 Her Ditrich czu dem czwerglein sprach:
 «Sollt mir dein frawen grússen,
 mein leip múß leiden ungemach
 10 czu dinste der vil sússen.»
 So rett auch maister Hilldeprant:
 «Mein leib und gut muß alle czeit
 in irem dinste sein bekant.»

356,1 Nit lang] vnläng V_{9a}. 356,2 ging] giengentz V_{9a}. hofelicher] gehöffter V_{9a}. 356,3 schalmeye] schallmigäre V_{9a}. 356,4 sussen] sa.ten V_{9a}. Nach 356,6] Ende Fragment V_{9a}. 356,11 und] eine Haste zu wenig V₁₂.

356,10 auch: manch STARK 361,10.

- 359 (364) Da wapnet sich der kleine man. (V₁₀ 253f.)
 Er legt sein lichten harnasch an
 und kleit sich mit den ringen.
 Da urlaup nam der kúne degen,
 5 si sprachen all: «Got woll sein pflegen.»
 Sein roß hies man im pringen,
 dar auff sas bald der kleine man
 und schied auch da von dannen.
 [68^r] Er fúr auff mancher | willden pan
 10 durch wallt und durch die tannen.
 Sein harnasch gab vil lichten schein.
 Recht sam ein engel fur er hin,
 recht alls ein kúner ritter fein.
- 360 (365) Es kam hin heim in das geczellt (V₁₁ 76)
 und meret hoher freuden gelt
 der edlen kunigynne
 und manger wunder schönen magt,
 5 an den vil freuden ward bejagt
 und außerwelter mynne.
 Enpfingen in gar tugentleich
 und fragten in der mere.
 Er sprach: «Ich sag euch sicherleich,
 10 ich sach dort den Pernere.
 Er spricht, er woll uns schir hie sehen.
 Im sollen meget unde weip
 auch ymmer hohes lobes jehen.
- 361 (366) Sein hant das wol erfochten hat, (V₁₁ 76)
 und das sein preis gekronet stat,
 sein lop wil ich verkunden
 neur von den wúrmern, die ich fant
 5 verhawen gar von seiner hant.
 Ir roselichten münden,
 laßt ewre czucht und reichen mut
 in hoher freud und wunnen.
 Der fúrst allczeit daz peste tut
 10 an czuchten gar versunnen,
 heist euch mit dinste tûn bekant
 in trewen seinen werden gruß;
 sam tut auch maister Hildebrant.»

360,7 *Enpfingen*: Ersparung des Subjektpron.

360,11 *spricht*: STARK (S. 331; 365,11) liest *sprich*, Eingriff: *spricht*.

- 362 (367) Da sprach die edell kunigein (V₁₁ 77)
 und manig schönes megetein:
 «Wo fandest du die werden?»
 Des antwort Bibung ir gar schon:
 5 «Ich fand die herren czu Aron,
 und ich nie sach auff erden
 auch nie so manche handlung czart
 in mannes dinst erscheinen.
 [68^v] Keim | man nie pas erpotten ward
 10 von frawen also feine,
 alls man den werden fursten tut,
 die von im haben wunne spil
 alls fogell in des meyen plut.»
- 363 (368) Manch mündlein rot in grüset wol. (V₁₁ 77)
 Des ward die kunigin freuden vol.
 Si frewten sich der mere,
 die künigin mit iren frawen,
 5 das si die fursten sollten schawen.
 Da sprach die tugent here,
 die hoch gelopte kunigein:
 «Wie lang sol wir sein peitten?»
 Bibung sprach: «Edle frawe mein,
 10 wann er nun mag gereitten
 vor seinen wunden, die er hat,
 so will der helt uns sehen hie.
 Also mein botschafft hie bestat.»
- 364 (369) Nun hört, wie es czu Arón ging. (V₁₁ 78)
 Da Bibung urlaup da enpfing,
 von dannen was gescheiden,
 manch clüge rede wol beschont,
 5 mit hübschen sprüchen uberkront
 gschach von den fürsten baiden.
 Her Hillprant sprach: «Trautt herre wert,
 solch kummer sol man dullden,
 dar von man ewer künfte gert.
 10 Habt danck, das ir verschullden
 von schwertten solchen hohen preis,

362,12 *die*: bezieht sich sinngemäß auf *frawen* 362,10. – *von im*: ‘durch ihn [Ditereich]’.

364,4 *beschont*: zu *beschœnen* ‘schön machen’ (vgl. LEXER I, Sp. 209); hier als ‘schön reden’; *beschaut* STARK 369,4.

364,5 *uberkront*: zu *krœnen* ‘mit einer Krone versehen’ (vgl. LEXER I, Sp. 1748); *uberkraut* STARK 369,5.

364,10 *verschullden*: ‘bewirkt’, *-en*-Endung für 2. Pers. Pl. Ind. Präs.; für *verschuldet hân*?

das manig rosen farber munt
an euch legt solchen hohen fleis.»

- 365 (370) Da sprach von Laue Helffereich: (V₁₁ 78)
«Nun sein so hoch all seine reich,
alls in die werden preisen,
so sollt ir solche rede lan
5 und sollt den werden jungen man
mit scharpffen wortten weysen
und sollt in hallten alls ein fogell,
den man czeucht czu der speise,
[69^r] ee daz er werde | gar czu gogell.
10 Mit scharpffen wortten reissen
man einen jungen herren sol,
peid leib und gut alls einen wint
in wagen sol auff preises czol.»
- 366 (371) «Owe, mein her, her Helfferich, (V₁₁ 78)
nun wollt ir[.] auch verderben mich»,
so sprach der fockt von Perne.
«Ir secht wol, das her Hilldeprant
5 mir gütlich wort nie tet bekant,
dar von ich angste lerne.
Ir wegend mich alls einen schawm,
gut, lant und dar czu leute,
alls freche heldd brecht ider pawm,
10 auch tistell auff gereute.
Ir solltend euch bedencken pas
und solltet durch ewr hohe czucht
gen mir hie lassen solchen has.»
- 367 (372) Her Diterich czu Aron bleib,
pis das er dreissig tag vertraib
mit freud und auch mit wünne.
Da würden im sein wunden hail.
5 Er ward gar offt in freuden gail;
ich main, das niemant künne
die kúrczeweill gewissen gar,

366,2 ir] ich V₁₂.

365,10 *reissen*: ‘reizen, antreiben’ (vgl. LEXER II, Sp. 396; 401).

365,12f.: ‘[man] soll ihn dazu bringen, um des Ruhmes willen Leben und Besitz gering zu achten’ (*wagen*; *wegen* ‘dazu bringen, richten’; vgl. STARK, S. 332; LEXER III, Sp. 725).

366,2 *ir*: Eingriff auch STARK 371,2.

366,7: ‘Ihr schätzt mich gering’.

366,9 *ider*: Nf. zu *ie der* ‘jeder einzelne’ (vgl. LEXER II, Sp. 1413).

die frawen und die maide,
 sie machten im da sunderbar.
 10 Ein kospeliches klaide
 ward im von frawen da bereit.
 Ich wais, das nie keins maisters hant
 macht nie so tewres wapen kleit.

368 (373) Es was so kuniglichen gar,
 ein samant rot, fein purpur far,
 ein pfeller gel von golde,
 so ward geczirt das wapen kleit,
 5 das ward mit pernlein fein durchleit,
 alls man es wunschen sollde.
 Es het manch czarttes hendelein
 mit clugkheit wol gecziret.
 [69^v] Es was durchlleuchtig also fein,
 10 mit listen schön floriret
 und auch von pillden ane czal
 formiret schön, recht alls es lebt
 gar lobelichen uber all.

369 (374) Sie czirtten auch seins hellmes tach.
 Auff erden nie kein man gesach
 ein helm so wol czymiret
 mit gold und auch mit rubein rot,
 5 alls im die werde da gepot.
 So ward er wol gecziret
 da von den frawen hochgemut,
 die sein mit wiriden pflagen.
 Er ward von reinen frawen frut,
 10 das mocht in nit betragen.
 Er tet da manchen mynnetruck
 an mancher junckfraw wol getan,
 gar adelich der degen clugk.

370 (375) Da kam ein helt gefaren her, (V₁₁ 78)
 der furt ein ungefuges sper
 her uber das gefillde.
 Er waz mit harnasch wol bekleit,
 5 vom fus bis auff den helm bereit,
 von gold so laucht sein schillde.

367,12 hant] *davor munt gestr.* V₁₂. 369,5 im] m *aus n korr.* V₁₂.

367,9 *sie*: doppeltes Subj.; Vorschlag STARK (S. 332): *hie*.
 368,2 *samant*: Nf. zu *samît* (vgl. LEXER II, Sp. 591; 601).

- Man sach den helt da wol ein rast
her glesten unde schymmer.
Sein plate laucht, sein helm gelast,
10 dar auff furt er ein czymer.
Er reit bis fúr die pfortten dar.
Sein roß waz lobelich verdeckt.
Der hellt was ritterlichen gar.
- 371 (376) Er paret alls ein frecher per. (V₁₁ 78)
Her Libertein, also hies er,
genennet von Palerne.
Er was des mutes gar ein degen,
5 er wollt da abenteure pflegen.
Er sprach: «Ich sech so gerne,
ob es doch halbes mere war,
des man den Perner rümet.
Ob ers an mir behertten tar,
10 so wurt sein lop geblümet.
Ich sech gar gern», sprach Libertein,
«das er gen mir czu juste hielt
durch alle werde frawen fein.»
- 372 (377) Er hiellt czu Aron vor dem tor, (V₁₁ 79)
da wart er abenteure vor.
Das ward verkundet schire
dem herczog und der fremden schar.
5 Der Perner sprach mit freuden gar:
«Und weren seiner fire,
ich wollt durch alle werde weip
gen im czu juste reitten.
Mir wer unmer ie mannes leip,
10 sollt ich sein hie nit peitten.»
Der Perner fur die festen ging,
mit im der herczog und sein man.
Iglich in gar schön enpfing.
- 373 (378) Da neigt in schon der werde helt (V₁₁ 80)
und sprach czum fursten außerwelt,
da czu dem fogt von Perne:
«Mir hat von manheit vil gesagt,
5 von ewrem stúrm ein reine magt.
Von euch sech ich gar gerne,
was ewer helanthaffte krafft

370,8 *schymmer*: Inf. mit *n*-Abfall, für *schimmen* ‘leuchten’ (vgl. LEXER II, Sp. 744).

370,9 *gelast*: *e*-Einschub.

an mir nun mócht vollenden.
 Ich muß auff schilldes tach ein schafft
 10 durch preis gen euch hie wenden,
 des selben ger ich widergelt.
 Ob mir das unverczigen sey,
 so get ewr lop in das geczelt.»

374 (379) Da lud der wirt den edlen gast.
 Er sprach: «Ich bin des rosses last,
 bis ich die tat vollende,
 dar umb ich her geritten pin.»
 5 Da sprach der Perner wider in:
 [70^v] «Niemand mir das hie wende,
 ich will durch werder frawen | solt
 gen euch czu juste halltten.
 Wer mit manhait den preis erholt,
 10 der mús in freuden alltten.»
 Ein sper furt Libertein so groß,
 dar mit sein hellanthaffte hant
 vor machet manchen sattel plos.

375 (380) Der Perner wider ging von dann.
 Er legt sein lichten harnasch an
 mit waffenlicher wete,
 er legt an manchen stahell czain
 5 hin ubern leip und uber pain,
 vil kospertlich gerete.
 Was man czu juste haben sol,
 dar mit ward er gecziret.
 Sein hercz waz ganczer freuden vol,
 10 sein helm was wol czymiret.
 Sein ros was wunniglich verdacht.
 Da ging der furst so helanthafft
 da für die purgk mit ganczer macht.

376 (381) Umb in stund manche frawe czart,
 dar von sein hercz erfrewet wart.
 Er ward von weissen henden
 trewlichen her und dar bekleit.
 5 Manch susser blick czu fluge schreit,
 wer gen im kund vollenden.
 Vil mancher rosen farber munt

(V₁₁ 80)

374,10 alltten] *eine Haste zu wenig* V₁₂.

374,2 *Ich – last*: ‘Ich bleibe auf dem Pferd sitzen.’

- wünscht im gelückes steure.
 Sein hercz in freuden was gesunt
 10 und glúet in mynne feure.
 Sein rosß Schâmung ward dar geczogen;
 da ward von seinem werden leib
 des satells tach schir úber flogen.
- 377 (382) Er hies[.] im pringen dar ein sper. (V₁₁ 80)
 Man bracht im schnelliglich da her
 vil scheft gar wol bereytet.
 Er sprach: «Was sollen mir die steb?
 5 Ich pitt euch, das man mir hie geb
 ein aichein pawm geschnaitet,
 [71^r] dar mit ich müg gelwynnen hafft
 auff schild und hellmes tache.
 Wir sollen uns rüren hie mit krafft,
 10 das roß und man erkrache.»
 Er warff die kleinen schefft enpor,
 er fing si wider und schut sie,
 daz si zuflugen alls ein ror.
- 378 (383) Pey im hillt maister Hildebrant. (V₁₁ 80f.)
 Er gab seim herren in die hant
 das sper und in da lertte,
 mit wicz und rechter maisterschafft
 5 sein sper gewynnen solt die kraft.
 Gar schnell er sich da kertte
 gen Libertein, der dort auch hielt,
 und fragt nach seiner purte.
 Her Libertein, der degem milt,
 10 dem Perner da antwurte:
 «Ich pin von adell hoch geporn.
 Ich han auß setteln manchen helt
 geflügt. Daz rich, tut es dir czorn.
- 379 (384) Noch mer ich dir hie sagen wil: (V₁₁ 81)
 Ich han so harttes schimpffes spil
 von Kindes jugent pflegen,
 das nie kein hellt mit mannes krafft
 5 an mir mocht werden sigehafft,
 er sey vor mir gelegen.

377,1 hies] hiesv V₁₂.

377,6 *geschnaitet*: zu bair. *schnaiten* 'behauen' (vgl. STARK, S. 332).

378,13 *geflúgt*: Prät. zu *vlougen* 'fliegen machen' (vgl. STARK, S. 332; LEXER III, Sp. 414).

379,3 *pflegen*: Part. ohne *ge-* (vgl. RW § M 87; hier u. ö.).

Ich stach in ab, dein ohein Sigstaben,
 hin uber des sattells tache.
 Man múst den jungen herczog laben.
 10 Er lag mit ungemache,
 vor totte trug man in von mir.
 Ich pins, der furste Libertein,
 daz sey von mir gesaget dir.»

380 (385) «Von dir so han ich vil vernummen. (V₁₁ 82)

Ich frew mich, das du her pist kumen»,
 so rett der fogt von Perne,
 «des sollt hie nemen widergellt.»
 5 «Wol dann, nun furbas auff das fellt.
 Ich tet nie dingk so gerne.»

[71^v]

Si ritten furbas auff l den plan
 und naigten da ir scheffte.
 Das sohen frawen unde man,
 10 wie iglichs sper da heffte.
 Sich hub ein wunniglicher schal,
 mit mancher paucken und schalmey,
 trumeten durch ein ander hal.

381 (386) Iglicher da mit seiner krafft (V₁₁ 81)

rúrt da sein roß mit ritterschafft.
 Gar schnell was ir gefertte.
 Den ward mit stichen nit czu sanfft.
 5 Der Perner stach durch schilldes ranfft.
 Ir just, der was gar hertte.
 Da czu dem ersten stich man sach
 von hellmen funcken stieben,
 das des von Perne sper czubrach,
 10 und das begunde lieben
 dem hoff gesind und fremden schar.
 Her Libertein, der traff sein nit,
 dar umb ward er erczurnet gar.

382 (387) In czorn er da hin wider sprach: (V₁₁ 82)

«Kein man ich vor nie mer gesach,
 der mir ist vor gesessen.
 Mein hant ie vor den sigk behielt,
 5 mein sper czubrach vil mangel schillt.
 Geluck hat mein vergessen.
 Glück, selld und hail hat mich gelan

379,7 *ohein*: oder *ohem*? Beide Formen belegt (vgl. LEXER II, Sp. 148; hier u. ö.); *ohem* STARK 384,7 u. ö.; Sigstab ist Ditereichs Neffe.

- und seczet mich in leiden.
 Die haben heut an mir getan,
 10 das ich muß freude meiden,
 ritter und knecht und werde weip.»
 In freuden hies ein sper her tragen
 des edlen Perners junger leip.
- 383 (388) Gar schnell so ward da her getragen,
 als man fur war noch horet sagen,
 ein ungefüge stangen,
 [72'] die was belreitet auff den just.
 5 Die nam der Perner für die prust.
 Si pitten da nit langen.
 Iglicher neiget schon sein sper
 nach ritterlichem sitten.
 Czu samem hettens groß beger.
 10 Gar schwind ward da geritten,
 daz alle, die dar waren kumen,
 gesahen nie bey irer czeit
 auff helm so starcke sper zudrumen.
- 384 (389) Geschwind so was ir beider fart.
 Si triben in manlicher art
 die roß czu samem faste.
 Der scheffte krach ward also groß,
 5 das man von dannen hort den dos
 wol anderhalbe raste.
 Der schal kam alls ein donder schlag
 durch hertten fels getriben,
 das manger da gar ser erschrack,
 10 die da durch schawen bliben.
 Seins helms ward Libertein ein gast.
 Des Perners helm entladen wart
 da auß des rotten leben glast.
- 385 (390) Die frawen all begunden pitten, (V₁₁ 83)
 das si furbas nit mer da ritten.
 Da sprach der von Palerne:
 «Niemant mir das czu müten sol,
 5 die weil ich solch unseld hie dol.

384,13 *auß* – *glast*: Sinn und Syntax unklar; ‘Der Helm des Berners verlor den Glanz des roten Löwen’ (*lebe* als Ditereichs Zimier; d. h. der Gegner schlägt Ditereichs Helmszier herunter)? ‘Der Berner wurde durch den Glanz des roten Löwen seines Helms entledigt’ (*lebe* als Liberteins Waffe, vgl. 432,7/12)? ‘Durch die Schläge mit der Waffe sprühten Funken aus dem Helm des Berners’?; Vorschlag STARK (S. 332): *von* statt *auß*.

- Mich múet, daz der von Perne
 an mir so gar gehohet ist
 in diser abenteure.
 Ee ich das lid ein lenger frist
 10 so groß ungluckes steure,
 ich wollt verliesen ee das leben.»
 Ein spêr hies er im tragen dar,
 das ward im da vil schir gegeben.
- 386 (391) Der Perner sprach in freuden da: (V₁₁ 83)
 «Ich ward keins schimpffes nie so fro
 bei allen meinen jaren,
 [72^v] so das ich | meinen jungen leip
 5 hie úben sol durch werde weip.
 Gelücke sol mein faren,
 das ich den werden ohein mein
 mit juste hie gereche.
 Got, der woll ymmer pflegen sein»,
 10 so sprach der Perner freche.
 «Nun tragt mir her gar bald eyn sper.
 Mein leib, mein mut, meins herczen freud
 czu wúnsch gewann nie grosser ger.»
- 387 (392) Im ward der dritte schafft czu hant. (V₁₁ 83)
 Er sas recht als ein steines want,
 der helt fúr not so feste.
 Er hielt dort auff dem grünen plan;
 5 sein harnasch clar von golde pran
 her gen der sunnen gleste.
 Sein widersach, her Libertein,
 hies im wider auff pinden
 in grimm den guten helme sein.
 10 Er wollt da nit erwinden:
 Er wollt der abenteure pflegen.
 Iglicher neiget da sein sper,
 und hieben drein die kúnen degen.
- 388 (393) Czum dritten mal da ward geritten, (V₁₁ 83)
 es het ein czage kaum erlitten,
 ja, oder turren schawen.
 Gar stúrmiglich si baide sammt
 5 czu sammen furen ungeczamt.
 Da ward mit sporn verhawen

386,6 *faren*: ‘achten auf’ (BMZ III, Sp. 270^{a-b}).

386,7 *ohein*: siehe Anm. zu 379,7.

- ir baiders roß die seitten gar
in einem starcken juste.
Der Perner reit in grymme dar,
10 und das das feur auff tuste,
stach in durch schillt pis auff die prust,
daz roß und man an krefte lag.
Hie mit ein ende het der just.
- 389 (394) Her Libertein vom rosse viel. (V₁₁ 84)
Das plut im aus dem munde wiel.
Da lag er unversunnen.
[73'] Die leut, die | hetten groß geschray:
5 «Heb auff, heb auff! Von Pern der frey,
der hat den preis gewonnen.»
Her Libertein, der lag in not.
Man loßt im ab den hellme.
Sein harnasch was von plute rot,
10 der clee und auch der mellme.
Der Perner über in da gie.
Er sprach: «Awe! Dein hoher mut
mich heut des justes nit erlie.»
- 390 (395) Der Perner sas uber den hellt, (V₁₁ 84)
der lag in noten unde qwelt
da also jemerleichen.
Er sprach: «Mich rewet ser dein leben,
5 seit ich den tot dir han gegeben.»
Er clagt in senigleichen.
Der herczog hies in dannen tragen
und lies sein pflegen schone.
Die frawen in ser gunden clagen.
10 Da lag er czu Arone
in not pis an den andern tag,
das da des siechen helldes munt
auch keiner rede nie gepflag.
- 391 (396) Da Libertein ein krafft gewan,
das er czu reden sich versan,
er sprach: «Mein herr von Perne,
ir seit ein hoch gelopter degen.
5 Ewr huld, der will ich gerne pflegen.
Man sol euch preisen gerne.
Ir habt an mir groß er bejagt.

388,10 *tuste*: Prät. zu *tûsen* 'sausen' (vgl. LEXER II, Sp. 1589).

389,10 *mellme*: *melme* 'Sand [d. h. Boden]' (vgl. LEXER I, Sp. 2096).

Ewr lop, das ist getewret.
 Mein hercz mit grossem jamer clagt,
 10 und pin czu laid gestewret.
 Ich múß sein schand und laster han
 und wil durch ewre wirdikeit
 mit dinst euch wesen undertan.»

392 (397) Der Perner sprach: «Nit, werder helt!
 Eur manheit, die ist außerswelt.
 Got las euch wol genesen!
 [73^v] Der l eren, der wer mir czu vil.
 5 Ich wil pis an meins endes czil
 ewr ait geselle wesen,
 und han ich wider euch getan,
 des wil ich euch ergeczen,
 wil euch in nóten bei gestan,
 10 mein leben fúr euch seczen.
 Des nemet hie mein trew czu pfant.»
 Gen im neigt sich her Libertein
 und dancket ser dem kún weigant.

393 (398) Sie wurden czwen gesellen gut, (V₁₁ 85f.)
 die fúrsten kún und hoch gemut,
 bey(d) starck und dar czu freie.
 Her Libertein in kurzzer stunt
 5 ward wider frisch und wol gesunt.
 Den fúrsten allen dreien
 ward da vil hoher eren kunt
 von herren und von frawen.
 Sie mochten mangel roten munt
 10 mit werdem grus an schawen.
 Hillprant czu seinem herren sprach:
 «Wir wellen farn in das geczellt,
 wir han gehabt lang ungemach.»

394 (399) Sie wollten scheiden da von dann. (V₁₁ 85)
 Mit czúchten so sach man si gan,
 die außerswelten degen,
 fur meid und auch fúr werde weip,
 5 von den gepreisset ward ir leip.
 In ward manch suesser segen:
 Manch liplich wort gesprochen wart

393,3 beyd] bey V₁₂.

393,3 beyd: Eingriff auch STARK 398,3.

- auß rosen farbem munde.
 Der wirt kam und sein frawe czart.
 10 Der wir(*t*) sprach czu der stunde:
 «Ir müsset heint noch bleiben hie,
 so wil ich morgen mit euch farn.»
 Die red nach seim gepot ergie.
- 395 (400) Er hies in machen mangel schimpff,
 der ie mit czüchten het gelimpff
 mit mancher hohen wunne.
 [74^r] Man | macht in manger hande spil.
 5 Si hetten wünn und freuden vil.
 Si lauchten, sam es brünne.
 Manch rubein rosen farber munt
 an rayen und an tenczen
 vil manchem herczen ward da kunt,
 10 da under rosen krenczen
 geschach manch miniglicher blick.
 Der wechsel da vergollten wart,
 und wont in herczen sorgen strick.
- 396 (401) In ward gehohet wol ir leben.
 Reich kleinhait ward in da gegeben
 von frawen und von meyden.
 Der herczog gab da sunderbar
 5 den herren grosse gabe dar,
 da si sich wolltten scheyden.
 Er gab dem fogt von Pern ein schwert
 mit reicher kost gecziret,
 dem hochgepornen fürsten wert,
 10 mit rottem gold poliret
 wol an der klingen uber al,
 dar mit sein hant tet mangel schlag,
 das es durch das gepirg erhal.
- 397 (402) Kein waffen nie so wol geschneit.
 Es ward in der Türckey bereit,
 es macht Wylant der alltte.
 Im knopff da aus dem golde prant
 5 ein außeweltter adymant,
 gecziret manigfallte,
 daz sein gehillcz gab lichten schein,

394,10 wirt] wir V₁₂.

396,2 *kleinhait*: Nf. zu *kleinôt* (vgl. LEXER I, Sp. 1616).

das waz von klarem golde.
 In jeder seitten lag ein stein
 10 von rúbein reinem sollde.
 Sein scheyde waz durchleuchtig gar,
 der fessell was von seiden glancz,
 durchlegt mit edlen pernlein clar.

[74^v] 398 (403) Her Ditrich was der gabe fro. (V11 87f.)
 Im ward geben ein horne da,
 da von Rótwein dem jungen.
 Des hornes stimm was also hell,
 5 sein widerdoß was also schnell,
 sein dôñ so laut erklungen,
 wann es der helt czum munde nam
 und es mit kreften schalltte,
 man hortz ein rast hin uber tam,
 10 sein czarffen manigfallte.
 Das was von hoher koste da
 durchhawen also maisterlich.
 Das horn was eines greiffen cla.

399 (404) Der Perner sagt im grossen danck.
 Sein trawren, daz was worden krank.
 Er sprach: «Ir fursten beide,
 ich kan euch nun gedancken nicht
 5 der er, die mir von euch geschicht.
 Got euch behuet vor leide.
 Mein leib und gut mús immer sein
 in ewrem dinst gepunden.
 Das red ich auff die trewe mein,
 10 hallt das czu allen stunden.»
 Da wollten si in daz geczellt,
 der wirt und gest und Libertein,
 Rótwein, die pesten in der welt.

400 (405) Da ward von in gereyset wol
 nach wird, als man sich rústen sol.
 Der wirt und auch sein geste,
 manch ritter da verwapnet wart,
 5 die mit in soltten auff die fart.
 Vil hund gar schnell und feste
 ward an die stricke da genummen.

398,9 *tam*: für *tan*, wohl reimbedingt; zu *m* für *n* vgl. RW § 61,4.

398,10 *czarffen*: *zorfen* 'heller Laut' (vgl. LEXER III, Sp. 1150).

- Si kumen mit den falcken,
die czu dem paissen mochten frumen
10 und fogell kunden schalcken.
[75^r] Auch habich und manch vederspil,
laithund und auch die pracken gut,
der furten si an massen vil.
- 401 (406) Sie wollten faren da von dan, (V₁₁ 88f.)
die außerwellten werden man,
und gingen fúr die frawen
und namen mangen tewren segen.
5 Si patten got ir allzeit pflegen.
Man mochte da wol schawen
manch clares aug in jamer rott
von miniglichen maiden.
Sich hub ir clag und grosse not,
10 da si sich solltten schaiden.
Fraw Porttelaf, di sprach: «Awe!
Ach, Hilprant, libster herre meyn,
wann sol ich dich gesehen mee?»
- 402 (407) Manch trewer kus allda erging. (V₁₁ 88)
Vor lieb manch czeher an wenglein hing.
Auß rosen farbem munde
geschach gar manig liplich wort
5 auß jemerliches herczen ort,
aus lieb und mynnen grunde.
Manch czarter truck und umbefanck
geschach von schonen meyden,
sich lieb czu herczen libe czwanck,
10 vor lieb in strengem leide
manch hercz in lieb sich da verschlos.
Fraw Portelaf besunder bar
an freuden ward da sigelos.
- 403 (408) Her Hillprant czuchtiglichen sprach: (V₁₁ 89)
«Mein libes mümlein, hab gemach
und leb in hohem mute.
Ich wil gar oft noch kumen her.»
5 Si sprach: «Awe, des han ich ger.»
Die rein und die vil gute
da fúr die purck in jamer ging
mit iren werden meyden.

400,8 *kumen*: Präs. *historicum* (hier u. ö.).

400,10 *schalcken*: hier 'überlisten' (vgl. LEXER II, Sp. 643).

- [75^v]
- 10 Manch süßen | segen si enpfing
 in jemerlichem leyde,
 auch geben ward dem werden man.
 Si waren all czu rosse kumen
 und ritten gen dem grünen tan,
- 404 (409) dar von man clegelichen sach
 von frawen grosses ungemach
 durch augen wasser dringen.
 Man sach da manchen jamer blick
 5 von augen, den in sorgen strick
 czu herczen gunden bringen.
 Und da die fürsten hochgelobt
 hin furen in die willde,
 in jamer manges hercze tobt.
 10 Si sprachen: «Got der milde
 laß uns gesunt euch schir hie sehen!»
 Man sach da manchen widerplick
 auch von den hellden da geschehen.
- 405 (410) Da si verlassen het das felt,
 si eillten all gen dem geczellt
 dort in dem willden wallde,
 von dem manch willde straß herbrach.
 5 Ie einer czu dem andern sprach:
 «Wo ker wir hin so pallde?
 Wir haben sellten vor gesehen
 so ungeheure fertte.
 Sol uns gelucke hie geschehen,
 10 das leit uns doch gar hertte.»
 Von stricken lies man mangel hunt,
 der in dem walld nach wilt da lieff,
 der das von art wol spüren kunt.
- 406 (411) Der jeger heczen ward so groß,
 manch hundes stim gar laut erdos
 auff pergen und in leitten.
 Die herren follgten fast hin nach.
 5 In waz auch nach dem wilde gach.

404,11 uns] *davor* euch *gestr.* V₁₂.

403,9–11: ‘Manch wohltuenden Segen empfang sie in jammervollem Leide, [manch wohltuender Segen] wurde auch dem edlen Mann gegeben.’

404,4–6: ‘Man sah da viele jammervolle Blicke von Augen, die [die Blicke] ihnen Fesseln des Leids in die Herzen brachten?’

405,1 *het*: 3. Pers. Pl. ohne *-en*.

- Fast gunden si da reitten
hin nach den hunden in den tan.
Da si so schnelle lieffen,
[76'] sie fulren hin an alle pan.
10 Die jeger ser da rieffen
nach irer maisterlichen art.
Czwey willd man vor den hunden sach,
die fluhē da ir schnelle fart.
- 407 (412) Das ein, das was ein eberschwein,
daz kunde grosser nit gesein.
Sein *czen* warn scharpff und lange,
vil grosser dann ein spannen breit;
5 ir leng an massen ser da schneit
und tet den hunden trange.
So grymmig man ich nie gesach,
so frech und auch so kúne:
Der Perner fúr die andern brach
10 dort in der willd so grúne,
und da das eber czwerhes lieff,
er folgt im allters einig nach.
Gar luczell er den hunden rieff.
- 408 (413) Das ander willt kam auff ein spor,
das da den hunden kertte vor,
das was ein hirsch gehurnet,
der was schnell und an massen groß,
5 das mangel jeger ser verdroß.
Der hirsch, der was erczurnet.
Er machet manche wunden weit
mit dem gehúrn den hunden.
Die herren rantten widerstreit,
10 nach im si eillen gunden,
und da das willt so schóne was,
die jeger in den willden tan
mit iren krefftē kerten bas.
- 409 (414) Sie furen fast dem willde nach
und hetten manches ungemach
von unbekantter fertte.
Sie furen manchen willden pfat,

406,12 Czwey] *korr.* (ü. Z.) *aus* was (*gestr.*) *V*₁₂. 407,3 *czen*] *czeú* *V*₁₂.

407,11 *das eber*: *eber* mask., hier neutr. (auch 454,4; 455,1), wohl unter dem Einfluss von Neutr. *eberswîn* (vgl. LEXER I, Sp. 506) oder *eberlîn* (vgl. ebd.). – *czwerhes*: *tweres* 'seitwärts' (vgl. LEXER II, Sp. 1600).

- 5 da selltten nie kein fús hin trat.
 Ir mut, der was gar hertte.
 [76^v] Das si so mangel tyffen | grunt
 und hohe perg múst steigen,
 ward in in dem gefillde kunt.
- 10 Daz willt, daz must da feygen.
 Wie gar geschwinde waz sein fart,
 die herren folgten im fast nach,
 die hund lieffen nach irer art.
- 410 (415) Das willt pis an den andern tag
 gar stetter hute vor in pflag
 in willder, fremder flúchte.
 Die werden helld erwunden nit,
 5 si follgten seinen sprungen mit
 nach jegerlicher fruchte.
 Das willt in müeder flucht da kam
 wol auff ein lichte haide.
 Die was lustig und wunnesam
 10 von schoner augell waide.
 Man sach da wunnigliche blut
 auff esten, dar durch fogell sanck
 vil heller susser dóne gut.
- 411 (415) Da was so wunniglicher rat
 wol in des lichten mayen wat,
 die das gefilld erlauchte.
 Durch die willtnus ein wasser gie,
 5 dar ein sich das mued willde lie.
 Da es die hunde tauchte
 an seiner flucht und reichen fart,
 es wollt sich widerbringen,
 dar von sein leben endet wart:
 10 Man sach die herren dringen
 nach im da in den tieffen see.
 Her Hilldebrant erschlug das wilt,
 im was von augen nie so wee.

410,12 sanck] *davor gut gestr.* V₁₂.

410,6: 'im Streben nach Jagdgewinn' (vgl. zu *vruht* LEXER III, Sp. 546).

410,12 *dar durch*: 'dadurch', d. h. durch die Blüten; Eingriff STARK 415,12: *dar manch*.

411,1 *rat*: 'Vorrat, Fülle'.

411,6f.: 'Da es die Hunde auf der Spur seiner Flucht und seines mächtigen Laufs ahnten?'

411,13: 'nie hatte ihn ein Anblick so geschmerzt?'

- 412 (417) Sich hub ein groß geschelle da:
 Man hort manch hornes stymme na
 in willdem walld erdiessen.
 Manch müeder hunt gelüfert wart.
 5 Die helde rasten auff der fart,
 czum wasser si sich liessen.
 [77'] Dort bey dem wasser, | das da flos,
 da lag ein hohe feste.
 Ein schöner gart si umbe schlos,
 10 manch gulldein knopff her gleste,
 der auff der burgk gar hell erschein
 von der czynn uber daz weit lant,
 wie daz in luften lag der stein.
- 413 (418) Die feste was unmassen gut,
 vor sturm und steygen wol behut,
 mit merbelstein gepawet
 auff einem perg an massen hoch.
 5 Die burgk auff gen den lüften czoch.
 Mein sin des nit getrawet.
 Ich main, auff erd kein her nit sey,
 der si auch mächt vergellten.
 Der wirt waz aller eren frey.
 10 Sein poßheit wil ich melden,
 wann er was aller schanden schacz.
 Her Janapas was er genant
 und was seins fater obersacz.
- 414 (419) Sein hercz was aller trewe los, (V₁₁ 90)
 keins mordes in auch nie verdroß,
 unkeuschheit in behawset,
 auch das er stetz mainaides pflag.
 5 Orgeis, sein fater, tode lag,
 dem auch vor eren grawset.
 Den het her Hildeprant erschlagen
 mit ritterlichem fechten.
 Den hort man noch die haiden clagen,
 10 sein ritter und seyn knechte.
 Von dem vil poßhait ist bekant,

412,4 *gelüfert*: Part. Prät. zu *lubern, liberen* 'füttern' (vgl. LEXER I, Sp. 1896).

412,10 *knopff*: 'Kegel an der obersten Spitze des Gebäudes' (vgl. BMZ I, Sp. 854^a).

412,13: 'als ob der Stein in den Lüften schwebte'.

413,13 *seins – obersacz*: 'ober[st]er Einwohner', d. h. «nächst seinem vater der erste im lande» (STARK, S. 333).

von dem so ward ein schneller pot
wol czu den hellden aus gesant.

- 415 (420) Der pott, der waz ein czarrassein, (V₁₁ 90)
hies Kober, was eyn ritter fein.
Der kam da zu den recken.
Si puten im irn werden grus.
- [77^v] 5 Er sprach: «Mein got euch dancken I muß.
Nun land euch nit erschrecken
und saget mir durch ewre czucht
von ewer fremden fertte.
Von wannen her ist ewer flucht?»
- 10 Helffreich sich gen im kertte.
Er sprach: «Wer ist der herre dein?
Wie heißt sein nam? Wes ist daz lant?
Und nenn uns dise festen fein.»
- 416 (421) Kober den herren tet bekant (V₁₁ 90)
seins herren namen da czu hant
und auch der hohen festen:
«Mein herre ist Janapas genant.
- 5 Sein gwallt bezwinget alle lant,
sein herschafft ist die peste,
die kunig, kaiser ie gewan.
Der umbkreis aller reiche
kan seim gwallt nit widerstan.
- 10 Man fint nit sein geleich
an manheit und an grosser krafft.
Ortneck, so ist die burgk genant,
volpracht mit hoher meisterschafft.»
- 417 (422) Da sprach der pot: «Nun saget mir, (V₁₁ 91)
wo hin stet ewer mut und gir?
Sagt, wie ir euch all nennet.
Das his meyn her an euch erfarn,
5 das sollt ir mir hie offenbarn.
Ir seit uns unerkennet.»
Helffreich da fúr die andern sprach:
«Ich und all meine magen,
wir han geliden ungemach
10 in fremder willder lagen.
Ja, diser helt heist Hildeprant,
Rotwein mein sun und Libertein,
so bin ich Helffereich genant.»

- 418 (423) Da fur der pot hin wider ein (V₁₁ 91)
 und tet bekant dem herren sein,
 was er dort het vernummen.
 Er sprach: «Es ist her Hilldeprant,
 5 des set euch hie mein trew czu pfant,
 [78^r] wir sollen in czudrummen.»
 Und da der haiden Janapas
 die potschafft het enpfangen,
 sein grymmig mút, der freut sich das,
 10 sein hercz begund im prangen.
 Den seinen ratt besant er da.
 Er sprach: «Mein freund, nun ratend czu,
 ich pin in herczen laide fro,
- 419 (424) seit das nun maister Hilldeprant (V₁₁ 92)
 uns kumen ist her in mein lant.
 Der rúet dort auff der heyde,
 pey im ein herczog und sein kint,
 5 die paide auch sein mage sin.
 Owe der herczen laiden!
 Des meinen libsten faters leben,
 das ward von im geendet.
 Ir freund, ir solt mir rat hie geben,
 10 wann es ist ungewendet.
 Er muß auch leiden hie den tot.»
 Die haiden wurden uber ein,
 wie man die herren brecht in not.
- 420 (425) Sie sprachen «Her, ir solt si laden, (V₁₁ 92)
 so fach wir si an allen schaden.
 Si sein gar unverzeitte;
 sie prechten uns in groß arbeit
 5 (uns ist so vil von in geseit).
 Nun gebet in geleitte.»
 Da ward ein ritter dar gesant,
 der si czu hause prechte.
 Die haiden wúrdn all gemant.
 10 Da ward ein groß gefechte.
 Dort in der festen ward bereit,

419,3 heyde] heyden (n *gestr.*) V₁₂.

418,9 *das*: für *des* 'darüber'; Vorschlag STARK (S. 333): *bas*.

420,10f.: 'Da gab es ein großes Gefecht. Dort in der Festung wurde [alles] vorbereitet'; STARK 425,10f. als ein Satz und Eingriff 425,11: *festen werd* ('Da wurde ein großes Gefecht dort in der guten Festung vorbereitet').

funczig ritter und dinest man
mit waffen wurden wol bekleit.

- 421 (426) Der ritter czu den hellden kam. (V₁₁ 92)
Er sprach: «Ir fursten lobesam,
mein herr, der leßt euch grüssen
und lest euch tugentlichen pitten,
[78^v] 5 das ir mit mir kumt dar gelritten
czu im, so wil er pússen,
was euch czu laide ist geschehen
czu wald und auff der strassen.
Er spricht, ir müsset in da sehen,
10 des sollt ir nit enlassen.»
Sie sprachen: «Müg wir sicher sein?»
Der pot da zu den fursten sprach:
«Ja, farend auff die trewe mein.»
- 422 (427) Der pot die herren da betrog. (V₁₁ 93)
Sein falscher munt den fursten log,
und daz si mit im kertten
da gen der hohen festen gut,
5 die von den haiden was behut,
die in selbs schande mertten
so gar mit mórdiglicher tat,
die si da wollten stifften.
Verfluchet sey der falsche rat,
10 der ere kan vergifften!
Die held, die kamen in das tor.
Man hies irs hoffgesindes pflegen,
die pliben alle gar dar vor.
- 423 (428) Da Janapas das het vernummen, (V₁₁ 93)
das in die festen waren kumen,
er hies gar pald die brucken
da cziehen, czu schliessen daz tor,
5 da hies man rigell stossen vor
mit starcken ketten drúcken.
Hillprant czu sein gesellen sprach:
«Hallt euch in guter achte.»
Den herren wirser nie geschach.
10 Der haiden ungeschlachte,
der wollt ein mort an in began.

423,4 czu] *korr. (ü. Z.) aus auff (gestr.) V₁₂.*

423,2 *das*: Ersparung des Subjektpron. bzw. Kontraktion (*dass* 'das sie').

Da wurden nach des haiden pot
vir grymmig leben dar gelan.

- 424 (429) Die hochgepornen fursten wert (V₁₁ 93, 95)
von scheiden czugen scharpffe schwert,
da sie den mort erkantten.
[79^r] Sie lieffen ser die leben an,
5 si waren alle kûne man.
Ir starcke schlege trantten
vom flaische hin manch starckes pain
da von der leben heuten.
Das plut auß tieffen wunden schein.
10 Unsenffte waz ir treutten.
Man hort da mangan starcken schlag.
Her Janapas und auch sein man
verwapent noch verporgen lag.
- 425 (430) Die leben teten mangan ruff, (V₁₁ 94)
das da der herren hawen schuff.
Ir schleg so laut erlungen.
Die starcken tier in grymmer ger
5 die helde triben hin und her.
Nun horet, wie si sprungen:
Sie hetten lange scharpffe claw,
ir czene lanck gespiczet.
Si detten drang den hellden da,
10 ir sarbat ward czerschliczet.
Her Hildeprant det einen schlag
eim leben durch sein drúsell ein,
und daz er totte vor im lag.
- 426 (431) Die helld waren in grosser not, V₁₁ 95
da niemant in kein hilfpe pot.
Si schrietten weitte wunden,
dar von die leben grymmig wart.
5 Die hellde fachten nach ir art,
alls si da vil wol kunden.
Ir manhait fristet in ir leben.
Nun horet, wie si parten:

424,6–8: 'Thre starken Schläge trennten viele Knochen vom Fleisch [und] da von der Haut der Löwen'; Vorschlag STARK (S. 333): *daz* statt *da*.

424,10 *treutten*: Substantivierung zu *triu*ten 'lieblosen, umarmen' (vgl. LEXER II, Sp. 1519); erotische Metaphorik für den Kampf.

426,4 *die* – *wart*: Inkongruenz des Numerus (hier u. ö.).

Man sach gepain feur hoch auff geben
 10 von iren schleglen hartten.
 Rótwein da einen leben schlug
 von seinem rúck bis auff die prust,
 daz in der tot da dannen trug.

[79^v] 427 (432) Da das erkant her Libertein, (V₁₁ 95)
 er dacht im in dem synne sein:
 «Wie sol mir hie gelingen?»
 Sein hercz da grymmes czornes pflag.
 5 Er tet da mangel starcken schlag,
 hie mit begund er springen
 czu einem leben da czu hant,
 begreiff in bey eim paine.
 Sein schwert, das warff er auff daz lant,
 10 schlug in czu einem steine,
 pis er dem tode ward gegeben.
 Helffreich den firden tode schlug;
 hie mit geendet ward ir leben.

428 (433) Und da die leben lagen tot, (V₁₁ 96)
 allerst da hub sich grosse not.
 Die fünffczig man aus trungen.
 Ir her, der schrey: «Bagocz gamy!»,
 5 das teut «Held, kerend uber sie!»
 in haidenischer czungen.
 Da die vir fursten kerten sich
 mit rúcken czu der maure,
 si teten mangel hartten stich.
 10 Ir schleg, die waren saure.
 Zu hant ein groß gedosse wart.
 Man sach neun haiden ligen tot
 wol von den fursten auff der fart.

429 (434) Die außerwelten hellde frech,
 die schrieten fast durch lichte plech
 mit ungefugen streichen.
 Die haidenschafft auch ser da facht
 5 mit starcken schleglen úber macht.
 Man sach si ser erbleichenn,
 die cristen und der haiden schar,
 in ungehewrem streitten.
 Manch schillt wart da czerhawen gar.
 10 Sie schrieten wunden weitten.

426,9f.: 'Man sah durch ihre harten Schläge Feuer von den Knochen aufstieben'.

- Da ward ein tampff an massen groß:
Die funcken und die flammen rot
[80^v] auß helmen | gen den luften schoß.
- 430 (435) In ward in schweis, in dampffe we. V₁₁ 97
Her Janapas gar laut da schre
czu seinem hoffgesinde:
«Nun nemet Hilldebrandes war!»
5 Da trungen si fast gen im dar,
czwelff haiden so geschwinde
und Janapas in grymmer ger,
die triben Hildepranden
da in ein ecken, so das er
10 mit seiner mannes handen
sein leben, er da kaum behielt.
Sein schwert da mangeln stahell czain
mit starcken schleglen da czuspillt.
- 431 (436) Da waz der haiden úberkrafft (V₁₁ 97)
gar nahendt worden sigehafft
an dem vil kúnen recken.
Ein starcker haiden his Posell,
5 der waz geschwind an massen schnell.
Der selb begund sich strecken
mit schleglen fur die andern dar,
in czorniglichem mute
schlug auff den helt an parmung dar.
10 Hillprant durch hellme wute
mit ungehewren schleglen groß.
Die haiden schlugen fast auff in,
daz Hillprant nah waz synne los.
- 432 (437) Im ward so manig starcker schlagk,
und daz er nach an kreffte lag.
Da sach der von Palerne,
daz da der außerwellte degen
5 nach auff der erden waz gelegen.
Das sach er gar ungerne.
[80^v] Sein hende starck ein leben czugen.

431,9 parmung] *eine Haste zu wenig* V₁₂.

430,10 *seiner*: Sg., *n*-Anfügung bei Sg. *handen* (vgl. RW § L 62,4); Vorschlag STARK (S. 333): *seinen*.
430,11 *er*: '[und seine] Ehre'? Verdopplung des Subj. (siehe 430,9)?
432,7–12, 433,7–11 *leben*: Libertein scheint einen der toten Löwen als Schlagwaffe gegen die Angreifer zu benutzen. Oder: *lebe* als Bezeichnung einer (von Liberteins Schwert, siehe 427,9, unterschiedenen) Waffe?

Er schlug hin durch die haiden,
 daz sich ir starcke rucke pugen,
 10 daz manger must verschaiden.
 Er halff Hilprant aus grosser not,
 da mit dem leben, den er trug,
 ward manger helm von plute rot.

433 (438) Her Libertein schlug gen in dar (V₁₁ 98f.)
 wol gen der argen haiden schar.
 Ir ailffe tot da lagen,
 ee daz sein hilfliche hant
 5 da sein gesellen ward bekant.
 Er dorst es wol gewagen,
 nun da er mit dem leben kam
 czu Hildeprant dem frechen,
 des manig haiden schaden nam
 10 von hawen und von stechen.
 Er czuckt den leben mit der hant,
 schlug mit eim schlag der heyden drey,
 das sie da fielen auff das lant.

434 (439) Hilprant czu krefften wider kam,
 den sach man lichte plech czutram
 und manchen rinck czuschrotten.
 Sam tet von Laue Helfferich,
 5 der tet da mangel hartten stich.
 Der estrich gunde rotten
 da von dem plute, das da flos
 von ungehewren wunden.
 Da gschach vil manig starcker stoß
 10 mit schlegen czu den stunden.
 Rotwein seins hellmes ward ein gast.
 Sein heller schein czerschrotten wart,
 das im der rede schir gebrast.

[81^r] 435 (440) Sein fater im czu hilffe kam. (V₁₁ 99f.)
 Manch haiden groslen schaden nam
 da von der fürsten kraffte.
 Sie wurden all von plute rot,
 5 das ir wol dreissig lagen tot
 da von der haidenschaffte.
 So ward ein ungefuger ruff:
 Si rufften czu irm gotte,
 das ir geschrey da lüczell schuff

434,1 Hilprant] i aus e korr. V₁₂.

- 10 der haidenischen rotte.
Si schrien: «O got, Jupiter,
Apollo und Mercurius,
nun pietend uns ewr hilffe her!»
- 436 (441) Die cristen vir in grosser not, (V₁₁ 100)
die rufften an den reichen got,
das er in hilffe brechte.
Sie rufften an die reine magt,
5 die vol genaden ist betagt,
das himmellisch geschlechte.
Da ward der turney also groß
von schlegen und von stichen,
das mancher arm lag hende ploß.
10 Die fursten nit enwichen.
Nun hört, wie da gefochten wart:
Manch leip, der lag da hauptes ler
und was czerschroten auff der fart.
- 437 (442) Die haiden ruften: «Labracko!», (V₁₁ 100)
daz deut: «We, waffen ymmer so!
Sol uns hie überwinden
die kleine cristenliche macht?»
5 Man hort da manchen jamer bracht,
manch schlagk, der kund enpinden
auff hellmes tache czymer glancz.
Des punders sterck gedrenge
treib hin und her des streittes schancz
10 die weit und auch die enge.
Her Hildeprant in nóten sprach:
«O, wer mein herr von Perne hie,
der mecht uns aller sorgen schwach.»
- [81^v] 438 (443) Der haiden herre, Janapas, (V₁₁ 100)
der schrey in czorn: «Awe, mir das!
Sol ich hie meinen fater
gerechen nit, das ist ein not.
5 Durch in so wil ich ligen tot.»
Die haiden sere patt er,
das si da kertten gute schwert
gen maister Hilldeprande.
Allerst der edell degen wert
10 das da gar wol erkande,
und daz er was Orgeises kint.

437,4 die] e aus s korr. V₁₂.

Der haiden schrey mit lauter stimm:
«Wo nun die meinen freunde sint?

- 439 (444) Nun keret an den alltten schalck, (V₁₁ 101)
er muß uns lassen seinen palck.»
Sie gunden furbas hawen
hin durch die haidenische diet.
5 Da ward czutrennet mancher niet.
Man macht auch da wol schawen
manch lichten rinck von plute rot,
das von den wunden toste.
Der helde mannheit in der not
10 manch starckes pain erlost.
Her Hilldeprant tet einen schlagk,
das man der haiden herre sach,
das sein gewaide vor im lagk.
- 440 (445) Er schlug durch waffenliche pant, (V₁₁ 101)
dar von der heyden ward czutrant.
Sein leben ward geendet.
Da das sein hoff gesind ersach,
5 manch jamerruff von in geschach.
Es was da unverendet.
Sie müsten all ir arges leben
dem tode da verczinsen.
Die fursten kunden wechsell geben
10 mit schlegen in den flinsen,
und daz die haiden in der maur,
[82'] die lagen all erschlagen tot,
den was ir künheit worden saur.
- 441 (446) Der fursten hoff gesinde wert (V₁₁ 101)
von scheyden czugen ire schwert,
da sie den schal erhortten,
und der durch das gemewre dos.
5 Si tetten starcke schlege gros
mit scharpffen schwerttes ortten.
Des hayden hoff gesinde gar
ward vor der pürg erschlagen
da von der fremden jeger schar.
10 Sich hub ein grossen clagen

439,9 helde] *davor* haiden *gestr.* V₁₂.

439,13 *gewaide*: 'Eingeweide' (vgl. LEXER I, Sp. 981).

440,1 *Er*: Hilldeprant.

440,12 *die*: Wechsel der Konstruktion bzw. doppeltes Subj.?.; Vorschlag STARK (S. 333): *hie*.

von mangem haidenischen weib
 und mancher junckfraw wol getan
 umb manches werden ritters leib.

- 442 (447) Da lagen all die haiden tot. (V₁₁ 101)
 Die fursten warn in streittes not
 unmassen müde worden.
 Sie stissen auff die starcken tor,
 5 da was ir hoff gesinde vor.
 Sie gullten wol ir morden,
 das da an in sollt sein geschehen.
 Sie gingen auff die festen.
 Da sach man manches czymer brehen,
 10 manch hellmes thron her glesten
 und manig lichte sarebat.
 Czerhawen manges wapen kleit
 waz von den hellden auff der stat.

- 443 (448) Wo ward doch ie gefochten bas?
 In hóher manheit nie gasas
 auff reicher sellden stule.
 Wol tausent mündlein rosen rot,
 5 die solltten clagen solche not.
 In kunsten reicher schule
 ward nie | gesungen noch gelesen
 von so gar werden recken.
 Ir hoher preis mús immer wesen
 10 gekront in allen ecken.
 Nun wer hat ie vernummen ee
 von keinen fursten, den ir hant
 von manhait so geblümet stee?

[82^v]

- 444 (449) Die edlen fursten gingen schon (V₁₁ 102)
 gar hoch auff in der purge thron.
 Manch wunder sie da spechten.
 Sie kamen in ein schonen sal,
 5 der was gecziret uber al,
 von gold gund schon her prechten

442,10 *hellmes thron*: wie *helmes dach* ‘obere Teile der Helme’? Fehler für *hellmes chron* ‘Helmkronen’?

443,2f.: ‘In größerer Tapferkeit saß [man: Ersparung des Subjektpron.] nie auf dem Stuhl reichen Glücks’; Vorschlag STARK (S. 333): *ein* statt *In*.

444,6 *her*: ‘hervor’; Vorschlag STARK (S. 333) *er* (d. h. der Saal). – *prechten*: *brehen* ‘plötzlich und stark leuchten, glänzen’ (vgl. LEXER I, Sp. 346) mit (möglicherweise reimbedingter) *t*-Einfügung (vgl. RW § 47,4).

fein lauter alls ein spiegel glas.
 Der estrich was poliret,
 und der von grünen merbell was,
 10 mit weissem wol gecziret,
 fein lauter glancz cristallen far.
 Die wend warn licht, dar aus erschain
 manch cluges pilld von rubein clar.

445 (450) Dar inn des haiden muter lag, (V₁₁ 103)
 die het versert des todes schlag
 von grossem herczen laide.
 Bey ir ir junckfraw uber al,
 5 die auch des argen todes fal
 het leib und sel geschaiden.
 Awe des jamers, den man sach
 auß rosen farben munde!
 Die liden todes ungemach.
 10 Mich rewen sol ir sunde,
 dar czu ir ungetauffter leip.
 Der helle si geporen sind,
 all heyden man und auch die weip.

446 (451) Da warn auch schoner junckfraw drey, (V₁₁ 103)
 die da den toten sassen bey.
 Die warn getaufft und cristen.
 [83'] Die waren da unmassen frut,
 5 und die fursten hoch gemut
 ir leben kunden fristen.
 Si hetten auch nach weibes czucht
 erparmung in dem mute,
 das *die* so minigliche frucht
 10 in schoner weibes gute
 dem tode was gegeben gar.
 Awe der pillde wunniglich,
 und die da lagen todes far!

447 (452) Die drey junckfrawen minigleich (V₁₁ 103)
 enpfingen schon und lobeleich
 die edlen held so werde.
 Si teten manchen umbefanck

445,8 farben] n *aus* m *korr.* V₁₂. 446,9 die] sie V₁₂.

445,5f.: 'denen ebenfalls der Fall [d. h. Zugriff] des argen Todes Leib und Seele geschieden hatte'; *die*: Kasus-Inkongruenz bzw. Attraktion zwischen einem Relativpron. und dem Beziehungswort des Relativsatzes im übergeordneten Satz (vgl. Mhd. Gr. § S 139); Eingriff STARK 450,5: *den*.

446,9 *die*: Eingriff nach STARK 451,9.

5 mit iren weissen armen blanck
 in liplicher geperde.
 Den hellden si da machten freud
 mit wunniglichem trücken
 (manch susser kus da uber geud!),
 10 gunden sich liplich schmücken,
 das si vergassen alle da,
 nun was ir keiner worden wunt
 an haupt, an leib [...] und anders wa.

448 (453) Entwapentten ir müde glider (V₁₁ 103)
 und liessen sich czu rue nider
 wol czu den schönen maiden.
 In ward vil hohe freude kunt.
 5 Und was ir keiner worden wunt,
 den kunden si wol kleyden
 mit einer wol geczirrtten wat.
 Si punden in die wunden.
 Die kóche machten in gut rat
 10 von speis, die si da funden
 dort in der pürg an massen vil.
 Si assen unde truncken da
 und ruten da bis auff ein czil.

[83^v] 449 (454) Die herren fragten czuchtigleich (V₁₁ 103f.)
 die reinen meyde erentreich,
 wie si dar kumen weren.
 Sie waren in gar unbekant.
 5 Die maide antwortten czu hant
 den edlen landes herren.
 Si sprachen, das der allt Orgeis
 si hette dar gefüret
 (ir grosse schon und hoher preis
 10 von adell hoch gekuret,
 das het behalten in das leben),
 und wie si weren aus dem perg
 und mit dem los dem tod gegeben.

447,13 und] und und V₁₂.

447,9: sinngemäß: 'viele süße Küsse in freudiger Überfülle'? Vorschlag STARK (S. 333): *wurd* statt *da*;
 zu *giuden* swv. 'Verschwendung treiben' bzw. *giuden* stn. 'Verschwendung' (vgl. LEXER I, Sp. 1025 f.).

447,11 *si*: die vier Ritter.

447,12 *nun*: sinngemäß 'wenn'; und STARK 452,12. – *keiner*: 'irgendeiner' (vgl. 448,5/8).

448,1: Ersparung des Subjektpron.

- 450 (455) Die drey junckfrawen auserkorn (V₁₁ 104)
 waren von adell hoch geporen
 und warn von kuniges künne.
 Die ein, di hies Rosilia,
 5 die ander Portecilia,
 die dritte hies Potbrünne.
 Rosilia die reine was
 der edlen kunigin múmme,
 die dort in jem geczellte sas
 10 in hoher eren rúme.
 Die held in wúrden auch bekant.
 Si sprachen all drey tugentlich:
 «Gelobt sey maister Hilldeprant.
- 451 (456) Sein werde hant hat uns erlost,
 dar von wir haben mut und trost.
 Den sol wir immer preisen.
 Mit uns auch manig rotter munt
 5 auß manches edlen herczen grunt
 sol hohen den vil weysen,
 der heut daz peste hat getan
 in stúrmen und in streitten.
 Gepreiset sein die werde man,
 10 die ie czu paiden seitten
 [84^r] loblichen rúm begangen | hant,
 daz si in hóher eren schein
 mit manheit wol gekronet gant.»
- 452 (457) Sie warn an alle sorge do (V₁₁ 105)
 und forchten keiner schlachte dro,
 dann das si nit enwisten,
 wo der von Pern hin waz gekert.
 5 Und da die speise waz verczert,
 her Hilldebrant mit listen
 da czu den werden hellden sprach:
 «Awe, wo ist mein herre?
 Ich furcht, sein leip leid ungemach.
 10 Got wollt, ich pey im were!»
 Er pat mit im die kúne man,
 das sie den Perner suchten all.
 Der was in nóten in dem tan.

450,9 *jem*: *jenem*, vgl. *ges* für *jenes* (vgl. LEXER I, Sp. 1479).
 451,12 *hóher*: Komp.? Superskript funktionslos?

453 (458) Da schieden hin die fursten frey, (V₁₁ 105)
 mit in die schönen meid all drey,
 besaczten wol die festen:
 Sie hiessen wol die hueter pflegen.
 5 Ir kost kan niemant widerwegen,
 wann si was wol die peste,
 die kunig noch kaiser nie gewann
 von aller hande rate.
 Da pliben czwenzig guter man.
 10 Die heren kertten tratte
 mit den junckfrawen in den walt.
 Si hetten laid und ungemach
 nach dem von Perne manigfalt.

454 (459) Der was geritten dem eber nach (V₁₁ 106)
 und het gelitten ungemach
 von rauher willden fertte,
 und da das eber czwerhes lieff,
 5 er kam in ein geköbell tieff,
 alls in die spor da lertte.
 Da er das müde willt erreit,
 er acht nit auff sein hawen.
 [84^v] Sein schwert das schwein gar ser verschneit.
 10 Da mochte man wol schawen
 vil manchen hunt verschrotten gar
 pey dem von Perne in der wild
 dort ligen fast beid her und dar.

455 (460) Da nun daz eber tode lag, (V₁₁ 106)
 her Diterich mit kunsten pflag.
 Sein horn er da erschallte,
 das es in dem gepirg erhal.
 5 Es lautet nach des willdes fal
 den hunden in dem wallde.
 Dar nach er sich czu rúge lies
 czu einem kuelen prunnen,
 der durch das kobell het sein flis.
 10 Er want, er wer entrunnen
 (als man noch fint geschriben wol),
 da kam ein riß gar ungefúg
 gelauffen aus eim perge hol.

455,10 entrunnen] entrynne V₁₂.

454,5 geköbell: kobel 'Felsenschlucht' (vgl. LEXER I, Sp. 1658). Superskript funktionslos?
 455,11: auch Bezug auf 455,12 f. möglich.

- 456 (461) Der riß was groß und czornig gar, (V₁₁ 107)
 sein augen waren flammen far
 gar tieff in seinem haubet,
 dar umb der praen umbefanck
 5 waz rot und schwarcz, einer spannen lanck.
 Sein angesicht, das raubet,
 was sich czu freuden ie geczoch.
 Er was so grawsamleiche,
 sein rúck waz hogret unde hoch,
 10 dem teuffell gar geleiche.
 Sein pauch was groß, weit was sein giel.
 Er fras eins mals ein jerig schwein,
 wen in der hunger an gefiel.
- 457 (462) Sein lenge vir und czwenzig eln, (V₁₁ 107)
 wann ich kan gen im nicks geczelen
 an groß und auch an weittenn,
 [85'] was ich von manchem han vernummen.
 5 Im kund auch niemant vor czu kumen
 czu wald mit starckem streitten,
 sie wurden an im sigelos.
 Sein hawt was wol bereitte
 mit mancher pern haut so groß,
 10 dar mit was er bekleitte.
 Dar ob trug er eins wúrmes hawt,
 die was von horn unmassen starck.
 Sein stimm gar grawsamlichen lawt.
- 458 (463) Sein attem macht die pawmen wedell, (V₁₁ 108)
 sein helm was eines wurmes schedell,
 wol czweyer spannen dicke.
 Sein schillt was einer prucken breit,
 5 dar auff manch stahell plech geleit.
 Auch sein gewliche plicke,
 die hetten einen argen czagen
 geengstet und erschrecket.
 Ich kan euch halbes nit gesagen,
 10 und wie er was verhecket
 und auch gewarnet fúr den tot.
 Des kam von Pern der junge fúrst
 von im in angst und grosse not.

456,4 praen] ´ über e (verrutscht?) V₁₂.

456,9 hogret: hockereht ´bucklig´ (vgl. LEXER I, Sp. 1365).

457,5 vor – kumen: ´zuvor beikommen´ (vgl. LEXER III, Sp. 1193)? Vorschlag STARK (S. 333): vor/ vorn ´von vorne beikommen´.

- 459 (464) Er trug ein starcken kolben groß, (V₁₁ 106, 108)
den mancher nagell niet umschloß,
gescherpffet und gespiczet.
Da kam gelauff der rise starck.
5 Er was so grymmig und so arck,
sein hercz, das was erhiczet
da von dem schwein, das er da fant
bey dem von Perne ligen.
Dem risen was der walt bekant,
10 im was kein willt verczigen,
was er ie mocht czu haus getragen.
Er was des willdes meister gar
und fing, waz er begunde jagen.
- [85^v] 460 (465) Der riß czu dem von Perne sprach: (V₁₁ 108 f.)
«Du must des willdes ungemach
mit deinem leib hie gellten.»
Her Ditrich sprach: «Daz tünckt mich recht.
5 Das wilt ist des, und der es fecht
in solchen willden wellden.»
Der ris sprach: «Das ist nit also.
Das willt, das ist meyn eygen.»
Den seinen kolben czuckt er da.
10 Er sprach: «Nun must du faigen.»
Der Perner nam des risen war.
Er saczt auff seinen lichten helm
in grymmiglichem czorne gar.
- 461 (466) Sein schwert er da von scheiden czoch, (V₁₁ 109)
den risen er gar luzzell floch.
Er pot fur sich den schillde.
Der ris da fast gen im her schlug.
5 Der Perner im des nit vertrug.
Er sprach: «Her got so milde,
der helff mir durch sein gotlich krafft,
ee das an meinem leibe
der starcke rise werd sighthafft,
10 das ich sein schleg vertreibe.»
Da schlug er fester vil dann ee.
Sein wapen rock czerschroten wart,
der purpur rot viel in den clee.
- 462 (467) Sie waren baid erczurnet gar, (V₁₁ 109)
si schlugen auff ein ander dar.

- Ir schleg so laut erhullen,
 und das der ungefuge doß
 5 die tir da machet synne loß.
 Nun horet, wie si schullen:
 Manch fogell auff der erd tot lag,
 der viel von pawmes este.
 Von in geschach manch starcker schlag.
 10 Man sach daz feur auff glesten.
 [86'] Hin durch den tampff das feur da stob
 von helm und von ir baidere schillt.
 Da ward begangen manng lob.
- 463 (468) Die pawmen prunnen her und dar,
 dar bey die feures flamen gar
 auff gen den lúften schussen.
 Der riß in czorn begund da jehen:
 5 «Nun hore, was sol hie geschehen!»
 Seins kolben schleg erdussen
 auff dem von Perne hart und ser.
 Hórt, wie der degen kúne
 sich da mit manhait saczt czu wer
 10 dort in der wilde grúne:
 Er must sein faren umb die knie,
 wann da der ungefuge man
 so ferr an leng fur in auff gie.
- 464 (469) Der rise mit dem kolben groß (V₁₁ 110)
 tet dem von Perne mangel stos.
 Das müet in gar sere.
 Manch ungefüger aneblick
 5 da gen des risen schilldes strick
 geschach von dem degen here.
 Er spielt im manig stahell plech
 da auff des rysen schillde.
 Er was in grossen noten frech.
 10 Dem risen er da czillde:
 Ob seinem knie da in das tiech
 schlug im der furst ein wunden weit,
 das er ward hincken unde siech.

462,8 *este*: *n*-Abfall (vgl. RW § L62,4).

463,11–13: ‘Er musste ihm um die Knie laufen, da der ungeschlachte Mann so weit an Länge über ihn hinausragte’; *ser* (statt *ferr*) STARK 468,13.

- 465 (470) Allerst der edell furst so her (V₁₁ 111)
kam in die grosten not und sēr,
die er noch ye gewunne.
Der ris treib in gen einem hol,
5 das waz der willden leben vol.
In laucht kein licht noch sunne.
Da geschach manig grosser schlag
da vor des holes wende.
Ir grosses fechten all den tag
10 gund in ir frewde pfenden.
[86^v] Ir arme wurden müede gar.
Vil manche plum und grünes gras
ward da czerreten her und dar.
- 466 (471) «Mich wundert», sprach der rise groß, (V₁₁ 112)
«das starcke schleg und manger stoß
mich an dir nit verfahren.
Mit dir der teuffell fichtet hie.
5 Mir würden herter schlege nie,
mein augen nie gesahen
so starcken noch so frechen man,
der solche krafft beginge.»
Der Perner sprechen da began:
10 «Ich wöllt auch, das er hinge,
welcher des teufels hilff beger.
Mein schopffer und die muter sein
ir hilff und siges mich gewer.»
- 467 (472) Dar nach der ris den kolben nam, (V₁₁ 111f.)
schlug auff den fürsten lobesam,
das sich sein prünn czertrante.
Daz plut im durch die ringe wiel,
5 das gollt hin von dem schillde fiel.
Der Perner sich da wantte
mit schlegen gen dem risen groß,
schriet durch des würmes hawtte.
Das plut da von dem risen floß,
10 daz er schrey «Waffen!» lautte.
Die schleg erhullen perg und tal,
recht alls die starcken stürme wind
die pawme czerre(n)t uber al.

467,13 czerrent] czerret V₁₂.

466,13 *gewer*: Optativ, Inkongruenz des Numerus bzw. 3. Pers. Pl. ohne *-en* (vgl. RW § M 83; hier u. ö.).

- 468 (473) Die leben forchten iren doß.
 Das plut da von in beyden floß,
 begund die haid begiessen.
 Da von dem rysen flos ein pach.
 5 Da er daz haisse plut da sach
 von seinem leibe fliessen,
 da ward er also grymmig gar,
 mit seiner starcken keulen
 [87'] schlug er auff den von | Perne dar
 10 manch mal und grosse pewlen
 dem Perner in seins hellmes tach,
 das im das plut czum mund auß schoß,
 der Perner weder hort noch sach.
- 469 (474) Er sprach: «O trewer Hildeprant,
 wúrd mir dein hilffe noch bekant
 in disen grossen nótten
 (ich pin von wunden plutes rot),
 5 so nem ein end mein grymmig not.
 O waffen! Sol mich tóttten
 hie diser ungeheure man?
 Her got, dein hilff mir sende,
 seit daz mich nit gehelffen kan
 10 vor diser steines wende
 an im so manig hertter schlag.
 Wurd mir dein trost noch her gesant,
 so lebt ich nie so lieben tag.»
- 470 (475) Der herczog und her Hildeprant, (V₁₁ 112)
 die hortten durch des walldes want
 die starcken schleg erdiessen,
 dar mit si kamen auff das spor,
 5 da der von Perne kertte vor.
 Die strassen si da liessen
 und eilltten ser dem schalle nach.
 Dem ris und dem von Perne,
 den was dort auff ein ander gach.
 10 Des mütes gar ein kerne
 tet einen ungefugen schlag
 dem risen, das sein starcker schillt
 vor im da gar czuspalltten lag.
- 471 (476) Dar von der riß erschrecket wart. (V₁₁ 112f.)
 Er schlug so kreftiglich und hart,
 und daz er selber strauchte.
 Dar mit der Perner czu im sprang,

- 5 sein schwert fast auff dem risen klang.
Den rysen er nit schauchte.
[87^v] Er schriet l im durch ein achsellpain
ein ungefuge wunden,
und das die sunn da durch in schain.
- 10 Der ris da czu den stunden
an krefte czu der erden fiel.
Der Perner schlug in durch den schillt,
daz plut im czu dem mund auß viel.
- 472 (477) Und da der rise was gelegen, (V₁₁ 113)
her Ditrich tet gar fast da pflegen
auff in vil starcker stösse.
Der ris schrey «Waffen ymmer me!»
- 5 Im ward von starcken schleglen wee.
Da ward ein groß gedösse.
Der ris in angst und grosser not
pot auff die seinen hende.
Er waz von wunden nahen tot
- 10 dort vor des holes wende.
Er pat den Perner fast und ser,
das er in dannoch liesse leben;
er wollt im dienen imer mer.
- 473 (478) Der Perner an erparmung gar (V₁₁ 113)
stis dannoch auff den risen dar.
Der ris, der pat in mere:
«Nun eret alle werde weip
- 5 und meinen krancken, wunden leip,
ir junger ritter here,
und land mich leben sunder qwal.»
Da sprach von Pern der kúne:
«Du solst billich des todes fal
- 10 hie leiden auff der grúne,
dann das ich frawen eren sol.
Ir grús dem herczen sanffte tut,
der mangan man erfrewet wol.»
- 474 (479) Der ris, der sprach: «Ja, herre mein, (V₁₁ 113)
ich wil euch undertenig sein
auch alle meine tage.»
- [88^r] Her Ditrich l uber in da gie,
5 den seinen czorn er abe lie.
Des rysen grosse clage,
die machet, daz der kúne helt
im pant sein weitte wunden.

Der millte degen außserwelt
 10 wol czu den selben stunden
 nam im vom leib ein spalltes ger
 und pant im seyne wunden tieff.
 Daz plut ward uberflussig sêr.

475 (480) Die wunden nit ir pluten lies. (V₁₁ 114)
 Des mieses er da in in sties
 ein ungefugen pallen,
 des er da umb die pawme fant.
 5 Dar mit er im die wunden pant
 da fûr des plutes fallen.
 Da nun der ris gepunden wart
 wol von dem kûnnen recken,
 Hillprant da zu der selben fart
 10 durch manche dornes hecken
 her durch den wallt getrabet kam,
 mit im die recken hoch geporn
 und die drey junckfraw lobesam.

476 (481) Die wurden alle hoch gemut
 von dem von Pern, dem fursten gut,
 da si den recken funden.
 Her Ditrich bey dem rysen sas.
 5 Die haid, die was von plute nas
 da von ir baiden wunden.
 Da si den Perner sahen an,
 ir trawren waz vergangen.
 Auff sprang von Pern der junge man,
 10 si wurden wol enpfangen.
 Die held und auch die junckfraw drey,
 die lobten alle sunderbar
 von Pern den jungen fursten frey.

[88^v] 477 (482) Her Libertein der kûne sprach:
 «Waz man von hellden ie gejach
 oder ie hat vernummen,
 das ist gen den von Pern entwicht.
 5 Kûnig Artus ist so kûnes nicht

474,11 *ein – ger*: ‘ein Stück Pelz?’ *spalt* ‘feines Pelzwerk’ (vgl. LEXER II, Sp. 1064); *gêr* ‘Teil, Stück eines Kleides’ (vgl. LEXER I, Sp. 869); Eingriff STARK 479,11: *eins palltes ger* ‘ein Stück eines Wollrocks’; *palte* ‘langer, grober Wollrock’ (vgl. LEXER II, Sp. 200).

476,3: auch Bezug auf 476,4 möglich.

477,2 *gejach*: ‘sagte’; *gesach* STARK 482,2.

477,5f.: ‘Nie ist jemand so Kühnes [dem] König Artus an seinen Hof gekommen.’

- an seinen hof ie kumen.
 Er sol der manhait czepter tragen,
 die hohen kron der eren.
 Sein lop, das sol man singen, sagen,
 10 sein hohe wirde meren
 vil manig rosenfarber munt.
 Sein lop, das stet geplümet wol,
 es sol den fursten werden kunt.
- 478 (483) Die schónen maide miniglich,
 die wurden alle frewen sich,
 da si den Perner sahen.
 Sie sprachen: «Sellig sei der deggen,
 5 der solcher manhait hat gepflegen!»
 Sie gunden im da nahen.
 Die herren und die junckfraw drey
 erbaißten da vil pallde.
 Sie wurden aller sorgen frey
 10 dort in dem grunen walde,
 und da der rise waz gelegen.
 Her Ditrich und die meget frey
 begunden lieb in trewe pflegen.
- 479 (484) Sie tetten manchen umbefanck. (V₁₁ 114)
 Iglich in freuntlich czu ir czwanck
 mit ermlein minigleichen,
 ir wenglein und ir mündlein rot
 5 dem jungen held czu küssen pot.
 Sein hercz waz freudenreichen.
 Er ward von in entwapnet schon,
 si punden im sein wunden.
 Daz plut si von im wüschten dann.
 10 Manch edel krawt si funden,
 der prachen sie ein michel tail:
 Mit iren hendlein sis da riben
 und machten im sein wunden haill.
- [89^r] 480 (485) Da sprach von Pern her Diterich: (V₁₁ 114)
 «Ir held, ir habt gelassen mich
 an hilff und ane steure.
 Mein leip nie grosser not gewan.»
 5 Da sprachen die vir werde man:

479,9 wüschten] *danach* schon *gestr.* V₁₂.

«Uns waz auch fri[./]de teure.
 Uns het der falsche Janapas
 in grosse not gesprengt.
 Des ward er auch an frewden las:
 10 Der tot hat in bezwenget.»
 Si sagten im irn kummer gar,
 wie es czu Ortneck in erging
 wol mit der argen haiden schar.

481 (486) Der Perner sprach czu Hilldeprant:
 «Sein das nun abenteur genant,
 dar mit man frawen eret?
 Ich kan in geben kein gelimpff,
 5 es ist fúr war ein strenger schimpff.
 Wie wúrt ir freud gemeret
 von unser not und grossen qwal
 und so engstlichen noten?
 Es schaffet manges heldes fal
 10 und lert die frechen tóttten.
 Ich wais, wie es in tut so wol:
 Sie móchten uns ir huld sust geben,
 ob ichs mit urlaup sprechen sol.»

482 (487) Mit czuchten sprach her Hilldeprant:
 «Niemant mag leut und auch die lant
 an streittes not bezwingen.
 Wer will auch er und wirde pflegen,
 5 der múß sich laßheit gar verwegen.
 Wil er nach preise ringen,
 der muß auch úben seinen leip.
 So wurt sein lop geteuret,
 und eren in auch reine weip.
 [89^v] 10 Er wirt auch | wol gestewret
 mit manchem miniglichem grus.
 Die frawen loben heldes tat
 und tûn auch manchem sorgen pus.»

483 (488) Der Perner sprach: «Wer ich hie tot,
 waz frewt mich dan ir mundlein rot
 und aller frawen grússen?
 Doch wil ich durch si kummer dolen,

(V₁₁ 115)

480,6 fride] ei über i V₁₂. 480,12 es] davor in gestr. V₁₂.

480,6 fride: oder Eingriff zu freude?

481,11 Ich wais: sinngemäß negiert?

5 mag ich dar mit irn preis erholen,
 seit das si kummer püssen
 und wenden aller sorgen pein
 mit irer süssen mynne.»
 Hillprant sprach: «Libster herre mein,
 10 da hor ich weise synne
 an ewrer manheit unbetrogen.
 Seit stet und kün und trew dar pey,
 so kumpt ewr lop her fúr geflogen.»

484 (489) Sie hetten manche rede clug, (V₁₁ 115)
 die schönen schimpff gar ubertrüg.
 Si waren freuden reiche.
 Die fursten wurden uber ain,
 5 si wollten keren wider hein
 mit herzog Helffereiche
 gen Aron auff die festen dar.
 Die fürsten und die herren,
 die hetten sich verritten gar
 10 auff dem gejeg vil ferren
 nach dem gewilld durch mangel tan.
 Sie sassen wider auff czu roß,
 die meget und die kúne man.

485 (490) Si machten sich da auff die fart, (V₁₁ 113)
 die fursten und die meget czart.
 Si wolltten dannen reitten
 gen Aron auff die festen gut:
 [90'] 5 Da hin so stund ir l aller mut.
 Si furen manig leitten
 und manig tieffen klingen pfat,
 pis si die strassen funden.
 Der grosse ris da mit in trat,
 10 dem wurden seine wunden
 von einem edlen kraut da hail.
 Auff in daz schwein gepunden wart,
 seyn leip gerichtet an ein seil.

486 (491) Sie kamen auff die purgk Aron.
 Da wurden si empfangen schon,
 mit ermlein weis umbfangen,
 von lichten czartten mündlein rot.
 5 Da clagten si ir grosse not,
 wie es in was ergangen.

485,7 *klingen pfat*: 'Fußpfad, der durch eine Schlucht (*klingen*) führt' (vgl. LEXER I, Sp. 1626).

- Da ward es in erpotten wol,
 man pflag ir nach dem pesten.
 Si wurden alle freuden vol.
- 10 Si waren liebe geste,
 die fursten und die junckfraw drey.
 Des rysen man auch wol da pflag.
 Si waren alle mutes frey.
- 487 (492) Da hetten si vil gut gemach
 virczehen ta[.]/g. Her Hillprant sprach:
 «Ir herren, land uns reitten,
 da wir die edell kunigin sehen.
- 5 Daz lat in eyner kürcz geschehen,
 lat uns nit lenger peitten.
 Da hin reitt durch ewr wirdikeit
 und schawet schone meide»,
 so sprach der furst gar unverzeit.
- 10 «So lasen wirs von leide,
 das si dort nemen von uns trost,
 und kum wir czu in in daz lant,
 von sorgen werden wir erlost.»
- [90^v] 488 (493) Da sprach vil manig kün weigant:
 «Wir wollen mit euch in das lant
 hin czu den schonen frawen
 und czu den schönen megettein,
- 5 die bey der edlen kunigin sein.
 Die wollen wir an schawen
 mit unser werden ritterschafft
 und mit der masseneye.
 Die pringen wir mit heres krafft.
- 10 Die stolczen helldre freye,
 die reitten mit uns all geleich,
 so kummen wir in schneller fart
 hin czu der edlen kunigin reich.»
- 489 (494) Manch künner hellt verwapnet wart.
 Die fursten da die here fart
 nit lenger wollten sparen.
 Da kam Bibung gefaren her,
- 5 und wie es umb die fursten wer,
 die mer wollt er erfahren.
 Auß dem geczellt het in gesant
 die edell kunigynne

- nach dem von Pern und Hildeprant,
 10 das si durch lieb und mynne
 dar kamen czu der frawen schar.
 Si wartten alle tegeleich,
 und wann die fürsten kemen dar.
- 490 (495) Her Bibung fur her ritterleich V₁₀ 308
 in seinem harnasch wunnigleich
 pis für die burgk Arone.
 Da hort er mangel sussen schal,
 5 daz er erklung in perg und tal
 mit manchem sussen done,
 von harpffen, geigen und gesanck,
 trumeten und schalmeyen.
 Ein folck her aus dem schlosse trangk
 [91'] 10 von fursten und von freyen,
 die wollten czu den frawen kumen.
 Her Bibung czu im selber sprach:
 «Nun han ich libe mer vernummen.»
- 491 (496) Vir paner kamen her gefarn. V₁₀ 309
 Er sach den leben und den arn
 auß rottem golld her gleston
 von gsteine licht grún alls ein gras.
 5 In Hildeprandes paner was
 gecziret mit dem pesten
 drey wolff entworffen lobeleich,
 die leuchten schon von gollde.
 Das drit panir furt Helffereich,
 10 was reich von reynem sollde,
 dar an ein willt in reicher czir.
 Das firde paner Palldung furt,
 in schwarczem felld ein gelbes tir.
- 492 (497) Die paner sach er vor im schweben. V₁₀ 310
 Iglichem ward da czu gegeben
 wol fünffczig ritter kúne
 und dar czu werder frawen vil.
 5 Da sach man wunnigliches spil
 auff einem anger grúne.
 Czu forderst reit her Ditereich,
 alls ich mich wol versynne.

491,9 Das V₁₀ 309,9] Dar V₁₂. 492,7 her Ditereich] *korr. (ü. Z.) aus da helffereich (gestr.)* V₁₂.

491,9 Das: Eingriff auch STARK 496,9.

- Nach im kam herczog Helffereich
 10 und auch die herczogynne,
 gekleydet schon in ein gewant.
 Ein hermlein furt die herczogin,
 Helffrich ein fogell auff der hant.
- 493 (498) Die rais ward lenger nit gespart. V₁₀ 311
 Her Bibung reit mit schneller fart
 und eillet also sere,
 nacht unde tag er fúr sich reit.
 5 Sein roß und er groß kummer leit
 durch diser potschafft mere,
 [91^v] die er durch | schone frawen pflag.
 Des ward sein lop gedreyet.
 Auff seinem roß der schawm da lag,
 10 recht sam es wer verschneyet.
 Der schweis da von dem rosse ran.
 Bibung mit lauter stymme rieff:
 «Wol auff, ir frawen und ir man,
- 494 (499) dar zu ir schonen megetein, V₁₀ 312
 schließt auff die ewren guten schrein!
 Die ewer hercz ie trewtet,
 der heren, der ir lang habt gert,
 5 der werdend ir noch heint gewert.
 Ee man die fesper leutet,
 so sein die fursten baide hie
 mit manchem ritter junge.
 Ir hercz auch tugent nie verlie
 10 von kindes uresprunge,
 und het ir Salomonis kunst,
 so gulltend ir den herren nicht
 irn trewen dinst und auch ir gunst.»
- 495 (500) Da prach auff alles, das da was. V₁₀ 313
 Die edell kunigin an sich las
 czwelfff junckfraw minigleichen,
 die waren edle kúniges kint,
 5 alls man es noch geschriben fint.
 Man fand nit irn geleichen
 an adell und an wirdikeit,
 an alles wandell schone.

494,10 *uresprunge*: e-Einschub (vgl. RW § L 41, Anm. 1).

494,11–13: ‘und hättet ihr Salomons Weisheit, so könntet ihr den Herren ihren treuen Dienst und ihre Gunst nicht vergelten’.

- 10 Auff iren haupten was bereit
 manch kospeliche krone.
 Die follgten nach der kunigein.
 Si kam mit einer grossen schar,
 gen in laucht manig paner fein.
- 496 (501) Die paner gaben lichten glast. V₁₀ 314
 Her Dittrich wolt der erste gast
 der kunigin sein gewesen,
 [92'] dar l umb er vor in allen reit
 5 durch sein jugunt und degenheit,
 und das er waz genesen.
 Der helt trug einen freyen mut,
 das im hail was geschehen.
 Manch fraw und manche maget gut
 10 im lobes gunden jehen,
 wúnschten im alle selikeit.
 Iedoch trog in sein tummer mut,
 das er die rechten straß nit reit.
- 497 (502) Der rechten straß, der traff er nit. V₁₀ 315
 Hin durch den wallt er irre ritt,
 kam zu eim wasser lautter,
 das floß durch mangan tiffen grunt,
 5 dem follgt er nach da zu der stunt.
 Er sach ein purgk, heist Mauter.
 Er maint, si wer der kunigein
 und sollte si da finden.
 Da er nit fand die frawen fein,
 10 sein freud gund im verschwinden.
 Betoubet ward sein freyer mut.
 Czwelff rysen lagen umb die purk,
 hueten der schönen festen gut.
- 498 (503) Her Ditterich an harnasch reitt,
 kein waffen furt der hellt gemeit
 dann gollt und licht gesteine,
 das furt an im der kún weigant,
 5 vil lichtz geschmeid und reichs gewant
 von edlen pernlein kleine.
 Er folgt dem wasser, das da floß,
 und kam czu einer múle.
 Da lag ein ris, waz lanck und groß,
 10 bey einer tieffen húle.

496,5 *jugunt*: Zu *u* für *e* vgl. WEINHOLD 1867/1968 (LV Nr. 109), § 31.

[92^v]

Da | kam in angst der ritter fein.
 Auff sprang gen im der rise lang,
 er czuckt ein stang, was stehelein.

499 (504)

Er waz gehaissen Wikeram.
 Er schweig, bis der furst czu im kam.
 Er plickt in an mit czorne.
 Da grußt in schon her Ditereich,
 5 er fragt den rysen schnelligleich,
 von Pern der hoch geporne,
 das er im tet mit wartten kunt,
 wie man die burck da nennet.
 «Wie haist daz lant?», sprach er czu stunt.
 10 «Das ist mir unerkennet.
 Wolt got, fund ich die kunigein,
 die wollt ich gerne schawen an,
 ir ritter und ir megetein.»

V₁₀ 316

500 (505)

Der ris, der sprach: «Nun sag du mir,
 nach welcher frawen stet dein gir?
 Es kam nie kunigin here.
 Du findest hie ein herczogein,
 5 Rabina heist die frawe mein.
 Irs mannes ich dich were,
 der ist geheissen Neytiger,
 von hoher art her kumen,
 ist frey vor allen fursten her.
 10 Hast du das nie vernummen?
 Die purck auch Mauter ist genant.
 Er ist nit weis, der dich hat her
 wol durch die kunigin auß gesant.»

V₁₀ 317

501 (506)

Der Perner sprach mit gutem sitten:
 «Seit das ich unrecht pin geritten,
 so muß ich wider keren,
 den wegk hin suchen durch den tan
 5 und da das wasser vor mir ran,
 ob mich kûn ymant | leren.
 Mir ritten nach czwey hundert man
 und vil der schonen frawen.
 Ob mir noch got der sellden gan,
 10 das ich si múg an schawen,
 ich such si uber wallt und felst.
 Wo si die nacht begreiffet heint,
 da schlagen si auff ire czellt.»

V₁₀ 318[93^r]

- 502 (507) Der ris sprach czu im: «Wer sein die?
Was schaffens in dem lande hie?
Wer hat nach in gesendet?»
Er sprach: «Das tet ein kunigein,
5 der ist verschwunden all ir pein.
Ir not hat sich geendet,
die si bis her lang hat getragen
den abent und den morgen.
All ire feint sein tot geschlagen,
10 das red ich unverporgen:
Ich lost si selb mit meiner hant
und auch ein werder ritter gut,
und den man nennet Hilldeprant.»
- 503 (508) Er sprach: «Ist daz die sorge dein
und dinst all czeit der künigein
und ander schönen weiben,
dem pist du doch gar ungelleich.
5 Dein tummer mut, der treuget dich,
du solst es lassen bleyben.
Du dunckest dich ein ritter sein,
du junger tor und affe.
Mich duncket in dem synne mein,
10 du leidest noch wol straffe.
Hallt hie, du must gefangen sein.
Du wurst noch hie gar wol erlost,
erfaren es die frawen dein.»
- 504 (509) Da sprach von Pern her Ditterich:
[93^v] «Her ris, last | ungestraffet mich!
Ich han des wol gedingen,
het ich hie an die prunne mein,
5 schillt, helm und waz dar bey sol sein,
mein schwert und lichte ringe,
her ris, ich wil euch das wol sagen,
es nem gar pald ein ende,
der wort wollt ich euch nit vertragen.
10 Ewr red múst ir verwenden,
ich rech es pald mit meiner hant.
Ir must mich ungestraffet lan
und mangan ritter ungeschant.»
- 505 (510) Der ris, der sprach: «Nun hor ich wol,
dich dunckt, dein hercz sei manhait vol.

Dar umb wil ich dich lassen
 hie frey und ungefangen sein.
 5 Reit hin und such die kunigein
 czu wald und auff der strassen.»
 Da reit von im der degen gut
 und wollt von dannen keren.
 Der riß het einen falschen mut,
 10 den czaigt er an dem herren:
 Er gab dem fursten einen schlag
 mit seiner stang, daz roß und man
 vor im da auff der erden lag.

506 (511) Der hellt gar luzzell sich versan. V₁₀ 323
 In nam der ungetrewe man,
 trug in czu einem pawme.
 Des fursten roß da bald auff sprang,
 5 es schut sich, das gar laut erclang
 von gold sein reicher czawme.
 [94^r] Das roß, daz stund und | sach umb sich,
 und wo sein her auch were.
 Da sich versan her Ditterich,
 10 der edell Pernere,
 sein roß er sucht und graiff umb sich.
 Es kant seins herren stymme wol
 und lieff czu im gar schnelliglich.

507 (512) Der helt den risen ane sach. V₁₀ 324
 Der Perner pald da czu im sprach:
 «War umb habt ir mich gschlagen?
 Ich bin doch aller waffen plos,
 5 dar czu seit ir gen mir zu groß.
 Ir tut recht alls die czagen.
 Ewr munt allerst hie czu mir sprach,
 ich solt von hynnen keren.
 Ir schlugend mich, das ichs nit sach,
 10 des habt ir luzzell eren,
 und wolltend ir das recht verstan,
 so hort ich solches laster nie
 von keim, alls ir habt hie getan.»

508 (513) So sprach der edell degen gut: V₁₀ 325
 «Habt ir nach reichem schacze mut,
 so nemet mich gefangen
 und auch mein roß, daz vor euch stat

- 5 und vil der sterck und krefte hat.
 Seit es ist so ergangen,
 so schaczet mich, wie ir begert,
 mir wurt noch wol losunge.
 Ich han noch freunt, den pin ich wert,
 10 von kuniges uresprunge,
 des han ich noch vil guten trost.
 Nun nempt silber und rottos golt,
 dar umb wúrd ich gar schir erlost.»
- 509 (514) Der riß, der sprach: «Willt du dich nern,
 [94^v] so múst l du mir ein ait hie schwern,
 das du daz nymant sagest,
 was ich hie hab an dir getan
 5 (das sollt du niemant wissen lan),
 daz du das niemant clagest.»
 Da sprach von Pern her Ditereich:
 «Seit ir des von mir geret,
 so tu ich es gar sicherleich.
 10 Ir seit des wol geweret:
 Ich sag es nymmer keinem man.»
 «So stee auff», sprach der rise groß,
 «so wil ich dich gefangen han.»
- 510 (515) Er hub in auff recht alls ein kint
 und trug in hin gen Mauter sint.
 Sein roß ging nach in peyden,
 es follgt seim herren auff der fart.
 5 Her Ditrich da czu spotte wart,
 den kummer múst er leyden.
 Der pfortner czu dem risen sprach:
 «Wann kumt der gauch uns here?»
 Das roß er dar nach kumen sach,
 10 und furt den satell lere,
 der gab von gollde lichten schein.
 «Der hellt, der mag wol edel sein»,
 sprach in der búrg die herczogein.
- 511 (516) Da saget man gar pald die mër
 dem edlen fürsten Neytiger,
 wie Wickram het gefangen
 eyn jungen ritter wol gestalt,
 5 der wer noch czwenzig jar nit allt.
 Mit im so kem gegangen

509,6: '[du musst mir einen Eid schwören], dass du das niemandem klagst'.

- sein roß. Der herczog hies in her
gar bald für sich da bringen:
«Last horen, wes der helt beger,
10 dar nach sol im gelingen.
Ist er ein hoch geporner man,
[95'] so sol man | in hie toten nicht,
doch sol man in gefangen han.»
- 512 (517) Man bracht das roß und auch den man. V₁₀ 329
Der herczog sprach: «Alls ich verstan,
er ist von adell tzware.
Der helt ist alles wandels frey.
5 Von wann er hallt geporen sey,
das red ich wol für ware,
sein manheit und sein werde jugent
hat in pracht her zu lande.
Ich wais des rysen groß untugent,
10 das er in bringt mit schande.
Des heldes roß ist wol getan.
Er ist mit schalckheit auff in kumen,
mócht in sust nit erlauffen han.»
- 513 (518) Der hellt hin für den fürsten ging. V₁₀ 330
Der herczog in gar schon enpfing
und sprach czu im gar schone:
«Von welchem land seit ir her kumen?
5 Was habt ir, helt, fur euch genummen?
Solt ir mich wissen lane:
Wollt ir mir angewunnen han
daz lant und auch die feste?
Das múst ein kaiser haben tan.
10 Precht er czwelff tausent geste,
ich hielt si im vor immerme.
Nun múßt ir mein gefangner sein,
wie es euch, hellt, dar nach ergee.»
- 514 (519) Da sprach von Pern her Ditereich: V₁₀ 331
«So hellff mir Crist von himel reich,
das ich noch kumm von hynnen!
Es kam mir nie in mein gedanck.
5 Mein freyer mut mich dar czu czwanck,
ich sucht ein kunigynne

512,5: Auch Bezug auf 512,4 ist denkbar.

513,9 *tan*: 'Das müsste schon ein Kaiser getan haben [und selbst der wäre gescheitert]'; Eingriff STARK 518,9: *lan*.

- [95^v]
- und manig schones megetein
 und ein geczelt vil | schone.
 Ich wollt in irem dinste sein,
 10 staltt nach irm reichen lone.
 Ich wer gar gerne czu in kumen,
 daz weret mir der rise lanck,
 der hat mir frewden vil genummen.»
- 515 (520) «Was dinstes hast du in getan? V₁₀ 332
 Daz sollt du mich hie wissen lan,
 des magst du wol geniessen.
 Mir was auch uber dich gar czorn.
 5 Ein turn het ich dir außerkorn,
 dar ein wollt ich dich schliessen
 in eysern ring, ich sag dir das,
 so wer dein freud verhawen.
 Hie auß magst du genesen pas,
 10 das umb dich gen die frawen
 und mange maget wol getan.»
 Der ris sprach: «So entging er mir.
 Ich wil in pas beschlossen han.»
- 516 (521) Der herczog sprach: «Was sol er dir? V₁₀ 333
 Ich maint, das du gefangen mir
 czu dinst hest in gefrummet.»
 Der ris, der sprach: «Ich lies in leben,
 5 er hat sich mir gefangen geben.
 Vil gutz mir von im kummet,
 wann er vil guter freunde hat,
 die land in nit verderben.
 Mein hoffnung gen im hie stat,
 10 das wir von im erwerben
 groß gut, die glübd hat er mir tan.
 Er múß mir geben goldes vil,
 wil er daz leben lenger han.»
- 517 (522) Da sprach der furst aus czornes mut: V₁₀ 334
 «Sag mir, war umb gelt er dir gut?
 Wo hast du in gefunden?
 Hat er uns yemant hie derschlagen?
 5 Die warheit sollt du mir hie sagen:
 Wie hast in uberwunden?
 [96^r]
 Ich gib dir | solt, speis und gewant
 (das laß dir nit verschmahen),
 ob yemant kummt her in mein lant
 10 und ir den gynnet fahen,

des sollt du mir czu pusse stan.
Sollt ich nach deinem willen leben,
was herschafft mócht ich dan gehan?»

- 518 (523) «Nun wollt got», sprach her Diterich, V₁₀ 335
 «das ieder man west wol alls ich,
 wie er mich hat gefangen,
 der ungetrewe schnöde man,
 5 der preis noch ere nie gewan.
 Er hat mich hindergangen.
 Ich tar es sagen keynem man,
 globt ich im bey dem aide.
 Was lieber freund ich ie gewan»,
 10 sprach da der fúrst mit leide,
 «das hail mócht mir noch wol geschehen,
 daz ir wert gerne tausent meill,
 das ir mich hettend nie gesehen.
- 519 (524) Das ir mir dráet auff den leip, V₁₀ 336
 recht sam ich sey ein kranckes weip!
 Urlaub vor werden frawen
 ich vor sollt hie genummen han.
 5 In ubell sol mans nit verstan.
 Seit ir mir gynnet trawen,
 so pitt ich hie den herren mein,
 das er uns alle paide
 verwapen hie, múg es gesein,
 10 das uns auch niemant schaide,
 so tar ich dich gar wol bestan,
 euch czwelff alein mit meiner wer,
 alls ich vormals hab mer getan.»
- 520 (525) Alerst der herczog sich umb sach. V₁₀ 337
 Gar czorniglichen er da sprach:
 «Es was mir in dem mute,
 ich wollt dich ledig han gegeben.
 5 So must ich offft in sorgen leben
 und kemm mir nit czu gute,
 lies ich dich ledig, hest mir pracht
 czu schaden lant und leutte.
 Dar wider han ich mich bedacht,
 10 als ich dir hie bedeute,
 das ich dich wil gefangen han,
 das du kumst nymmermer von mir,
 du must mir schwere pfant hie lan.»

- 521 (526) Mit ringen er beschlossen wart. V₁₀ 338
 «Wie dunckt euch nun, her degen czart?»,
 sprachen die rysen alle.
 «Wo ist nun, helt, die kunigein,
 5 die dich sollt losen hie auß pein?»,
 retten si da mit schalle.
 «Doch sol man ewr gar schön hie pflegen,
 das tut man wol von schulden.
 Wer wollt ein solchen stolzen degen
 10 alhie lan kummer dulden,
 der allzeit dint den frawen fein?
 Ir hercz, das wurt betrübet gar,
 erfaren si den kummer dein.»
- 522 (527) Mit spot ward im sein freud genummen. V₁₀ 339
 Die weil was czu der kunigin kumen
 die hoch gelopten geste,
 her Helffreich und die herczogein
 5 mit manchem stolzen ritter fein
 von Aron aus der feste.
 Czwey hundert ritter man da sach
 in wunniglicher wete
 und frawen, den man lobes jach
 10 und hoher eren stette.
 Si würden all empfangen wol,
 als man noch vil czu hofe pfligt,
 der adell, als man billich sol.
- 523 (528) Salb czwelfft die edell kunigin reit. V₁₀ 340
 Sie grußt die ritter unverzeit
 und pat ir sagen schire:
 [97'] «Nun sagt l mir, minigliche frucht,
 5 durch ewre ritterliche czucht,
 wes sein die vir panire?»
 «Gnad fraw, der leb und auch der ár,
 daz fúrt her Ditereiche.
 Das weisse paner silber far
 10 fúrt herczog Helffereiche.
 Drey güldin wolf fúrt Hildeprant,
 das fird fúrt eines fursten kint,
 von Tirol Baldung hoch genant.»

522,13 *der adell*: Bezug auf *man* 522,12 oder *Si* 522,11? Vorschlag STARK (S. 334): *den adel*.

523,1 *Salb czwelfft*: ‘zu zwölft’, d. h. mit elf Begleiterinnen; zum eher seltenen *a* für *ë* im Bair. vgl. WEINHOLD 1867/1968 (LV Nr. 109), § 6.

523,7 *ár*: ‘Adler’, Superskript deutet auf Vokalisierung des *r*.

- 524 (529) Fraw Madius in freuden groß V₁₀ 343
 sach Hildeprant und auch sein roß
 und sprach mit reichem schalle:
 «Wol mir! Ich sich den hochsten trost,
 5 der mich auß sorgen hat erlost.
 Wo seit ir frawen alle?
 Denckt an das jemerliche los,
 gab uns in todes cloben.
 Dar wider hab wir freude gros.
 10 Enpfaht in wol mit loben,
 Hillprant, den libsten herren mein!
 Er sol nit haissen hie ein gast,
 er sol selbs wirt und herre sein.»
- 525 (530) Da sprach czu ir die künigein: V₁₀ 344
 «Traut edle meit und müme mein,
 last mich den helt enpfahen.»
 «Nein», sprach die meit, «und tet ich das,
 5 die welt, die solt mir sein gehas,
 mir solt groß schande nahen.
 Er hat mir seinen werden grûs
 von Arôn her geschriben,
 sein manhait tet mir sorgen pus,
 10 sust wer ich tot beliben.
 In kennet niemant pas dann ich.
 Enpfahet, fraw, den herren sein.»
 «Gern», sprach die kunigin miniglich.
- [97^v] 526 (531) Die meit eilt alls ein schnelles wilt. V₁₀ 345
 Si kant prûnn, helm und auch den schilt,
 das roß bey seinen sprûngen.
 Sie scheuht weder graben noch moß,
 5 si winckt den meyden wandels ploß,
 das si pald nach ir drungen.
 Der furst kant pald, das si es was.
 Er hielt auff eyner grüne.
 Er paißt bald nider auff das gras,
 10 der edell ritte kúne,
 das si dest ee mócht czu im kummen.
 Da hub sich freude manigfalt,
 da si der degen het vernummen.
- 527 (532) Mit armen sie den helt umbfing, V₁₀ 346
 manch susser kus all da erging.

527,1 umbfing] fing *korr.* (ü. Z.) aus schlosz (*gestr.*) V₁₂.

- Si sprach gar tugentleichen:
 «Seit mir got willkum alle stunt!
 5 Ir seit meins hochsten hailes funt.
 Niemand mag euch geleich.
 Ewr leip vil reicher tugent hat
 und ritterlicher trewe.
 Ewr lob in hoher wirde stat,
 10 das ich allzeit vernewe.
 Ewr hercz plúet in der tugent saff.
 Her, ir seit aller eren wert,
 der schanden reiff euch nie getraff.
- 528 (533) Seit ewre hant uns hilffe tet, V₁₀ 347
 manch lóblig mes und gut gepet,
 dar mit wir han gemeret
 gotlichen dinst seit her den tagen,
 5 das ir die haiden habt erschlagen.
 All heillgen hoch geeret,
 die sagen euch des ymmer danck,
 ir edlen fursten beide,
 seit eure hant die heiden czwanck,
 10 uns loßt von herczen leide.
 Got woll ewr pflegen alle czeit.
 Das hail niemant gemessen kan,
 daz l an euch paiden fursten leit.»
 [98^r]
- 529 (534) Czu Hilldeprant ein ritter kam, V₁₀ 348
 sein vil gut roß er von im nam.
 Der kunt wol tugent spehen.
 Den helm er im gar schön entschlos.
 5 Er wollt sich lassen also plos
 an schawen unde sehen.
 Sein har, das was vor allter greis,
 sein wangen eysen fare.
 Da sprach die kunigin mit fleis:
 10 «Sein leip rúet sellten czware.
 Er hat pis her bey seinen tagen
 gar mangel hartten streit getan.»
 Sein gschmeid mit gold waz wol beschlagen.
- 530 (535) Dar mit czoch her die kúnigein V₁₀ 349
 und vil der schonen megetein,
 die waren cziret schone.
 Von in laucht manig edler stein,

527,5 funt] *davor fant gestr.* V₁₂.

5 das rote golld und pernlein klein,
 manch kospeliche krone.
 Den gesten und der ritterschafft
 ir trawren was verschlossen,
 mit freuden waren sie behafft.
 10 Mit dem so kam geflossen
 die mynn und pracht in in ir hant
 auß rechter lieb der sellden sail,
 dar mit si manchen ritter pant.

531 (536) Den Hildeprant si ane sach. V₁₀ 350
 Gar tugentlichen sie da sprach:
 «Seit willkum, edler herre!
 Groß lob und er wurt euch gesagt
 5 von frawen und von manger magt.
 Ewr lop get weit und ferre.
 Solch lob auff erden nie gewann
 auch keines kaisers künne.
 Ir außewelter kúner man!
 10 Die freud und auch die wúnne
 hat uns erfochten ewre hant.
 Ewr lob recht alls ein scharppfes schwert
 hat aller herren lop czertrant.»

[98^v]

532 (537) Des dancket ir her Hildeprant. V₁₀ 351
 Er sprach: «Fraw kúnigin hoch genant
 und auch ir meget reine,
 und het ich euch gedienet vil,
 5 mit warheit ich das sprechen wil,
 das rewet mich gar kleine.
 Was euch czu sellden ist geschehen,
 des dancket meinem herren.
 Sein werdes lop wil ich verjehen
 10 die neh und auch die ferren.»
 So sprach czu ir her Hildeprant:
 «Was er auff erd ich ie gewann,
 das hat erfochten mir sein hant.»

533 (538) Da sprach die edell kúnigein: V₁₀ 352
 «Nun sagt mir durch den willen mein,
 das euch got ymmer lone,
 wer ist der furst, der dorten stat,
 5 ein fogell auff der hende hat?
 Nent mir die frawen schone,

531,8 künne] *Diakritikum undeutlich* V₁₂.

- und die dort fúrt das hermelein,
und spilt in irer schosse.»
Er sprach: «Des pruder tochter mein,
10 ich wais nit ir genosse.
Des herren lop ist weit bekant,
die frawe haisset Portelaf
und ist sein weip», sprach Hildeprant.
- 534 (539) Die kunigin sprach an allen has: V₁₀ 353
«Land mich die gest enpfahen pas,
alls ich euch han enpfangen.»
Da sprach czu ir her Hildeprant:
5 «Ir trew pracht si her in das lant.»
Gar schir kam her gegangen
die kunigin und ir megetein,
enpfingen wol die geste
und hiessen si got wilkum sein.
10 Man tet in auch daz peste,
[99^r] vil reicher eren man | da pflag.
Da ward in freuden vil bekant,
dar mit ir trawren gar gelag.
- 535 (540) Ein czwergk czu Hilldeprand hin ging, V₁₀ 354
sein schilt es da von im enpfing.
Es mócht in kawm getragen.
Der schillt mit stahell was umbleit
5 eins fingers dick und spannen preit,
mit rotem gold beschlagen.
Das czwergk dar under nider viel
wol von dem schweren laste.
Das plut im auß den oren wiel,
10 der schillt truckt es so faste,
es schrey umb hilff in grosser not:
«Und sawmt ir mich ein kleine weill,
so nahet mir der grymmig tot.»
- 536 (541) Da kamen seiner prúder drey V₁₀ 355
und machten es da sorgen frey
wol von des kampffes tache.
Sie sprachen: «Edler Hildeprant,
5 den schilt nemt selber in die hant.
Woll ymant mit gemache
auch leben gern, der húte sich
vor ewrem grossen czorne.

536,3 *kampffes tache*: Metapher für den Schild.

- 10 Ging er alls eyn pawm uber sich,
 doch wer er der verlorne,
 also ist uns ewr krafft bekant.
 Den schillt ein wagen kawm getrúg,
 der euch ist feder in der hant.»
- 537 (542) Des gunde lachen Hilldeprant. V₁₀ 356
 Sein schillt nam er selbs in die hant
 und trug in mit im dannen,
 da er fand hoher eren gelt.
 5 Si furtten in in das gezelt
 mit weiben und mit mannen,
 nach im die werden geste reich,
 die waren freudenpere.
 [99^v] Die frawen | fragten fleissigleich:
 10 «Welchs ist der Pernere?»
 Sie wolten eren im verjehen.
 Si sprachen: «Edler Hildeprant,
 land uns den jungen fürsten sehen.»
- 538 (543) Her Hilldeprant sprach wider sie: V₁₀ 357
 «Wes fragt ir mich? Er waz doch hie
 vor acht tagen aleine.»
 «Auff meinen ait», die kunigin sprach,
 5 «mit augen ich in nie gesach
 noch meiner junckfraw keine.»
 Gar ser erschrack her Hilldeprant,
 das man in sach verplichen.
 Sein mut und freud im gar verschwant,
 10 sein trost was im entwichen.
 Er sprach: «Das ich ie ward geporn,
 daz mich mein muter ie getrug,
 han ich den herren mein verlorn!»
- 539 (544) Mit jamer sprach der werde man: V₁₀ 358
 «Und was ich kummers ie gewann,
 der mir kund freud verstopffen.
 Groß jamer ich erst leiden múß,
 5 und wúrt mir sorgen nymmer pus.»
 Man sach die wassers tropffen
 die wangen fliessen im czu tal,
 das es die frawen sahen.
 Si wurden wainen uberal,

537,10 *Pernere*: Vorschlag STARK (S. 334): *jung Pernere*.

539,8 *das*: 'so dass es die Damen sehen konnten'; Eingriff STARK 544,8: *da*.

- 10 wann in begunde nahen
 groß jamer und auch herczen leit.
 «Ich wais», sprach herczog Helffereich,
 «das er da hin gen Mauter reit.»
- 540 (545) «Was wegs ist das?», sprach Hildeprant. V₁₀ 359
 «Waz herren hat das selbig lant,
 und der da wont dar innen?»
 Er sprach: «Das ist ein herczog her,
 [100'] 5 der ist geheissen | Neytiger,
 alls ich mich wol versynne.
 Er hat czwelff risen durch das jar
 mit starcken stehlein stangen.
 Ich wais das sicherlich für war,
 10 si han den helt gefangen.
 Si sein mir alle wol bekant;
 si haben manchen werden man
 an hohen eren offt geschant.»
- 541 (546) Des ward her Hildeprant unfro V₁₀ 360
 und sprach: «Ist so vil risen da,
 so ist er czu in kumen.
 Ich czoch in aller schanden frey,
 5 er nie vernam, waz fliehen sey,
 das han ich offt vernummen.
 Er reit an alle waffen plos
 czu disen grossen noten,
 dar umb so hab ich sorge groß,
 10 das in die risen toten.
 Vil leicht han si in vor erschlagen,
 so mus ich ewig trawrig sein
 und allen freuden widersagen.
- 542 (547) Ich lert in sprechen reine wort, V₁₀ 361
 sein hercz waz aller tugent hort.
 Er follgt mir allzeit gerne.
 Ich lert in eren pristers leben
 5 und lob den werden frawen geben,
 auch must er schirmen lerne.
 Ich lert in werde ritterschafft,
 die er allzeit behillte.
 In noten hett er mannes krafft,
 10 wo man ie streittes wile.
 Ach got, das ich ie ward geporn!
 Sol ich mein hern und meinen dinst
 so jemerlichen han verlorn?

- 543 (548) Awe, das er mich ie gesach! V₁₀ 362
 Den kummer und das ungemach
 hat er von meinen schullden.
 [100^v] Das ich in l solches nit erlies,
 5 das ich in in den kummer stis,
 des muß ich furbas dullden,
 vil mer dann ie keyn man getrug,
 auff mir des jamers púrde.
 Das mich der donder nit erschlug,
 10 ee mir befolhen würde
 sein werder leip von hoher art!
 Ich czoch in auff eym kaisertúm;
 den helt han ich nit wol bewart.»
- 544 (549) Sie wurden trawrig und unfro V₁₀ 363
 und clagten all geleiche da
 den grossen jamer strenge.
 Mit jamer sprach her Hilldeprant:
 5 «Solt ich durchreiten tausent lant,
 die weit und auch die enge,
 ich wil erfahren, wo er sey,
 und soltt ich dar umb sterben,
 ich will auch lebens werden frey
 10 oder groß hail erwerben.»
 Er sprach: «Ir edler Helfffereich,
 nun weyset mich den rechten wegk
 gen Mauter in des fursten reich.»
- 545 (550) Da sprach von Laue Helfffereich: V₁₀ 364
 «Man sol mich schawen sicherleich
 zu Mauter in dem lande
 mit manchem ritter wol getan.
 5 Ich solt vor widersaget han.
 Tet ich es nit, wer schande.
 Nun furcht ich aber, tu ich das,
 das ich den schaden mere.
 Die risen seyn mir vor gehas.
 10 Ich dorfft wol weiser lere.
 West ich, waz nun daz peste wer!
 Werden die risen des gewar,
 sie toten uns den fursten her.»
- 546 (551) So sprach der wunder kún weigant: V₁₀ 365
 «Di purck, die ist mir wol bekant.
 Dar under leit ein mûle,
 [101^r] da hat das wasser grossen bracht.

- 5 Da ligen die czwelff uber nacht
gar nah bey einer hñle.
So kum w(*i*)r heymelichen dar,
des múg wir wol geniessen.
Si werden unser nit gewar,
10 daz macht des wassers flissen.
Eins morgens, so es gynnet tagen,
so well wir wartten, wer da sey,
so muß man uns die warheit sagen.»
- 547 (552) Den hellt si clagten alle gleich. V₁₀ 366
Nun horet von her Ditereich,
den gund gar ser belangen.
Er laid vil grosses ungemach.
5 «O werder got», der degen sprach,
«wes lig ich hie gefangen?
Ich hab doch niemant nichtz getan
czu laid in disem lande.
Mich fing der ungetrewe man
10 mit laster und mit schande.
Sie treiben mit mir groß gewallt,
das ich noch rich, und sol ich leben,
sol ich der jar ich(*t*) werden allt.
- 548 (553) Es ist gar wol, was mir geschicht. V₁₀ 367
Ich wollt Hilpranden folgen nicht,
der mich daz peste leret.
Ich uberging den seinen rat,
5 dar umb es mir auch missegat.
Mein freud hat sich verkeret.
Er ist gen got ein sellger man,
dem lere nit verschmahet.
Folgt er, er tut gar recht dar an,
10 vil seld im da von nahet.
Der weihait darff man mir nit jehen.
Awe, getrewer Hildeprant!
Sol ich dich nymmer mer gesehen?
- 549 (554) Wer es dir kunt, wie es mir gat, V₁₀ 368
wie man mich hie gefangen hat
umb unbeschulte sache,

546,7 wir V₁₀ 365,7] wr V₁₂. 547,13 icht] ich V₁₂.

547,13 *icht*: hsl. wohl *t*-Abfall (siehe Anm. zu 176,2) ‘irgend’, nicht fehlerhafte Wiederholung des *ich*.

- [101^v]
- 5 dein trew | und ritterlicher mut
 wurd nach mir wagen leib und gut,
 loßt mich von ungemache.
 Dein trewe hilff mich nie verlie
 in keiner not die lenge,
 wann du mir kamst czu trost auch ie
 10 in streit und in gedreng.
 Czu dir ich guten trost noch han,
 wurd dir bekant mein grosse not,
 das ich von dir nit wúrd gelan.»
- 550 (555) Nun het der herczog Neitiger V₁₀ 369
 ein schöne schwester clug und her,
 ein junckfraw minigleichen,
 und die mit ganczen trewen pflag
 5 des jungen fursten nacht und tag,
 von Pern her Ditereichen.
 Sie gab dem held vil guten trost,
 das er sich wol gehilde.
 Er wurd auß noten schir erlost,
 10 so sprach die tugent milde:
 «Mag mir die stund gan an die hant,
 ich gib euch goldes hundert marck
 und sprich, es sey euch her gesant.»
- 551 (556) Des dancket ir her Ditereich, V₁₀ 370
 der edel maget minigleich,
 und sprach: «Wer ich enpunden
 wol von dem starcken risen groß,
 5 von dem ich lig hie freuden plos!
 Auch wil an disen stunden
 ewr pruder purgen von mir han
 und schaczen mich umb gute.
 Wie ich des selben wúrd erlan,
 10 so wer mir wol czu mute.
 Wer es newr kunt den freunden mein
 und manchem werden ritter gut,
 so kem ich pald aus diser pein.»
- [102^r] 552 (557) «War umb seit ir so ungeru hie? V₁₀ 371
 Man lies euch doch kein stunde hie
 noch nie alein beleiben.

551,5 plos] *davor* grozs *gestr.*, p *gestr.*? V₁₂.

551,5 plos: so STARK 556,5.

- So secht ir mancher hande spil
 5 und dar czu hubscher kúrcz weil vil
 von mannen und von weiben.
 So wurt des nachtz euch ab geleit
 von mir die starcken ringe;
 ein schones pett ist euch bereit,
 10 habt trost und frey gedingen.
 Ich trost euch, her, wie es erge,
 ich schleus euch heimlich wider ein.
 War umb ist euch pey mir so wee?
- 553 (558) Des nachtz seit ir auch wol bewart, V₁₀ 372
 daz euch keyn ris, traut herre czart,
 mit nicht mag hie verderben.»
 Da sprach von Pern her Diterich:
 5 «Ich clag euch ser, und daz man mich
 alhie wil hungers sterben.»
 «Ach, edler furst, wie kumet das?»,
 so sprach die maget reine.
 «Mein pruder ewr doch nie vergas
 10 mit aller speis gemeine,
 die hat er euch allzeit gesant.»
 Er sprach: «Der ris hellt mir si vor
 und lest mir nichtz nit in der hant.
- 554 (559) Des ist mir krafft und macht dahin, V₁₀ 373
 durch das ich ein geschlossen pin,
 dar umb hat er mir gessen,
 was mir von hof ie geben wart,
 5 dar umb so leit es mir gar hart.
 Der ris hat sich vermessen,
 ich sol im geben gar das gut,
 das im gelobet würde.
 Dar umb betrubet ist mein mut
 [102^r] 10 und trag des jamers | purde.
 Ich leid hie not und uberlast.
 Kein fraw so schön auff erd nie wart,
 daz ich wer gern also ir gast.»
- 555 (560) Der red die junckfraw ser erschrack. V₁₀ 374
 Si schweig bis auff den mitten tag,
 das man czu hofe ginge.
 Da sprach die maget wol getan:
 5 «Sollt es nach meinem willen gan,
 den risen man erhinge.
 Der hellt, der hie gefangen leit,

pey dem bin ich gesessen.
 Was man im speis von hofe geit,
 10 das wurt im alles fressen.
 Daz hat ris Wickeram getan,
 und wer der ris von guter art,
 er sollt es billich han gelan.»

556 (561) Das tet dem landes fursten czorn. V₁₀ 375
 Er sant ein ritter wol geporn
 hin nach dem starcken rysen.
 Da in der herczog ane sach,
 5 gar czorniglich er czu im sprach:
 «Man hat mich ye geprisen,
 alls folck, die frawen und die man
 in allem weitten lande.
 Dein leib der eren mir nit gan,
 10 pringst mich in grosse schande,
 du arger ungetrewer fras!
 Pfuy dich, das du eim solchen man
 sein speise nimpst durch deinen has!

557 (562) Got sol mir nymmer werden hollt, V₁₀ 376
 und ob der hellt von dir hie dollt,
 das er hie hungers stirbet,
 ich leg dich an die selben stat,
 5 dein leip mach ich dir also mat,
 der oft nach schanden wirbet.
 Wo man es sagt, es sey hie tot
 ein furst in meinen schlossen
 [103'] hunglers, so ste ich schame rot,
 10 mit schanden ubergossen,
 was sol ich dann czu antwort geben?
 Kum ich, da werde frawen sind,
 allczeit múß ich in schanden leben.»

558 (563) Der ris da czu dem fúrsten sprach: V₁₀ 377
 «Spot, leid und grosses ungemach
 ist mir von im geschehen,
 dar umb ist er mir wol bekant,
 5 und einer haisset Hilldeprant
 (das wil ich euch verjehen).
 Wol czu den czweyen wais ich drey,

558,2f.: Spott und Leid, die der Riese angeblich von Ditereich erfahren hat, beziehen sich kaum auf die aktuelle Situation der Gefangennahme, sondern auf Feindschaft in der Vergangenheit.

- die han mich gar verderbet,
und alles mein geschlecht so frey,
10 die sein von in gesterbet,
gar folliglich czwey hundert man.
Im land Britania das geschach,
die funff ich wol erkennen kann.»
- 559 (564) Da sprach czu im der furste frey: V₁₀ 378
«Sag mir, wer sein die andern drey,
den czweyen han geholffen?»
«Der ein her Wittich ist genant
5 und Wolffhart aus Lampartenlant.
Der dritt von Pitterolffen
her kumen ist und ist sein kint,
Ditleib ist er genennet.
Dar czu hand uns die funffe sint
10 gar jemerlich verprennet
ein lant und auch drey festen starck;
si schatten uns auff einen tag
mer dann drew hundert tausent marck.»
- 560 (565) Da sprach czu im der furste reich: V₁₀ 379
«Der junge helt ist Ditereich
genennt in aller wellde.
Hat er dir leides vil getan,
5 das soltest du gerochen han
dort aussen auff dem felde.
[103^v] Ich sant dem held die speise mein,
das er ir solt geniessen,
mein hoff speis, prot und auch den wein.
10 Solt mich das nit verdriessen,
was ich ie speis dem hellde sant?
Hor ich solch clag icht mer von dir,
du must mir rawmen dise lant.»
- 561 (566) Der ris gar bald von dannen gie, V₁₀ 380
die herschaft er da siczen lie.
Sein hercz was im gar schwere.
Er ging, da er die risen fant.
5 Er clagt in allen da czu hant,
wie es im gangen were:
«Das hat uns alles der gemacht,

559,3: Ersparung des Relativpron. 'die' (vgl. RW § S 261); von STARK 564,3 ergänzt.

der hie leit in den ringen.
 Nun gebt mir rat, wie wirn czu nacht
 10 hie umb sein leben bringen.
 Und solt mein nymmer werden rat,
 so wil ich in doch schlagen tot,
 und wie es mir dar nach ergat.»

562 (567) Da sprach des starcken risen sun: V₁₀ 381
 «Her fater, wir sein ungewünn,
 wann man uns nie tet straffen.
 Das red ich wol auff meinen ait,
 5 es muß dem Perner werden leit,
 ee das ich heint gee schlaffen.
 Nun schweigend alle sant geleich.
 Wann man czu hof heint gisset,
 kummt in die purgk gar heymeleich,
 10 sam ir dar umb nit wisset,
 und raichet mir die stangen mein,
 so wil ich schlahen in czu tot.
 Des mag got nit sein helffer sein.»

[104'] 563 (568) Verholen hetten sis alein. V₁₀ 382
 Es lag ein ungefüger stein
 dort pey her Ditereichen,
 dar mit die ritter triben spil.
 5 Sie hetten in geworffen vil.
 Durch manhait rümes reiche
 versuchten si ir mannes krafft,
 pis man czu hof ward essen.
 Da kam der ris untugenthafft,
 10 recht sam da wer gesessen
 der teuffell in daz hercze sein.
 Er sprach: «Nun must du gellten hie,
 das man hie strafft den fater mein.»

564 (569) Mit czorn er gen dem Perner ging. V₁₀ 383
 Sein stangen in die hend er fing
 und wolt in han erschlagen.
 Her Ditrich da den stein enpfie,
 5 keyn grosser sach er nie begie
 pey allen seinen tagen.
 Er warff im ab daz hercze sein,
 das es so laut erhalle.
 Dem risen naht des todes pein.
 10 Das plut gab widerschwalle,
 auß mund und oren es im wiel.

Dar von die purck erpidemt gar,
und da der rise niderviel.

- 565 (570) Man hort den ungefugen fal V₁₀ 384
dort in der púrge ublich,
all, die darinnen waren.
Die rysen, die bereitten sich.
5 Daz hort und sach her Ditterich.
Er sprang mit grossem czoren,
da im des rysen stange wart,
die faßt er da zu handen.
[104^v] 10 «Wollt got», so sprach der deggen czart,
«daz ich wer | auß den panden,
so must ein streit von uns geschehen,
daz man pis an den jungsten tag
dar von must singen unde jehen.»
- 566 (571) Der herczog da nit lenger lies, V₁₀ 385
gar pald er im erfahren hies,
was in der purck da were.
Das ward dem fursten schir geseit:
5 «Die rysen sein czu streit bereit
wol gen dem ritter here.
Ris Randengrúß, der leit hie tot
von starcken steines wurffen.
Nun kumt und helfffend in aus not,
10 wolt ir ir lenger dúrffen.
Man spricht, es hab der helt getan,
der hie pey uns gefangen leit.
Den leip muß er verloren han.»
- 567 (572) Auff sprang der herczog pald zu hant. V₁₀ 386
Sein schwert, das hing an einer want,
das nam er in die hende.
Er lieff, da er die rysen sach.
5 Mit czorn der edell furst da sprach:
«Daz euch der teuffell schende!
Das ir so gar vergessen hant,
was lob und er wol czymet,
das also gar der schanden rant

566,7 Ris] R *undeutlich* V₁₂. 566,12 gefangen] *eine Haste zu viel* V₁₂.

564,12 *erpidemt*: ‘erbebte’ (vgl. BMZ I, Sp. 115^a).

566,7 *Ris Randengrúß*: *Pisrandengruß* STARK 571,7.

566,9 *in*: den Riesen; *im* (d. h. wohl Ditereich) STARK 571,9.

- 10 den sig an euch hie nymet!
 War umb nemmt ir nit reichen sollt?
 Erschlugend ir den werden man,
 die welt, die wurd euch nymmer hollt.»
- 568 (573) Da sprach ein ris, his Wolfferat: V₁₀ 387
 «Ir secht wol, her, und das er hat
 meins pruder sun erschlagenn,
 dar umb wil ich im schweren das,
 [105'] 5 daz ich im neid | und grossen has
 czu aller czeit will tragen.
 Meins pruder sun, der rewet mich,
 der forcht sich allczeit kleine.»
 Da sprach von Pern her Diterich:
 10 «Werst du und ich aleine,
 ich precht dich auch in solche not,
 daz du gar wol vergessest sein
 und múst auch selber ligen tot.»
- 569 (574) «Das gillt dein leip», sprach Mammerollt. V₁₀ 388
 «Mein hercz, das wurt dir nymmer hollt,
 das sollt du wol erfahren.»
 Dar mit czuckt er die stangen sein.
 5 Da daz ersach die herczogein,
 den helt gund sie bewaren.
 Den jungen fursten si verparck
 wol in ein gut gewelbe.
 Sie sprach: «Kein her lebt also starck
 10 von hynn pis an die Elbe,
 und der auch kumen mócht dar ein.
 Und kem er her auff ewren tot,
 vor im mócht ir wol sicher sein.»
- 570 (575) Die rysen waren czornes vol, V₁₀ 389
 da man den edlen fursten wol
 vor in het ein geschlossen.
 Der herczog czorniglichen sprach:
 5 «Mir deucht gar wol, und das man jach,
 ein man het mein genossen,
 von hynnen sechczig meile weit,
 wo man mich het genennet.
 Ewer hoffart und grosser neit
 10 hat mein gewallt czutrennet,

570,3 vor] vo *undeutlich* (Fleck) V₁₂. 570,5 deucht] deuckt V₁₂.

das ich vor euch verpergen mús
 ein man, der hie gefangen leit.
 Meins hasses wirt euch nymmer pus.

- [105^v] 571 (576) Von mir so habt ir den gewallt. V₁₀ 390
 Daz wurt gerochen und bezallt,
 daz ir mein er mir krencket.
 Ir habt mir laides vil getan,
 5 und sol ich nun daz leben han,
 er wurt euch ein getrencket.
 Ir maint, ir wollt selbs herren sein
 mit macht in meinem lande.
 Das gschicht nit, auff die trewe mein!
 10 Ich het sein immer schande.
 Ich traw euch noch wol angesigen.
 Nun tragt den totten pald hin weck.
 wes last ir in hie vor mir ligen?»
- 572 (577) Auff huben si den toten man V₁₀ 391
 und trugen in gar schnell hin dan
 (da stund ein allt kapelle
 dort vor dem schloß, hort man noch sagen),
 5 begruben in mit grossem clagen
 und schrien also helle,
 vir meill weit uber perg und tan
 ward man des clagens innen.
 So weis was in dem land kein man,
 10 der das kund ie besynnen,
 waz das geschrey da mócht gesein,
 des manig mensch gar ser erschrack.
 In amacht viel die herczogein.
- 573 (578) Ir clag und schreien was so groß, V₁₀ 392
 und das es also weit erdoß,
 ir ungefüges clagen,
 daz hortten pern und leben starck.
 5 Das gewürm sich da alls verpark,
 das wilt gund alls verczagen;
 es furcht den ungefugen schal,
 der also kam gedossen,
 recht alls ein willder donder fal
 10 von himel | kem geschossen.
 Des willdes mut was gar verczagt.
 Si lieffen auß der willtnus gar,
 sam het man si dar aus gejagt.
- [106^r]

- 574 (579) Die stim erhal in mangen perck. V₁₀ 393
 Das hort gar fer ein kleines czwerck,
 das ruffen und das schreyen.
 Das czwerglein pald von dannen lieff,
 5 sein mag und freunden es da rieff,
 graf, ritter, edell freyen:
 «Nun fliht, ir frawen und ir man,
 in perges hól und clúfte,
 und secht des himels wolcken an:
 10 Erczurnet sein die lufte.
 Es kumt der grymmig gottes czorn.
 Der teuffell, der ist auß gelan.
 Ich main, die welt sey gar verlorn.»
- 575 (580) Sich hub ein michell fliehen starck. V₁₀ 394
 Daz folck sich alles sant verparck
 mit weichen und mit flien
 wol in die willden perg so tieff.
 5 Wie vil man in der purge rieff,
 gar laut die risen schrien,
 waren ir synnen gar beraupt
 und gunden engstlich ruffen.
 Manch mensch, das ward von in betaubt.
 10 Man west nit, waz si schuffen.
 Ir stymme was gar ungeczem,
 das niemantz in der púrge da
 des andern red da mocht vernem.
- 576 (581) Des edlen fursten schwester fein, V₁₀ 395
Lorina hies das megetein,
 ging zu her Dittereiche,
 da er in dem gewelbe lag
 5 und auch vil grosser sorgen pflag.
 Si pat in tugentleichen:
 [106^v] «Ach, her, nun gebt uns ewren rat:
 Wie sollen wir genesen?
 Die welt in grossen noten stat,
 10 ir wil ein ende wesen,
 wann niemant freud gehalten mag.

576,1 edlen] *eine Haste zu viel* V₁₂. 576,2 *Lorina*] *Rabina* V₁₂.

574,2 *Das*: *das ruffen und das schreyen* 574,3; Eingriff STARK 579,2: *da*.

576,1 *edlen*: -*m* im Gen. nicht belegt (vgl. RW § M 35), daher Eingriff (STARK 581,1 liest *edlen*).

576,2 *Lorina*: Hsl. *Rabina* ist sachlich falsch: *Lorina*, die Schwester des Herzogs, nicht seine Ehefrau *Rabina*, kümmert sich um Ditereich; Eingriff auch STARK 581,2.

Wir glauben all in disem land,
und das hie sey der jungste tag.»

- 577 (582) Des lacht von Pern her Ditereich: V₁₀ 396
 «Pflēg ich nit sorgen sicherleich,
so múst ich ewr hie spotten.
Kunt ir der stymme nit verstan?
5 Ris Wikeram hat es getan
mit seinen starcken rotten.
Junckfraw, ir habt vor nit vernummen
schreyen risen und wúrme.
Ich bin in offft zu handen kumen
10 in streitten und in sturmen.
Der ris lis einen grymmen schray,
und da ich in zu tode warff,
ich want, der himell wer enczwey.»
- 578 (583) Er sprach: «Vil minigliche meit, V₁₀ 397
 ir seit an frewden all verzeit
in diser púrg gemeyne.
Seit ir nun kumen seit czu mir:
5 Fragt ymant nach mir? Das sagt schir,
ir edle maget reine.
Durch got gebt mir den ewren rat,
und wie ich kum von hynnen.
Mein hail an ewrer hillffe stat.
10 Laßt mich hie werden innen
der ewren gúet und gebt mir trost
durch got und alle werde man
und helfft mir, daz ich werd erlost.»
- 579 (584) Da sprach die minigliche magt: V₁₀ 398
 [107'] «Mein hilff, die l sey euch unversagt,
und solt ich dar umb sterben,
ich las euch aus, wollt ir dar von.
5 Das roß múst ir verloren han,
das kan ich nit erwerben.
Nun forcht ich, kumpt ir in den tan,
ir wist nit, wo ir keret,
so seit ir ein verlorder man.
10 Was euch dann widerferet,
wem clagend ir dann ewre not?
Kumt ir alein hin in den wallt,
ir gebt euch selber in den tot.»

578,11 gúet] ´ über e verrutscht V₁₂.

- 580 (585) Da sprach von Pern her Ditereich:
 «Ir edle maget miniglich,
 ein rat solt ir mir geben,
 wie ich mocht einen potten han
 5 nach manchem wunderkunen man
 (nun mercket mich gar eben),
 das si dort westen, wie es gat,
 wie ich lig hie gefangen
 czu Mauter gar in grosser not,
 10 wie es mir ist ergangen,
 wie man legt groß gewallt an mich.»
 «Ir seit gewert, ir werder man»,
 so sprach die maget miniglich.
- 581 (586) Ein schneller pot ward *hin* gesant
 der kunigin und her Hildeprant,
 der sagt in pald die mere
 wol von der jungen herczogein.
 5 Auch sagt der pot der kunigein
 wol von dem Perner here.
 Die mer er offenlichen sagt
 in allen da gemeyne,
 wie daz sein pfleg ein schone magt,
 10 wer keusch und dar czu reine.
 Da sprach der allte Hildeprant:
 «Ich hilff im schir auß grosser not,
 und solt es kosten leut und lant.»
- [107^v] 582 (587) «Got wollt», sprach maister Hildeprant, V₁₀ 461
 «das meynem herren ging czu hant,
 alls das sein wille were,
 und wer auch aller sorgen frey.
 5 Wie hart der furst gefangen sey,
 ie doch solt nit mein herre
 so gar seins eygen willen sein,
 alls er ist oft gewesen.
 Gefangen leit der ritte fein,
 10 daz hab ich hie gelesen,
 daz peut uns her ein junckfraw czart,
 die ist ein edle herczogein
 und ist geporn von hoher art.»

581,1 *hin*] eine Haste zu viel V₁₂.

582,3: 'wie er das wollte'. Oder *alls, das ...* 'alles, das [er wollte]'?
 582,11 *peut*: zu *bieten* 'etwas wissen lassen' (vgl. LEXER I, Sp. 269).

- 583 (588) So sprach Hillprant der weise da: V₁₀ 462
 «Mein hercz mag nymmer werden fro,
 ich sech dan meinen herren.»
 Der pot sprach: «Liber herre mein,
 5 die red, die sollt ir lassen sein,
 wann ich wil euch geweren,
 Mauter, die edell feste gut,
 der mugt ir nit gewynnen.
 Si ist vor feintschafft wol behut
 10 mit turnen und mit czynnen.
 Precht ir dar fur czwelff tausent man,
 ir mocht der purgk gewynnen nicht,
 ir mugtz wol under wegen lan.»
- 584 (589) Hilprant sprach: «Libster potte mein, V₁₀ 467
 nun sag mir auff die trewe dein,
 wie haist des landes herre?»
 Des antwort im der pot czu hant:
 5 «Her Neytiger ist er genant
 die neh und auch die ferre.
 Auch hat der furst ein frawen gut,
 lobt man in allem lande,
 [108'] ir leip vor schand ist | wol behut.
 10 Czwelff risen wol erkande,
 den geit der herczog reichen sollt,
 die hueten im der festen wol.
 Mein hercz, das wurt in nymmer holt.»
- 585 (590) Da sprach gar schnell her Hildeprant: V₁₀ 463
 «Ich wil gen Perne in das lant
 reitten nach den Wülffingen.
 Die mer wil ich in tun bekant.
 5 Die werden reitten alle sant
 wil ich mit mir her pringen.
 Wolffhart, der libste ohein mein,
 wurt sich des frewen sere.
 Auch waiß ich ein, der haist Schilltwein,
 10 der folgt mir, wo ich kere.
 Sigstab ein ritter ist genant
 und auch Gerwart, der starcke man,
 die pring ich mit mir in daz lant.»

585,5 *reitten*: 'Reiter' (*rîte*; vgl. BMZ II/1, Sp. 738^b); Eingriff STARK 590,5: *ritter*.
 585,7 *ohein*: siehe Anm. zu 379,7; Wolffhart ist Hildeprants Neffe.

- 586 (591) Fraw Virginal die kunigein V₁₀ 464
 sprach: «Es wer czeit, mócht es gesein,
 das wir mochten gewynnen
 den helt, der dort gefangen leit.
 5 Húlff man im auß, es wer wol czeit»,
 so sprach die kúnigynne.
 «Das er so lang gefangen ist,
 des hab wir immer schande,
 wir helffen im in kurzzer frist.
 10 Pringt ir die held czu lande,
 so schlagen si die risen tot.
 Dar nach gewynnen wir die burgk
 und helffen im auß grosser not.»
- [108^v] 587 (592) «Nun schweiget, fraw», sprach Hildeprant, V₁₀ 465
 «so leicht l die risen alle sant
 sich geben nit gefangen.
 Wir müssen leiden grosse not.
 5 Ich fórch, si schlagen uns czu tot.
 Laßt euch nit ser belangen
 nach in, si tûn uns uberlast.
 Der rechten czeit wir peitten.
 Mit mir pring ich euch mangan gast,
 10 die mit den risen streitten.
 Ich bring vil mangan kún weigant.
 Ich mag nit mer dann sust ein man,
 wie wol ich haise Hilldeprant.»
- 588 (593) Da sprach von Lüne Helffereich: V₁₀ 466
 «Ir frawen, ir seit wunderleich.
 Ir saget vil von streitten.
 Der muß engellten manig man,
 5 und wurt manch grosser mort getan
 im land czu allen czeitten,
 wann streitten ist ein herttes spil,
 pringt schaden und auch schande.
 Des han ich mich genietet vil
 10 czu Tuschgan in dem lande.
 Die unser hilff ist uns noch weit.
 Kumm wir gen Mauter fúr das schlos,
 so hebt sich noch manch grosser Streit.»
- 589 (594) Da sprach Hillprant, der wise degen: V₁₀ 586
 «Got geb uns allen seinen segen.

588,8 schaden] schaiden, i *gestr.* V₁₂.

- Ich wil da hin gen Perne,
 die Wülfing pringen uns zu trost,
 5 han mich auß noten offft erlost.
 Ich sech die helld all gerne.
 Sie müssen zu uns auff daz felt
 wol czu den schonen frawen.
 Ich pring si under daz geczelt,
 [109^r] 10 das si die kunigin schawen.
 Helffreich, vil libster vetter mein,
 alls lieb alls ich euch mag gesein,
 ir sollt des heres meister sein,

 590 (595) pis ich mag wider czu euch kumen. V₁₀ 587
 So wirt uns sorgen vil benummen
 von manchem werden recken,
 pring ich si mit mir in daz lant»,
 5 also sprach meister Hildeprant.
 «Niemand mag uns erschrecken.
 Und fügt es sich czu Pern also,
 das ich fünd da fraw Ūten,
 so wirt ir hercz an massen fro.
 10 Nach der reinen und guten
 stet mir hercz, mut und mein beger.»
 Da sprach czu im her Helffreich:
 «Pringt uns die frawen mit euch her.

 591 (596) Sie geit uns allen guten rat, V₁₀ 588
 wann si vil cluger wicze hat.
 Pringt si mit euch von Perne.
 Kunt si mit euch her fúr den perck,
 5 die edlen frawen und die czwerck,
 die dienen ir vil gerne.
 Dar nach fúr ich die frawen gar
 mit mir heim gen Aróne.
 Ich halt sie bei mir dreissig jar
 10 und pflug ir allzeit schone.
 Des pitt wir euch, her Hildeprant,
 woll wir umb euch verdien allzeit,
 pringt ir si her wol in daz lant.»

 592 (597) Da sprach czu in her Hildebrant: V₁₀ 589
 «Uns taug kein weip her in daz lant.
 Si sullen mit gemache
 da heim beleiben, dunckt mich recht,

590,8 fünd] u aus y korr. V₁₂.

- [109^v]
- 5 da in dient ritter unde knecht.
Das heist weipliche sache.
Hofiren und schachczagellspil,
das czimpt wol werden frawen.
Pey uns leit nahent feinde vil,
10 die wollen wir an schawen,
da gfangen leit der herre mein.
Dar umb sollt ir die rede lan,
ir hoch gelobten megetein.»
- 593 (598) Fraw Portelaf die reine sprach: V₁₀ 590
«Es tut mir laid und ungemach,
sol ich sie nit an sehen,
das muß mir immer wesen leit.
5 Vil tugent man uns von ir seit,
das hör wir von ir jehen.
Ich traw euch wol, ir werder man,
ir pringt si mit euch here.
Wollt got, sollt ich sie schawen an,
10 fraw Ut, wie wol mir were!
Den iren tugenthafften leib,
den wollt ich allzeit schawen gern.
Si ist ein rein, trautsellges weib.»
- 594 (599) Auch pat in ser die kunigein, V₁₀ 591
die frawen und die megetein.
Peid ritter unde knechte
neigten sich gen dem helldede dar
5 mit einer wunniglichen schar
und dienten im vil rechte,
und des erschrack her Hildeprant,
das er begunde róten.
«Trug mich der teuffell in das lant?
10 Wes wollend ir mich nóten?
Ich han den herren mein verlorn,
lies ich fraw Uten hie czu czoll,
so het ich laides vil erkorn.»
- 595 (600) Von dannen wolt her Hildeprant. V₁₀ 592
Helffreich, der wapnet in czu hant
in lichten harnasch reine.
Auff sein gut roß er balld da[.] sas,

595,4 da] das V₁₂.

595,4 da: Eingriff auch STARK 600,4.

[110^r]

5 geseget alles, das | da was.
 Er trost si all gemeine:
 «Ir ritte und ir megetein,
 nun lebt in freiem mute.
 Ich wil schir wyder bey euch sein
 10 und bringen her fraw Ute.
 Ich bring si czu euch in das lant.»
 «Das globt uns», sprach die künigein,
 «getrewer meyster Hildeprant.»

596 (601)

Dem fursten stunden nahent bey
 czwen edell ritte kún und frey
 und dinten dem vil werden.
 Czu den sprach meyster Hildeprant:
 5 «Ir helld, nun raicht mir czu der hant
 mein schillt hie von der erden.»
 Den schilt sie huben baid im dar.
 Ir arm in gunden krachen.
 Des ward her Hildeprant gewar,
 10 er gund ir beider lachen.
 Den schillt czuckt er in aus der hant.
 Er sprach: «Got gsegen euch alle gar,
 ich wil gen Perne in das lant.»

V₁₀ 593

597 (602)

Die red, die las wir hie bestan,
 furbas wil ich euch wissen lan,
 wie es dort ging czu Perne.
 Sie liden laid und ungemach,
 5 umb iren herren das geschach,
 das múgt ir horen gerne.
 Si sprachen: «Niemant kan uns sagen,
 wohin der helt sey kumen.
 Des muß wir trawren unde clagen,
 10 all freud ist uns benummen.
 Awe, getrewer Hildeprant,
 werst du bey leben, wis wir wol,
 die warheit wurd uns schir bekant.»

V₁₀ 594

598 (603)

In dem kam meyster Hildeprant
 hin in die stat gen Pern gerant
 in trawriglichem mute.
 Die leut | des michel wunder nam,
 5 wie pald die mer gen hofe kam.
 Da in ersach fraw Ute,
 sie hies in got wilkummen sein
 und fragt in pald der mere:

V₁₀ 595[110^v]

«Sagt mir, wo ist der herre mein,
 10 der edell jung Pernere,
 das ir alein czu land seit kummen?»
 Er sprach: «In fing ein rise groß,
 des ist mir frewiden vil benummen.»

599 (604) Wolffhart, der sach in ubell an V₁₀ 596
 und sprach: «Ir seit ein falscher man,
 das ir uns habt hin geben
 mein edlen herren in den tot.
 5 Des pring ich euch in grosse not;
 es giltt euch leib und leben.
 Ir meynt, euch werden undertan
 die búrg und auch die lande?
 So wol mag es euch nit ergan.
 10 Ir habt sein immer schande,
 das ir den fürsten habt verlorn.
 Sol ich in sehen nymmer mer,
 so rewt mich, das ich ie ward porn.»

600 (605) Hillprant gar czorniglichen sprach: V₁₀ 597
 «So grymm kein man ich nie gesach,
 alls du pist hie gewesen.
 Wolffhart, du pist der oheim mein,
 5 dar umb las solche red hie sein
 und las mich hie genesen.
 Willt du michs aber nit erlan,
 es mag dich wol gerewen.
 Und wern dein czwelf auff einem plan,
 10 der wollt ich keinen schewen.
 Bestund mich hie der grymme czorn,
 ich wil wol schweren einen ait,
 si hetten all den leip verlorn.»

[111'] 601 (606) Wolffhart, der fragt in da zu hant: V₁₀ 598
 «Nun sagt uns, meyster Hilldeprant,
 wo ist mein edler herre?
 Ist er lebendig oder tot?
 5 Múg wir im helffen auß der not?
 Bescheidet mich der mere.
 Habt ir in in ein closter tan
 oder in eine clause,
 das er uns eynig hat gelan
 10 czu Pern hie zu hause?
 Des gebend mir ein underscheit,

und wo der hellt hin kumen sey.
Es muß euch anders werden leit.»

- 602 (607) Die purger fragten all geleich: V₁₀ 599
 «Wo ist der junge Ditereich,
 der edell fúrst von Perne?
 Nun sagt uns pald, her Hilldeprant,
 5 wo kam er hin, der jung weygant?
 Das wollt wir wissen gerne.
 Ist unser her zu Jeraspunt,
 dort bey den schonen frawen?
 Und ist der degen noch gesunt?
 10 Den wollt wir gerne schawen.
 Nun wisset, edler Hilldeprant,
 wir wagen durch in leib und gut
 und súchen in durch alle lant.»

- 603 (608) Er sprach: «Cziecht mit mir alle gleich, (V₁₀ 600)
 so suchen wir her Ditereich,
 pis wir in mugen finden.
 Hort, da wir paid von hynnen ritten,
 5 wir kamen gar mit schnellem sitten,
 da uns gund freud verschwinden.
 Wir kamen fur ein pirge dar,
 da hortten wir ein stymme
 von einer junckfraw hubsch und klar,
 10 die clagt ir leit mit grymme.
 [111^v] Si was gelpunden an ein pawm.
 Die junckfraw stund in grosser not,
 pis das ich ir czu hilffe kam.»

- 604 (609) Fraw Ut, die fraget in der mer. V₁₀ 601
 Si sprach: «Nun sagt mir, ritter her,
 wer dett der junckfraw reine?»
 Er sprach: «Ain haiden fúrt si dar,
 5 het achzig man in seiner schar.
 Die meit fand ich aleine.
 Der haid, der kam czu ir gerant
 in grossem ubermute.
 Ich lost ir auff die ire pant,
 10 das kam der meid czu gute.
 Mit im facht ich ein hartten streit;
 den haiden ich czu tode schlug.
 Mein hern fand ich in noten seit.

602,7 Ist] *davor* wi *gestr.* V₁₂.

- 605 (610) Da wir die haiden hetten gefallt, V₁₀ 602
 wir ritten fur bas in den wallt
 und eillten pald von dannen.
 Da hort ich einen grossen stúrm
 5 von einem ungefugen wúrm,
 den hort ich grewlich czannen.
 Ich eyllet neher czu im pas
 und schawt die rechten mere.
 Der wúrm trug gen mir grossen has
 10 und eillt auff mich gar sere.
 Ein edlen ritter er da trug,
 dem halff ich auch aus grosser not:
 Den starcken wúrm ich tode schlug.
- 606 (611) Ich lost den ritter an der stund. (V₁₀ 603)
 Er vil dem wúrm auß seinem mund
 und lag gar unversunnen.
 Rotwein der degen ist genant;
 5 er tet mir sein geschlecht bekant.
 Er was mit plut berunnen.
 Da sucht wir beid her Ditereich:
 Der facht mit einem wúrme.
 Der wúrm was groß und grausamleich.
 10 Mein her in in dem stúrme
 gar ritterlich zu tode schlug.
 Gen Aron ritt wir auff das schloß,
 da man uns edle speis her trúg.
- [112']
- 607 (612) Ir werden held, gehabt euch wol, V₁₀ 621
 wir werden all noch streittes vol.
 Es sein fur war nit kinder,
 mit den wir sollen umbe gan,
 5 und sol wir si mit streit bestan,
 ich fúrch, ir tret hin hinder.
 Ir dunckt euch all gar ubell hie
 und wollt der teuffell wesen.
 Wir raichen in kaum an die kni.
 10 Wie well wir da genesen?
 Ir fechten, das ist also hart.
 Ir echt wais ich wol under in,
 die haben claffter langen part.
- 608 (613) Ir helld, das sei euch hie geseit: V₁₀ 622
 Mein her, der kam in groß arbeit

605,6 *czannen*: 'knurren' (vgl. LEXER III, Sp. 1028); STARK (S. 335): 'mit den Zähnen klappern'.

- pey einer guten festen,
 da er czu einem rysen kam.
 5 Der fing den fursten lobesam
 und czwang in zu dem lesten.
 Mein her ein risen warff czu tot
 mit einem grossen steine;
 des kam der furst in grosse not.
 10 Nun mercket, wie ichs maine:
 Vil manig hercz gar ser erschrack;
 die risen tetten manchen schrey,
 recht sam es wer ein tonder schlack.»
- 609 (614) «Nun sagt uns, maister Hildeprant, V₁₀ 623
 wis umb die rysen sey gewant.
 Wo sein si auff gewachsen,
 daz si so lange pertte tragen?
 5 Die warheit solt ir uns hie sagen,
 ob si sein her aus Sachssen
 oder sein si von Troy her kumen?
 Wer gund si all auff cziehen?
 Sie nemen unser keinen frumen.
 [112^v] 10 Wir wollen ir nit flielhen,
 und kumm wir czu in in den tan,
 so wol wirs gern bestan mit streit
 und ritterlichen greiffen an.»
- 610 (615) Wolffhart rufft das, das es laut erhal. V₁₀ 624
 Die held pald eillten in den sal
 und fragten, was da were.
 Da sprach czu in her Hilldebrant:
 5 «Ir sollt euch rusten allczuhant,
 ir stolzen ritter here.
 Ich wil euch weisen auff die fart,
 da ir fint wilde wúrme.
 Da ich und auch mein herre czart
 10 dort fochten hartte stúrme,
 da kamen wir in gros arbeit.
 Das ich ie tzu den wurmen kam,
 das ist mir heut und ymmer leit.»
- 611 (616) Da sprach czu im der kún Wolffhart: V₁₀ 625
 «Ir held, nun rúst euch auff die fart.

608,6 lesten] l aus f korr. V₁₂.

610,1 rufft das: das bezieht sich auf die vorangehende direkte Rede; Eingriff STARK 615,1: da.

Nit lenger well wir peitten.
 Welcher hie bleibt, des acht ich nicht.
 5 Waz mir alein dar umb geschicht,
 ich wil mit wúrmten streitten.
 Fur war, es mus gar bald geschehen,
 wir eilen auß dem lande.
 Die warhait muß ich selber jehen:
 10 Wir han sein ymmer schande,
 das wir den fursten han verlorn.
 Wir wollen wagen leib und gut
 wol nach dem fursten hoch geporn.»

612 (617) Des antwort im her Hildeprant: V₁₀ 626

«Vergech dich nit, du kún weigant,
 las dich pas underweysen.
 Ir wolt allzeit neur fechten vil,
 5 als ich euch hie bescheiden wil,
 solch sach czem pas den greysen.
 Genietes allter ist noch gut
 in solchen sturmen hertte.»
 [113'] «Ich mag gewynnen noch den mut,
 10 ich eill auff schneller fertte
 hin auff die fart (das merckt gar eben).»
 «Ob du kumst czu den risen dar,
 solt ir ein tail doch lassen leben.

613 (618) Wer sol uns, helt, die warhait sagen, V₁₀ 627

wie vil du risen hast erschlagen,
 wann du kumst auff die strassen?
 Willt du die wúrm alein bestan,
 5 so must du gut gelucke han.
 Der sach sollt du dich massen.»
 Er sprach: «Traut vetter Hildeprant,
 nun weist mich in die wilde.»
 Er sprach: «Reit gen Tiroll czu hant,
 10 da findst ein groß gefilde
 und auch dar czu ein grossen hag.
 Alls pald du kumest in den walt,
 du spúrest keinen hellen tag.

612,2 *Vergech*: zu *vergâhen* 'sich übereilen' (vgl. LEXER III, Sp. 108).

612,7 *Genietes*: *geniet* 'kampfprobt' (vgl. LEXER I, Sp. 858).

612,9–11: Sprecher dürfte Wolffhart sein, dem Hildeprant 612,12–613,6 antwortet; STARK schreibt die Verse Hildeprant zu.

613,7 *Er*: Wolffhart.

613,9 *Er*: Hildeprant.

- 614 (619) Wolffhart, las dir nit sein zu gach. V₁₀ 628
 Du weist doch wol, uns reitten nach
 Wittich und Heim die peyde,
 und kumst du eyinig dar geritten
 5 und hest ir baiden nit gepitten,
 das mocht dir gan czu laide.
 Wolffhart, das wer nit wol getan.
 Du sollt der herren peitten.
 Wittich und Heim, czwen kúne man,
 10 die sollen mit uns reitten.
 Wir han ir er und guten frummen.»
 Wolffhart, der sprach: «Nun bleibet hie,
 ich pit ewr keinen nach mir kumen.»
- 615 (620) Wolffhart der helt waz unverzeit. V₁₀ 629
 Alein er da czu Pern auß reit
 in czorniglichem grymme.
 Hin gen dem pirc so was im gach.
 [113^v] 5 Niemand dem held reit | hinden nach.
 Da hort er pald ein stymme,
 die was so grawsamlich gestalt,
 er dacht in seinem synne:
 «Der teuffell pawet disen walt
 10 und wont mit haus dar innen.
 Ich sach auff erd nie willder hag.
 Mir hat Hillprant gar war geseit,
 gar kawm spúr ich den hellen tag.
- 616 (621) Ich han zu ferre mich verritten; V₁₀ 630
 ich wólt, ich het lenger gepitten.»
 Da hort er ein geschelle,
 recht alls ein donder schlag her schos,
 5 dar von das gancz gepirc erdos.
 Da sach er also schnelle
 ein grossen wurm her gen im gan
 mit auff getanem munde.
 Da meint Wolffhart, der kúne man,
 10 er wollt in han verschlunden,
 das roß und auch dar zu den man.
 «Mich hat der teuffell», sprach Wolffhart,
 «getragen her in disen tan.»
- 617 (622) Der wúrm, der kert sich gen im her. V₁₀ 631
 Wolffhart, der neigt gen im sein sper
 und rannt hin auff den wúrme.
 Sein sper er an dem wúrm zustach.

- 5 Dem held vor nie so we geschach
in keinem hartten stürme.
Da paißt er nider auff das lant
und greiff zu seinem schwertte.
Den schillt faßt bald der kün weigant.
10 Der wurm sein fast begertte:
Er gab dem ritter einen schlag
mit seinem czagell, das der walt
erdoß. Wolffhart gar ser erschrack.

- [114'] 618 (623) Der wurm was grawsamlich gestalt. V₁₀ 632
Er het gepawt | den selben wallt
gar wol pey achczig jaren.
Sein haut gar dick von horne was
5 und gleis recht sam ein spigell glas.
Er gund fraischlich geparen.
Der hellt sein schwert czu schirme nam
und sprang hin gen dem würme.
Er tet alls einem ritter czam,
10 wo er get in eim sturme.
Der würm, der gab im einen stoß,
und das der helt gestrecket lag
da vor dem starcken würme groß.

- 619 (624) Auff sprang der wunder kúne man. V₁₀ 633
Er lieff den wurm da wider an,
sprang hinder einen pawme.
Er stund und dacht mit ganzem fleis,
5 wie er behalltten mocht den preis.
Er nam des würmes gaume.
Er sprach: «Dich hat der teuffell tragen
her aus der helle grunde.
Wolt got, het ich dich tot geschlagen
10 alhie zu diser stunde!
Got helff mir, das es múg geschehen,
das ich dir múg gesigen an,
das man mir múg des lobes jehen.»

- 620 (625) Den wurm, den lieff er wider an. V₁₀ 634
Da ward ein grosser streit getan.
Der helt facht ritterleichen
mit seiner helanthaffter hant.
5 Er schriet dem wurm hin auff daz lant
sein czagell fraischamleichen.
Der würm gen im sein giel auff warff
und wollt in han verschlunden.

- Sein czen, die waren lanck und scharff.
 10 Wol zu den selben stunden
 [114^v] Wolffhart | sein schillt pot gen im dar,
 den sties der wurm im von der hant,
 den schillt zu kleinen stucken gar.
- 621 (626) Daz schwert sties er im in den giel. V₁₀ 635
 Der starcke wurm da nider fiel
 von dises helldes krefte.
 Der wurm laut prummet alls ein per.
 5 Da sprach der edell ritte her:
 «Wie kawm ich auff dir hefte!»
 Ein helle stimm der wúrm da lies,
 das es erhal drey raste.
 Die pawm er vor im nider sties
 10 mit wurczell und mit aste.
 Er schlug den wurm, das er hin fiel,
 daz er tot vor dem fursten lag
 recht sam ein starcker grosser kiel.
- 622 (627) Wolffhart den totten wúrm an sach. V₁₀ 636
 Wider sich selber er da sprach:
 «Got, durch dein werde guete,
 wie ist der wurm so engstlich groß!
 5 Auff erd so lebt nit sein genos.
 Got mich vor im behuete!
 Ist mer der wúrm in disem tan,
 so gillt es mir mein leben.
 Den mócht ich nit gesigen an.
 10 Got hat mir hilffe geben,
 sust must ich han den leip verlorn.
 Mir saget war her Hildeprant:
 Ich han mir streitz genúg erkorn.»
- 623 (628) Er trat hin czu dem wurme pas. V₁₀ 637
 Den wúrm der helt gar eben mas
 die groß und auch die lenge,
 dreisck elen lanck und czweinczig hoch.
 5 Sein ros er pald von dannen czoch
 nach im durch dick und engen.

621,7 Ein V₁₀ 635,7] eim V₁₂.

621,6: ‘Wie wenig ich auf dir hafte’, d. h. Wolffharts Schwert gleitet von der harten Haut des Drachen ab?

621,7 *Ein*: so auch STARK 626,7.

623,6 *dick*: ‘Dickicht’.

- Der helt kam wider fúr den walt
in eines leben mute.
Da fand er einen prunnen kallt,
10 der kam dem held czu gute.
[115^r] Der prunn, der floß durch einen perck,
der was wol hundert claffter hoch,
dar vor da stund ein kleines czwerck.
- 624 (629) Der his Sigram. Da fragt Wolffhart, V₁₀ 639
und wo von Pern der degen czart
leg in dem land gefangen:
«Den hab wir schir ein jar verlorn.
5 Mócht wir den fúrsten hoch geporn
mit unser hilff erlangen?»
Es sprach: «Traut her, das weis ich nicht.
Ich sach in nie mit augen.
Mir ist doch leit, was im geschicht»,
10 sprach Sigram ane laugen.
«Man preißt in weit fúr alle man.
Das er so lang gefangen leit,
des muß ir allsant laster han.»
- 625 (630) Wolffhart, der sprach: «Auff meinen ait, V₁₀ 640
mir ward kein dingk noch nie so leit.
Got well im hilffe senden!
Ich han gelitten grosse not
5 von einem wúrm, den schlug ich tot
dort vor des steines wende.
Der wúrm, der was an massen gros,
wol dreissig elen lange.
Auff erden lebt hart sein genos.
10 Er tet mir also drange,
mir grawset, da er vor mir lag.
Vil grosse not tet mir der wúrm,
dan das mein got mit hilffe pflag.
- 626 (631) Sigram, ich wais nit, wo ich pin. V₁₀ 641
Wólst du mich weysen wider hin
den rechten wegk gen Perne?»
Das czwerg sprach: «Her, czicht mit mir hein.
5 Dar nach so weis ich euch alein
den weg und tu daz gerne.
Ir sollet schawen in dem perg
rot, golt und clare seyden,
dar zu gar manig edell czwerg
[115^v] 10 und kospertlich geschmeiden,

das ir fur war wol müget jehen,
 wann ir gen Pern kumt wider heim,
 ir habet abenteuer gesehen.»

- 627 (632) Wolffhart czoch mit im in den perck. V₁₀ 642
 Da sprach vil manig schönes czwerck:
 «Seit wilkum, edler herre.»
 Ein tavell, die ward schir bereit,
 5 vil reiche speis dar auff geleit.
 Man pot im zucht und ere.
 Czwelff ritte gut, die kamen dar
 und dintten im mit rechte.
 Sie namen all des fursten war.
 10 Die ritte und die knechte
 triben vor im manch hoflich spil,
 daz er solch freud nie mer gesach.
 Im perg waz reiches schacztes vil.
- 628 (633) Da nun das wasser geben wart, V₁₀ 643
 Wolffhart, der macht sich auff die fart,
 wollt wider heim gen Perne.
 Er sprach: «Nun weiset mich da hin,
 5 gen Pern stet mir mein mut und sin,
 da wer ich also gerne.»
 Sigram sprach: «Wollt ir ie dar von,
 ich wil euch gerne weisen.
 Durch got sollt ir des nit enlan,
 10 grußt mir den alltten greisen,
 den edlen fursten Hilldebrant.
 Got woll in fristen lang gesunt!
 Er ist vol tugent, der weigant.»
- 629 (634) Also schied Wolffhart aus dem perg. V₁₀ 644
 Ein panir furten vir geczwerge
 mit in von golld und seyden,
 dar inn so schwebt ein adelar,
 [116'] 5 der was von rottem | gollde klar,
 von stein und von geschmeyden.
 Sie ritten mit dem helld czu hant
 des walldes gar ein ende,
 da er die rechten strassen fant.
 10 Mit gruß und auch mit hende
 ward im ein urlaup da gegeben:

628,10 grußt] u *undeutlich* (Fleck) V₁₂.

«Nun reittend wider in den pergk.
Got las euch lang mit sellden leben.»

- 630 (635) Nun las wir reitten die geczwerck V₁₀ 645
hin wider in den holen perck.
Wolffhart reit heim gen Perne
an schillt und auch dar czu an sper.
5 Man fraget in vil newer mer,
das múgt ir horen gerne.
Im reit engegen fúr die stat
sein feter Hildeprande.
Hilprant fragt in pald auff der stat:
10 «Wo wast du in dem lande?
Hast du die wúrme all gefallt?
War umb list dus ein tail nit leben?
Du hast verwústet uns den wallt.»
- 631 (636) Wolffhart gar czorniglichen sprach: V₁₀ 646
«So kúnen helt ich nie gesach,
alls ir euch düncket wesen.
Nun sagt mir, maister Hildeprant,
5 ging euch ie wurm selbs an die hant?
List ir ir kein genesen
und schlugent ir si all czu tot?
Das west ich also gerne.
Pracht euch kein wúrm auch nie in not,
10 wo ir schiet hin von Perne?
Ir wollt allzeit der teuffel sein.
Nun reittet selber in den walt,
schlacht si all tot, traut fetter mein.»
- [116^v] 632 (637) Da antwort im her Hildeprant: V₁₀ 647
«Es ist also umb mich gewant,
das ich nit mag gereitten
des abentz und des morgens fru.
5 Das allter seczet mir fast czu,
das ich nit mag gestreiten.
Ich wil es, helt, befelen dir,
das du reitst hin gen wallde.
Auff deine trew, so sag du mir,
10 schlugst du die wúrm ich(t) pallde,
und tar ich dir der eren jehen?

632,10 icht] ich V₁₂.

630,10 *wast*: 2. Pers. Sg. ‘warst’ (Nf.; vgl. LEXER III, Sp. 799); Eingriff STARK 635,10: *wart*.

Wolffhart, ich wil wol glauben das,
du habst kein wúrme nie gesehen.»

- 633 (638) Da sprach Wolffhart: «Ich wil euch sagen, V₁₀ 648
der wúrm han ich ein tot geschlagen
dort in den willden rannen.
Wollt ir die warhait selber sehen,
5 so reit, da der streit ist geschehen.
Ich eylet pald von dannen.
Der wúrm waz grawsamlich gestalt;
den schawt ich also eben.
Mit grosser not ich in da fallt
10 und frist vor im mein leben.
In stúrmen was mir nie so wee,
und solt ich leben tausent jar,
kein wurm gesuch ich nymmer mee.»

- 634 (639) Da sprach czu im her Hildeprant: V₁₀ 649
«Ich han durchritten manig lant
nach stúrmen und nach streitten
und han vil abenteur gesehen,
5 des muß man mir der warheit jehen
in manchen landen weitten.
Ich han erlitten mangel schlag
auff schilt und auch auff hellme,
des manger vor mir tote lag
10 wol in des streittes mellme.
Ich wil daz reden wol furwar:
[117'] Seit ich czum ersten streit an fing,
ist lenger vil dan achczig jar.

- 635 (640) Wir wollen reitten pald da hin, V₁₀ 650
gen Mauter stet mir mut und sin.
Den fúrsten sech ich gerne,
der leit so gar in grosser not.
5 Ich fórch, der werde hellt sey tot,
der edell fogt von Perne.
Das tetten im die grossen man,
und die man nennet rysen.
Ir echt ich wol erkennen kan,
10 die gen in einer wysen.
Si wonen all in einem hol.

633,3 *rannen*: zu *rone* 'umgefallener Baumstamm' (vgl. LEXER II, Sp. 485; STARK, S. 335).
633,13 *gesuch*: *gesach* STARK 638,13.

Das clag ich dir, edler Wolffhart,
in trewen, alls ich billich sol.»

- 636 (641) Gar pald so rustet sich hin dan
manch edler furst und kuner man
und Hilldeprant der wise.
Sie eillten hin auff schneller fart,
5 manch werder helt von hoher art
in lobelichem preise.
Mit macht und grosser heres krafft
begunden si auff brechen.
Die hochgelopte ritterschafft
10 wollten irn herren rechen
mit irer helanthafften hant.
Dar czu gab in gar weisen rat
in trewen meister Hilldeprant.

- 637 (642) Czu Perne si gar pald auß ritten V₁₀ 711
dahin, da si groß lob erstritten,
die held in lebes mute.
Es waz an einem suntag fru,
5 da si gen Mauter kamen czu.
Das sach die rein, die gute
fraw Lorina, das megetein,
und lieff czu dem Pernere.
[117^v] Sie sprach: | «Ir libster herre mein,
10 ich pring euch newe mere,
ob si euch, helt, gefallen wol:
Ich sach manch schoner paner nie,
daz lant ist fremder herschafft vol.»

- 638 (643) Er sprach: «Vil edles megetein, V₁₀ 712
es wer wol czeit, mocht es gesein.
Kunt ir mir keinen nennen?»
«Ich sach ein paner wol geczirt,
5 dar inn drey wolf geplesenirt.
Daz múgt ir wol erkennen.»
Er sprach: «Das ist der maister mein.
Nun kumm ich wol auß sorgen,
des glaubend, schons junckfrewelein:
10 Wie ich lig hie verporgen,
wo es der helt gefugen mag,
er lest nit lang hie ligen mich.
Vergangen ist meins herczen clag.»

638,5 *geplesenirt*: zu *blesenieren* 'ein Wappen ausmalend schmücken' (vgl. LEXER I, Sp. 297).

- 639 (644) Der herczog an ein czynnen ging. V₁₀ 713
 Sein fraw er bei der hende fing.
 Er sprach: «Awe der mere!»
 Da sprach die junge herczogein:
 5 «Ir aller libster bruder mein,
 das ist meins herczen schwere:
 Mauter, die edell festen gut,
 die müssen wir verliesen.
 Des ist betrubet mir der mut.
 10 Ich fürcht, den tot wir kiesin.»
 Der herczog trawriglichen sprach:
 «O reicher got, daz clag ich dir,
 das ich die risen ie gesach.»
- 640 (645) Die risen hortten dise clag. V₁₀ 714
 Si gingen allsant aus dem hag
 mit einem rat gemeine.
 Der ein sprach: «Ich wil uber al
 5 die held jagen aus perg und tal
 mit meiner hant aleine.
 Ewr keins darff ich nit mit mir dar.
 Ich wil si schlagen tode.
 Ich treib si aus dem lande gar
 10 von diser pürg an gnade,
 da habend keinen czweifell an.
 Ich pring si all in grosse not.
 Sie mussen mir daz leben lan.»
- [118']
 641 (646) Des antwort im ris Wollfferat: V₁₀ 715
 «Ich wais wol, das ir einer hat
 der risen vil erschlagen,
 den han ich lang gar wol erkant.
 5 Der ist geporn aus Steirerlant,
 kan ich euch wol gesagen.
 Er hat czwen held mit im her bracht,
 Wittich und Heim, czwen degen.
 Igllicher hat mit mannes macht
 10 vil harter stürm gepflegen.
 Der firde haisset Hilldeprant,
 des nemet all mit fleisse war:
 Der hat der rysen vil geschant.»
- 642 (647) Da sprach ein ris, hies Adellrant: V₁₀ 716
 «Wir bringen si mit unser hant

641,2 einer] keiner, k *gestr.* V₁₂.

zu schanden, die Wúlfingen.
 Wir wollen czu in auff den plan.
 5 Kein gleit sie sollen von uns han,
 si müssen mit uns dingen.»
 Sie kamen mit ein ander dar,
 die risen allgeleiche,
 der held si namen eben war.
 10 Ir keiner wollt nit weichen.
 Sie suchten all den weisen man,
 und den man nennet Hilldeprant,
 den wolltten si mit streit bestan.

- [118^v] 643 (648) Die risen hortten das gar wol V₁₀ 717
 und eillten gen l in fur daz hol.
 Si blickten an die geste.
 «Seit uns got wilkum, Hilldeprant!
 5 Wer pracht euch her in dises lant
 zu diser guten feste?
 Durch wen seit ir her czu uns kumen?
 Wir westen gern die mere.
 Wir haben all gar wol vernummen,
 10 ir sucht den Pernere.
 Die rais habt ir umb sust getan.
 Eillt aus dem land, des tut euch not.
 Der hellt muß hie zu pfande stan.»
- 644 (649) Hillprant da zu dem risen sprach: V₁₀ 718
 «Kert wider hin an ewr gemach.
 Wir wollen mit euch streitten
 fru, wann die klare sunn auffgat
 5 und sich in daz gepirge lat.
 Nit lenger well wir peitten.»
 Des warn die risen alle fro
 und eillten pald von dannen.
 Des freut sich Hilldeprande da
 10 mit allen seinen mannen.
 Si kertten all an ir gemach.
 Die held wurden gewapnet wol,
 ee daz der helle tag herbrach.
- 645 (650) Dar nach am morgen das geschach, V₁₀ 719
 das man die held verwapent sach
 in irem harnasch reine.
 Da sprach ein kunig da zu hant:

643,10 *Pernere*: (*jung*) *Pernere* STARK 648,10.

5 «Nun sagt mir, meister Hildeprant,
 nun strit ich gern aleine.»
 Er sprach: «Her kunig, das sol geschehn.»
 Die risen kamen gangen,
 sie wurden fast den hellden nehn
 10 mit iren stehlein stangen.
 Wolffhart aus grossem czorne sprach:
 «Die teuffell, die sein aus gelan.
 So liebe mir doch nie geschach.»

- [119^r] 646 (651) Man sach den kunig Morilean V₁₀ 720
 gar lobelich verwapnet gan
 mit hundert rittern schone.
 Mit in ging maister Hildeprant,
 5 da er die Wülfung alle fant.
 Ayn wol gesteinte krone
 da auff des kuniges hellme lag.
 Er sprang hin gen dem rysen.
 Sein manheit grosser stercke pflag.
 10 Er hielt auff einer wisen.
 Gen im ein ris kam da zu hant:
 Ein stehlein stangen er da trug
 und eylet auff den kûn weigant.
- 647 (652) Da er den risen ane sach, V₁₀ 721
 der edell kunig czu im sprach:
 «Mit dir wil ich hie streitten.»
 Si sprungen auff den grünen plan
 5 und lieffen baid ein ander an.
 Ir keiner wollt nit peitten.
 Hinder die schillde si sich schmutzen;
 si hieben manig stücke,
 die da von iren schilden flugen.
 10 Der ris uber den rücke
 dem kunig gab ein grossen schlag,
 daz im der schillt und auch der helm
 enfil und auff der erden lag.
- 648 (653) Czu im sprang Wolffhart da zu hant. V₁₀ 722
 Den helm begund der kûn weigant
 dem edlen kunig auff binden.
 Den risen lieff er wider an.
 5 Da ward ein grosser streit getan
 mit starcken schleglen schwinden.

646,5 *Wülfung*: Hastenfehler?

- Der ris dem kunig gab mangan schlag,
 wo er in mocht erlangen.
 Der kunig lebens sich verwag,
 10 sprang im under die stangen.
 Bey der gurtell er in ein stach,
 den risen, daz er tot hin viel.
 [119^v] Sein hant sich an dem risen rach.
- 649 (654) Der ris tet einen grossen fal, V₁₀ 723
 das man es horet uber all,
 die in der purge waren.
 Den risen trug man pald hin dan,
 5 des lacht der kunig und all sein man.
 Manch ris gund cleglich paren.
 Daz hort der Perner unverczagt.
 Er fraget pald der mere:
 «Nun sagt mir, minigliche magt»,
 10 so sprach der jung Pernere,
 «was ist die sach, sollt ir mir sagen.»
 Si sprach: «Ein ris his Adellrant,
 den hat ein kunig tot geschlagen.»
- 650 (655) Dar nach kam Heim, der kún weigant. V₁₀ 724
 Er sprach: «Getrewer Hildeprant,
 ert werde ritterscheffte,
 helfft mir czu streit in disen kreis.
 5 Nach streit so ward mir nie so hais.
 Mit starcker mannes krefte
 wil ich der risen czwen bestan
 mit streit an alle schande.
 Ob ich in beden siget an,
 10 so sagt man in dem lande,
 ich hab der risen czwen erschlagen.
 Gen allen grossen risen starck
 so sol mein manheit nit verczagen.»
- 651 (656) Da sprach zu im der weise man: V₁₀ 725
 «Hellt, wis, das ich dir gutes gan
 und ritterlicher eren,
 doch follget mir, das ist mein rat:
 5 Ein ris euch widersaget hat,
 an den sollt ir hin keren,
 der ist geheissen Fellenwallt
 und fúrt ein stehlein stangen.

650,1 kam Heim] *korr.* (ü. Z.) *aus* schied hin (*gestr.*) V₁₂.

- Wollt got, das ir in het gefällt!
 10 Lat euch nit fast belangen
 nach im. Er ist ein starcker man.
 [120'] Ir solt euch | vor im huten wol,
 und wolt ir in mit streit bestan.»
- 652 (657) Sein hercz, das waz gar un~~v~~erzeit. V₁₀ 726
 Sein lichten harnasch er an leit;
 den schillt begund er fassen;
 sein schwert er in die hende nam.
 5 Mit czorn er gen dem risen kam;
 sein hercz begund in hassen.
 Sich hub ein wunder grosser streit,
 da si zu samen lieffen.
 Heim schlug im manche wunden weit,
 10 die langen und die tieffen.
 Daz weret gen dem abe(n)t fast.
 Hillprant da zu her Heymen sprach:
 «Wert euch, ir hoch gelopter gast.»
- 653 (658) Si waren baide czornes vol. V₁₀ 727
 Si stritten lobelich und wol
 nach ritterlichen eren.
 Mit grim der hellt auff in da schlug,
 5 des im der ris nit lang vertrug.
 Ir czorn begund sich meren.
 Sie schlugen auff ein ander dar
 in czorniglichem grymme.
 Laut klang ir baiden harnasch klar
 10 und gab vil helle stymme.
 Er gab dem risen einen schlag
 durch seinen helm pis auff die czen,
 und das er tode vor im lag.
- 654 (659) Nun sein czwen risen tot gefällt, V₁₀ 728
 der Adellrant und Fellenwallt.
 Da sprach Wittich der degen:
 «Hillprant, wen sol ich hie bestan,
 5 den haisset mir nun pald her gan.
 Got selber woll mein pflegen!
 Ich pin mit euch von Pern her kumen

652,1 un~~v~~erzeit] vn~~w~~erzeit V₁₂. 652,11 abent] abet V₁₂.

652,11 dem: den STARK 657,11. – abent: siehe Anm. zu 85,10.

[120^v]

und I han des kawm erpitten.
 Der ris, der nympt des keinen frumen,
 10 mit im wurt hie gestritten.»
 Da sprach ein ris, hies Wolfferant:
 «Her Wittich, euch sey widerseit
 und allen Wulfing hoch genant.»

655 (660)

Si sprungen baide in den kraiss
 und rertten beid plut farben schweis
 durch lichte stahell ringe.
 Der ris gab Wittich einen schlag,
 5 und das er auff den knien lag.
 Der ris, der sprach: «Ich bringe
 dich zu den risen in das hol.
 Wann deiner dreissig weren,
 die traw ich all bezwingen wol
 10 mit starcken schleglen schwere.»
 Mit dem her Wittich bald auff sprang.
 Sein schwert er auff den risen schlug,
 das es auff seinem hellme klang.

V₁₀ 729

656 (661)

Her Wittich ward erczurnet gar.
 Er hub sich an den risen dar
 mit schleglen ungeheure.
 Er schlug hin auff den risen groß;
 5 der schwais da von in beyden floß;
 freud waz in baiden teure.
 Sie tetten mangel hartten schlag,
 das es die risen sahen.
 Her Wittich guter wicze pflag:
 10 Er gund dem risen nahen,
 er gab im einen schwinden schlag
 mit seynem schwert, und das er trug,
 das der ris totte vor im lag.

V₁₀ 730

657 (662)

Her Wolffhart czorniglichen rieff:
 «Ich han auch manche wunden tieff
 empfangen und geschlagen,
 und wer es allen risen leit,
 5 so sey in allen wyderseit.
 Solt ich also verczagen,
 das ich vor sellten hab getan
 in sturmen und in streitten?
 Sagt mir, welchen sol ich bestan?
 10 Ich mag nit lenger peitten.
 In sey hie allen widerseit.»

V₁₀ 731[121^r]

Her Hildeprant da zu im sprach:
 «Her ris, es muß euch werden leit.»

- 658 (663) Ein starcker ris, his Felsenstoß, V₁₀ 732
 des stim recht alls ein orgell doß,
 wann man si hat gestymmet.
 Daz hort man uber perg und tal.
 5 Di leut erschracken uber al.
 Sein hercz was im ergrymmet.
 Wolffhart sprach: «Wannen kumt der schrey,
 der manig hercz erschrecket?
 Ich main, die perg sein gancz enczwey,
 10 die hell ist auff gewecket.
 Got verleih uns den seinen segen!
 Flicht all, ir werden recken gut.
 Ich han des leibes mich verwegen.»

- 659 (664) Da kam der ungefuge man V₁₀ 733
 und wolt den kúnen helt bestan.
 Er waz grewlich gestellet.
 Als in her Wolffhart ane sach,
 5 czu Hildepranden er da sprach:
 «Nit wol mir der gefellet.
 Er mag wol sein des teufells man
 und auß der hell gesendet.
 Hillprant, ir sollt in selbs bestan,
 10 so wurt der streit vollendet.»
 Des lachet da her Hildeprant:
 «Wolffhart, vil liber ohein mein,
 der l streit, der ist an dich gewant.»
 [121^v]

- 660 (665) Wolffhart, der wapnet sich czu stund. V₁₀ 734
 Er det dem starcken risen kund,
 das er ein deggen were.
 Der ris des helldes nit vergas
 5 und was mit streit gen im nit las.
 Mit starcken schleggen schwere
 der ris schlug auff den kúnen deggen
 und traib in da zu rúcke.
 Wolffhart het sich des leibs verwegen.
 10 Auß seinem schild die stúcke
 dem held hin fielen auff daz lant.

658,5 leut] lauút, a *gestr.*, *erstes* u *undentlich* V₁₂.

658,5 leut: Eingriff auch STARK 663,5.

«Allerst stee ich in grosser not,
das clag ich», sprach der kün weigant.

- 661 (666) Erczurnet ward der küne man, V₁₀ 735
 sein hercz im grymmiglichen pran.
 Er hub sich an den rysen.
 Sein schwert er durch den rysen stach,
 5 das im das hercz im leib czubrach
 und lag tot auff der wisen.
 Da sprach Wolffhart, der küne man:
 «Mich rewet ser dein stercke,
 wann ich gar wol geprüfen kan
 10 und an den risen mercke,
 das sye dich ungeru han verlorn.»
 Die risen trugen in hin dan.
 Umb in waz in gar laid und czorn.
- 662 (667) Dietleib, der hellt von Steire, sprach: V₁₀ 736
 «So liben tag ich nie gesach.
 Sol ich mit rysen streitten,
 ich wil ir gerne vir bestan,
 5 alls ich vor offt hab mer getan
 so gar in kurczen czeitten.»
 Er sprach: «Getrewer Hilldeprant,
 auff euch alein ich wartte.
 [122'] Weißt mir den rysen an | die hant.»
 10 «Den mit dem langen parte,
 der ist gehaissen Morean.»
 Her Hillprant zu dem risen sprach:
 «Den künen helt solt du bestan.»
- 663 (668) Des frewet sich der rise lanck. V₁₀ 737
 Er sprach: «Hillprant, ich sag euch danck.
 Den helt, den wil ich paissen.»
 Dietleib ward lachen unde sprach:
 5 «So starcken rysen ich nie sach.
 Wie mag der teuffell haissen?
 Er mag, alls ich mich kan verstan,
 her kumen auß der helle.
 Got herr, du wolst mich nit verlan,

661,6 lag: Ersparung des Subjektpron. 'er'.

662,10f.: Sprecher nicht eindeutig, wohl Hilldeprant, der die Kämpfer beider Seiten benennt; STARK schreibt die Verse Ditleib zu.

663,3 paissen: *beizen* 'beißen', hier wohl übertragen 'peinigen, mürbe machen' (vgl. LEXER I, Sp. 161; STARK, S. 335).

- 10 das ich den risen felle!
Und kum ich czu im auff den plan,
mir wolle got dan helffen nit,
es mús im an sein leben gan.»
- 664 (669) Dem risen was zu streitten gach. V₁₀ 738
Er was wol achczen klaffter hoch,
das was des rysen lenge.
Da sprach Ditleib der ritter czart:
5 «Ris, dir ist nie so lanck der part,
mach dir den kreis czu enge.»
Der edell furste lobesam
erwüst in bey dem partte.
Mit paiden henden er in nam
10 und raufft in also hartte,
Dietleib der wunderkún weigant
dem rysen mit dem part ab raiß
sein drüssell und das nasepant.
- 665 (670) Dar nach er im das haupt ab schlug. V₁₀ 739
Mit seinem part daz haupt er trug
da fúr die risen alle.
Er sprach: «Secht an, ir starcken man,
[122^v] 5 wie ich mit rysen | fechten kan.»
So rett der helt mit schalle:
«Wil ewer keiner streitten me,
der kumm gen mir gar pallde.
Nach streit ward mir noch nie so we
10 czu feld und auch czu walde.
Daz wil ich in der warheit jehen:
Der teufel hat euch tragen her;
euch mús unhail von mir geschehen.»
- 666 (671) Da sprach der kúne helt Plóðlein: V₁₀ 740
«Ich streit auch gern, mocht es gesein.
Hie wonnt ein ris so kúne,
der ist gehaissen Asprian,
5 der hat vil mangel streit getan
in pergen und in grüne.
Er ist an massen groß und starck.
Mit im so strit ich gerne.
Ich wollt nit nemen tausent marck,

664,8 *erwüst*: zu *erwüschē* (vgl. LEXER I, Sp. 702).

666,1 *Plóðlein*: siehe Anm. zu V₁₀ 740,1.

- 10 das ich noch wer czu Perne.
Hie múß ein streit von uns geschehen,
das man pis an den jungsten tag
dar von mús singen unde jehen.»
- 667 (672) Das hort der ris und kam czu hant V₁₀ 741
und eillet auff den kûn weigant
mit schlegen gar behende.
Her Plodlein, der was schir bereit
5 und het sein harnasch angeleit.
Der edell fúrst elende,
der lieff gar grymmiglichen dar
mit ungefugen schlegen,
hieb im den schillt czu stúcken gar,
10 der wunder kúne degen.
Gar ritterlich facht da Plodlein.
Das wert pis an den abent fast,
pis das die sunn parg iren schein.
- 668 (673) Ir streitten wert pis an die nacht. V₁₀ 742
Si fachten paid mit ganzער macht.
Da sprach Hillprant der wise:
[123'] «Nun wert I euch, edler, holt Plóðlein,
5 und furet ritterlichen schein,
dar umb geit man euch preise.
Ir tut recht, alls die czagen tund,
gebt auff die ewren lehen.»
Da antwort Plóðlein an der stund:
10 «Der teuffell well euch flehen!
Habt euch ewr gut und ewren rat,
ich acht der ewren lehen nicht,
und wie es mir dar umb ergat.»
- 669 (674) Der ris, der hub sich aber dar, V₁₀ 743
des nam Plodlein gar eben war
und schlug in kreftigleichen.
Er gab dem risen einen schlag,
5 und das er totte vor im lag,
und sprach gar czornigleichen:
«Also kan ich der risen pflegen,
wo ich sol mit in fechten.»
So sprach der wunder kúne degen:
10 «Vor rittern und vor knechten

668,4 *holt*: '[edler,] lieber [Plóðlein]?' Verschreibung für *helt* (so liest STARK 673,4)?

han ich mein manheit wol bewert.
 Wer sehen wóll den risen tot,
 der schaw in hie, wer des begert.»

- 670 (675) Da kam Gerwart und was bereit V₁₀ (744), 745
 (im laucht gar hell sein wapen kleit),
 kam auff den plan gesprungen.
 Da sprach der starcke ris Morein:
 5 «Ja, helt, es gillt daz leben dein.
 Mir ist nie misselungen
 in manchem streit, wo man mich sach,
 alls ich noch wol bewere.»
 Gerwart gar czorniglichen sprach:
 10 «Wem sagst du dise mere?
 Denckst du nit an des Ecken tot?
 Der hat gefochten mangeln streit
 und must dennoch leiden groß not.»
- 671 (676) Sie waren baid czwen kúne man (V₁₀ 746)
 und lieffen baid ein ander an.
 Gerwart der degen kúne,
 [123^v] der gab dem risen l einen schlag,
 5 das er vor im gestreckt lag
 dort auff der haid so grüne.
 Das haubet er im bald abschlug.
 Des f./rewet sich vil sere
 vil manig werder ritter clug.
 10 Da sprach der kunig here,
 und den man nennt Morilean:
 «Gerwart, ich lob dein ritterschafft,
 dich loben frawen unde man.»
- 672 (677) Da sprach der helt, ris Gernot: V₁₀ 747
 «Nun sein ir echt der rysen tot
 mit manger tieffen wunden,
 den neunten wil ich hie bestan
 5 mit streit hie auff dem grunen plan.»
 Der hellt ward wol verpunden.
 Gen im so kam ein ris czu hant,

671,8 frewet] ftrewet V₁₂. 672,1 helt] korr. (ü. Z.) aus starck (gestr.) V₁₂.

670,11 Ecken tot: siehe Anm. zu V₁₀ 745,11.

670,13: dennoch: Eingriff STARK 675,13: doch.

672,1 ris: vermutlich Fehler, aber nicht sinnlos (Helden sind oft als Riesen imaginiert); Eingriff STARK 677,1: ris gestr.

672,4 wil – hie: Eingriff STARK 677,4: den wil ich.

der was gar starck und kúne.
 Der was geheissen Galerant.
 10 Der sprang hin auff die grúne
 mit seiner stangen, die er trug.
 Gen im Gernot gesprungen kam,
 der stolcze degen kún und klug.

673 (678) Sie fachten einen hertten kampff. V₁₀ 748
 Das laup hoch an den esten rampff;
 der rauch schoß in die lúfte.
 Mit streit der werde helt Gernot
 5 den risen wundet auff den tot.
 Er hieb im ab die húfte,
 czerspielt dem rysen grymmiglich
 enczwey sein guten hellme,
 das er must sterben sicherlich
 10 und lag tot in dem mellme
 vor im gestreckt alls ein ran.
 Daz plut im von dem herczen schos.
 Des lacht Gernot der kúne man.

674 (679) Da hiehl ein ritte[r] nahend pey, V₁₀ 749
 ein stolczer degen kún und frey,
 der was Reynollt genennet.
 [124^r] Der sprach: | «Getrewer Hildeprant,
 5 mit wem sol fechten heut mein hant?
 Das er mir wúrd bekennet!
 Sein die risen all tot geschlagen,
 mit wem sol ich dan fechten?
 Find ich hie kein, das mús ich clagen
 10 vor rittern und vor knechten.
 Ich man euch, edler Hildeprant,
 ert heut an mir den werden Crist,
 tut mir der risen ein bekant.»

675 (680) Da sprach czu im her Hildeprant: V₁₀ 750
 «Ich han erfahren manig lant
 mit ritterlichen eren
 und hab auch streittes vil getan,
 5 dar czu kund ich manch werden man
 auff ritterschafft wol leren.
 Ein kempffer wil ich dir hie geben,

672,13 klug] *davor gut gestr.* V₁₂. 674,5 wem] *wein* V₁₂.

673,2 *rampff*: zu *rimphen* 'krümmen', 'sich zusammenziehen' (vgl. LEXER II, Sp. 439).

- der get mit dir zu kreisse,
 vor dem du kaum behelst dein leben,
 10 das ich dir wol verhaisse.
 Der ist ein ausserweltter degen.
 Húet dich vor im, das tut dir not.
 Vor im ist manger tot gelegen.»
- 676 (681) Ein starcker ris hies Waldeprant, V₁₀ 751
 der hub sich gen dem helld czu hant
 in czorniglichem mute.
 Des frewet sich der helt Reynolt,
 5 dem warn die edlen Wúlfing hollt.
 Der edell ritter gute
 facht mit dem starcken risen groß
 mit schwertten und mit stangen.
 Der riß seiner sterck nit genos,
 10 Reynollt sawmt sich nit langen.
 Er gab dem risen einen schlag,
 und das der ungefuge man
 tot auff der haide vor im lag.
- 677 (682) Da sprach von Pern der kún weigant: V₁₀ 752
 [124^v] «Ich han auch l streittes vil bekant
 und mangel sturm gesehen.
 Ich stritt auch gern, mócht es gesein.
 5 Dar czu rat, edles megetein,
 und wie das mocht geschehen.
 Sagt ewrem pruder Neytiger,
 daz ich wolt streitten gerne,
 das er durch aller frawen er
 10 und durch den fogt von Perne
 mir geb den ungefugen man,
 und der mich hie gefangen hat.
 So múß er mir sein leben lan.»
- 678 (683) Hin ging die edell maget her V₁₀ 753
 und pat den herczog Neitiger
 durch aller frawen ere.
 Si sprach: «Ich pit euch einer pet,
 5 der ich nie keine gen euch tet,
 pruder unde edler here.
 Der Perner wil mit Streit bestan
 hie Wickeram den rysen.
 Gewert durch mich den jungen man,
 10 den man hat offft geprisen
 wol umb sein ritterliche tat.

Der ris hat euch den schaden pracht,
das es uns kummerlichen stat.»

- 679 (684) Da sprach der herczog hoch geporn: V₁₀ 754
 «Ich het die rysen auß erkorn
 czu schirme meinem lande.
 Nun han si mir gemacht arbeit
 5 und pringen mich in grosses leit,
 czu spot und auch czu schande.
 Nun heißt den helt bereitten sich
 in seinen harnasch feste.
 Er sol das wissen sicherlich:
 10 Het ich noch tausent geste,
 die weren mir doch nit alls wert.
 Sprich, das es im erlaubet sey,
 het er bey im sein prün und schwert.»

- [125'] 680 (685) Da si dem Perner das gesaget,
 er sprach: «O minigliche magt,
 noch eins sey euch geklaget,
 das ich nit han mein prunne gut,
 5 schillt, helm und meine waffen gut.
 Wurd daz Hilprant gesaget,
 mocht er mir das her ein lan furn,
 dett ir im das czu wissen,
 das die risen nit innen wurn.»
 10 Si sprach: «Ich bin geflissen.»
 Si ging, da si Hillpranden fant.
 Auch tet sis irem pruder kunt,
 der pald czu Hilldepranden sant.

- 681 (686) Da pracht man im die prunne sein, V₁₀ 755
 da wapnet in die junckfraw fein.
 Sein wapen rock von seyden,
 an seynem schild furt er fur not
 5 ein leben, was von golde rot.
 Gar hell laucht sein geschmeyden.
 Da sprach czu im das megetein:
 «Ir seit verwapnet feste.»
 Er sprach: «Vil schone junckfraw fein,
 10 wern hie fünff hundert geste

680,9 wurn] wu *undeutlich* V₁₂.

680,9 *wurn*: *wurden/würden* (STARK, S. 335); *d*-Ausfall (vgl. WEINHOLD 1867/1968, LV Nr. 109, § 148).

681,3 *von*: Eingriff STARK 686,3: *was*.

und hetten meinen tot geschworn,
so traw ich got und meiner hant,
si hetten all den leip verlorn.»

- 682 (687) Er sprach: «Vil wunder schone meit,
und wollt es euch nit wesen leit,
furt euch mit mir gen Perne.
Da sollt euch wesen undertan
5 vil mang werder dinestman,
die dintten euch vil gerne.»
Sie sprach: «Vil libster herre mein,
nein, ich wil hie beleiben.
Mein pruder wil mit schwerer pein
[125^v] 10 von meinem gut | mich treiben,
das clag ich euch czu diser stunt.
Nun helffet mir aus diser not
und furend mich gen Jeraspunt.»
- 683 (688) Auff sein gut roß der Perner sas;
sein harnasch leucht recht alls ein glas.
Er reit hin fur die pfortten.
«Got gsegen alles, das hie sey.
5 Got las euch finden sorgen frey.»
Si danckt dem held mit wortten.
Er reit, da er Hillprande sach
und rufft mit lautem schalle.
Hilprant czu all den seinen sprach:
10 «Wol auff, ir ritter alle,
enpfaht von Pern den jungen man!
Ich sich den helt, des frew ich mich.
Sein wapen ich erkennet han.»
- 684 (689) Da Hildeprant sein herren sach,
er eillet czu im dar und sprach:
«Seit wilkum, her von Perne!
Ich czoch euch auff, auff meinen ait,
5 auff ritterliche wirdikeit
und dint euch allzeit gerne.
Das ich euch find, traut herre mein,
des freut sich mein gemüte.»
Er sprach: «Hilprant, daz mag nit sein,
10 ich spúr an euch kein guete.
Ir prechtet mich gern umb mein leben.»

682,3: Ersparung des Subjektpron. 'ich'.

«Da pin ich, her, unschuldig an,
doch wil ichs euch durch got vergeben.»

- 685 (690) Der Perner sprach czu Hildeprant: V₁₀ 759
 «Sagt mir, ist euch der ris bekant,
 der mich gefangen prachte?
 Er fing mich wider meinen danck,
 5 in stehlein ringe er mich czwanck.»
 Hillprant gar gütlich lachte
 und sprach: «Ich kenn den risen wol:
 Wickram ist er genennet.
 [126'] Ir ligen czwen in einem hol,
 10 die sein mir wol erkennet.»
 «Der ein tet mir gros ungemach.»
 «Ich sag euch», sprach her Hilldebrant,
 «kein grossern risen ich nie sach.»
- 686 (691) Da sprach von Pern der junge man: V₁₀ 760
 «Mit streit so wil ich in bestan,
 das es die frawen sehen,
 ritter und knecht, weib unde man
 5 und all, die in der purge stan,
 die müssen all sant jehen,
 ich hab in ritterlich erschlagen,
 der mich gefangen prachte.
 So werden in die risen clagen,
 10 des ich gar luzzell achte.»
 Da sprach czu im her Hildeprant:
 «So bring ich euch den risen her,
 so rechet euch, vil kün weigant.»
- 687 (692) Da der von Pern den risen sach, V₁₀ 761
 gar czorniglichen er da sprach:
 «Groß unglück auff dich erbet.
 Du hast mir oft mein speis genummen,
 5 das muß dir hie czu schaden kumen.
 Du wolst mich han verderbet,
 leib unde gut wolst von mir han
 und das durch niemant lassen.
 Du fingst mich felschlich in dem tan,
 10 beraubst mich auff der strassen.
 Das richt an dir mein werde hant.

685,11: Sprecher uneindeutig, sinngemäß Ditereich, der unter Wickram gelitten hat; STARK schreibt den Vers Hildeprant zu.

687,3 *auff – erbet*: ‘wird dir [als Erbe] zuteil werden’ (vgl. LEXER I, Sp. 612f.).

Du kanst nit lenger fristen dich,
dir würt der tot von mir bekant.»

- 688 (693) Sein schwert der helt nam in die hant
und hub sich an den groß falant
wol czu den selben stunden.
[126^r] Er gab im mangan starcken schlag,
5 das er vor im gestreckt lag.
Er hieb im tieffe wunden,
dem risen durch sein stürm gewant
mit ritterlichem fechten.
Des lacht die herzogin czu hant
10 und sprach: «Got helff dem rechten
und frist den edlen fursten fein.
Ich gan im aller eren wol.»
So sprach die edell herzogein.
- 689 (694) Der riß der schleg erholet sich,
lieff wider an her Diterich
mit grossen schlegen hertte,
daz im auß seinem lichten helm
5 schoß in die lufft der fewrein mellm.
Dar nach auff schneller fertte
fluhen leben und willde schwein
hin gen den hohen pergen
und alls, daz in dem land mocht sein
10 von tiren und von czwergen.
Geschwigen was die nachtigal.
Von iren schirme schlegen gros
die purgk und gancz gepirg erhal.
- 690 (695) Her Ditrichs hercz in czorne bran.
Er lieff gar grymmiglichen an
den ungefugen rysen,
hieb im czu stücken seinen schillt.
5 Sein haupt und helm er im czerspilt,
das er lag in der wisen.
Der Perner sprach: «Du groß valant,
den tot múst von mir dullden.
Heut richet mich mein werde hant,
10 das kundst du wol verschullden.
Wer noch pfligt solcher missetat
und wil dar von auch lassen nicht,
so mag sein nymmer werden rat.»

688,11 fursten] eine Haste zu viel V₁₂. 689,7 fluhen] davor fl (gestr.?) V₁₂.

- [127^v] 691 (696) Da wapnet sich her Hildeprant. V₁₀ 765
 Den helm er czu dem haubet pant.
 Er sprach: «Nun wil ich fechten,
 wie wol mir get das allter nach,
 5 ich pring ir ein in ungemach.
 Got helff mir mit dem rechten!
 Wil mir gotz hilff hie bey gestan,
 so traw ich wol gesigen.»
 Er his ein risen czu im gan,
 10 er sprach: «Du must auch ligen.
 Ich rich an dir manch werden man
 mit meiner helanthafften hant,
 wann du hast schadens vil getan.»
- 692 (697) Dar mit macht er sich auff die fart. V₁₀ 766
 Den risen er nit lenger spart,
 er hieb im tieffe wunden.
 Der ris gab Hilprant einen streich,
 5 das im schir all sein krafft entweich,
 das im was nah geschwunden.
 Da sprach von Pern der kún weigant:
 «Ir kunnet uns wol schenden.
 Wollt ir gesigen, Hildeprant,
 10 und disen streit vollenden,
 so paret heut recht alls ein man
 und ubet euch mit ritterschafft
 und laufft den rysen wider an.»
- 693 (698) Her Hillprant czorniglichen sprach: V₁₀ 767
 «So starcken rysen ich nie sach,
 ich wollt in han erschlagen.»
 Ein schlag er da dem risen gab
 5 und hib im da sein haubet ab.
 «Nun wil ich nit verczagen,
 nun sein die risen alle tot»,
 sprach Hildeprant der here.
 «Wir sein erlost auß grosser not.»
 10 Da furt man den Pernere
 frolichen czu der kunigin czelt.
 Da ward der furst empfangen wol;
 da ward erfreut manch kúner helt.
- [127^v]
- 694 (699) Er reit gen Mauter wider ein,
 da in enpfing daz megetein
 und vil der schonen frawen.
 Vil edler speis pracht man im dar

- 5 und auch den kúlen wein so klar.
 Sein unmut was verhawen.
 Was man ie hoher wirdikeit
 auff erden kund erdencken,
 das waz im williglich bereit.
- 10 Man gund im reilich schencken,
 man pflag sein wol czu aller czeit.
 Geleid er ie kein ungemach,
 des ward er wol ergezset seit.
- 695 (700) Da sprach der herczog Neitiger V₁₀ 775
 czu seiner schonen schwester her,
 die was ein junckfraw reine:
 «Get hin, mein schöne schwester czart,
 5 czu dem von Pern auff schneller fart
 und pittend in aleine,
 das er mir dise festen gut
 wóll lassen un[.]czustoret
 durch seinen ritterlichen mut,
 10 und was dar czu gehoret.
 Mein lant wil ich czu lehen han
 von im, die weill ich han daz leben,
 und will im wesen undertan.»
- 696 (701) Die junckfraw sprach: «Das tu ich gern. V₁₀ 776
 Durch euch wil ich zu dem von Pern,
 dem edlen Ditereichen,
 und wil in pitten fast und ser
 5 durch aller frawen wird und er.
 Er ist so tugentreiche,
 durch frawen willen er gern tut,
 und auch Hillprant der wise
 hat auch gen frawen senfften mut,
 10 der edel ritter greise.
 [128*] Daz hort man von in paiden | sagen,
 wann si durch werder frawen er
 vil manchen han czu tod geschlagen.»
- 697 (702) Die rais ward lenger nit gespart. V₁₀ 777
 Hin ging die edell junckfraw czart
 hin fúr die guten festen.
 Mit ir so ging die herczogein

695,8 unczustoret] und czu storet V₁₂.

695,8 *unczustoret*: Eingriff ähnlich auch STARK 700,8.

5 mit manger hubschen junckfraw fein,
 wolt schawen da die geste.
 Ein kleines czwerglein vor in reit,
 das kant her Ditereichen.
 Von Pern der degen unverzeit
 10 enpfing si tugentleiche.
 Er sprach: «Waz bringst du newer mer?»
 Er sprach: «Es kumt fraw Lorina
 und auch die herczogin so her.»

698 (703) Da sprach von Pern der kún weigant: V₁₀ 778
 «Nun schawet, maister Hildeprant,
 dort kumt die landes frawe,
 die hoch gelobte herczogein,
 5 und auch des fursten schwester fein,
 die múgt ir gerne schawen.
 Ich sach nie schoner megetein
 mit tugent ubergossen.
 Die meit mús immer sellig sein.
 10 Ich han ir offt genossen,
 da ich hart ein geschlossen was.
 Sie gab mir mangan sussen trost
 und halff mir, das ich wol genas.»

699 (704) Die furstin und ir megetein
 gruústen die edlen fursten rein,
 besunder den von Perne.
 Sie wurden auch enpfangen wol,
 5 alls man den edlen fursten sol.
 Nun múgt ir horen gerne,
 manch liplich red und sússe wort
 auß rotem mu(*n*)d erginge,
 das der furst gerne von ir hort,
 10 den Wickram felschlich finge.
 [128^v] «Her», sprach die edell herczogein,
 «wollt ir uns einer pett gewern,
 mich und die schone maget fein,

700 (705) das ir durch frawen hoch geert
 die burgk wollt lassen unversert?
 Wir geren gnad und hulde.

699,8 mund] mud V₁₂.

699,8 *mund*: hsl. *n*-Schwund (vgl. RW §L 62,4) denkbar, Eingriff der Eindeutigkeit halber (auch STARK 704,8).

- Wir haben ie nit gern gesehen,
 5 waz euch czu leid ist hie geschen.
 Das ist an unser schulde.
 Dar umb, ir hoch gelopter man,
 woll wir euch dienen gerne
 und allzeit wesen undertan.»
- 10 Da sprach der fogkt von Perne:
 «Was Hilprant wil, der meister mein.»
 Si sprachen: «Fraw, ir seit gewert.»
 Des dancket in die herczogein.
- 701 (706) Sie czugen furbas in den walt, V₁₀ 859
 die recken alle junck und allt
 czu eines prunnen flusse.
 Vor eim gepirge, das waz hoch,
 5 das sich auff in die lufte czoch,
 gen in gar schnell her schussen
 manch grosser wúrme her und dar,
 wollten die held verprennen.
 Vil rysen kam in einer schar,
 10 daz kunt gar wol erkennen
 die außerwelten ritter gut.
 Da hub sich mang grosser Streit.
 Nach fechten stund ir sin und mut.
- 702 (707) Sie musten durch das pirge weit V₁₀ 860
 czu der kunigin in kurczer czeit,
 daz han ich wol vernummen.
 Gen in manch wilder wurm her schoß,
 5 und auch die starcken risen gros
 waren czu | samen kumen.
 [129'] Die held, die woltten nit verczagen
 und rusten sich gar pallde.
 Die risen nahend bey in lagen
 10 in einem finstern wallde
 pey einer linden, die was preit.
 Si rusten sich czu streitte pald.
 Da hub sich not und gros arbeit.
- 703 (708) Da sprach der altte Hilldeprant: V₁₀ 861
 «Ir werden held, nun seit gemant,
 wir müssen aber streitten
 mit wurmen und mit risen starck,
 5 der manheit sich noch nie verparck
 in wellden und in leitten.»
 Da sprach Dietleib aus Steyrerlant:

«Ir draet uns gar sere,
 mein manhait mir noch nie verschwant.
 10 Wo ich durch frawen ere
 solt fechten ie, waz mir ein wint.
 Allzeit pin ich gewesen gern,
 wo man die hartten sturme fint.»

704 (709) Da sprach der kunig Morilean V₁₀ 862
 da zu dem wunder kúnen man,
 dem edlen fogt von Perne:
 «Wir sein durch streitten kumen her,
 5 das mag in werden wol czu schwer.
 Mit in so streit ich gerne.
 Ein starcker ris hies Glockenbos,
 der duncket sich gar kúne,
 der treibet vil der wunder groß
 10 pey einer linden grúne.
 Er treibt mit wurmen wunders vil.
 Mag ich den risen kumen an,
 sein leben ich im nemen wil.»

[129^v] 705 (710) Da sprach Wolffhart der kúne degen: V₁₀ 863
 «Ich han auch streittes vil gepflegen
 in disem wilden wallde
 mit einem grossen wurme starck,
 5 der waz so grawsam und so arck,
 er eylet gen mir pallde.
 Mit seinem czagell er mich schlug,
 das ich must fallen nider.
 Mit schlegen ich im nit vertrug,
 10 dar mit gallt ich im wider
 mit meiner helanthafften hant.
 Den wúrm hib ich da gar enczwey
 czu kleinen stucken auff das lant.»

706 (711) Da sprach her Hildeprant der allt: V₁₀ 864
 «Her kunig, rust euch mit gewalt,
 mit euch so wil hie streitten
 der starcke ris an massen groß,
 5 und den man nennet Glockenbos.
 In wellden und in leitten

703,8 draet]´ über e (verrutscht?) V₁₂.

703,8 draet: zu *drawen* ‘drohen’ (vgl. LEXER I, Sp. 469).

- hat er manch grossen streit getan.
 Wißt, edler kunig reiche,
 den hellden er gesiget ann
 10 in allen landen gleiche.»
 Der kunig czu Hildebranden sprach:
 «Dar umb so bin ich kumen her,
 das ich wil leiden ungemach.»
- 707 (712) Der edell kunig was bereit, V₁₀ 865
 der starke ris her gen im schreit.
 Da sprach der kunig mit czorne:
 «Du solt dich hueten, Glockenbos.
 5 Wie wol du gen mir pist czu groß,
 doch pist du der verlorne.»
 Dar mit lieff er den risen an
 mit seinem scharpffen schwertte,
 auch czuckt der ungefuge man
 10 sein stang, der er begerte.
 Er gab dem kunig einen schlag
 mit seiner l stangen, die er trug,
 und das er auff der haide lag.
 [130']
- 708 (713) Der edell Perner daz ersach. V₁₀ 866
 Er lieff gar pald czu im und sprach:
 «Wol auff, kunig, edler herre!»
 Der edell kunig balld auff sprang.
 5 Sein helm von clarem golde clang.
 Er sprach: «Mich muet gar sere,
 den schlag, den du mir hast getan,
 den wil ich dir vergellten,
 und wil mir got hie bey gestan.»
 10 Er gundt den risen schellten.
 Er schlug in, das er nider fiel,
 daz haubet er im abe schlug,
 lag vor im alls ein starcker kiell.
- 709 (714) Da sprach Ditleib auß Steirerlant: V₁₀ 867
 «Ich wil auch streitten hie czu hant
 mit einem risen kúne,
 der ist gehaissen Balldegrein,
 5 der wil allzeit der peste sein
 in disem walde grúne.
 Der hat getan gar mangan streit,

707,11 Er] *korr. aus* der V₁₂.

daz han ich wol vernummen.
 Ich schlag im wunden tieff und weit,
 10 und mag ich zu im kumen,
 das mercke, ris, czu diser stunt:
 Ich wil dir geben manchen schlag,
 das du wirst nymmer mer gesunt.»

710 (715) Da sprach czu im der rise starck: V₁₀ 868
 «Fur war, du dünckst dich nie so arck,
 vor dir wil ich beleiben.
 Nun trit her czu auff disen plan.
 5 Wo ich es dan gefugen kan,
 so muß dir selb bekleiben,
 das du dich hie vermessen hast.»
 Si sprungen czu ein ander.
 [130^v] Da sprach Ditleib, der edell gast:
 10 «Wer kunig Alexander
 pey uns auff disem grünen plan,
 der mocht gern schawen disen streit,
 der von uns paiden wurt getan.»

711 (716) Sie lieffen baid ein ander an. V₁₀ 869
 Der ris schlug auff den werden man
 mit seiner stehlein stangen.
 Er gab dem ritter einen schlagk,
 5 des da der hellt gar ser erschragk,
 wo er in mocht erlangen.
 Ditleib des schlags erholet sich
 so gar an alle schande.
 Er schlug auff in gar kreftiglich,
 10 das man sagt in dem lande,
 daz nie geschech da hertter streit.
 Den risen er czu tode schlug
 und trug auch allen risen neit.

712 (717) Da sprach her Heim, der kún weigant: V₁₀ 870
 «Schafft mir, getrewer Hildeprant,
 das ich auch hab zu schaffen,
 das es die herren alle sehen.
 5 Waz mir alhie den mag geschehen,
 daz leit am ubergaffen.»
 Er sprach: «Ein ris heist Ammerollt,
 der ist gar wunderkune,
 dem sein die andern risen hollt.
 10 In disen wellden grune
 hat er vil mangeln preis bejagt.

Man sagt von im gar grosse ding,
sein hercz sei kún und unverczagt.»

- 713 (718) Da sprach her Heim, der kúne helt: V₁₀ 871
 «Seit das der ris ist außèrwelt,
so streit ich mit im gerne.»
 Er hub sich gen dem risen dar,
 [131'] 5 des nam manch guter ritter | war
 und auch sein her von Perne.
 Der grosse ris auff in da schlug
 mit starcken schleglen schwere,
 des im der hellt nit lang vertrug,
 10 der edell ritter here.
 Ein grosse wunden er im schriet,
 und daz der ris lag vor im tot,
 alls im sein starckes helant riet.
- 714 (719) Da kam Wittich, der degen stolcz, V₁₀ 872
 ein hellt vil schneller dann ein polcz.
 Sein hercz stund im nach streitten.
 Da sprach czu im her Hilldeprant:
 5 «Ein ris ist Malgeras genant,
 der wont in einer leitten.»
 Wolffhart sprach: «Wittich, kúner man,
 heb dich mit im czu kresse,
 des wirst du preis und ere han.
 10 Gen im pald nider beisse
 und spar in nit, den risen lanck,
 und der da heisset Mallgeras,
 dem ie sein hercz nach streitte ranck.»
- 715 (720) Ir beider hercz was czornes vol. V₁₀ 873
 Da ward gestritten also wol
 wol czu den selben stunden.
 Her Wittich gab im einen schlag,
 5 und das er auff den knien lag,
 schlug im ein tiffe wunden.
 Her Wittich czorniglichen rieß:
 «Her riß, ir wollt uns schenden.»
 Er schlug im manche wunden tieff,
 10 der helt mit peyden henden.
 Er schlug den risen auf daz lant
 mit Memmenunge, das er trug,
 daz er waz tot, der groß fallant.

- 716 (721) Da rufft gar laut her Hildeprant: V₁₀ 874
 «Wo ist Plodlein, der kún weigant?
 Der sol sich rusten pallde.»
 «Gern», sprach Plodlein der kune degen.
 [131^v] 5 «Mit welchem sol ich streites | pflegen?»
 Da sprach Hillprant der allde:
 «Ein riß ist Ösenwallt genant,
 mit dem sollt du hie streitten.
 Er hat ein stangen in der hant,
 10 ein schwert an seiner seitten.
 Nun hut euch wol, des ist euch not:
 Erlanget euch der rise starck,
 so mußt ir vor im ligen tot.»
- 717 (722) Da sprach der kúne hellt Plodlein: (V₁₀ 875)
 «Mein manheit mus euch werden schein,
 ee daz ich dannen scheide.»
 Da eillt auff in der rise groß
 5 und schlug in, das es laut erdos.
 Si warn erczurnet paide.
 Plodlein, der lieff den risen an
 mit ritterlicher were.
 Da ward der ungefuge man
 10 von im verwundet sere,
 das er lag vor im in dem plut.
 Das haubet er im abe schlug
 mit seinem schwert, der ritter gut.
- 718 (723) Da sprach der edell Perner her: V₁₀ 876
 «Hellt, geret ir icht streittes mer,
 das sollt ir mir beweisen.»
 «Ja», sprach der edell degen frey,
 5 «ich stritt mit in, wern ir halt drey,
 durch ritterliches preisen.
 Ich hab gerichtet einen hin,
 der irret uns nit mere.
 Gelegen ist sein hoher sin
 10 mit ritterlicher were.
 Ich wollt ir gern noch ein bestan
 wol durch die edell kunigein»,
 so sprach der wunder kúne man.
- 719 (724) Da sprach der wunder kún weigant, V₁₀ 877
 der was geporen von Meylant:
 «Ir edlen herren alle,
 ich ficht mit einem, wer er sey,

- [132'] 5 den wil ich machen lobes frey.»
 Da | kam ein ris mit schalle,
 der was geheissen Schellenwallt
 und trug ein stehlein stangen,
 was groß und grawsamlich gestalt
 10 und kam gen im gegangen.
 Er sprach: «Du junger ritter fein,
 niemand dich hie gefristen mag,
 es muß dein lecztes ende sein.»
- 720 (725) Des antwort im Reinolt der degen: V₁₀ 878
 «Ich han doch streittes vil gepflegen
 mit risen und mit würmen,
 die ich mit meiner hant beczwang,
 5 wann mir allzeit noch wol gelang,
 wo ich ie facht in stürmen.
 Ich pracht sie all in grosse not,
 das mich nie keiner schluge.
 Gar manig ris leit von mir tot,
 10 die man all von mir truge,
 und wil mir got hie bei gestan,
 so czwing ich in mit mannes krafft
 und traw dir wol gesigen an.»
- 721 (726) Da sprach der allte Hildeprant: V₁₀ 879
 «Wo pist, Schilltwein, du kún weigant,
 du edler degen kúne?
 Ein starcker ris heist Felsenstrauch,
 5 der ist recht alls ein igell rauch,
 der get dort auff der grüne.»
 Der ris gar ser erczornet wart
 und czuckt die seinen stangen.
 Er kam in einer schwinden fart
 10 her gen dem held gegangen.
 Er gab im einen starcken schlag,
 daz im der schillt czu stucken prach
 und vor im auff der erden lag.
- [132'] 722 (727) Da kam Wolffhart gar pald gerant. V₁₀ 880
 Er czuckt pald auff den kún weigant
 und sprach czu im geschwinde:
 «Nun wert euch, edler ritter fein!
 5 Sol wir von euch gelestert sein,
 das czem wol einem kinde.»
 Schilltwein gar ser erczurnet wart
 und sprang her gen dem risen.

Er schlug auff in mit schleglen hart,
 10 das er lag in der wisen.
 Die herren sprachen alle gleich,
 si sehen bey irn tagen nie
 gefechten also ritterleich.

723 (728) Das haubet er im abe schwang. V₁₀ 881
 Der edell Perner pald hin sprang
 und mas des risen lenge.
 Under der gurtell, mercket das,
 5 sechs claffter lanck sein lenge waz.
 Umb in was ein gedreng.
 Recht sam der donder er da fiel,
 schlug durch die hohen pawmen.
 Daz plut im von dem herczen wiel.
 10 Des nam der Perner gawme.
 Da sprach der edell furste gut:
 «Schilltwein, ir habt das pest getan.
 Des frewt sich maniges ritters mut.»

724 (729) Sraußfus, so heist ein kuner hellt, V₁₀ 882
 der was in noten außewelt.
 Der trat auch fúr die herren
 und sprach: «Wenn sol ich hie bestan?»
 5 Das sagt mir, Hilprant, weiser man.
 Des ungluck sol sich meren.»
 [133'] Er sprach: «Strandolff | ist er genant
 und ist der grosten einer.
 Der hat gar mangan helt geschant.
 10 Kein ris ward nie unreiner.
 Got well vor im behueten dich!
 Er ist ein ungefuger man,
 gestellet also freischamlich.»

725 (730) Strausfus, der sprang bald in den kreis. V₁₀ 883
 Seyn wapen rock von gollde gleis.
 Er hub sich an den risen,
 des im der ris nit lang vertrug.
 5 Mit seiner stangen, die er trug,
 schlug er in in die wisen.
 Er gab im mangan grossen streich
 mit seiner stehlin stangen,
 daz im da all sein krafft entweich,
 10 der schillt waz im entgangen.
 Der hellt des schlags sich da erholt.

Er schlug den risen da zu tod,
gewann preis, er und reichen sollt.

- 726 (731) Der risen waren echte tot. V₁₀ 884
 Von in ran vil des plutes rot.
 Si lagen weit czustrewet.
 Hilprant sprach: «Durch die kunigein
 5 so muß noch mer gefochten sein,
 so wurt ir hercz erfrewet,
 und wann die risen sein erschlagen
 hie von den edlen fursten,
 so hat ein end ir grosses clagen,
 10 die ie nach ern gund tursten.»
 Sigstab ein ritte hub sich dar,
 dem stund nach streit all | sein beger,
 und leget an sein harnasch clar.
 [133^v]
- 727 (732) Er sprach: «Ich wil mit streit bestan V₁₀ 885
 ris Belerant, den starcken man,
 den han ich nie erkennet.
 Man sagt, er sey der kunsten ein,
 5 und den die sunn ie uberschain,
 man hat mirn offt genennet.»
 Da sprach der ris aus ubermut
 wol czu dem kúnen degen:
 «Ich warn dich, junger ritte gut,
 10 huet dich vor meynen schlegen!
 Dich hilfzet nit schwert, helm noch schillt.
 Ich schlag dich vor in allen tot.
 Dein ubermut ich hie vergillt.»
- 728 (733) Sie lieffen baid ein ander an, (V₁₀ 886)
 da ward ein grosser streit getan.
 Der ris gar grymmigleichen
 dem kunen held gab einen schlag,
 5 das er under dem schillde lag.
 Sein krafft gund im entweichen.
 Der held pald von der erden sprang
 und czuckt sein gutes waffen,
 das im in seiner hant erklang.
 10 Er gund den rysen straffen.
 Er schlug den starcken risen tot,
 daz er lag vor im in dem plut.
 Da kam Sigstab aus grosser not.

- 729 (734) Da sprach der kúne helt Ortwein: V₁₀ 887
 «Ich strit auch gern, mocht es gesein,
 mit einem risen kúne,
 der ist genennet Geisselbrant,
 5 den han ich lange czeit erkant,
 der hat dort in der grüne
 erschlagen ma(n)chen ritter gut
 und dünckt sich also sawre.
 [134] Der ris, | der hat in seinem mut,
 10 er woll uber die mawre
 auch steigen czu den feinden sein.
 Vil manig ungefúger schlag
 mús im von mir hie werden schein.»
- 730 (735) Das hort der ris an massen starck. V₁₀ 888
 Er sprach: «Mein manheit sich nie barck.
 Der tot, der mus dir nehen,
 den sollt du nemen hie von mir.
 5 Dein ubermut, den gillt ich dir,
 das es dein herren sehen.
 Sie müssen sprechen all geleich,
 ich hab dir wol vergollten,
 dar umb daz du so lesterleich
 10 mich hast vor in gescholltten.»
 Sein stang czuckt pald der groß falant.
 Ein el er in die erde schlug
 hin nach dem wunder kún weigant.
- 731 (736) Ortwein den schlag im wol vergallt: V₁₀ 889
 Mit starcken schlegen ungeczalt
 hub er sich an den risen.
 Er schlug im manche wunden tieff.
 5 Der ris mit waffen grymmig rieff:
 «Man hat mich offt geprisen.»
 Die herren sprachen all geleich:
 «Es ist des teufels stymme.»
 Des frewet sich her Ditereich.
 10 Ortwein, der schlug mit grymme
 mit seinem schwert den gros fallant,
 das er tot vor dem helde lag.
 Des lachet meister Hilldeprant.
- 732 (737) Da sprach der edell furst von Pern: V₁₀ 890
 «Nun strit ich auch mit rysen gern

729,7 manchen] machen V₁₂.

- und mit den wilden würmen.
Welcher sol nun der mein hie wesen?
[134^v] 5 Vor dem so traw ich | [...] wol genesen
und auch vor seinen sturmen.
Ich schlag im tieffe wunden weit,
und tar er mein erpeitten.»
Daz hort ein ris, der trug im neit.
10 Der sprach: «In kurzzen czeitten
han ich mangeln geschlagen tot.
Ich bin gehaissen Schrotenhelm
und bring dich hie in grosse not.»
- 733 (738) Da sprach von Pern der deggen gut: V₁₀ 891
«So hab mich got in seiner hut,
der mag mir wol gehelffen,
dar czu die werde muter sein.
5 Ich bring dich hie in todes pein,
das du must *Waffen!* gelffen.
Ich schlag dich, das das rotte plut
dir czu dem hals aus dringet.»
Da sprach der ris aus ubermut:
10 «Mein hant dich noch wol czwinget;
bring dich in not czu diser czeit,
das sider her von Crist gepurt
noch nie geschach so grosser streit.»
- 734 (739) Sie lieffen paid ein ander an, (V₁₀ 892)
ir baiden hercz in czorne pran.
Si fachten grymmigleichen.
Sie trugen baid ein ander has.
5 Ir harnasch ward von plute nas.
Von Pern her Ditereiche
schlug in mit seinem schwertte gut
da zu der erden nider.
Erczurnet was der hoch gemut,
10 er schlug aber hin wider.
Er faßt sein schwert, der kúne weigant,
er stach es durch den grossen man,
daz er lag tot, der starck vallant.
- 735 (740) «Nun sein die rysen all erschlagen. V₁₀ 893
[135^v] Wer sol si nun czu grabe | tragen?»
Da sprach Hillprant der wise:
«Das tu Wolffhart, der deggen czart.»

732,5 ich] ich ich V₁₂. 733,11 czeit] *davor frist gestr.* V₁₂.

- 5 «Daz tu der teuffell», sprach Wolffhart,
 «der hol si hie czu speise.
 Sie prachten uns in grosse not
 in disem willden lande.
 Uns was von in gar na der tot.
 10 Mein sin noch nie erkande
 auff erd so grosses ungemach,
 des fliessen durch die ringe mir
 auß wunden tieff vil manig pach.»

- 736 (741) Da sprach der allte Hildeprant: V₁₀ 894
 «Uns wurt noch sorgen vil bekant,
 mit würmen *mús* wir fechten.»
 Des antwort im der kün Wolffhart:
 5 «Der teuffell wallte diser fart!»
 Vor rittern und vor knechten
 ward sein alda gelachtet vil.
 Wolffhart, der sprach gar pallde:
 «Erst hebt sich an des teufels spil
 10 in disem willden wallde.»
 Da sprach czu im der furst von Pern:
 «Wolffhart, nun las dein czorne sein.
 Dein hercz, das ficht doch allzeit gern.»

- 737 (742) Nun lassen wir die rede stan. V₁₀ 895
 Die herren hortten in dem tan
 ein grawsamliche stymme,
 die hal gar weit hin uber walt
 5 von einem wúrme, der waz allt,
 der kam mit grossem grymme
 geschossen gen den helden dar
 mit auff getanem giele.
 Er wollt si all verprennen gar.
 10 Man wer mit einem kiele
 wol durch des wúrmes hals gefarn.
 Da sprach von Pern der degen gut:
 «Got well uns all vor im bewarn!»

- [135^v] 738 (743) Da sprach der kúne hellt Wolffhart: V₁₀ 896
 «Nun muß ich aber an die fart,
 mit disem wurme streitten.
 Der ist so gar an massen gros,
 5 das nirgent lebet sein genos
 in welden und in leitten.»

736,3 *mús*] *eine Haste zu viel* V₁₂. 738,3 *disem wurme*] *aus* disen wurmen *korr.* V₁₂.

- Er sprach: «Mein oheim Hildeprant
 hat mirs alls vor gesaget:
 Uns wurt noch sorgen vil bekant,
 10 das manig ritter claget,
 sich hebt ein ungefuger streit,
 und kum ich an die wúrme arck,
 ich haw in manche wunden weit.»
- 739 (744) Wolffhart, der wapnet sich von grund. V₁₀ 897
 Der starcke wurm her eillen gund
 und kam gen im geschossen.
 Das willde feur aus im da pran,
 5 das tet gar we dem werden man.
 Der helt was unverdrossen.
 Gar weit er hinder sich da sprang;
 er forcht die feures plicke.
 Der wurm sich nach dem helde schwang,
 10 sein grossen czagell dicke,
 dar mit gab er dem held ein schlag,
 und daz er vor im in dem tan,
 der helt, gar unversunnen lag.
- 740 (745) Da kam gar pald her Hildeprant, V₁₀ 898
 seim oheim halff er auff zu hant
 und sprach: «Das czimpt eim czagen.
 Ir seit gar lesterlich gelegen.
 5 Wol auff, wert euch, ir kúner degen,
 das man nit múg gesagen.
 Facht einen ritterlichen mut
 und hebt euch an den wúrme.
 Das ist euch und uns allen gut.
 10 Húet euch vor seinem sturme.»
 Da sprach zu im der kún Wolffhart:
 [136'] «Ich schlag den starcken | wurme tot.»
 Das wurt auch lenger nit gespart.
- 741 (746) Da kam der jungen wúrm noch me, V₁₀ 899
 von den geschach dem ritter we.
 Da er si gund vernemen,
 der werde helt sich da umb sach:
 5 «Her got von himel», er da sprach,
 «der mir czu hilffe keme,
 wann hilffe was mir nie so not,
 alls hie czu diser stunde!
 Ich pin gegeben in den tot
 10 von Hildebrandes munde.

Ich armer ritter mús mich wern
 hie vor des argen teufels kint.
 Got mag mich vor in wol ernern.»

- 742 (747) Vor czorn er prummet alls ein per: V₁₀ 900
 «Hat mich der teuffell tragen her
 czu disen wúrmen willde?»
 Sie wollten in verprennen gar.
 5 Sein harnasch ward im missefar,
 von gold sein lichter schillde
 was im verblichen also gancz.
 Er schlug mit seinem schwertte
 den wúrmen ab kópff unde schwancz,
 10 als ie sein hercz begertte.
 Er schlug ir vir und czwenczig tot.
 Er sprach: «Wer sich nach streitten sent,
 der mag wol kumen hie in not.»
- 743 (748) Da kam der junge helt Rótwein. V₁₀ 901
 Er sprach: «Ir libsten herren mein,
 ich streit auch hie mit wúrmen.
 Ich rait drey tag und auch drey nacht,
 5 sie brachten mich von meiner macht,
 da ich mit in sollt sturmen.
 Ein wurm mich an die úchseln schlant.
 Hillprant kam mir czu troste.
 Der helt, der fraget mich czu hant,
 10 da mich sein hant erlostete,
 von dem edlen geschlechte mein.
 Die warhait ich dem held verjach,
 da frewet sich das herze sein.»
- [136^v] 744 (749) Rotwein czu streitten was bereit. V₁₀ 902
 Sein hercz waz kún und unverzeit.
 Den schilt er fur sich rúckte;
 sein schwert, das nam er in die hant.
 5 Erzurnet was der kún weigant.
 Sein waffen er da czúckte
 und lieff vil mangel wurm da an.
 Die eillten gen im palde.
 Erczurnet ward der kúne man
 10 dort in dem grunen wallde.
 Sie schussen umb in her und dar
 alls pinlein umb ein honigfas.
 Des nam der edell ritter war.

- 745 (750) Dar mit er da die wúrm an lieff, V₁₀ 903
gar czorniglich der degen rieff:
«Ich wil mich an euch rechen.
Ir kumet lebend nit von mir,
5 der tot, der muß euch nahen schir
von hawen und von stechen.»
Er schlug ein wúrm durch seinen giel,
durch ruck und auch durch czagell.
Sein schwert engstlichen niderviel,
10 sam schlúg auff si der hagell.
«Ir wolltend mich verschlunden han,
das richt an euch mein werde hant,
und wil mir got hie bey gestan.»
- 746 (751) Rotwein der edell degen gut V₁₀ 904
het eines freyen leben mut
und facht gar ritterleichen.
Er stellt nach hohem preis und er.
5 Der wúrme was ein michell her,
auff die begund er streichen.
Er schlug ir fúmf und czwenzig tot
wol zu den selben stunden.
Der helt, der stund in grosser not,
10 wann im was na geschwunden.
Das sach Helffreich, der fater sein.
Er kam czu hilff dem ritter gut
und sprach: «Wie get es, sune mein?»
- 747 (752) Er sprach: «Es ging mir nie so wol. V₁₀ 905
[137'] Ich han in geben schweren | czol
mit meiner werden hende.
Fater, hebt euch auch gen in dar,
5 ir fint ir noch ein grosse schar.
Got uns sein hilffe sende,
das wir hin czu der kúnigein
mit eren mugen kumen.
Da hin stet mir das hercze mein,
10 wann ich han wol vernummen,
da werden wir enpfangen wol,
da wirt unser gepflegen wol.
So wurt mein hercz gancz freuen vol.»

746,7 *fúmf*: Zur Form vgl. LEXER III, Sp. 566.

747,12 *wol*: vermutlich Fehler (Zeilensprung), aber nicht sinnlos; allerdings unüblicher Dreireim in den letzten drei Versen des Bernertons; Vorschlag STARK (S. 336): *schon*.

747,13 *freuen*: substantivierter Inf.; Eingriff STARK 752,13: *freuden*.

- 748 (753) Helffreich, der wapnet sich zu stund.
 Wie pald der degen eilen gund,
 da er die wúrm west schiessen.
 Der helt, der nam ir eben war.
 5 Si eilltten pald hin gen im dar,
 des mochtens nit geniessen.
 Si wollten in verprennet han
 mit mangem fewrein strale.
 Des weret sich der kúne man.
 10 Er leid vil grosser qwale
 da hinden, forne und da neben,
 und daz der wunder kune man
 vil schir verloren het daz leben.
- 749 (754) Sein hercz, das trug den wurmen has. V₁₀ 906
 Mit in facht nie kein ritter pas.
 Er het eins leben mute.
 Er schlug der allten ein czu tot.
 5 Mich wundert, wie er in der not
 genas, der ritter gute.
 Da er den starcken wurm erschlug,
 er mas in durch ein wunder.
 Daz wundert ser den ritter klug
 10 ob seiner leng besunder:
 Er waz achczehen elen lanck.
 Im grawset ser vor dem gestanck,
 der auß des wurmes halse tranck.
- 750 (755) Der giel, der was im also weit, V₁₀ 907
 das er wol czu der selben czeit
 den teuffell het verschlunden
 und auch l ein schiff auff wildem mer.
 [137ⁿ] 5 Da sprach Helffreich der degen her:
 «Ich han dich überwunden.
 Got selber gab mir in den sin,
 des hilff mich offt ernerte.
 Mit meynem schwert schlug ich auff in,
 10 pis ich mich sein erwerte.»
 Die jungen wurden des gewar
 (den ward da kunt des alltten tot)
 und eillten auff den ritter dar.
- 751 (756) Sein schwert, das nam er in die hant, V₁₀ 908
 und weret sich, der kún weigant,

748,8 fewrein] in oder m? V₁₂. 749,2 in] korr. (ü. Z.) aus en (gestr.) V₁₂.

und facht czu beiden seitten.
 Er treib die wúrme her und dar.
 5 Sein schwert, daz ward im plutes far,
 da er mit in gundt streitten.
 Er schlug der jungen czwelff czu tot
 und kert sich gen der sunnen.
 Da kam der hellt aus grosser not
 10 und hub sich czu dem prunnen,
 da er fand maister Hildeprant.
 Er sprach: «Nemt auch der wúrme war,
 das czimpt euch wol», sprach der weigant.

752 (757) Da sprach czu im her Hildeprant: V₁₀ 909
 «Und ist der Streit an mich gewant,
 des wil ich gerne pflegen.
 Wie wol es ist ein herttes spil,
 5 ich han sein doch getriben vil»,
 so sprach der kúne degen.
 «Mit haiden und mit wúrm ich Streit
 in disem willden lande.
 In keinem sturm ich nie verzeit.
 10 Si han vil grosser schande
 begangen an den megetein
 und an der kunigin Virginal.
 Des pracht ich si in grosse pein.»

753 (758) Her Hildeprant waz schir bereit. V₁₀ 910
 Hin gen den wúrm er da reit,
 da er si west czu finden.
 [138'] Die stras im waren | wol bekant
 5 und auch die steige durch das lant,
 wann er wollt nit erwinden.
 Er fraget pald hin fúr den perck
 hin czu der kunigynne,
 da er fand manig edell czwerk,
 10 die dintten ir mit synnen.
 Der Perner sprach: «So reitend dar.
 Wir wollen kumen pald hin nach,
 hin zu der werden frawen schar.»

754 (759) Auff sas der allte Hildeprant, V₁₀ 911
 den wúrm kam er nach gerant.
 Sein manhait wil ich preisen.
 Sein roß, das ging in sprúngen stolcz
 5 schnell gen den wúrm alls ein polz.
 Es kund in wol dar weisen

dort in dem walde her und dar
 und da die würme strichen.
 Er ward ir allenthalp gewar.
 10 Der czorn het in erschlichen.
 Gar we dem held dar nach geschach.
 «In[.] solche not kam ich nie mer»,
 Hilprant da zu im selber sprach.

755 (760) Der edell helt sach weit umb sich, V₁₀ 912
 ob er von Pern her Diterich
 sech irgend nach im reitten.
 Der edell Perner das ersach,
 5 das Hildebrant laid ungemach.
 Er kam und halff im streitten.
 Es kam ein ungefuger wurm
 auff Hildeprant geschossen.
 Von in hub sich ein grosser sturm.
 10 Hillpranden kam geflossen
 der schweis her durch die ringe sein.
 Der starcke wurm in da umb stis,
 des schemet sich der ritter fein.

756 (761) Das sach von Pern her Ditterich. V₁₀ 913
 Er eillet pald und schnelliglich
 hin auff den würm mit grymme.
 [138^v] Da kam gelrant der wurme schar.
 5 Er ward ir allenthalp gewar
 und rufft mit lauter stymme
 den seinen lieben meister an.
 Da das erhört Hilprande,
 des frewet sich der kúne man.
 10 Seins herren stimm er kande.
 Den hellt begreiff der grymmig czorn.
 Der wurm er vil czu tode schlug,
 Hillprant, der furst so hoch geporn.

757 (762) Der hellt het eines leben mut V₁₀ 914
 und auch von Pern der furste gut.
 Si fachten ritterleichen
 mit manchem grossen würme starck.
 5 Ir peider manhait sich nie parck:
 Ir keiner wollt nit weichen.

754,12 In] Ich V₁₂.

754,12 In: Eingriff auch STARK 759,12.

- Ir schleg erhullen perg und grunt
 hin durch den wallt gar ferre,
 das es dort hort zu Jeraspunt
 10 fraw Virginal die here.
 Da sprach die kunigin minigleich:
 «Die schleg tut meister Hildeprant
 und auch von Pern her Ditereich.»
- 758 (763) Da sprach der edell furst von Pern V₁₀ 915
 (der manhait was er gar ein kern)
 czu maister Hilldebrande:
 «Euch dunckt, Hillprant, ir seit ein man,
 5 das ich hie nit erkennen kan.
 Mein sin noch nie erkande
 also verczagten ritter nie
 in allen kunig reichen.
 Ir habet heut gefochten hie
 10 mit würmen czegeleichen,
 alls ich heut wol erkennet han.
 Furbas, die weill ich han das leben,
 sollt ir mich ungestraffet lan.»
- 759 (764) «Nun schweiget», sprach her Hilldeprant. (V₁₀ 919)
 «Wir han mit ritterlicher hant
 lant unde leut gefreyet.
 [139'] Wir wollen furbas | durch den walt
 5 reitten czu einem prunnen kalt.
 Da wirt uns freud gedreyet.
 Wann ich weis wol die rechte pan,
 wir wollen furbas keren
 hin zu den frawen wol getan,
 10 die pflegen hoher eren.
 Es ist in allen landen kunt
 das fechten, das wir haben tan,
 pis fur den pergk gen Jeraspunt.
- 760 (765) Nun wol auff, edler here mein! V₁₀ 920
 Wir wollen czu der kunigein,
 vil edler Dittereiche,
 mit unser werden ritterschafft.
 5 So kumen wir mit heres krafft
 hin czu der künigin reiche.
 Wir wollen reitten perg und tal,

760,6 künigin] *eine Haste zu viel* V₁₂.

pis wir die frawen finden.
 Es wartt die kunigin Virginal
 10 unser bey einer linden.
 Da wurt man unser aller pflegen
 in er und hoher wirdikeit.
 Des frewet euch, ir kúner degen.»

761 (766) Die kunigin het vor bestalt, V₁₀ 921
 ee das si kamen fúr den walt,
 was man erdencken kunde
 von reiner edler speise gut,
 5 alls man gen werden gesten tut.
 Si wurden czu der stunde
 von hubscher abenteure sagen,
 und wie es in erginge.
 Wolffhart, der ward den frawen clagen,
 10 wie in ein wurm dort finge,
 da er kam czu der kunigein.
 Sie richten sich gen dem geczellt,
 Hilprant und manger ritter fein.

762 (767) Sie czugen uber wallt und felt
 und wantten sich gen dem geczelt,
 die herren und die maide,
 hin da die edel kunigein
 5 wonet mit iren megetein,
 [139^v] die waren frey | vor leide.
 Und da die kunigin das vernam,
 das der von Perne keme,
 und die junckfrawen lobesam,
 10 die gest warn in geneme.
 Die kunigin vor freud erschrack,
 da ir kamen die lieben gest.
 Sie lebet nie so liben tagk.

763 (768) Da sprach die edell kunigein:
 «Freut euch, ir schonen megetein!
 Got wil uns gnedig wesen.
 Sich endet unsers jamers czil,
 5 wir han gelitten lang und vil,
 ich hoff, wir sein genesen.
 Ein end hat unser grosse not

- von disen fursten baiden.
 Si haben gancz geschlagen tot
 10 die wúrm und auch die haiden.
 Lob hab ir ellanhaffte hant!
 Des sol in werden undertan
 mein purg und stet und alls mein lant.
- 764 (769) Wol auff», sprach da die kunigein,
 «ir schonen junckfraw czart und fein,
 ir werden meget raine,
 land alles ungemúete farn.
 5 Ir sollend wunn und freud nit sparn.
 Laßt golt und edell steine
 euch leuchten von den prusten fein
 und czirt euch nach dem pesten.»
 Igliche schloß auff iren schrein
 10 czu wird den edlen gesten,
 was lob und preis volbringen kan.
 Húntlein, aichhorn, hermlein und fech
 auß iren schossen ward gelan.
- 765 (770) Manch edle maget cziret sich
 mit manchem klaide kosperlich,
 das laucht gar schon von golde,
 vil manch cristall und seyden glancz,
 5 von pernlein klein, licht unde gancz.
 Nach wunniglichem sollde
 ward von den meyden an | geleit
 manch schapell unde krone.
 Sich czirt manch schönes pild gemeit:
 10 manch rubin licht und schöne
 auff krawsen locken fein golt far.
 Manch lichtet wenglein rosen rot
 gecziret ward in freuden gar.
- [140']
 766 (771) Die czwerglein edell unde ho,
 die wurden all an massen fro
 und wurden wol gecziret.
 Si legten an die pesten wat,
 5 die herschafft nie gewonnen hat,
 von scharlach rot floriret,
 von golde rot, fein rosen far
 auff glanczen grúnen portten,
 dar czwischen manig pernlein clar
 10 lag schon an allen ortten.
 Ir haubet ward gecziret clug,

dar umb von gold manch edler stein,
manch kleiner ritter an im trug.

- 767 (772) Ir ritterhuet, die waren fein,
ein czendal rott von Arabein
geczirt mit hoher wunne,
mit rottem gold gar schon erhaben,
5 mit maisterschafft auch wol durchgraben,
daz laucht rech(*t*) alls die sunne.
Auff irem haubt manch krone glancz.
Kostlich was ir geschmeide,
das was von hoher koste gancz,
10 durchleucht die clare seide.
Manch fingerlein und edell stein
an weissen henden wunniglich
von irem hoffgesinde schain.

- 768 (773) Da si gecziret waren wol
auff wird und freuden reichen czol,
die edell kunigynne
und auch die rein junckfrawen czart,
5 sie kerten auff der strassen fart.
In herczen und im synne
wont ir iglicher sunderbar
in adell hoch gemüte.
In freud und wunn si furen dar,
10 in reiner weibes gûete,
ir schön und wird und hoher preis.
[140^v] Si gingen loblich | fur daz czelt
als engell aus dem paradeis.

- 769 (774) Her Ditrich und sein helde pald,
di czugen trat her auß dem wald
und kamen auf die haide,
da das geczelt gar schon her schein
5 von seiden glancz und goldes czain.
Die drey vil czartten maide,

767,6 recht] rech V₁₂.

766,13: wohl Ersparung des Relativpron.: '[die] viele kleine Ritter [d. h. die Zwerge, vgl. 766,1] an sich [als Kopfschmuck] trugen'.

767,6 *recht*: *t*-Abfall ist theoretisch möglich (vgl. RW § L 47,4); Eingriff nach Usus.

768,11f.: '[In Freude und Wonne zogen sie (...) dahin, (sie und)] ihre Schönheit, ihre Würde und ihr hoher Preis'; Vorschlag STARK (S. 336): *ir* (768,11) statt *in* oder *die* (768,12) statt *si*.

769,2 *trat*: *drâte* 'schnell'.

die kertten von den hellden dar
 und wollten freud verkünden
 fraw Virginal, der kunigin klar,
 10 und rosen farben münden.
 Si czugen gen in also schon,
 sie kamen vor den helden dar,
 dar umb ward in vil reicher lon.

770 (775) Da si an sach die kunigein,
 si sprach: «Vil libes mûmelein,
 ir werden meget reine,
 nun seit mir heut auch gotwillkumen!
 5 Nie liber mer han ich vernummen.»
 Die junckfraw all gemeyne
 in freud und hoher wunne da
 die drey meid schon enpfingen.
 Ir hercz was manigfaltig fro,
 10 und da die mer ergingen,
 wie in daz leben wer beliben
 und wie die kûnen helde gut
 auch hetten all ir not vertriben.

771 (776) Die edell drey junckfrawen her,
 die sagten in gar liebe mer,
 wie es ergangen were,
 wie es czu Ortneck gangen was
 5 und wie dem risen vor gasas
 der edell Perner here.
 Dar mit die hellde hoch gemut
 in gunden pald da nahen,
 den werden maiden also gut,
 10 das sie czu samen jahren:
 «Der himell ist entschlossen gar,
 es leuchtet schon gen uns dort her
 der wunniglich engell schar.»

[141'] 772 (777) Dar umb die edell kunigein
 und auch ir junckfrawn | hubsch und fein,
 die czwerg gar ritterleichen
 in preis da liessen schawen sich.
 5 Von Pern der junge Dieterich
 und auch die fürsten reiche,
 die mit in waren dar gefarn,
 sie czugen gen in schone.
 Die meide sich begunden scharn,
 10 die cziret manche krone.

Da waz manch süsſes ſaitten ſpil,
beid geigen, harpffen, rotten gut,
ſchalmeyen und puſawnen vil.

- 773 (778) Fur war, kein aug nie het geſehen
ſo manig rotes mü(n)dlein brehen
in wunniglichem glaste,
dar bey die wenglein lillgen far,
5 czu wunſche licht, hubſch unde klar,
und prunnen rôſlech faſte.
Auch was die edell kunigein
mit ſchöne uberteuret.
(S)ie laucht, als ſam der ſunnen ſchein
10 die ſtern mit lichte ſtewret.
Das waz der maide wirde hoch,
die gen der kuniginne preis
ir lichter glaſt da fur her czoch.

- 774 (779) Das aller ſchönest willekummen,
das nie kein hercze het vernummen,
ward von den czartten frawen
ſchón gen den hellden da getan.
5 Scham, keuſcheit, mas und czuchte han,
das was gar unverhawen,
da ſi czu ſamen hetten pracht
gancz ires herczen gyrde.
Waz ie zu freuden ward erdacht,
10 daz pot man in czu wirde.
Dem Perner ward manch czartter grus,
manch weiſſer arm in da umbfing,
die held, und macht in ſorgen puſ.

- 775 (780) Die furſten wert von hoher art,
die hieltten an der gegenfart
[141^v] mit czuchten reichen ſynnen
da gen den frawen wol geſitt.
5 Hoffczucht, die wont in allen mit

772,13 puſawnen] *eine Haſte zu viel* V₁₂. 773,2 mündlein] müdlein, *Diakritikum undeutlich* V₁₂. 773,9 Sie] S
unleſerlich, *Klecks* V₁₂.

772,12 rotten: *rotte* ‘Harfenzither’ (vgl. EITSCHBERGER 1999, LV Nr. 92, S. 44–53).

773,2 mündlein: hsl. *n*-Schwund denkbar; Eingriff um der Verſtändlichkeit willen.

773,11–13: ‘Das war das hohe Anſehen der Jungfrau [Jungfrauen?], das ihr heller Glanz zum Ruhm der Königin hervorbrachte?’ Vorſchlag STARK (S. 336): *da* ſtatt *das* (773,11).

774,13 *die held*: [ihn, Ditereich und] die Helden?

- nach erentreichem gwynne.
 Iglicher da besonderbar
 der czucht wol kund gedencken.
 Groß freud in pot der frawen schar.
 10 Ir sorge must sich krencken,
 da mancher rosen farber munt
 auß herczen grund den fürsten tet
 ein werdes willekummen kunt.
- 776 (781) Die kunigin czu den herren sprach:
 «So liebe gest ich nie gesach
 bey allen meinen jaren.
 Wie habt ir uns so lang gemiten,
 5 daz ir nit kamend ee geritten?»
 Sie kund gar wol geparen
 nach wird und loblicher czucht.
 Si sprach czu dem Pernere:
 «Gesegnet sey die werde frucht,
 10 die ie den hellt gepere,
 des manheit uns hie hat erlost,
 und das manch rotttes mundelein
 hat von in hoher eren trost.»
- 777 (782) Wer kan die freud gesagen wol?
 Sie wurden alle freuden vol
 in herczen und im synne,
 da manig rotes mundelein
 5 tet mangen kus den herren schein.
 Die edell kunigynne
 sich pald des Perners underwant
 und truckt in an ir hercze.
 Ir sußer trost im freud tet kant,
 10 verschwunden was sein schmercze.
 Si kamen schon in das geczelt.
 Die czwerck den herren sunderbar
 da merten hoher eren gelt.
- 778 (783) Auch alles hoff gesinde gar
 enpfing gar schon der herren schar
 mit wird und hohen eren,
 alls man noch lieben gesten tut.
 5 Was freude pirt und hohen mut,
 waz wunne kan gemeren,

776,8 Pernere] *korr. aus* von perne, von *gestr.*, re ü. Z. V₁₂.

- des waz da manigfellig rat
geczirt in dem geczelde.
[142'] Auch | daz gestúl in lichter wat
- 10 waz reich von tewrem gellde,
geplúmet clar manch teppich edell,
da uberstreut mit plumlein glancz,
mit roslein rot der herren sedell.
- 779 (784) Da man die fursten rwen pat,
den ward da aller sorgen rat
von werder handelungen.
Man furt si in ein kemmenat;
5 man czoch in aus ir sarebat.
Ich mein, das tausent czungen
da alle sant nit móchten sagen,
wie schön die reinen meide
den har[.]nasch von in gunden tragen.
10 Hort: Wie ein augel weyde
da sach man manches mündlein rot.
Manch weisses hendlein wol geczirt
den hellden sich czu dinste pot.
- 780 (785) Die kunigin hies in tragen dar
durchfeinte schone kleyder clar,
gemacht nach hoher wunne.
Manch samant grún und purpur rot
5 und pfeller gel fein glencze pot,
das laucht, recht sam es prúnne.
Manch edler stein und schmaragt grún,
mit pernlein schön floriret,
das legt man an die fursten kún.
10 Da wurden si gecziret
mit hermlein weis, clar unde fein.
Die stein, die lauchten durch das golt,
die sunn durch den karfunckell stein.
- 781 (786) Da si gecziret waren schon,
sie kamen in des czelttes tron
auff das gestúl so reine,
und das gar lobelich erschein

779,9 harnasch] haranasch V₁₂.

779,9 den: der STARK 784,9. – harnasch: Eingriff auch STARK 784,9.

780,2 durchfeinte: zu *durchvînen* 'mit Schönheit durchdringen' (vgl. LEXER I, Sp. 491).

5 manch pild graben in helffen pain.
 Dar bey der merbel steine
 da wunniglich erpawen was,
 schön mit cristallein knöpfffen
 und schmaragk grún, recht alls ein gras,
 [142^r] 10 geldret geleich den tópfffen,
 da man die herren siczen pat.
 Junckfrawen und die kunigein
 den herren machten trawren mat.

782 (787) Gar ritterlichen die geczwerc
 da worchten dinstperliche werck.
 Sie trugen dar die schencke,
 den fursten manigerlay getranck:
 5 Kriesche wein, fein, clar und planck,
 und wein von Kartelencke,
 clar unde frisch den sús Rainfal,
 lauter und rein gemischet
 mit edlen wúrczen uber al,
 10 und Mallfeseý gefrischet,
 das ward den hellden dar getragen.
 Den süssen mett manch edell tranck,
 das ich es halp nit kan gesagen.

783 (788) Die hochgelopte kúnigein
 dem edlen Perner pot den wein
 mit iren weissen handen.
 Die maide clug, die schenckten dar.
 5 Nie diener wurden also klar.
 In allen reichen landen
 ward nie so reicher dinst getan
 gen kunig oder herren.
 Des mustens allen unmut lan,
 10 alls trawren was in ferren,
 das in manch junckfraw dienet da.
 Da gschach manch süßer augen plick
 durch wol geczirte augen bra.

781,10 *tópfffen*: ‘Kreisel’ (vgl. LEXER II, Sp. 1462)?

781,11: Bezug auf die marmornen Sitzgelegenheiten (781,6), nicht auf *tópfffen* 781,10.

782,5 *Kriesche*: zu *kriechisch* ‘griechisch’ (vgl. LEXER I, Sp. 1729).

782,6 *Kartelencke*: vermutlich *Katelange* ‘Katalonien’ (vgl. BMZ I, Sp. 792^b).

782,10 *Mallfeseý*: ‘Malvasier’, Weinsorte (vgl. LEXER I, Sp. 2019).

782,12: ‘Den süßen Met tranken [so] viele Adlige[, dass ...]’.

- 784 (789) Dar nach die kunigin nider sas.
 Lóbllicher czucht si nie vergas,
 sas czu den kúnen recken.
 Da ward gedienet su(n)derbar
 5 von der vil edlen ritter schar,
 waren an allen ecken
 fursichtig durch ir frawen preis,
 wie si ir ere merten,
 dar auff so stund auch all ir fleis,
 10 wie si daz also kertten,
 und daz ir schön und hoher mut
 da mit den edlen fursten wert
 auch wurd in hohen eren frut.
- [143'] 785 (790) Sie czugen mit ein ander schon V₁₀ 923
 fur das gezelt auff einen plan,
 da stund manch lind, was grüne,
 manch reich gestúl, da man auff sas,
 5 mit samant grún recht alls ein gras.
 Den edlen rittern kúne
 manch schöne tavell ward bereit,
 dar auff die túcher spehe,
 die würden schön darauff geleit
 10 von gold und seyden wehe.
 Die fursten würden wol gewert,
 waz eren man erdencken kunt.
 Sie hetten, was ir hercz begert.
- 786 (791) Da sprach czu in her Hildeprant: V₁₀ 924
 «Nun nemet wasser all zu hant,
 ir werden ritter alle.»
 Das pot manch edler ritter dar.
 5 Des nam die herschafft eben war
 in freuden reichem schalle.
 Man seczt den kunig Morilean
 hin zu dem Perner here.
 Pey in sas manig werder man,
 10 drew tausent oder mere.
 Die wurden all ergezset wol,
 gelidens ie kein ungemach,
 ir hercz was wunn und freuden vol.

784,4 sunderbar] suderbar V₁₂.

784,6: Ersparung des Subjektpron. 'sie' (d. h. die dienenden Ritter).

- 787 (792) Ein wirtschafft hub sich da zu hant V₁₀ 926
 bey einem prunnen, his Larkant,
 der fleußt durch Ungerlande.
 Er waz der edlen kunigein.
 5 Ir dinet maniges megetein
 so gar an alle schande;
 manch ritter was ir undertan
 und vil der edlen frawen.
 Si sprach: «Her Ditrich, werder man,
 10 hie mügt ir gerne schawen
 gar manche minigliche frucht.
 An in leit hoher sellden vil.
 Si lebten all in hoher czucht.»
- 788 (793) Die kunigin in freuden was, (V₁₀ 955)
 si rett czu iren frawen das
 und auch czu iren meyden:
 «Wir wollen czu den helden gan,
 5 in grosser czir uns sehen lan,
 hin auff die grünen heydenn,
 da find wir unsers herczen trost.
 Wir wollen czu in keren,
 die uns von sorgen han erlost,
 10 den well wir freude meren.»
 Die kunigin was schon bereit
 mit irem werden hof gesind.
 Manch kospar wagen was bereit.
- [143^v]
- 789 (794) Ir freude, die was manigfalt. (V₁₀ 956)
 Manch schonen wagen man da czallt,
 verdeckt mit klarem golde,
 dar auff manch schones megetein
 5 und Virginal die kunigein
 czoch her mit reichem solde.
 Da sach si ires herczen trost
 loblich gen ir her reitten.
 «Dort kumt der fürst, der uns erlost»,

787,2f. *Larkant*: in Wolframs von Eschenbach *Willehalm* (HEINZLE 1991, LV Nr. 30) ein Fluss in der Provence (40,20 u. ö.; vgl. auch BMZ I, Sp. 940^a); die Lokalisierung in *Ungerlande* entspricht weder einer wirklichkeitsförmigen Geographie noch der literarischen Tradition.

788 ff.: Die folgende Szenensequenz verdoppelt den vorangegangenen Empfang der Gäste durch Virginal (772 ff.). Ist vorauszusetzen, dass die Gäste, ohne dass das erwähnt ist, «zwischen» Str. 787 und 788 vom Quell zum Feld (788,6) aufgebrochen sind, so dass Virginal und ihr Gefolge dorthin ziehen, um sie auch dort zu begrüßen? Dagegen spricht, dass beide Seiten sich noch nicht kennen (789,11–13). Fehler?

10 sprach sie, «des woll wir peitten.
Die paner woll wir fliegen lan,
daz uns erkennen múg dar bey
von Pern der hoch gelopte man.»

790 (795) Sie grußt in zu der selben stundt. (V₁₀ 957)
Si pot im iren rotten munt,
dem edlen Dittereichen.
Mit ermlein si den hellt umbschlos.
5 Ir gúet der werde helt genos.
Si kußt in minigleichen.
Da ward im grosse freude kunt:
Er ward umbfangen schone
und manig ritter an der stunt
10 da auff eim grünen plane.
Die kunigin czu dem fursten sprach:
«Von muter leib ward nie geporn
kein hellt, den ich so gern ie sach.»

791 (796) Sie furt den wunder kún weigant, (V₁₀ 958)
den Perner, mit ir weissen hant.
Gen in kam her getrungen
ritter und knecht und werde weip.
5 Nach wunsch gecziret was ir leip,
den allten und den jungen.
Den hellden ward manch susser grus.
Ir leit was gancz czustoret;
auch ward in aller sorgen pus.
10 Vil kurzweill man da horet.
[144'] Sich hub ein wunniglicher schal,
des man groß lob und er verjach
der edlen kunigin Virginal.

792 (797) Dar nach ward in gedienet pas. (V₁₀ 959)
Manch schöne maget pey in sas,
die kurzten in die stunde.
Von Pern dem edlen Dittereich
5 sein hercz, das was gancz freuden reich.
Was ir igliche kunde,
das triben si, alls in wol czam,
vil manig schöne maget
da vor dem fúrsten lobesam,
10 von dem man wunder saget.
Vil edler speis man fur in trug.
Im kam czu dinst manch edels czwerck
und manig werder ritter clug.

- 793 (798) Da was vil manig werder gast.
 Man schuff, das in da nichtz gebrast.
 Der ritter und der frawen,
 der kam czu in ein grosse schar,
 5 namen mit fleis der geste war
 und wolten si an schawen.
 «Got hat vil seld an euch geleit»,
 sprach da ein meit besunder,
 «des sey got lob und er geseit,
 10 das er beging gros wunder,
 und auch der libsten muter sein
 und eurer hellanthafften hant,
 die uns erlost aus grosser pein.»
- 794 (799) Die herren sprachen all geleich:
 «Des danckt dem jungen Diettereich,
 dem edlen furst von Perne.
 Durch den sey wir all kumen her,
 5 und auch der kunigin czu er,
 der woll wir dienen gerne,
 und auch den iren megetein,
 das wisset sicherleiche.
 Durch die hab wir gelitten pein.
 10 Wir dancken euch all gleiche
 der hohen er und wirdikeit.
 Des woll got ewer allzeit pflegen.
 Groß lob und danck sei euch geseit.»
- 795 (800) Da sprach der kunig Morilean: (V₁₀ 961)
 [144^v] «Mich freut, das euch ist | undertan,
 von Pern ir edler degen,
 so manges edlen fursten kint.
 5 Die all hie bei der kunigin sint,
 der well got allzeit pflegen.
 Ir gschmeide, das ist also gut
 von gold und clarer seyden.
 Sie tragen einen hohen mut,
 10 alls laster sie vermeyde.»
 Dar mit die edell kunigein,
 die lies manch edle speis her tragen,
 den met und auch den kuelen wein
- 796 (801) dem fremden hoffgesinde wert, (V₁₀ 964)
 alls es die kunigin begert,

795,10 *vermeyde*: *n*-Abfall (vgl. RW §L 62,4); *vermeyden* STARK 800,10.

iglichem, als man solde,
 und aller herschafft, die da was.
 5 Der masse man da nit vergas.
 Nach ern, alls ieder wolde,
 so ward ir aller schon gepflegen
 mit reicher hoffczucht tate.
 Da was genug speis uber wegen.
 10 Den rysen bracht man trate
 da für der werden frawen schar.
 Manch czwerglein schein gen im gar klein,
 alls gen dem greiffen tut der star.

797 (802) Der ris da mit den czwerglein klein
 treib hubschen schimpf, der da erschain
 durch willen hern und frawen.
 Er sprach: «Fraw kingin, was ist das?
 5 Wo ich auff er ie stünd und sas,
 so ward mir nie czu schawen
 nie creatur so wunderlich,
 so klein und sellczam leute.
 Ich schlund sibem eins mals in mich
 10 mit har und auch mit heutte,
 ob ir das, fraw, erlaubet mir.»
 Dar von manch rosen farber munt
 da lachen gund aus freyer gir.

798 (803) Ein húbsches czwerk his Lodober,
 das sprach: «Her ris, und seit ir der,
 der leutte kan verschlinden,
 ir habt mich nie so klein erseh(en),
 5 euch mócht noch schad von mir geschehen.
 Wollt ir sein nit erwinde(n)
 und lassen solchen ubermut,
 der Perner euch doch leczte.
 Nun schweiget noch, das ist euch gut.»
 [145']
 10 Der ris sein czen da weczte,
 dar czu er czorniglichen sprach:

797,4 Fraw] w *abgeschnitten* V₁₂. 798,4 ersehen] erseh V₁₂ (*Streifen aufgeklebt*). 798,6 erwinden] erwinde V₁₂ (*Streifen aufgeklebt*).

796,9 *uber wegen*: 'in Überfülle' (vgl. LEXER II, Sp. 1678); «da war an speisen viel über den bedarf» (STARK, S. 337).

797,4 *kingin*: Zu *i* für *ü* im Bair. vgl. WEINHOLD 1867/1968 (LV Nr. 109), § 19.

797,5 *er*: 'Erde', 'Boden' (vgl. LEXER I, Sp. 605).

798,2 *das*: *twer*c Neutr.; Eingriff STARK 803,2: *der*.

«Und schonet ich der frawen nit,
ich wúrff euch uber czelltes tach.»

799 (804) Von lachen ward ein grosser schal
dort in der edlen kunigin sal
von maiden und von frawen.
Manch wol geczirter weisser czan,
5 dar umb rúbines rote pran,
die mocht man frolich schawen.
Kein aug vor het auch nie gesehen
so minigliches schmiren.
Da sach man manches wenglein brehen
10 und lichte augen cziren.
Ir blick durch manges hercze gie,
dar mit der ris und auch das czwergk
ir baiden czorn und rede lie.

800 (805) Dar nach dem rysen poten wart,
das er hin kert nach wilder art
hin in den wallt von dannen,
da manig willt verporgen lag,
5 des er da mit gewallte pflag.
Da lief er durch die tannen,
pis er wol siben willt gefing:
drew willde schwein, czwen hirschen
und auch czwen pern, dar mit er ging
10 da aus des walldes pirssen.
Er kam da in das czellt hin wider
und pracht gen hof die siben willt,
dar mit kam er geloffen sider.

801 (806) Die kóch mit irer maisterschafft,
di waren clug und synnehafft,
wie si die koste czirtten.
Mit mancher edlen wurcze klar
5 beraitten sie die speise gar,
alls sie es kundefirtten,
das es gar wol czu preisen was,
gesotten und gepraten,
lustig bereit, was man da as.
10 Die kóch nit anders taten,

798,12 schonet] *über* o V₁₂.

801,6 *kundefirtten*: wohl zu *cundewieren* ‘geleiten’; «die speisen [wurden] unter dem geleite des truchseß und küchenmeisters zur tafel gebracht.» (STARK, S. 337).

[145^v] wann das sie legten iren fleis,
wie mans den l gesten pute wol.
Gemeret wurd ir frawen preis.

802 (807) Da nun die speise was bereit
nach adellicher wirdikeit,
da kam dar der truchsesse.
Mit im der kúchenmaister kam,
5 sprach czu der kunigin lobesam,
es wer czeit, das man esse.
So sprach er czu der frawen sein
und czu den schonen maiden.
Die kunigin sprach: «Ja, das sol sein.
10 Nun laßt euch wesen beyden
befolen wol, und richtz also,
und das die edeln geste wert
mit uns pleiben in eren fro.»

803 (808) Da ward ein freuden reicher schal,
dar von daz weit gepirg erhal
von pfeiffen und schallmeyen,
dar mit manch tambur ward geschlagen.
5 Nun ward das wasser dar getragen
der werden masseneye
mit schönen pecke[.]n, wol geczirt
mit gold und mit gesteine,
manch hantduch meisterlich florirt
10 mit leisten also reine,
alls wol bey solcher herschafft czam.
Vil manig planckes ermelein
in zuchten da daz wasser nam.

804 (809) Die fursten man all siczen hies.
Die kunigin des nit enlis,
die pflag vil hoher eren.
Sie sassen czu den maiden fein.
5 Wie mocht in ymmer bas gesein?
Was kund pas freude meren
des gleich den werden frawen czart?
Der wird ich ymmer preise,
wann es in wol erpotten wart,
10 den gesten mit der speise
mit miniglichem angesicht

(V₁₀ 966)

803,7 pecken] peckein, *undeutlich* V₁₂.

da von den keuschen mayden czart.
Auff erd so weis ich pessers nicht.

- 805 (810) Man trug vil edler speise dar (V₁₀ 963)
den fursten und den frawen klar,
die da mit czuchten assen.
[146'] Sie hetten kurzeweil | gar vil.
- 5 Man hort da manig saitten spil
vor allen, die da sassen.
Psalltery, harpffen, rotten schon,
ein wunnigliches geigen,
das klang durch des geczelltes tron.
- 10 Man hort da sellten schweigen
da der vil kleinen fogell schar.
Dar bey manch schone junckfraw sang,
das es gar wunniglich erhal.
- 806 (811) Da sprach die edell kunigein:
«Ir außerweltten geste mein,
ir sollt durch ewre wirde
essen und trincken frolich hie.
- 5 Mein augen, die gesahen nie
nach herzen lust und girde
so manig werden edlen gast
mit adellichem sitten.»
Manch kopff von gold vor in da glast,
- 10 dar aus die margariten,
die lauchten unde prunnen clar
an manchem trinckfas wol geczirt
von gold und edlem steine gar.
- 807 (812) Der furst von Pern gar wenig as,
der gegen der kunigynne sas,
die er liplich an blicket.
Des gleich die kunigin auch began:
- 5 Si sach in miniglichen an.
Sein hercz dar von erschricket.
Daz macht der sussen mynne pant.
Im stünd all seine synne
mit grosser libe da zu hant
- 10 newr nach der kunigynne,
das im gar na am herzen lag,

806,13 steine] (Zier-?)Strich über zweitem e V₁₂.

805,7 Psalltery: psalterium 'Kastenzither' (vgl. EITSCHBERGER 1999, LV Nr. 92, S. 39–44).

das er vor mynnen sernder not
vor nie so luzzel freuden pflag.

- 808 (813) Sie sprach: «Her, wie tut ir also?
Nun seit durch meinen willen fro
und auch durch stolcze maide.
Und wer euch laides vil geschehen,
5 ir mocht doch etwas hie ersehen,
das euch von sendem laide
[146^v] nun sollte bringen | und den mut
hie hohen und erlusten.»
Der Perner sprach: «O frawe gut,
10 wes sol ich hie nun gúften?
Ich leid, das ich nit sagen wil,
was mir in herczen grunde leit
und nimpt mir hoher freuden vil.»
- 809 (814) Hilprant czu seinem heren sprach:
«In hoher wird ich nie mer sach
ein fürsten also schwachen.
Ich weis, her, nit, waz euch an leit.
5 Ir secht rot mundlein wider streit
gar miniglichen lachen
und manchen claren augen blick,
manch wenglein clar geróset.
Nun habt ir manger sorgen strick,
10 solt werden auff geloset.
Wie mugt ir paren hie also,
seit doch so manig schöne meit
ist worden ewer hie gar fro?»
- 810 (815) Der Perner sprach czu Hilldeprant:
«Mein not, die wurt euch schir bekant,
die mich gar ser hie czwinget.
Doch wil ich mit euch frolich sein
5 und hie mit disen megetein,
seit das ir gúte bringet
dem mannes herczen sussen trost.»
«Das duncket mich das peste,

808,8 *erlusten*: Vorschlag STARK (S. 337): *erlüften*.

808,10 *gúften*: sinngemäß: 'frohlocken' (vgl. BMZ I, Sp. 587^a); so Vorschlag STARK (S. 337), der 813,10 *gusten* liest.

810,8–11: Sprecher ist Hilldeprant (so auch die Interpunktion STARK 815,8–11). Falls die ganze *red* (810,12) Ditereich zuzuordnen wäre (vgl. 810,13), wäre 810,9 Eingriff von *her* zu *hercz* erforderlich (vgl. STARK, S. 337).

und daz meyn her wurd hie erlost
 10 und kem in freude feste,
 seit lieb solch wunder treiben kan.»
 Dar mit die red also beleib,
 und die der Perner het getan.

811 (816) Die edlen fursten lobeleich,
 die pflagen eren all geleich
 und auch die czartten frawen,
 die kunden all geparen wol
 5 mit clugem sitten, als man sol
 an in vil freude schawen.
 [147'] Vil manig rosenlfarber munt
 sein cluge wort beweiset,
 dar von der mannes herczen grunt
 10 gar liplich ward gespeyset
 da mit der süssen mynne pant,
 das im dar nach ein ganczes jar
 die susse lieb in nie verschwant.

812 (817) Da sach man tencz und freuden vil, (V₁₀ 967)
 dar czu gar minigliches spil
 ob tisch mit czúchten cziren.
 Da was manch lóblíchs czwerglein klein,
 5 in hohem dinst póg seine pain,
 manch rottes mundlein schmiren
 und manig liplicher augen blick
 durch mannes hercze drungen.
 Da wúrdén si erfrewet dick,
 10 die alten und die jungen
 da von der reinen frawen schar,
 die waren wunniglich geczirt.
 Alls lait was in verschwunden gar.

813 (818) Da was des lichten meyen wat
 und auch gancz herbstiglicher rat
 in hocher freuden pflichte.
 Manch süsse pluet aus plúmlein trang,
 5 hie róslein, da der fogell sang
 nach allem lust gericht.
 Nun horet, wie der maye da
 den herbst het uberwunden
 mit plúmlein weis, gel unde pla.
 10 Die fogell schallen gunden.

811,2 eren] *danach* wir *gestr.* V₁₂. 811,3 die] *danach* frawen *gestr.* V₁₂.

Hie herbstes rat, da mayen schein,
die sach man da in reicher wunn,
vil stolczer meid und frawen fein.

- 814 (819) Man pflag der fursten also wol, (V₁₁ 118)
alls man gen edlen gesten sol,
mit czam und auch mit willde.
[147^o] Czwey ritterliche czwerck gemeit,
5 die kamen dar czu dinst bereit
her uber das gefilde.
Sie ritten schon fur das geczellt
und suchten abenteure.
Sie namen da ir widergellt
10 mit ritterlicher steure.
Bibung und auch her Lodober,
gar bald man sie bereiten sach
gen in mit schillt und auch mit sper.
- 815 (820) Sie kamen schnell da her geritten
zu dinst nach ritterlichem sitten
mit rossen wol gecziret.
Sie hieltten ritterlich und schon
5 da vor des hohen czelltes tron
mit hellmen wol floriret,
mit hoher kost und czymer reich,
daz wunniglich her gleste.
Sie partten also ritterleich,
10 die kleinen ritter feste.
Da ward ein freuden reicher doß.
Die fursten all und frawen fein
czu schawen luczell da verdroß.
- 816 (821) Die czwerg gar ritterlichen ritten
czu dinst nach lobelichem sitten.
Sie neigten schon ir scheffte,
da die czwen fremde geste wert;
5 sie funden, wes ir hercz begert.
Man sach da speres krefte
geben feures blick licht und clar,
aus hertten hellmen treiben.
Sie ritten auff ein ander dar
10 czu dinst den werden weiben.
Da zu dem ersten mal man sach,

814,11 Lodober] *zweites o undeutlich*, a? V₁₂.

das Bibung da das fremde czwerck
gar ferr hin von dem rosse stach.

817 (822) Daz gund in allen wol behagen.
[148'] Man hies daz czwerg | von dannen tragen.
Da ward ein michel lachen,
das Bibung also wol da reit.
5 Durch werder frawen wirdikeit
sie kunden wol gemachen
von irem fallen sussen bracht.
Da vor dem czwerglein kleine
her Lodober mit seiner macht
10 regt arm und auch die paine,
das er da traff den andern fast,
und das seyn sper czu stücken sprang;
doch ward er selbs seins hellmes gast.

818 (823) Die kunigin sprach: «Her Lodober,
ir findet ewres herczen ger
an dem vil kleinen gaste.»
Sein helm im auffgepunden wart.
5 Die roß sprungen nach irer art:
Sie rantten aber faste,
und daz der fremd und kleine gast
fiel von des rosses decke.
Daz feur gab von den stichen glast
10 von scharpffen speres ecke,
und da der kleine degen lag,
dar von ob tisch manch rotter munt
in freuden süßes schalles pflag.

819 (824) Da nun der just ein ende nam,
herren und frawen lobesam
in hohen freuden sassen.
Her Helffreich vor den frawen sprach:
5 «Kein just ich gerner nie gesach.»
Da si mit czuchten assen
und hetten hoher wunne vil
in czuchten reichem schalle,
da hett ein end des essens czil.
10 Si warn in freuden alle.
Dar mit manch edler diener klug

817,8 vor] vō V₁₂.

817,8 vor: Eingriff auch STARK 822,8.

mit reicher kost gar grossen rat
gar schon hin von den tischen trug.

- [148^v] 820 (825) Da ward ein wunniglicher schal,
der vor dem czelt gar laut erhal
mit geigen, harpffen, singen,
dar mit nach hofelicher art
5 das wasser dannen tragen wart.
Von hofelichen dingen
sich hub manch hofeliches spil
von frawen und von gesten.
Man sach da cluger hantuch vil
10 in weissem schein herglesten.
Czu hant dar nach in kurzzer czeit
sach man da hin von tische gan
herren und frawen wider streit.
- 821 (826) Sie gingen auff ein anger weit,
der was mit plumen wol bekleit,
die herren und die meide.
Durch kürcze weille das geschach,
5 da man vil schoner frawen sach
auff der vil lichten haide.
Die fursten mit den frawen czart
sich treuten also schone.
Manch cluge red vollendet wart
10 pey susser fogell done.
Die fursten mit den frawen vil,
sie wüten durch den grünen clec
und hetten manger wunne spil.
- 822 (827) Den fogt von Pern aber alls ee,
den czwang die susse mynne me;
des waz sein freud gar kleine.
Die edell kunigin czu im sprach:
5 «Her, leidet ir icht ungemach?»
Er sprach: «Ja, frawe reine.»
Sie sprach: «Das wend ich, ob ich mag.
Nun sagt mir ewren schmerczen.»
Er sprach: «Ich lebt nie liebern tag,
10 ging euch mein not czu herczen,

819,13 den] dem V₁₂. 821,10 done]´ über o V₁₂.

819,13 *den tischen*: hsl. *m* für *n* im Art. oder *n*-Anfügung bei *tische* denkbar; Eingriff um der Eindeutigkeit willen (auch STARK 824,13).

der ich nit wol euch sagen tar.»
 Sie sprach: «Ich wurd hie nymmer fro,
 pis ich die ewren not erfar.»

- [149^r] 823 (828) Die werde mynn mit irer krafft,
 mit irer suessen maisterschafft
 auch in der kunigin wantte,
 die ir auch in ir hercze trang
 5 und si ser nach dem herren czwang,
 das sich ir lieb enprantte.
 Also ir hercz in mynn auch bran,
 in grosser lieb und qwale,
 sie sach den fursten liplich an,
 10 wann auch der mynne strale
 ir junges hercze het verwunt,
 dar von ir beyder angesicht
 in grosser liebe ward enczunt.
- 824 (829) Man mús der mynne siges jehen.
 An allen dingen mag man spehen
 die maisterschafft der mynne.
 Ir werder gwalt, der ist so groß,
 5 kein hercz sich nie vor ir verschloß.
 Mynn ist ein rauberynne,
 wan si mit irer hohen kunst
 in manig hercze dringet,
 peid weib und man ir süsse brunst
 10 in herzen liebe czwinget,
 das lip von libe würt versert.
 Mynn ist ein selden reicher hort,
 die mynne manchen wunder lert.
- 825 (830) Die mynn ist stet und trew ein schlos,
 den tummen gar ein scharppfes schos,
 die nit ir lere hallten.
 Da czwey in liebe sein vereint
 5 und eins das ander liplich maint,
 die mynn kan wol verschalltten
 von czweyen lieben sorgen vil.
 Mynn kan auch sorge pringen,
 wo sie nit gleich czu sagen wil

823,3 wantte] a *undeutlich* V₁₂.

823,3 *wantte*: Nf. zu *wonte* 'wohnte, war' (vgl. LEXER III, Sp. 975).
 823,4 *die*: Bezug auf *mynn* 823,1.

- 10 czwey lieb mit lieb dingen.
Mynn man und frawen meistern kan,
[149^v] den jungen und den allten gleich.
Mynn ist ein weib und auch ein man.
- 826 (831) Wann von der mynne ist geseit
und von ir hohen wirdikeit,
was czu hort irm gesinde:
Scham, mas und keusch und trewe gancz
5 und stette, millt, der eren krancz,
dar bey ich czucht auch finde,
und wo der eynes abe gat
an mannen und an weiben,
so hat recht liebe kein stat,
10 dar von die frawen bleiben
demú/.]tig und dar czu die man.
Verfluchet sey ir falsch lieb,
wer ie solch falscher lieb began.
- 827 (832) Die susse mynn mit irer kunst
enczunt in mynne wernder gunst
auch da ir peider herczen;
dar von der Perner was unfro.
5 Her Hildebrant sprach czu im da:
«Sagt mir den ewren schmerczen.»
Her Ditrich sprach czu Hildeprant:
«Ich dorfft wol ewrrer lere.»
Er nam sein herren bey der hant.
10 Er sprach: «Mich czwinget sere
die mynne gen der kunigein,
und sol mein wille nit ergan,
so gwan mein hercz nie grosser pein.»
- 828 (833) «Ist das die not», sprach Hildeprant, (V₁₁ 121)
«die ewer her<cz> mit sorgen pant?
Das ist kein newes wunder.»
Hilprant sprach: «Habt der fursten rat,
5 ob es fraw Seld gefuget hat,
daz auch der mynne czunder
ir reines hercze hat enczunt,
so mag | euch wol gelingen.»
[150^r] Man rufft den fursten da czu stunt.

826,10 die] *korr. (ü. Z.) aus den (gestr.) V₁₂*. 826,11 demútig] demúgtig V₁₂. 828,2 hercz] her V₁₂.

828,2 hercz: vgl. Vorschlag STARK (S. 337).

- 10 Da von den selben dingen
ward in sein not da fur geleit,
Helffrich, Rótwein und Libertein.
Ir rat waz dem von Pern bereit.
- 829 (834) Sie sprachen: «Uns ist wol bekant,
und daz das reich und alles lant
nit hoher freude halltet.
Sie ist von kuniglicher art,
5 nie schoner mit geporen wart.
Wol im, der pey ir alltet,
der mag wol stette freude han
und lebt in hoher wunne.
Auch niemant si vol preisen kan,
10 ist lauter alls die sunne.»
Die fursten wurden da vereint,
da vor der edlen kunigein
des Perners wille ward erscheint.
- 830 (835) Sie gingen mit ein ander dar, (V₁₁ 122)
die fursten fur der frawen schar
und fur die kunigynne.
Die kunigin czu den herren sprach:
5 «Was ist des herren ungemach,
das im betrubt die synne?»
Da sprach Helffreich: «Durch ewre tugent
und durch ewr hohe wirde,
fraw, mercket, das des fursten jugent
10 hat also groß begirde
von ewrem claren angesicht,
dar von ewr lieb in hat enczunt.
Der furste leidet anders nicht.»
- 831 (836) Er sprach: «Gnad, fraw! Durch ewer tugent
so trachtet, daz des fursten jugent
so senlich nit verderbe,
und gebt im hilff und ewren trost,
5 so daz sein hercze werd erlost,
ee daz der jung furst sterbe.»
Die kunigin mit czuchten sprach:
«Ist daz des fursten schmercze,
so wirt gewent sein ungemach.
- [150^o]

830,2] *doppelt, erste Ausführung gestr. V₁₂.*

828,12: Bezug auch auf 828,13 möglich.

10 Sein leib, sein kúnes hercze
mit manheit uns gefreiet hat,
das durch sein hohe wirdikeit
sein wille wol an mir ergat.»

832 (837) Also die kunigynne sprach:
«Kein man ich lieber nie gesach;
an manheit und an wirde
kein helt auff erd gefiel mir pas.
5 Ir herren, sagt dem fursten das,
das wol seins herczen girde
an mir sich gar vollenden mag,
und wil er manhait walltten,
alls er hat tan vil manchen tag
10 vor jungen und vor allten,
ich wil mich im czu eygen geben.»
Si hies dem fursten ruffen dar,
si wollt im trost und hillfe geben.

833 (838) Da ging der fogt von Perne dar
hin czu der werden fursten schar
und fur die kunigynne.
Sie blickt den helt gar liplich an,
5 dar von sein hercz groß freud gewann
und freudenreiche synne.
Sie sprach: «Mir ist ewr not geseit,
die ewre freude krancken.
Seit hochgemut, lat sendes leit!
10 Vil gern will ich euch dancken
der ewren ritterlichen tat.»
Sie wurden freuntlich da vereint
da mit der edlen fursten rat.

834 (839) Die gmahellschafft nach hoher art
an in czu hant vollendet wart
nach hoher hofe czuchte,
als iren eren wol an czam.
5 Czucht unde mas und rechte scham,
gar frey von eren fluchte,
was alles, das man sollte han,
mit wirden uberkronet.
Manch hoflich spruch da ward getan,
10 mit worten wol beschonet,
dar mit so wunniglich erhal
beid rotten, geigen, harpffen clanck.
Da ward ein wunniglicher schal,

[151']

- 835 (840) auch tanczen, reyen, freuden vil. (V₁₁ 123)
 Si hetten hofeliches spil,
 die herren und die frawen.
 Da wurden potten aus gesant
 5 gen Lampartten hin in daz lant
 und liessen mere schawen,
 und wie der furst von Perne wer
 empfangen von den frawen.
 Da si vernamen solche mer,
 10 die hochzeit wolltens schawen.
 Alls in die potschafft ward gesant,
 si waren seiner eren fro
 und seiner hohen wirde stant.
- 836 (841) Man det den potten er genüg.
 Manch kleinhet edell unde klug
 ward in und hohes dancken
 in Tuschgan und in Spangerlant.
 5 Marroch, Raymunt ward auch besant,
 Czeccillgen und in Francken,
 in Polant und in Ungerlant
 lud man all kunig und herren
 und in dem reich czu Engellant,
 10 die neh und auch die ferren.
 Die kamen all czu der hochzeit
 czu dinst und er der kunigein
 und auch dem edlen Perner seit.
- 837 (842) Kunig, fursten, grafen, ritter, knecht, (V₁₁ 123)
 den det man hoher eren recht.
 Die rusten sich gar schone
 wol durch der frawen wirdikeit,
 5 die man zu hofe sach bereit.
 [151^v] Mit mancher reichen krone
 gab ir gesteine lichten schein
 durch gollt und durch geschmeide.
 Si waren cziret also fein
 10 mit gold und auch mit seyde,
 ir glancze farb gab lichten glast.
 Dar pey manch rottes mündelein
 mach(t) manchen seiner synn ein gast.

837,13 macht] mach V₁₂.

836,2f.: ‘Viele kostbare, feine Kleinodien und großes Danken wurden ihnen [...] zuteil’.
 837,13 *macht*: Eingriff der Eindeutigkeit halber.

- 838 (843) Her Ditrichs freunde sunderbar
 kamen mit wol geczirtter schar.
 Die auß erwelten recken
 Sigstab, Wolffhart und auch Allpart,
 5 die grusten sich schon auff der fart,
 waren czu allen ecken.
 Her Preyselung und auch Ambolt,
 Wolffbrant und auch her Nere,
 die durch der werden frawen sollt
 10 wurben umb preis und ere,
 sie kamen all gen hof gefarn.
 Mit in manch werder kúner helt
 ward sich da auff die hochczeit scharn.
- 839 (844) Auch kamen durch des fursten er
 fúnff hundert purger oder mer
 von Perne dar geritten,
 die mit dem hoffgesinde dar
 5 ritten mit ritterlicher schar.
 Nach hofelichem sitten
 waz alles, das man sollte han,
 bestellt mit wird und eren.
 Alls man dem Perner lobesam
 10 sein hochczeit sach gemeren,
 die purgerin und maide fein
 und auch vil manger stolczer helt
 sach man in hoher er erschein.
- 840 (845) Sie waren hofelich geczirt,
 in grúnem pfeller schon florirt
 mit pernlein und gesteine,
 die lauchten auß dem golde klar,
 5 manch lichter rubein rosen far.
 [152'] Mit guldin portten reine
 was wol an allem ort bereit
 ir wapen róck und decke.
 Da waz so wunniglich gekleit
 10 vil manig kúner recke,
 der dar gen hofe kam geritten
 czu dinst dem edlen Perner gut,
 geczirt nach ritterlichem sitten.
- 841 (846) Kunig Floris aus Denmarck da kam,
 manch freyen hellt er mit im nam,

839,11 purgerin] *aus* purgere *korr.* V₁₂.

- wol tausent ritter feste,
 die man czu preise sach bereit.
 5 Nach kuniglicher wirdikeit
 manch wapen rock da gleste
 von golde fein, laucht sterne far.
 In purpur rottem kleide
 si kamen lobelichen dar
 10 hart wie ein augellwaide,
 und da so manche frawe czart
 und manger ritter wol geczirt
 so schon czu hoff gemuet wart.
- 842 (847) Die kunigin und ir frawen czart,
 die eillten schon in hoher art
 gen den vil werden gesten.
 Hoffczucht und reiner frawen sit
 5 wont in allzeit loblichen mit.
 Sie kunden wol die pesten
 enphahen nach ir wirdikeit
 und auch mit wird und eren.
 Czu wunsch was alles da bereit,
 10 was freude kund gemeren
 den gesten und der werden schar.
 Da sach man lobelich geczirt
 manch werden hellt und frawen klar.
- 843 (848) Und da waz manig werder man,
 und vil der frawen wol getan
 sich liessen loblich schawen.
 Da hub sich freuden reiches spil.
 5 Sie hetten wunn und freuden vil,
 die herren und die frawen.
 Fur war, kein mensch het nie vernummen
 kein schoner masseneye.
 Die da czu samen waren kumen,
 10 ritter und frawen freye,
 sie pflagen hoher eren czucht.
 Man sach von in des schimpffes vil,
 und litten keiner hande sucht.
- 844 (849) Da was von koste grosser rat.
 Was man czu hof vernummen hat,
 waz da genug czu preise,

841,13 *gemuet*: wohl 'mit Mühe umsorgt' (zu *müejēn* 'bekümmern'; vgl. LEXER I, Sp. 2213).

manch reiche kost, die in wol schmeckt,
 5 manch tisch was wunniglich verdeckt.
 Die kóch, die waren wese.
 Das edell hoff gesinde wert
 dintten in hoher masse
 und gaben schon, wes man begert.
 10 All da mit freuden assen
 manch hellt und die junckfrawen rein.
 Von manges werden helldes leip
 vil czucht vor frawen da erschein.

845 (850) Man sach da manch hoflichen tanz,
 von clarem gollde mangel kranz,
 gecziret mit gesteine,
 dar wider manges ewglein fein
 5 laucht mangem durch daz hercze sein.
 Ir freud, die was nit kleine,
 und da so manges mündlein rot
 so wunniglichen lachte,
 man susse red den helden pot;
 10 das in vil freud da machte.
 Vergangen waz ir unmut gar.
 Da ward erfreut manch werder hellt
 und namen schoner frawen war.

846 (851) Da waz gar lobelich bereit
 nach hofelicher wirdikeit,
 waz man da haben sollte.
 [153'] Der Perner grosser freuden pflag
 5 auff den vil außerwelten tag,
 der hoher mynn waz holde,
 der da sein hercz ward wol gewert
 und auch die kunigynne.
 Si funden, wes ir hercz begert.
 10 In lieb und auch in mynne
 gar liplich si den helt umbfing.
 Da lagen si die ganczen nacht,
 vil hoher freude da erging.

847 (852) Nun hort, wie miniglichen schlos
 sich da czwey hercz in liebe gros
 da gen ein ander funden.

846,6 der] korr. (ü. Z.) aus nach (gestr.) V₁₂.

847,1 *miniglichen schlos*: 'liebliche Bande' (vgl. STARK, S. 337).

Das was manch susser umbefanck,
 5 von miniglichen armen blanck
 geczwungen und gepunden,
 da sich so werdes weibes leip
 da an sein hercze truckte,
 von lieb [...] das hoch geporne weib
 10 sich liplich czu im schmuckte,
 auch trewtet si der degen czart.
 Von mund an mund gar miniglich
 manch susser kus vollendet wart.

848 (853) Kein furste nie gelag so wol,
 der ie so freuden reichen czol
 von herczen lieb gewunne.
 Het in der helm gedrucket ie,
 5 des ward er wol ergezset hie
 von herczen lib und wunne.
 Da er so miniglichen schillt
 het da vor seiner pruste,
 des justes lüczell in befilt,
 10 sein hoher mut het luste.
 Der schillt, der waz ein plancker arm.
 Enpfig er ie von feinden schleg,
 hies in die kungin lassen farn.

849 (854) Die czwey lagen die libe nacht,
 [153^v] vertriben in liplicher | acht,
 in mynn und reicher wunne,
 da lieb bey herczen lieb belaib
 5 und allen lust in freuden traib,
 pis in da laucht die sunne
 schon uber perg und tieffe tal.
 Dar mit die fursten kamen
 mit in in einen schönen sal.
 10 Den jungen si da namen,
 puten im hoher er genug
 und auch der kunigin lobesam,
 der dienet manig junckfraw clug.

850 (855) Czu gottes dinste was bereit
 gar schon und lobelich bekleit
 (die mesß man da wollt singen)

847,6 geczwungen] *eine Haste zu wenig* V₁₂. 847,9 lieb] *danach* an seinen sto (sto *gestr.*) V₁₂.

847,4 Das: ‘Dies war manch süße Umarmung’; Eingriff STARK 852,4: *da*.

vil manig werder kapelan,
 5 also die frawen und die man
 nach wirdiglichen dingen.
 Da sach man man und frawen czart
 czu gottes dinste keren.
 Mit eren es vollendet wart,
 10 man gund den gotz dinst meren.
 Da das volbracht ward uber al,
 sie czugen hin czu tisch gar schon.
 Da hub sich wunniglicher schal.

851 (856) Manch singer und auch sprecher clug,
 harpffen, rotten waz da genug,
 die da gar suslich donten.
 Man hort manch sussen saitten clanck,
 5 dar bey der werden meid gesanck,
 das alles uberkronten.
 Auch manch schalmay loblich erhal
 da vor der masseneye,
 dar pey der klein wallt fogell schal.
 10 Die frawen sorgen freye
 machten in hohen freuden gail,
 manch furst und ritter an der schar
 von frawen wurden frisch und gail.

[154'] 852 (857) Manch ritter lobelich bereit
 durch werder frawen wirdikeit
 kam schon <d>a her geritten.
 Gar manig sper czustochen wart
 5 von mangem stolzen ritter czart
 nach ritterlichem sitten,
 nach manheit manig herter just
 und auch dar czu turniren.
 Etlichem rurt der schafft die prust.
 10 Des gund da jubeliren
 vil manig rosen farber munt
 von weiben und von meyden czart.
 Etlicher ward von stichen wunt.

851,3 donten] ' über o V₁₂. 852,3 da] d Fleck V₁₂.

851,6: Relativsatz ohne Relativpron. (vgl. RW §S 261) *die* (d. h. die *werden meid*)?

851,11 *hoben*: Vorschlag STARK (S. 337): *hober*.

851,12: auch als Obj. zu 851,11 denkbar (Apokoinu)? Dann ggf. kein Komma am Ende von 851,11.

851,13 *gail*: Wiederholung, vgl. 851,11; Fehler? Vorschlag STARK (S. 337): *bail*.

852,7f.: Vorschlag STARK (S. 337): Ergänzung von *geschach*.

- 853 (858) Da húb sich abenteuer vil
 und mancher hande freuden spil
 mit reicher wunn gecziret.
 Der hoff, der wert virczehen tag
 5 und daz man aller freude pflag.
 Manch ewglein liplich czwired
 da gen der edlen fursten schar
 an reyen und an tenczen.
 Wol an den schonen frawen clar
 10 sach man gar hoflich schwanczen:
 manch wolgeczirter frawen leip,
 dar zu manch schone junckfraw czart
 und manges edlen ritters [...] weip.
- 854 (859) Und da der hoff ein ende nam, (V₁₁ 129)
 von Pern der furste lobesam
 und auch die kunigynne
 den herren sagten lob und danck.
 5 An hoher er in wol gelanck.
 In werder lieb und mynne
 sie kamen all da uber ein,
 wie daz der Pernere
 und auch die edell kunigin rein
 10 mit mancher maget here
 da hin gen Perne wollten farn.
 Die herren und die frawen czart
 loblich sich da begunden scharn.
- [154^v] 855 (860) Manch seymer wol geladen wart
 mit dem von Pern hin auff die fart,
 mit kost und hohem ratte,
 wol tausent mal und dannoch mer.
 5 Die furt mit ir die kunigin her.
 Si zugen also trate,
 die czwerg und der junckfrawen schar,
 mit manchem reichen schreine.

853,13 weip] leip (*gestr.?*) weip V₁₂.

853,6 *czwired*: zu *zwieren* ‘verstohlen blicken’ (vgl. LEXER III, Sp. 1215).

853,13 *weip*: auch STARK 858,13.

854,8 *der Pernere*: *der (jung) Pernere* STARK 859,8.

855,1 *seymer*: wohl für *soumer* ‘Saumtier’ (vgl. LEXER II, Sp. 1061); weniger wahrscheinlich *simmer* ‘Korb [für Vorräte und Geschenke]’ (vgl. LEXER II, Sp. 1295).

855,4 *mal*: Plausibel ist der Eingriff STARK 860,4 (bei anderer Interpunktion): *maul* ‘Maultier’ (vgl. LEXER I, Sp. 2220); dass viele Lasttiere ‘tausendmal’ beladen wurden als Umschreibung für ‘tausend Lasttiere’?

10 Ir lant, das ward beseczet gar
 in schucz und reichem scheine,
 und alles, das man sollte han
 da czu des fursten heyme fart,
 und furen mit dem czellt hin dan.

856 (861) Beid junck und allt, weib unde man,
 die schawten dise herschafft an
 wol durch des fursten ere.
 Ie ein mensch czu dem andern sprach,
 5 wer da des Perners frawen sach,
 man jach, man sâch ir gleich nie mere.
 «Wo ward ie miniglicher weib
 in keines kuniges lande?
 Danck hab des edlen fursten leip,
 10 der ie vor aller schande
 sein leben hab auff erd verczert,
 daz im czu dinst so manig man
 und werdes weip mit im heim fert.»

857 (862) Also kertten si úber felt.
 Mit mancher hohen koste gelt
 die strassen sie da czirtten,
 die herren und der frawen schar,
 5 die waren miniglich und clar,
 ir cleyder schon florirten.
 Gen Pern die potschafft ward getan,
 wie das ir herre keme.
 Mer dan czwelff tausent guter man
 10 und frawen wol geczeme
 in hohem preis schon ward bekleit,
 da gen der werden frawen schar
 fur durch des fursten wirdikeit,

[155?] 858 (863) enpfingen schon den fursten wert.
 Waz man in er und wirde gert,
 das pot man in czu preise
 und auch den czartten frawen fein.
 5 Gen in czoch manche púrgerein
 in hoher czúchte weise,
 enpfingen si gar lóbeleich,
 als man von recht da sollde.
 Da ward hofiren heben sich,
 10 manch tuch von clarem gollde

856,6 *man jach*: inhaltliche Doppelung zu 856,4, Vers dadurch überfüllt; fehlt STARK 861,6.

die strassen hetten schon bekleit,
da die edell kunigin her fur
in also hoher wirdikeit.

859 (864) Da si nun kamen in die stat,
kunig Floris von dem rosse trat
und Hilldeprant der weise.
Sie furtten da die kunigein
5 mit manger werden junckfraw fein
in hoher eren preise
und furten sie in sal gar schon
mit mancher edlen frawen,
die sassen in gestules thron.
10 Da mocht man loblich schawen
von reicher schencke grossen rat
von mancher werden purgerin,
der man czu hoff wol künde hat.

860 (865) Die landes herren uber al
und werder frawen ane czal
loblich gen hofe kamen,
den pot man ere manigfalt,
5 das in der furst gar wol vergalt.
Vil freuden si vernamen,
alls si auch hetten vor getan
czu walld und in dem czelld.
Wir sollens hie czu Perne lan
10 in freuden reicher sellde,
die frawen und die fursten wert,
und der mit rechter mannes tat
so hoher eren ward gewert.

[155^v] 861 (866) Wer sich an schande woll ernern,
sein leben hie in eren czern,
der merck auff dise mere,
und wie dem jungen fursten wert
5 sein lob und er hie ward gemert.
Er was so tugent here.
Wer weisem rate folgen wil,
der werb umb gottes hulde,
der geit ewiger frewden vil
10 und nimpt uns ab die schulde.

859,13 künde] *eine Haste zu viel* V₁₂.

Es sey, wie sellig sey ein man,
wirbt er umb gottes hulde nit,
so mag sein end nit wol ergan.

861,11-13: sinngemäß: 'Wie dem auch sei: Wie selig ein Mann [auch] sein mag – wenn er nicht um Gottes Gnade wirbt, so kann es am Ende nicht gut für ihn ausgehen.'